

MONATSBERICHT

**APRIL
2009**

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

61. Jahrgang
Nr. 4

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
17. April 2009, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	12
Zahlungsbilanz	14
Lohnsetzungsverhalten in Deutschland – neuere empirische Befunde	17
<hr/>	
Verfahren der Kurzfristprognose als Instrumente der Konjunktur- analyse	31
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Industrie

In der Industrie hielt der scharfe Kontraktionsprozess bis zuletzt an. Im Februar reduzierten die Unternehmen die Erzeugung gegenüber Januar saisonbereinigt um 3,3 %; zu Jahresbeginn war der Rückgang auch aufgrund verlängerter Betriebsferien mit 7,0 % besonders kräftig ausgefallen. Im Durchschnitt der ersten beiden Monate des Jahres 2009 lag der Ausstoß der Industrie saisonbereinigt 12,8 % unterhalb des Standes vom vierten Quartal 2008. Die Abwärtsbewegung beschleunigte sich nach dem Jahreswechsel weiter, weil bei gleichbleibend hohen Einbußen im Vorleistungsgütersektor nun die Investitionsgütererzeugung ausgesprochen stark gedrosselt wurde. So unterschritt die Produktion des Maschinenbaus im Januar und Februar das Niveau des Schlussquartals 2008 durchschnittlich um 18,5 %, und trotz kurzfristiger Nachfragebelebung schrumpfte die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 22,3 %. Im Vergleich zum Vorjahr wurde im Februar insgesamt rund ein Fünftel weniger Industrieerzeugnisse hergestellt.

Produktion

Mit den Produktionseinschränkungen reagierten die Unternehmen auf die schlechte Auftragslage, die sich im Februar weiter eintrübte. So sind die Bestellungen in der Industrie saisonbereinigt um 3,5 % gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Stellt man in Rechnung, dass das Ordervolumen dabei von einer temporären Stimulation der Pkw-Nachfrage im Inland profitierte, hat sich die im September 2008 begonnene steile Talfahrt

*Auftrags-
eingang*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2005=100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2008 2. Vj.	118,4	114,4	121,9	103,5
3. Vj.	112,2	110,0	114,1	102,1
4. Vj.	93,1	92,5	93,5	94,0
2008 Dez.	86,2	86,9	85,5	91,4
2009 Jan.	80,4	85,3	76,2	94,9
Febr.	77,6	80,4	75,2	...
Produktion; 2005 = 100				
Zeit	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2008 2. Vj.	115,7	117,5	119,4	104,8
3. Vj.	114,6	116,4	117,7	104,7
4. Vj.	106,2	103,8	110,2	106,4
2008 Dez.	101,3	95,2	106,7	110,6
2009 Jan.	94,2	93,2	91,7	102,3
Febr.	91,1	91,4	87,6	104,2
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
Ausfuhr	Einfuhr	Saldo		
2008 2. Vj.	252,76	202,88	49,88	45,12
3. Vj.	252,84	212,83	40,01	40,54
4. Vj.	231,44	193,48	37,96	32,24
2008 Dez.	72,13	61,11	11,02	8,31
2009 Jan.	66,82	60,02	6,80	3,96
Febr.	66,35	57,48	8,87	5,03
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2008 3. Vj.	40 380	565	3 209	7,7
4. Vj.	40 392	553	3 188	7,6
2009 1. Vj.	...	519	3 338	8,0
2009 Jan.	40 291	532	3 282	7,8
Febr.	40 279	520	3 332	8,0
März	...	505	3 401	8,1
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
				2005 = 100
2008 3. Vj.	112,8	115,0	114,0	107,2
4. Vj.	106,0	114,1	114,0	106,9
2009 1. Vj.	...	...	114,4	106,8
2009 Jan.	102,3	111,2	.	106,7
Febr.	102,0	110,5	.	106,9
März	...	...	.	106,7

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. — 1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

der Auftragseingänge in der Grundtendenz noch nicht verlangsamt. Seit dem Jahreswechsel lässt sich jedoch eine Akzentverschiebung im Auslandsgeschäft erkennen. Die Aufträge aus Ländern außerhalb des Euro-Raums verringerten sich in den ersten beiden Monaten des Jahres saisonbereinigt mit 22 ¼ % gegenüber dem Dreimonatsabschnitt zuvor sehr viel stärker als die Bestellungen aus den EWU-Partnerländern (– 14 ¼ %), nachdem sie im vierten Quartal 2008 deutlich weniger scharf zurückgegangen waren. Die Inlandsnachfrage entwickelte sich bei ebenfalls erheblichen Einbußen (– 10 ½ %) im Vergleich zum Auslandsgeschäft nach wie vor weniger ungünstig. Insgesamt ist das Auftragsvolumen der Industrie im Februar binnen Jahresfrist um mehr als ein Drittel geschrumpft.

Auch die Auslieferungen der Industrie haben sich nach dem Jahreswechsel weiter empfindlich verringert. Mit einem um fast ein Fünftel geringeren Umsatz als im vierten Quartal 2008 wurde das Auslandsgeschäft im Januar und Februar deutlich härter getroffen als der Inlandsabsatz, der um 12 ½ % sank. Betrachtet man die Ausfuhrleistung, wird das Ergebnis vornehmlich vom Rückschlag zu Jahresbeginn geprägt; gegenüber dem Januarwert sind die nominalen Warenexporte im Februar saisonbereinigt lediglich um 0,7 % zurückgegangen. Demgegenüber reduzierten sich die Einfuhren dem Wert nach um 4,2 % gegenüber dem Vormonat. Der Außenhandelsüberschuss nahm im Berichtsmonat saisonbereinigt um 2,1 Mrd € auf 8,9 Mrd € zu.

*Inlandsabsatz
und
Außenhandel*

Bauhauptgewerbe

Bauproduktion

Im Februar ist die Produktion des Bauhauptgewerbes gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 1,9% gestiegen, nach einem Rückgang von 7,5% im Januar. Vom recht niedrigen Stand zu Jahresbeginn, der auch durch das ungewöhnlich kalte Winterwetter beeinflusst worden war, hat sich die Bautätigkeit demzufolge nur partiell erholt. Im Durchschnitt beider Monate unterschritt sie den Stand vom Schlussquartal 2008 saisonbereinigt um 3%.

Baunachfrage

Die Baunachfrage hat sich im Januar – neuere Angaben liegen derzeit nicht vor – gegenüber dem schwachen Vormonat spürbar gesteigert. Im Vergleich zum Vorquartal haben die Bestellungen saisonbereinigt um 1,0% zugenommen. Dabei machte sich vor allem die erhöhte Auftragsvergabe der öffentlichen Hand bemerkbar, während die Nachfrage nach Wohnungsbauten noch unter das bereits schwache Dezemberergebnis fiel. Die gewerblichen Bauaufträge konnten zwar gegenüber dem Vormonat leicht zulegen; verglichen mit dem Vorquartal ergab sich trotzdem ein merklicher Rückgang.

Gesamtwirtschaft

Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung im ersten Quartal

Im ersten Quartal 2009 hat sich die rezessive Grundtendenz in der deutschen Wirtschaft weiter verschärft, nachdem das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2008 saison- und kalenderbereinigt bereits um 2,1% gegenüber dem Vorquartal gefallen war. Nach den vorliegenden Indikatoren war hierfür ausschlaggebend, dass sich nach dem Jahreswechsel nicht nur der zuvor schon aus-

geprägte außenwirtschaftliche Abwärtsdruck nochmals verstärkte, sondern auch binnenwirtschaftlich angelegte Sekundäreffekte spürbar an Gewicht gewannen. So haben die Unternehmen wegen freier Produktionskapazitäten sowie ungünstiger Absatz- und Ertragsperspektiven die Sachkapitalbildung sehr deutlich eingeschränkt. Außerdem ist die Bautätigkeit wohl von der besonders ungünstigen Witterung in den ersten beiden Wintermonaten beeinträchtigt worden. Überdies dürfte der gestiegene Lagerdruck tendenziell dämpfend auf die Produktionstätigkeit gewirkt haben. Die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte haben hingegen die gesamtwirtschaftliche Nachfrage im ersten Quartal stabilisiert. Dabei haben die im Rahmen des zweiten Konjunkturpakets gesetzten Anreize zum Neuwagenkauf eine besondere Rolle gespielt. Den privaten Konsum stützte zudem das günstige Preisklima.

Arbeitsmarkt

Im Februar verringerte sich die Erwerbstätigkeit nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt lediglich um 12 000 auf 40,28 Millionen Personen. Trotz des vierten Rückgangs in Folge ergab sich im Vorjahresvergleich immer noch ein Plus von 36 000 Erwerbstätigen. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich im Januar kaum verändert. Die Zahl der betrieblichen Anzeigen von wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit hat sich im März nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) gegenüber dem sehr hohen Vormonatsniveau nur geringfügig ermäßigt. Die Anmeldungen

Beschäftigung

kamen wiederum vor allem aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen schwächte sich im März dem BA-Stellenindex zufolge weiter ab.

Arbeitslosigkeit

Trotz der umfangreichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit ist die Arbeitslosigkeit im März saisonbereinigt auf 3,40 Millionen Personen gestiegen. Das waren 69 000 mehr als der Vormonatsstand, der um 21 000 nach oben revidiert wurde. Der Zuwachs konzentrierte sich auf den Personenkreis im Versicherungssystem, das eine generell höhere konjunkturelle Reagibilität aufweist. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum nahm die Zahl der Arbeitslosen im März um 78 000 zu. Die Arbeitslosenquote belief sich saisonbereinigt auf insgesamt 8,1%, nach 8,0 % im Februar und 7,9 % ein Jahr zuvor.

Preise

Internationale Rohölpreise

Die Rohölnotierungen tendierten im Verlauf des März zunächst seitwärts, zogen dann zur Monatsmitte aber spürbar an. Der Kassakurs für die Sorte Brent notierte im Monatsdurchschnitt mit 47¾ US-\$ je Fass um 7¾ % über dem Februarwert. Der Zuwachs dürfte von Hoffnungen auf eine konjunkturelle Stabilisierung der Weltwirtschaft beeinflusst worden sein. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Kassapreis bei 53¼ US-\$. An den Terminmärkten notierte Rohöl der Sorte Brent weiterhin mit hohen Aufschlägen, die bei Lieferung in sechs Monaten 5 US-\$ und in 18 Monaten 12¼ US-\$ ausmachten.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Im Januar und Februar zusammen genommen verbilligten sich die Einfuhren dem neuen Index

auf Basis des Jahres 2005 zufolge saisonbereinigt um 0,9 %. Besonders ausgeprägt war der Preisrückgang bei Vorleistungsgütern, Energie und Nahrungsmitteln. Gegenüber dem Vorjahr gaben die Importpreise im Februar um 6,4 % nach. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sanken in den ersten beiden Monaten des Jahres dem ebenfalls revidierten Index zufolge saisonbereinigt um 2,2 %. Die Vorjahrsrate belief sich im Februar auf 0,9 %.

Die Preise auf der Verbraucherstufe sind im März – nach einem leichten Anstieg in den Monaten Januar und Februar – wieder etwas zurückgegangen, und zwar saisonbereinigt um 0,2 %. Vor allem Kraftstoffe und Heizöl verbilligten sich erneut. Auch für Lebensmittel mussten die Konsumenten weniger aufwenden. Der Vorjahrsabstand der Verbraucherpreise reduzierte sich auch wegen eines Basiseffekts im Zusammenhang mit dem frühen Ostertermin im Jahr 2008 merklich. In nationaler Abgrenzung belief er sich im März auf 0,5 % und nach dem harmonisierten Konzept auf 0,4 %, verglichen mit jeweils 1,0 % im Februar.

Verbraucherpreise

Öffentliche Finanzen¹⁾

Kommunalfinanzen

Im Schlussquartal des Jahres 2008 ging der Überschuss der Gemeindehaushalte nach den

¹⁾ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

*Schlussquartal
2008 mit
rückläufigen
Gewerbsteuer-
einnahmen und
starkem
Ausgaben-
anstieg*

neuesten (teilweise noch geschätzten) Kasenergebnissen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem vierten Quartal 2007 deutlich um 3 Mrd € auf knapp 2 Mrd € zurück. Die seit 2005 anhaltende Phase deutlich steigender Einnahmen im Vorjahrsvergleich endete mit einer Stagnation. Insbesondere nochmals hohe Zuwächse bei den Einkommensteueranteilen konnten dabei den kräftigen Rückgang der Nettoerlöse aus der Gewerbesteuer von gut 15 % kompensieren. Einem deutlich abgeschwächten Wachstum der grundsätzlich an das Steueraufkommen der Länder gebundenen Zuflüsse aus Schlüsselzuweisungen standen außerdem rückläufige Einnahmen aus Investitionszuweisungen gegenüber, und die Erlöse aus Gebühren stagnierten. Für die Gesamtausgaben wird dagegen nach einer Wachstumsabschwächung im dritten Quartal wieder eine sehr kräftige Zunahme gegenüber dem Vorjahr von gut 6 ½ % ausgewiesen. Besonders stark war dabei der Anstieg bei den Sozialleistungen (+10 %), der von Sonderentwicklungen insbesondere in Nordrhein-Westfalen getrieben wurde. Darüber hinaus wuchsen auch die Personalaufwendungen (+6 ½ %) sowie der laufende Sachaufwand (+5 ½ %) wieder deutlich beschleunigt. Bei den Sachinvestitionen verharrte die Zunahme bei 4 ½ %.

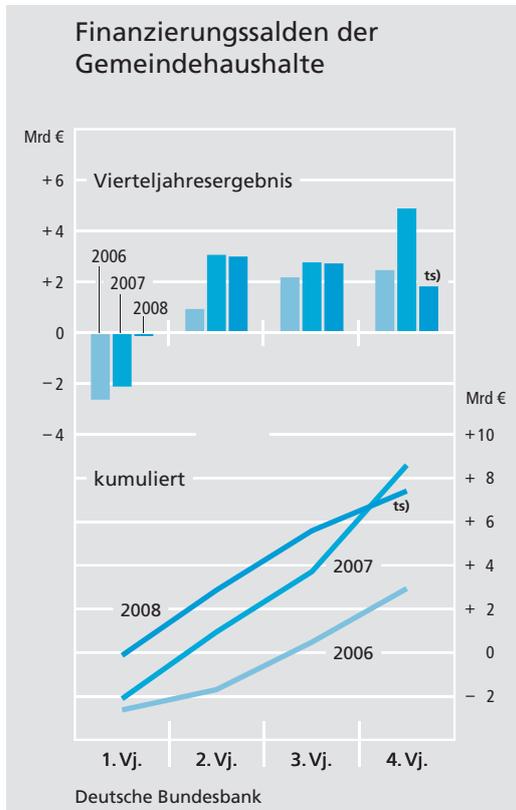
*Im Gesamtjahr
2008 nochmals
hoher
Überschuss,
aber...*

Im Gesamtjahr 2008 belief sich der Überschuss demnach auf 7 ½ Mrd €, nach 8 ½ Mrd € ein Jahr zuvor. Die Einnahmen stiegen um 3 ½ % (5 ½ Mrd €), wozu insbesondere die Steuereinnahmen (+6 % bzw. 4 Mrd €) und die Schlüsselzuweisungen der Länder (+11 % bzw. 2 ½ Mrd €) beitrugen. Die sonstigen Erlöse blieben dagegen etwas hinter dem

Vorjahrsniveau zurück. Bei den Ausgaben beschleunigte sich der Zuwachs auf insgesamt gut 4 %. Nach dem Tarifabschluss vom Frühjahr 2008 stiegen die Personalausgaben um fast 4 ½ % und damit deutlich stärker als in der Summe der Vorjahre seit Beginn des Jahrzehnts. Für die sozialen Leistungen wird bei einer gedämpften Entwicklung bei den Unterkunftskosten für Langzeitarbeitslose eine Ausgabenzunahme um 3 % ausgewiesen. Bei den Sachinvestitionen steht trotz gestiegener Preise und der sehr guten Finanzlage zahlreicher Kommunen lediglich ein Plus von gut 4 % zu Buche. Neben der leicht rückläufigen Entwicklung in den neuen Ländern fällt dabei auch die weitgehende Stagnation in einigen westdeutschen Ländern auf. Dies könnte neben Beschränkungen aufgrund der teilweise noch immer unausgeglichenen Gemeindehaushalte auch einem statistischen Effekt infolge der Umstellung auf kaufmännische Buchführung zuzuschreiben sein. Dabei soll es zu einer teilweisen Umklassifizierung von zuvor investiv gebuchten Zahlungen in laufenden Sachaufwand gekommen sein, für den eine Zunahme von gut 4 ½ % angegeben wird. Insgesamt äußert das Statistische Bundesamt weiter Zweifel an der Qualität der Daten in der Umstellungsphase von der Kameralistik auf doppelte Buchführung. Um die Lage und Entwicklung der öffentlichen Finanzen angemessen beurteilen zu können, müssen die Qualitätsprobleme möglichst schnell gelöst werden.

Der zum Jahresende 2008 einsetzende Rückgang bei den Gewerbesteuereinnahmen dürfte sich im laufenden Jahr fortsetzen. Darüber hinaus dürfte es infolge des Konjunk-

*... deutliche
Eintrübung
der Finanzlage
absehbar*



tureinbruchs und der beschlossenen steuerlichen Gegenmaßnahmen auch zu einer Abschwächung bei den Erträgen aus den Einkommensteueranteilen kommen. Die Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen der Länder könnten dagegen nochmals weitgehend stabil bleiben, da gegenüber den bisherigen Haushaltsplanungen der Länder anfallende Minderbeträge beim Steueraufkommen wohl erst bei späteren Abschlussrechnungen berücksichtigt werden. Weitere Belastungen ergeben sich aus den Tarifvereinbarungen vom letzten Frühjahr, die für 2009 eine Einmalzahlung sowie eine weitere Entgeltanhebung um 2,8 % vorsehen. Auch die nochmalige Absenkung des vom Bund übernommenen Anteils an den Unterkunftskosten für Empfänger von Arbeitslosengeld II – für den im Bundeshaushalt zunächst Minderausgaben von gut

½ Mrd € veranschlagt waren – wird die Haushalte der Kommunen belasten, zumal die Zahl der Leistungsempfänger im Gefolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit wieder ansteigen wird.²⁾ Insgesamt dürften die Gemeindehaushalte nach einer dreijährigen Phase mit positiven Finanzierungssalden im laufenden Jahr wieder mit einem Defizit abschließen.

Darüber hinaus sollen die Kommunalhaushalte einen Teil der Kosten des Investitionsprogramms im Rahmen des Konjunkturpakets II übernehmen. Um auch finanzschwachen Gemeinden eine Beteiligung zu ermöglichen, werden diese Lasten häufig von den Ländern vorfinanziert und erst später im Rahmen der Landeszuweisungen pauschaliert verrechnet. Soweit die geförderten Investitionen nicht zu entsprechenden Kostenersparnissen führen, wird damit letztlich die Finanzkraft dieser Kommunen weiter geschwächt. Der zum Jahresende 2008 weiter auf annähernd 30 Mrd € angewachsene Kassenkreditbestand, der – trotz des insgesamt nochmals sehr hohen positiven Finanzierungssaldos – fortbestehende erhebliche Haushaltsanspannungen in zahlreichen Gemeinden offenbart, erfordert hier sehr umsichtiges Handeln. Mit der Verwaltungsvereinbarung von Bund und Ländern zur Umsetzung des Zukunftsinvestitionsgesetzes ist aber zumindest die im Gesetz vorgesehene Rückforderung von Fördermitteln durch den Bund bei Verletzung des Kriteriums der Zusätzlichkeit der bezuschussten Investitionen für die Gemeinden nur wenig

Beteiligung der Gemeinden am Konjunkturpaket II mit Problemen

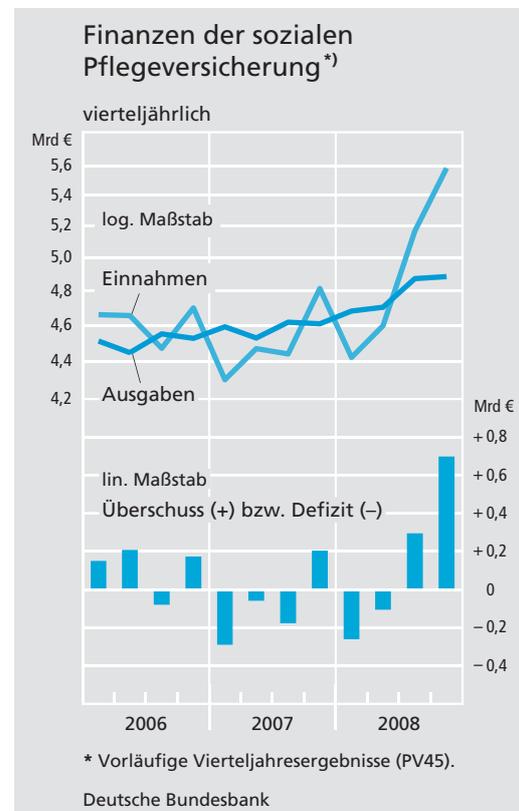
²⁾ Der veränderte Ansatz im Nachtragshaushalt des Bundes lässt auf eine aus steigender Empfängerzahl resultierende Mehrbelastung der Gemeinden von fast 1 Mrd € schließen.

wahrscheinlich. So wurde das Kriterium nicht zuletzt dadurch spürbar gelockert, dass die nachzuweisenden länderweisen Ausgaben-summen für Sachinvestitionen und Investitionszuschüsse um die prozentuale Veränderung der jahresdurchschnittlichen Steuereinnahmen im Förderzeitraum 2009 bis 2011 im Vergleich zum Ergebnis 2008 angepasst werden. Der konjunkturelle Impuls im Vergleich zum Basisjahr 2008 könnte mithin schwächer ausfallen. Zudem engen die mit der Föderalismusreform 2006 eingeführten Beschränkungen der Kompetenzen des Bundes zur Förderung von Investitionen dezentraler staatlicher Haushalte im Rahmen des Artikels 104b GG das Spektrum der möglichen Investitionen deutlich ein. Mit der im Rahmen der zweiten Föderalismusreform geplanten Neufassung ist jedoch eine Korrektur vorgesehen.

Soziale Pflegeversicherung

Überschuss nach Anhebung des Beitrags-satzes

Die soziale Pflegeversicherung erzielte – erstmals seit 1998³⁾ – wieder einen Überschuss von gut ½ Mrd €, nachdem sich im Vorjahr ein Defizit von knapp ½ Mrd € ergeben hatte. Vor allem infolge der Anhebung des Beitrags-satzes zum 1. Juli 2008 von 1,7 % auf 1,95 % (für Kinderlose zzgl. des Sonderbeitrags in Höhe von 0,25 %) wurden 9 ½ % mehr eingenommen. Aber auch die Ausgaben wuchsen aufgrund der Leistungsausweitungen im Rahmen der jüngsten Pflegereform mit gut 4 % deutlich schneller als in den Vorjahren. Die Rücklagen der Pflegekassen sind durch den Überschuss zum Jahresende 2008 auf knapp 4 Mrd € gestiegen.



Im laufenden Jahr wird die Anhebung des Beitragssatzes bis zur Jahresmitte nochmals für deutliche Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr sorgen. Zwar sind auch Mehrausgaben infolge der höheren Pflegesätze⁴⁾ und insbesondere der erweiterten Leistungen für Demenzzranke absehbar. Insgesamt wird die einnahmenverbessernde Wirkung aber überwiegen. Die erwarteten schwächeren

Im laufenden Jahr erneut Überschuss zu erwarten

³ Im Jahr 2006 kam es lediglich bei den unterjährigen Ergebnissen zu einem Überschuss aufgrund der vorgezogenen Abführungstermine für die Sozialbeiträge. Im periodengerecht abgegrenzten endgültigen Jahresergebnis schlugen sich die damit verbundenen einmaligen Mehreinnahmen nicht nieder, sodass die Pflegekassen letztlich auch 2006 mit einem Defizit abschlossen.

⁴ Nach diskretionär vorgegebenen Anpassungen der Pflegesätze zum 1. Juli 2008, 1. Januar 2010 und 1. Januar 2012 soll ab dem Jahr 2014 im dreijährigen Turnus geprüft werden, ob eine Anpassung der Pflegesätze entsprechend der kumulierten Preisentwicklung angeraten ist. Im Fall realer Lohn- und Gehaltsrückgänge sollen die Leistungssätze maximal entsprechend den nominalen Bruttolohnsteigerungen angepasst werden.

Entgeltsteigerungen werden sich unmittelbar dämpfend auf die Beitragseinnahmen auswirken. Die verschlechterten Beschäftigungsperspektiven dürften die Beitragseinnahmen der Pflegeversicherung dagegen zunächst nur begrenzt mindern, weil Arbeitsplatzverluste zumeist Lohnersatzleistungen begründen, die auch die Zahlung von Sozialbeiträgen umfassen. Insgesamt könnte der Überschuss der sozialen Pflegeversicherung im laufenden Jahr durchaus noch etwas größer ausfallen als im Vorjahr.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von Rentenpapieren

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt ist im Februar 2009 auf 133,2 Mrd € zurückgegangen, nach Bruttoemissionen in Höhe von 182,9 Mrd € im Vormonat. Nach Abzug ebenfalls deutlich rückläufiger Tilgungen (109,2 Mrd €) und bei Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten kamen im Ergebnis kaum Mittel am heimischen Rentenmarkt auf (0,2 Mrd €). Zugleich kauften gebietsansässige Anleger ausländische Schuldtitel für netto 3,8 Mrd €. Damit erhöhte sich der Umlauf von Schuldverschreibungen in Deutschland im Berichtsmonat um 3,9 Mrd €.

Öffentliche Anleihen

Die öffentliche Hand nahm im Februar den Rentenmarkt mit 10,0 Mrd € in Anspruch. Dabei erhöhte der Bund seine Kapitalmarktverschuldung um 10,8 Mrd €. Er emittierte im Wesentlichen Unverzinsliche Schatzanweisungen (8,4 Mrd €) und zehnjährige Anleihen

(2,8 Mrd €). Zudem begab er zweijährige Schatzanweisungen und Bundesschatzbriefe (zusammen: 0,5 Mrd €). Dem standen Tilgungen von Bundesobligationen (0,8 Mrd €) und Finanzierungsschätzen in Höhe von 0,1 Mrd € gegenüber. Die Länder verringerten den Umlauf eigener Schuldverschreibungen um 0,8 Mrd €.

Die heimischen Kreditinstitute reduzierten ihre Kapitalmarktverschuldung im Februar erneut, und zwar um 22,5 Mrd € (Vormonat: 9,5 Mrd €). Dabei führten sie den Umlauf Öffentlicher Pfandbriefe und von Hypothekendarlehen um 13,7 Mrd € beziehungsweise 0,8 Mrd € zurück. Auch die besonders flexibel gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen wurden im Umfang von netto 8,3 Mrd € zurückgezahlt. Dagegen begaben die Spezialkreditinstitute, zu denen die öffentlichen Förderbanken rechnen, Anleihen in Höhe von netto 0,3 Mrd €.

Bankschuldverschreibungen

Die inländischen Unternehmen beanspruchten den Rentenmarkt im Berichtsmonat per saldo mit 12,6 Mrd €, wobei der größte Teil davon auf Verbriefungen von Zweckgesellschaften ohne Banklizenz entfiel. Per saldo handelte es sich bei den Papieren ausschließlich um Anleihen mit Ursprungslaufzeiten von über einem Jahr.

Unternehmensanleihen

Am deutschen Rentenmarkt traten im Februar per saldo ausschließlich inländische Investoren als Erwerber in Erscheinung. Einzige Erwerbergruppe waren mit 9,7 Mrd € heimische Kreditinstitute, welche vor allem oben genannte Verbriefungen in ihre Bücher nahmen. Dagegen gaben sie ausländische Ren-

Erwerb von Schuldverschreibungen

tenwerte für 3,0 Mrd € ab. Inländische Nichtbanken verkauften zinstragende Papiere für netto 4,7 Mrd €, wobei sie teilweise Anlagemittel von inländischen (11,5 Mrd €) in ausländische Schuldverschreibungen (6,8 Mrd €) umschichteten. Betroffen von den Verkäufen der Nichtbanken waren vor allem Titel privater Emittenten (10,7 Mrd €). Daneben zogen sich per saldo auch ausländische Anleger etwas vom deutschen Markt zurück (1,1 Mrd €). Ihr Verkauf konzentrierte sich dabei ebenfalls auf Papiere privater Emittenten (12,9 Mrd €).

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Februar kaum Mittel über die Ausgabe neuer Aktien aufgenommen (0,1 Mrd €, nach 4,1 Mrd € im Vormonat). Dagegen nahm der Bestand an ausländischen Aktien am deutschen Markt um 1,1 Mrd € ab. Erworben wurden Aktien ausschließlich von Ausländern, die ihren Portfolios deutsche Dividentitel im Wert von 6,9 Mrd € beimischten. Inländische Kreditinstitute und – in geringem Umfang – heimische Nichtbanken verkauften hingegen Aktien (7,0 Mrd € bzw. 0,9 Mrd €).

Investmentzertifikate

*Absatz und
Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Februar Mittelabflüsse in Höhe von 3,4 Mrd €. Betroffen von dem Rückzug der Anleger waren sowohl die Spezial- (2,1 Mrd €) als auch die Publikumsfonds (1,4 Mrd €). Unter den Publikumsfonds mussten vor allem Aktienfonds Abzüge hinnehmen (1,3 Mrd €).

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Position	Mrd €		
	2008 Februar	2009 Januar Februar	
Absatz inländischer Schuldverschreibungen 1)	- 23,3	- 3,0	0,1
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 14,3	- 9,5	- 22,5
Anleihen der öffentlichen Hand	- 10,2	13,0	10,1
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	10,7	0,0	3,8
Erwerb			
Inländer	- 4,3	- 4,6	5,0
Kreditinstitute 3)	11,8	- 6,7	9,7
Nichtbanken 4)	- 16,1	2,1	- 4,7
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 19,6	- 12,9	0,0
Ausländer 2)	- 8,3	1,6	- 1,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	- 12,6	- 3,0	3,9

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Daneben wurden Anteilscheine von Geldmarktfonds (0,5 Mrd €) und gemischten Fonds (0,2 Mrd €) in nennenswertem Umfang zurückgegeben. Rentenfonds konnten hingegen eigene Zertifikate am deutschen Markt absetzen (0,7 Mrd €). Bei den Spezialfonds flossen vor allem aus Fonds mit gemischtem Mandat Mittel ab (zusammen: 2,5 Mrd €). Lediglich Renten- und Offene Immobilienfonds konnten in etwas größerem Umfang Anteilscheine per saldo verkaufen (0,7 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €). Ausländische Gesellschaften nahmen im Februar Anteile für 0,8 Mrd € von deutschen Anlegern zurück. Investmentzertifikate wurden im Ergebnis von fast allen Marktteilnehmern veräußert. Sowohl heimische Kreditinstitute (4,6 Mrd €) als auch Nichtbanken (0,5 Mrd €) trennten sich per saldo von Fondsanteilen. Lediglich auslän-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2008		2009	
	Febr.	Jan. ¹⁾	Febr.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel ¹⁾				
Ausfuhr (fob)	84,3	64,5	64,8	
Einfuhr (cif)	67,2	57,6	56,2	
Saldo	+ 17,1	+ 7,0	+ 8,7	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	84,5	66,8	66,4	
Einfuhr (cif)	67,9	60,0	57,5	
2. Ergänzungen zum Außenhandel ²⁾	- 1,4	- 1,1	- 1,0	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	13,2	13,3	11,7	
Ausgaben	12,8	16,1	12,1	
Saldo	+ 0,4	- 2,8	- 0,4	
4. Erwerbs- und Ver- mögenseinkommen (Saldo)	+ 5,4	+ 3,5	+ 3,7	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,7	0,8	0,7	
Eigene Leistungen	5,8	5,1	6,0	
Saldo	- 5,1	- 4,3	- 5,3	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 16,5	+ 2,3	+ 5,6	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
1. Direktinvestitionen	- 17,2	- 10,7	+ 10,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 20,7	- 11,6	+ 11,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,5	+ 0,9	- 0,2	
2. Wertpapiere	- 13,0	- 19,3	+ 5,3	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 14,9	- 4,5	- 1,4	
darunter: Aktien	+ 1,8	- 1,8	+ 1,6	
Anleihen ⁴⁾	- 5,2	- 0,4	- 8,4	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,9	- 14,8	+ 6,7	
darunter: Aktien	+ 9,7	- 16,8	+ 6,9	
Anleihen ⁴⁾	- 8,9	- 4,0	- 3,4	
3. Finanzderivate	- 8,3	+ 0,2	- 1,3	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁵⁾	+ 11,9	+ 47,0	- 13,6	
Monetäre Finanz- institute ⁶⁾	+ 3,9	+ 69,4	- 5,8	
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen	+ 17,9	+ 72,9	- 7,1	
Staat	+ 13,3	- 3,2	- 2,8	
Bundesbank	+ 9,5	+ 7,7	+ 13,7	
Bundesbank	- 14,8	- 26,8	- 18,7	
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁷⁾	- 0,3	+ 2,2	- 0,3	
Saldo der Kapitalbilanz	- 27,0	+ 19,5	+ 1,0	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	+ 10,3	- 21,7	- 6,5	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

dische Anleger nahmen für 0,9 Mrd € deutsche Investmentanteile in ihre Portefeuilles.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Februar 2009 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 5,6 Mrd € auf. Das Ergebnis lag damit um 3,3 Mrd € über dem Vormonatsniveau. Dahinter standen ein höherer Aktivsaldo in der Handelsbilanz und ein geringeres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanz

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vergrößerte sich der Überschuss im Außenhandel im Februar gegenüber dem Vormonat um 1,7 Mrd € auf 8,7 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen nahm er um 2,1 Mrd € auf 8,9 Mrd € zu. Dabei sanken die wertmäßigen Wareneinfuhren (- 4,2 %) stärker als die Ausfuhren (- 0,7 %). Im Mittel der Monate Januar/Februar lagen die nominalen Exporte saisonbereinigt um 13,7 % und die Importe um 8,9 % unter dem Durchschnitt des Jahresschlussquartals 2008. Der kräftige Rückgang der Einfuhren ist zu etwa zwei Fünfteln auf niedrigere Preise, insbesondere für Energie und andere Rohstoffe, zurückzuführen.

Außenhandel

Das Defizit der „unsichtbaren“ Leistungsbilanztransaktionen belief sich im Februar auf 2,0 Mrd €, nach 3,6 Mrd € im Januar. Ausschlaggebend dafür war die Verminderung

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

des Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz um 2,4 Mrd € auf 0,4 Mrd €. Zudem stiegen die Nettoeinnahmen aus grenzüberschreitenden Faktorentgelten um 0,2 Mrd € auf 3,7 Mrd €. Dagegen weitete sich der negative Saldo bei den laufenden Übertragungen von 4,3 Mrd € im Vormonat auf 5,3 Mrd € aus.

*Wertpapier-
verkehr*

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr kam es im Februar zu Netto-Kapitalimporten (5,3 Mrd €), nach Netto-Kapitalexporten in Höhe von 19,3 Mrd € im Januar. Ausschlaggebend waren Transaktionen ausländischer Kapitalanleger, die ihr Engagement in hiesigen Wertpapieren um 6,7 Mrd € erhöhten. Sie kauften in erster Linie Aktien (6,9 Mrd €), aber auch Geldmarktpapiere (2,4 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,9 Mrd €). Dagegen trennten sie sich von hiesigen Anleihen (3,4 Mrd €). Zugleich weiteten inländische Anleger ihre grenzüberschreitenden Wertpapierbestände leicht aus (1,4 Mrd €). Sie erwarben – vorwiegend auf Euro lautende – Anleihen (8,4 Mrd €), während sie Geldmarktpapiere (4,6 Mrd €), Aktien (1,6 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,8 Mrd €) abgaben.

*Direkt-
investitionen*

Auch im Bereich der Direktinvestitionen wurden im Februar Netto-Kapitalzuflüsse verzeichnet (10,9 Mrd €), nach Netto-Kapitalabflüssen in Höhe von 10,7 Mrd € im Vormonat. Dabei zogen sowohl deutsche Firmen (11,1 Mrd €) als auch – wenngleich in geringem

Umfang – ausländische Eigner (0,2 Mrd €) Mittel bei ihren jeweiligen Auslandsniederlassungen ab; dies geschah vorwiegend über konzerninterne Kredittransaktionen.

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (so weit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, wies im Februar Netto-Kapitalabflüsse in Höhe von 13,6 Mrd € auf. Bei den Nichtbanken kamen allerdings Gelder im Umfang von 10,9 Mrd € auf. Ausschlaggebend waren Mittelzuflüsse bei staatlichen Stellen in Höhe von 13,7 Mrd €. Diese nahmen in nennenswertem Umfang kurzfristige Finanzkredite bei ausländischen Banken auf. Die grenzüberschreitenden Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen führten hingegen zu Mittelabflüssen (2,8 Mrd €). Das Bankensystem verzeichnete im Februar Kapitalexporte in Höhe von netto 24,5 Mrd €. Dahinter standen vor allem Transaktionen über Konten der Bundesbank (18,7 Mrd €), wovon ein großer Teil auf den Aufbau von Forderungen im Rahmen des Großbetragszahlungssystem TARGET2 entfiel. Bei den Kreditinstituten flossen 5,8 Mrd € (netto) ab.

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im Februar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,3 Mrd € zugenommen.

*Übriger
Kapitalverkehr
der Nicht-
banken und...*

*... des Banken-
systems*

*Währungs-
reserven*

Lohnsetzungsverhalten in Deutschland – neuere empirische Befunde

Lohnflexibilität ist für die Anpassung des Arbeitsmarktes an konjunkturelle und strukturelle Veränderungen von zentraler Bedeutung. Gerade in einer Währungsunion mit relativ schwacher regionaler Mobilität bedarf es eines funktionierenden Lohnmechanismus, da der Wechselkurs als Ausgleichsventil ausfällt. Zudem sind die Löhne ein wesentlicher Kostenfaktor für die Kalkulation der Absatzpreise. Die Lohnentwicklung beeinflusst damit die kurz- bis mittelfristige Inflationsdynamik und ist deshalb aus geldpolitischer Sicht sehr wichtig.

Das Europäische System der Zentralbanken hat aus diesem Grund ein Forschungsnetzwerk eingesetzt, das die wesentlichen Bestimmungsfaktoren der Lohnsetzung und deren Zusammenhang mit der Preisbildung vertieft untersuchen soll. Ergebnisse einer Umfrage zum Lohn- und Preissetzungsverhalten von Unternehmen zeigen, dass die Lohnrigiditäten in Deutschland in der Vergangenheit teilweise stärker ausgeprägt waren als in anderen Ländern des Euro-Raums. Zwar ist dies im Zusammenhang mit dem insgesamt moderateren Lohnanstieg in Deutschland zu sehen. Trotz der Reformen des Arbeitsmarktes spielen demnach allerdings gesamtwirtschaftlich unerwünschte Lohnträge immer noch eine erhebliche Rolle.

Neuere Mikrodaten zur Lohnbildung

*Arbeitsmarkt-
flexibilität
wesentlich für
Anpassungs-
prozesse im
Euro-Raum*

Die Anpassung von Arbeitsmärkten an konjunkturelle und strukturelle Veränderungen ist das Ergebnis einer Vielzahl einzelwirtschaftlicher Entscheidungen, die wiederum von den institutionellen Eigenheiten der Lohnfindung beeinflusst werden. Nur selten handeln Arbeitnehmer und Arbeitgeber Löhne direkt und vollständig individuell aus. Im Normalfall bilden kollektive Vereinbarungen auf Unternehmens-, Branchen-, regionaler oder nationaler Ebene den Rahmen beziehungsweise den Mindeststandard, der eventuell durch personen- oder firmenspezifische Vereinbarungen ergänzt wird. Dabei gibt es innerhalb des Euro-Gebiets deutliche Unterschiede. Die ausgeprägte Heterogenität der Lohnsetzungsinstitutionen ist eine Besonderheit der Europäischen Währungsunion im Vergleich zu anderen Währungsgebieten. Lohnsetzungsprozesse sind zudem eine wichtige Determinante der Preisbildung. Sie beeinflussen damit auf gesamtwirtschaftlicher Ebene die kurz- bis mittelfristige Inflationsdynamik. Deshalb ist aus geldpolitischer Sicht ein vertieftes Verständnis der Lohnbildung unabdingbar.

*Das „Wage
Dynamics
Network“*

Vor diesem Hintergrund nimmt das Eurosystem gegenwärtig im Anschluss an eine detaillierte Untersuchung der Preissetzung durch das „Inflation Persistence Network“ (IPN)¹⁾ eine vertiefte Analyse des Lohnsetzungsverhaltens und seines Zusammenhangs mit der Preissetzung vor. Dies geschieht im Rahmen des „Wage Dynamics Network“ (WDN), einem Forschungsnetzwerk der nationalen Notenbanken des Eurosystems und weiterer europäischer Länder unter der Koordination der

Europäischen Zentralbank.²⁾ Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt weniger auf der Analyse der Tarifverhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden oder des Einflusses des rechtlichen Rahmenwerks auf die Lohnbildung, als vielmehr auf dem Anpassungsverhalten von Unternehmen an Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds.

Die hier vorgestellten Auswertungen für Deutschland basieren größtenteils auf einer Umfrage zum Lohn- und Preissetzungsverhalten von Unternehmen, welche das ifo Institut im November 2007 im Auftrag der Bundesbank durchgeführt hat und die parallel in harmonisierter Form in 15 weiteren Ländern stattfand.³⁾ Befragt wurden in Deutschland solche Firmen, die regelmäßig an den ifo Konjunkturtests für das Verarbeitende Gewerbe beziehungsweise das Dienstleistungsgewerbe teilnehmen.⁴⁾ Der Umfang der Stichprobe belief sich insgesamt auf 4 600 Firmen, von denen rund 3 100 der Industrie und 1 500 den Dienstleistungsbereichen angehören.

*Umfrage zum
Lohn- und
Preissetzungs-
verhalten*

1 Siehe dazu: Deutsche Bundesbank, Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland, Monatsbericht, Dezember 2005, S. 15–28.

2 Zu ersten Ergebnissen auf europäischer Ebene siehe: Europäische Zentralbank, Neue Umfrageergebnisse zur Lohnsetzung in Europa, Monatsbericht, Februar 2009, S. 71–87.

3 An dieser harmonisierten Umfrage beteiligten sich auch die Euro-Länder Belgien, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Außerhalb der EWU nahmen Estland, Litauen, Polen, die Tschechische Republik und Ungarn teil. Eine Umfrage in Luxemburg folgt.

4 Zu den erfassten Dienstleistern gehören Gastgewerbe, Landverkehr, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal, Datenverarbeitung und Datenbanken, Entsorgung, Personal- und Stellenvermittlung sowie Wach- und Sicherheitsdienste, nicht hingegen Friseurere, das Gesundheitswesen, das Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie die freien Berufe.

ren. Die Antwortquoten fielen mit 36 % im Verarbeitenden Gewerbe und 44 % bei den Dienstleistern im Vergleich zu anderen Umfragen hoch aus. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Folgenden in roher Form vorgestellt, da die für eine Hochrechnung erforderlichen Angaben zum Stichprobendesign nicht vorliegen. Proberechnungen anhand von Beschäftigtenangaben der beteiligten Unternehmen und für die entsprechenden Teilgesamtheiten aus der amtlichen Statistik deuten jedoch darauf hin, dass die Ergebnisse auch in ungewichteter Form als annähernd repräsentativ für die Gesamtheit der deutschen nichtfinanziellen Unternehmen angesehen werden können.

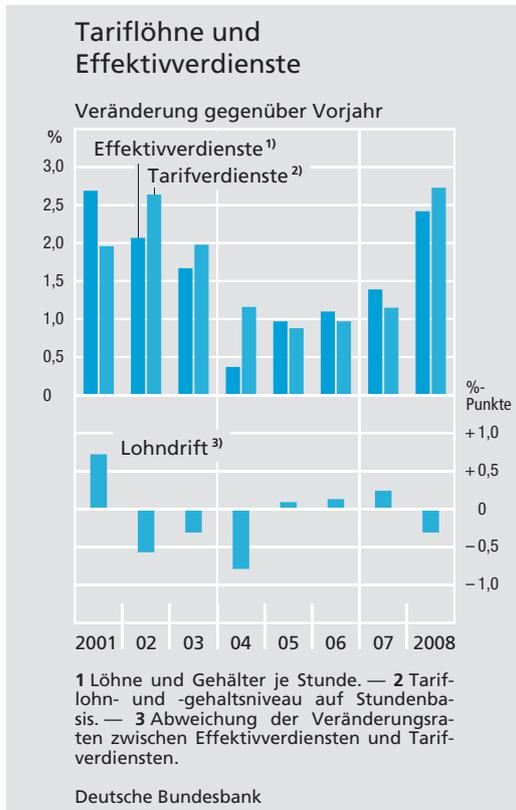
*Sondersituation
Deutschlands*

Von den befragten Unternehmen wurden vorwiegend Auskünfte erbeten, die sich auf das Jahr vor der Umfrage (also 2006) beziehen. Nur Fragen nach Lohnkürzungen und Lohnrigiditäten richteten sich auf einen längeren Zeitraum von fünf Jahren (2003 bis 2007). Andere Aspekte, wie die Häufigkeit oder regelmäßige Zeitpunkte von Lohn- und Preisanpassungen, unterlagen keiner zeitlichen Eingrenzung. Während sich die gesamtwirtschaftlichen Bedingungen des Jahres 2006 in den einbezogenen Ländern ähnelten, gilt dies nicht in gleichem Maß für den Zeitraum davor. Anders als in den Partnerländern waren die Jahre 2003 bis 2007 in Deutschland realwirtschaftlich durch eine längere Phase einer nur schwachen Expansion gekennzeichnet. Dies schlug sich auch in der Entwicklung der Arbeitsentgelte und der Lohnstückkosten nieder. Während die Löhne in den anderen Ländern des Euro-Gebiets in diesem Zeitraum um 12 % stiegen, erhöhten



sie sich in Deutschland nur um 2 ½ %. Berücksichtigt man auch die Produktivitätsentwicklung, so stand dem Anstieg der Lohnstückkosten in den anderen EWU-Ländern um gut 8 % ein Rückgang von 2 % in Deutschland gegenüber.

Die unterdurchschnittliche Tendenz der inländischen Arbeitskosten war in erster Linie auf sehr moderate Tariflohnerhöhungen zurück-



zuführen. Darüber hinaus fiel die Zunahme der effektiven Stundenentgelte in den Jahren 2002 bis 2004 schwächer aus als die der tariflich vereinbarten Stundenlöhne. Mit der konjunkturellen Belebung verstärkte sich der Anstieg der Tarifentgelte, und zugleich drehte sich die Lohndrift ins Positive. Die im Verlauf des vergangenen Jahres eingetretene markante Eintrübung des wirtschaftlichen Umfelds ließ jedoch auch die Lohndrift erneut negativ werden.

Zur Bedeutung der Tarifbindung

Die Möglichkeiten der betrieblichen Entgeltgestaltung werden durch den institutionellen Rahmen begrenzt. Hier ist zunächst zwischen Branchen- und Firmentarifverträgen zu unter-

scheiden, des Weiteren nach den Regelungsinhalten, der Regelungsintensität und schließlich nach der Ausstrahlung von Tarifverträgen auf nicht direkt gebundene Unternehmen. Im Gegensatz zu Branchenverträgen gelten Tarifverträge auf Firmenebene üblicherweise als flexibler, da sie eher auf firmenspezifische Gegebenheiten eingehen können.

Dem IAB-Betriebspanel – einer Umfrage des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit – zufolge hat die Tarifbindung der Betriebe in Deutschland in den vergangenen Jahren zwar stetig nachgelassen, dennoch spielen vor allem die Branchentarife weiterhin eine große Rolle.⁵⁾ Dies zeigt auch die WDN-Umfrage, derzufolge 57 % der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland in 2007 an einen Tarifvertrag gebunden waren. Davon unterlagen drei Viertel einem Branchentarifvertrag und ein Viertel einem Haus- beziehungsweise Firmentarifvertrag. Gut zwei Fünftel aller nicht gebundenen Firmen des Verarbeitenden Gewerbes orientieren sich an einem Tarifvertrag, ohne durch einen solchen direkt verpflichtet zu sein, sodass insgesamt für drei Viertel der Unternehmen ein Tarifvertrag als maßgeblich angesehen werden kann. Gut die Hälfte der gebundenen Unternehmen zahlten 2007 mehr als tariflich vereinbart, verglichen mit etwas weniger als der Hälfte der nicht direkt gebundenen Unternehmen. Im Dienstleistungsgewerbe fällt die Tarifbindung hingegen mit knapp der Hälfte der

In Deutschland Branchentarifverträge weiter vorherrschend

5 Vgl.: P. Ellguth und S. Kohaut (2008), Tarifbindung und betriebliche Interessensvertretung: Aktuelle Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2007, WSI Mitteilungen 9/2008, S. 515–519.

Unternehmen deutlich schwächer aus als im Verarbeitenden Gewerbe. Allerdings war hier die Bedeutung der Branchenverträge mit über 80 % deutlich höher als in der Industrie. Der Anteil der nicht gebundenen Unternehmen, die sich an einem Tarifvertrag ausrichten, fiel hingegen mit einem Drittel deutlich niedriger aus. Im Unterschied zur Industrie sind es im Dienstleistungsbereich vor allem die nicht direkt an einen Tarifvertrag gebundenen Firmen, die übertarifliche Leistungen erbringen (64 % gegenüber 56 %).

In der EWU höhere, außerhalb der EWU geringere Tarifbindung

Laut WDN-Umfrage ist in den anderen Ländern des Euro-Gebiets auf der Ebene der Gesamtwirtschaft ein größerer Anteil von Firmen an einen Tarifvertrag gebunden als in Deutschland.⁶⁾ So ergibt sich laut der Umfrage in Frankreich, Italien und Spanien eine Tarifbindung von nahezu 100 %, während Portugal und Deutschland bei rund 50 % liegen. In den Ländern außerhalb des Euro-Gebiets erweist sich der Anteil hingegen als kleiner. Besonders auffällig ist die schwache tarifliche Bindung in den osteuropäischen Ländern. In Estland und Ungarn beläuft sie sich beispielsweise auf weniger als 20 %.

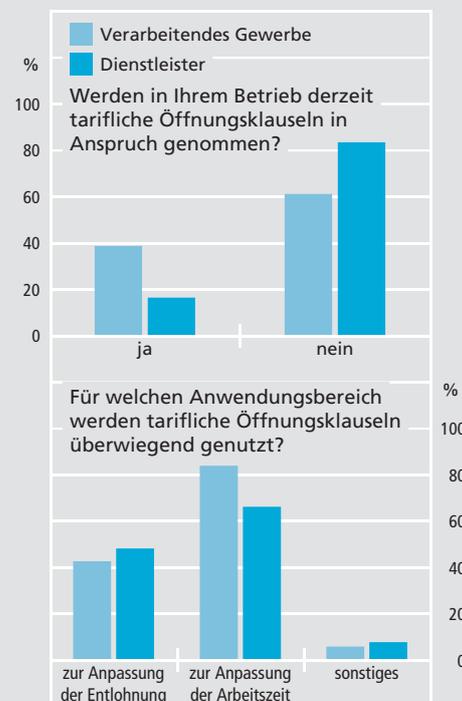
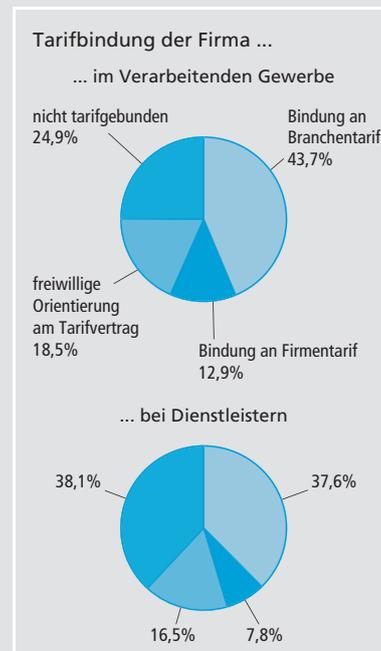
Tarifliche Öffnungsklauseln

Die Verbreitung von Tarifverträgen ist nur ein grober Indikator für die Einschränkung der Anpassungsfähigkeit der Löhne durch kollektive Vereinbarungen. So sind in Deutschland die tariflichen Vereinbarungen selbst zunehmend flexibler geworden.⁷⁾ In vielen Branchen

6 Die Vergleichswerte für die europäischen Staaten in diesem Beitrag stammen aus: Europäische Zentralbank, Neue Umfrageergebnisse zur Lohnsetzung in Europa, Monatsbericht, Februar 2009, S. 71–87.

7 Siehe dazu schon: Deutsche Bundesbank, Mehr Flexibilität am deutschen Arbeitsmarkt, Monatsbericht, September 2004, S. 43–58.

Umfang und Flexibilität der Tarifbindung *)



* Ergebnis einer Unternehmensbefragung.

Deutsche Bundesbank

bieten tarifliche Öffnungsklauseln den Unternehmen die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen von den vereinbarten Normen abzuweichen. Die WDN-Umfrageergebnisse zeigen, dass in Deutschland ein Drittel der tarifgebundenen Unternehmen solche Öffnungsklauseln nutzt. In Anspruch genommen werden sie vor allem im Verarbeitenden Gewerbe, weniger hingegen bei den Dienstleistern. Überwiegend geht es dabei um von der Regelungsnorm abweichende Arbeitszeiten, seltener um abweichende Entgelte.⁸⁾

Mindestlöhne

Während tarifliche Öffnungsklauseln die für kollektive Vereinbarungen typischen Starrheiten auflockern, werden diese durch staatlich festgelegte beziehungsweise sanktionierte Mindestlöhne verfestigt. Anders als in vielen europäischen Partnerländern spielten gesetzliche Mindestlöhne in Deutschland in der Vergangenheit nur eine untergeordnete Rolle. Mit der schrittweisen Einführung von branchenspezifischen Mindestlöhnen werden neue Starrheiten am unteren Ende der Lohnskala eingeführt, welche die gesamtwirtschaftlich erwünschte Flexibilisierung der Löhne gerade in besonders sensiblen Bereichen wieder einschränken.

ring ausfallen, dass die Anpassung der Relativlöhne (nominale) Lohnsenkungen in einzelnen Segmenten des Arbeitsmarktes verlangt. Darüber hinaus kann eine zur Wiederherstellung der gesamtwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit gebotene Kürzung des Reallohns bei niedrigen Teuerungsraten zugleich einen Rückgang der Nominallöhne insgesamt erfordern. Solche nominalen Lohnreduktionen sind häufig nur schwer durchzusetzen. Dabei spielen psychologische Gründe eine Rolle. Arbeitnehmer können beispielsweise einer sogenannten Geldillusion unterliegen, wenn sie Kürzungen des Reallohns unterschiedlich bewerten, je nachdem, ob die Verringerung über nominale Kürzungen oder einen stärkeren Preisanstieg hervorgerufen wurde. Eine Studie, in der Arbeitgeber zu ihrer Lohnpolitik befragt werden, findet in der Tat Evidenz dafür, dass Individuen auf alternative Darstellungen ein und derselben Situation unterschiedlich reagieren, je nachdem, ob diese Situation in nominalen oder realen Größen formuliert ist.⁹⁾ Auch scheinen die Arbeitgeber davon auszugehen, dass die Arbeitnehmer einer Geldillusion unterliegen und berücksichtigen dies bei ihren Entscheidungen. Arbeitnehmer tendieren zudem dazu, Verluste (also Gehaltskürzungen) höher als

Ausmaß von Lohnrigiditäten

Gründe für Nominallohnrigiditäten

Für eine erfolgreiche Anpassung an wechselnde Arbeitsmarktknappheiten sind flexible Lohnrelationen eine wichtige Voraussetzung. Bei insgesamt schwacher realwirtschaftlicher Dynamik und einer auf Preisstabilität ausgerichteten Geldpolitik kann der durchschnittliche (nominale) Lohnanstieg allerdings so ge-

⁸ Nur gelegentlich werden tarifliche Öffnungsklauseln auch für andere Zwecke, wie für Änderungen in der Entgeltumwandlung, zur generellen Flexibilisierung der Arbeitszeit oder zur Neufestsetzung der Pausen, genutzt. Vgl. auch die Zahlenwerte in: C. Schnabel und S. Kohaut (2006), Tarifliche Öffnungsklauseln: Verbreitung, Inanspruchnahme und Bedeutung, Diskussionspapier Nr. 41, Lehrstuhl für VWL, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; W.D. Heinbach und S. Schröpfer (2007), Typisierung der Tarifvertragslandschaft, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 227/3, S. 219–235.

⁹ Vgl.: J. Agell und H. Bannister (2007), Wage Incentives and Wage Rigidity: A Representative View from Within, *Labor Economics*, 14(3), S. 347–369.

Gewinne (Gehaltssteigerungen) zu bewerten.¹⁰⁾ Daneben spielen Fairnessgedanken eine wichtige Rolle. Arbeitnehmer orientieren sich an Vergleichsgrößen wie den Löhnen anderer Arbeitnehmer in vergleichbaren Positionen im eigenen oder in anderen Unternehmen.¹¹⁾ Als unfair empfundenen Verhalten hat negative Auswirkungen auf das Betriebsklima und die Arbeitsmoral und wird deshalb nach Möglichkeit vermieden. Solche aus betrieblicher Sicht nachvollziehbaren Beweggründe gegen Kürzungen der nominalen Löhne können allerdings auf gesamtwirtschaftlicher Ebene unerwünschte Auswirkungen haben, da sie den Ausgleichsmechanismus am Arbeitsmarkt stören. Insoweit stellt sich die Frage, wie stark nominale Lohnrigiditäten in Deutschland verbreitet sind.

*Häufigkeit
von nominalen
Lohnrigiditäten
in Deutschland*

In der WDN-Umfrage wurden die Unternehmen gefragt, ob sie in den letzten fünf Jahren das Arbeitsentgelt¹²⁾ aus wirtschaftlichen Gründen konstant gehalten oder sogar gekürzt haben anstatt es zu erhöhen. Rund die Hälfte der befragten Unternehmen in Deutschland gab an, die Löhne zumindest zeitweise eingefroren zu haben. Lediglich 15 % der Unternehmen haben in diesem Zeitraum die Löhne gekürzt. Dabei traten im Verarbeitenden Gewerbe zum einen Lohnsteigerungen, zum anderen aber auch Lohnkürzungen häufiger auf als im Dienstleistungsbereich. Dieser auf den ersten Blick überraschende Befund könnte auf eine generell höhere Flexibilität der Löhne in der Industrie hindeuten. Möglicherweise sind aber auch die Schocks im Verarbeitenden Gewerbe stärker als bei den Dienstleistern.

Evidenz zur Verbreitung von nominalen Lohnrigiditäten nach unten für die Zeit vor der durch die WDN-Umfrage abgedeckten Periode kann aus den Lohndaten der faktisch anonymisierten Beschäftigtenstichprobe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gewonnen werden, die sich auf die Jahre 1975 bis 2004 erstreckt.¹³⁾ Danach mussten zwar Teile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einzelnen Jahren nominale Lohnkürzungen in Kauf nehmen. Die Verteilung der jährlichen Lohnveränderungen weist jedoch in fast jedem Jahr eine Spitze genau am Wert null auf, was auf nominale Lohnrigiditäten hindeutet.¹⁴⁾

Mit mikroökonomischen Methoden kann für diesen Datensatz das Ausmaß der Lohnrigiditäten exakter abgeschätzt werden.¹⁵⁾

10 Vgl.: D. Kahneman und A. Tversky (1979), Prospect Theory: An Analysis of Decisions under Risk, *Econometrica*, 47, S. 313–327.

11 Vgl.: A. Blinder und D. H. Choi (1990), A Shred of Evidence on Theories of Wage Stickiness, *Quarterly Journal of Economics*, 105(4), S. 1003–1015; T. Bewley (1999), *Why Wages Don't Fall During a Recession*, Cambridge, MA: Cambridge University Press.

12 Direkte fixe Entgeltzahlung brutto (inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Einmalzahlungen, Überstundenzuschläge) abzüglich der von individueller Leistung abhängigen Bonuszahlungen.

13 Der Datenzugang erfolgte über einen Scientific User File (IABS-R04), der vom Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu beziehen ist. Nähere Angaben zu den Mikrodaten siehe: N. Drews, Das Regionalfiler der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975–2004, FDZ Datenreport 2/2008, Nürnberg.

14 Vgl. beispielsweise: W. T. Dickens et al. (2007), How Wages Change. Micro Evidence from the International Wage Flexibility Project, *Journal of Economic Perspectives* 21(2), Spring, S. 195–214.

15 Dabei wird die empirische Verteilung zunächst um Messfehler bereinigt und anschließend mit einer hypothetischen unverzerrten Verteilung verglichen. Diese hier verwendete gemischte Methode der Momente liegt auch den Auswertungen im Rahmen des „International Wage Flexibility Project“ (IWFP) zugrunde. Vgl.: W. T. Dickens und L. Goette (2006), Estimating Wage Rigidity for the International Wage Flexibility Project, mimeo.

Danach ergibt sich im Durchschnitt ein Anteil in Höhe von 40 % der Personen in unveränderten sozialversicherungspflichtigen privatwirtschaftlichen Beschäftigungsverhältnissen, die von nominalen Lohnstarrheiten betroffen waren. Diese Größenordnung fügt sich gut in die Bandbreite der in der Literatur ausgewiesenen Werte ein.¹⁶⁾ Der Anteil der von Lohnstarrheiten betroffenen Vollzeitbeschäftigten ist seit Beginn der neunziger Jahre der Tendenz nach gesunken, dann im Jahr 2000 sprunghaft angestiegen und verharrte bis 2004 auf erhöhtem Niveau. Entsprechende Kennzahlen für die Folgejahre können derzeit mangels statistischer Verfügbarkeit der Ausgangsdaten nicht berechnet werden. Bei der Interpretation des auf den ersten Blick hohen Anteils von 40 % ist zu bedenken, dass nur Vollzeitbeschäftigte berücksichtigt wurden, die in drei aufeinanderfolgenden Jahren im gleichen Betrieb in der gleichen beruflichen Stellung tätig waren. Teilzeitbeschäftigte, Betriebswechsler oder Personen mit anderen beruflichen Änderungen waren von der Auswertung ausgenommen, da sie messtechnisch bei der Berechnung der Rigiditäten nur schwer adäquat zu erfassen sind. Gerade in den nicht berücksichtigten Segmenten dürfte aber die Lohnflexibilität weit höher sein.

Deutschland im internationalen Vergleich

Der WDN-Umfrage zufolge sind Nominallohnrigiditäten in Deutschland wesentlich häufiger anzutreffen als in den anderen Ländern. Während innerhalb des Euro-Gebiets ohne Deutschland 8 % (außerhalb 14 %) der Unternehmen in dem Bezugszeitraum zumindest zeitweise solchen Beschränkungen unterlagen, waren es in Deutschland rund 50 %. Gleichzeitig wurden die Nominallöhne in

Deutschland in den Jahren 2003 bis 2007 aber wesentlich häufiger gekürzt als in den übrigen Ländern, und zwar in Deutschland in 15 % der Unternehmen, gegenüber 2,4 % im restlichen Euro-Gebiet und 3,8 % der Unternehmen außerhalb des Euro-Gebiets. Diese sich auf den ersten Blick scheinbar widersprechenden Ergebnisse klären sich jedoch auf, wenn man das in diesem Zeitraum unterdurchschnittliche Lohnwachstum in Deutschland mit in den Blick nimmt. Aus diesem Grund dürfte in Deutschland die Verteilung der individuellen Lohnänderungsraten im Vergleich zu anderen Ländern nach links verschoben sein und deshalb einerseits eine größere Masse links der Nullstelle (also mehr Lohnkürzungen) und andererseits eine weit überdurchschnittlich hohe Spitze an der Nullstelle selbst (also mehr Lohnstarrheiten) aufweisen. Aus dieser Beobachtung kann allerdings nicht geschlossen werden, dass die Löhne in Deutschland strukturell rigider seien als in anderen Ländern. Vielmehr dürfte lediglich das höhere Lohnwachstum in anderen Ländern das Wirksamwerden der im Lohnsetzungsmechanismus angelegten Starrheiten verhindert haben.

Trotz der ausgeprägten Lohnmoderation kam es in Deutschland in den Jahren 2001 bis 2005 zu einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dies dürfte auch damit zu tun ge-

Trotz Lohnmoderation unzureichende Flexibilität der Löhne

¹⁶ Vgl. beispielsweise: C. Knoppik und T. Beissinger (2003), How Rigid are Nominal Wages? Evidence and Implications for Germany, *Scandinavian Journal of Economics* 105, S. 619–641; F. Pfeiffer (2003), Lohnrigiditäten im gemischten Lohnbildungssystem, Baden-Baden, Nomos; B. Bläs (2006), Ausmaß und Konsequenzen nach unten starrer Nominallöhne. Eine Untersuchung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, *Regensburger Diskussionsbeiträge* 416.

habt haben, dass die Anpassung der Lohnrelationen und der preislichen Wettbewerbsfähigkeit bei insgesamt schwacher nominaler Expansion durch die beschriebenen nominalen Starrheiten behindert und die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes deshalb zusätzlich beeinträchtigt wurde. Ohne diese Lohnstarrheiten nach unten hätte sich zum einen die notwendige Anpassung des Lohnniveaus im Vergleich zu den Partnerländern in Deutschland schneller vollzogen; zum anderen hätten sich die sektoralen und qualifikatorischen Lohnrelationen besser an die geänderten Bedingungen angepasst.

Reale Lohnrigiditäten

Von nominalen Lohnstarrheiten sind solche realer Natur zu unterscheiden. Diese treten auf, wenn sich die Lohnsteigerungsraten in starkem Maß an der Preisentwicklung orientieren. Bei Lohnindexierungen, wie sie in einigen Ländern des Euro-Gebiets, nicht aber in Deutschland üblich sind,¹⁷⁾ sind diese realen Rigiditäten institutionell angelegt. Die Löhne steigen dann immer mindestens um eine von Land zu Land unterschiedlich abgegrenzte Inflationsrate. Wie nominale Lohnstarrheiten können reale Rigiditäten die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes beeinträchtigen. Mit Hilfe von Individualdaten identifiziert man Reallohnrigiditäten anhand von Gipfeln in der Lohnverteilung, die in Höhe der Preissteigerungsrate angesiedelt sind. Im Unterschied zu den anderen Ländern des Euro-Raums sind die Reallöhne in Deutschland im Untersuchungszeitraum in einzelnen Jahren zurückgegangen. Dies spricht dagegen, dass Reallohnrigidität in Deutschland ein größeres Problem darstellt. Auch das internationale „Wage Flexibility Project“ findet, dass Real-

lohnrigidität in Deutschland unterdurchschnittlich stark ausgeprägt ist.¹⁸⁾ Zugleich gibt es Hinweise darauf, dass reale Lohnrigiditäten im Zeitablauf abgenommen haben,¹⁹⁾ was mit der erfolgreichen Verankerung der Inflationserwartungen auf einem niedrigen Niveau zusammenhängen dürfte.

In der WDN-Umfrage wurden die Unternehmen nach den Gründen für Lohnstarrheiten gefragt. In Deutschland befürchten im Einklang mit den Erkenntnissen der ökonomischen Literatur drei Viertel aller Arbeitgeber, die Stimmung der Belegschaft könnte im Falle von Lohneinschnitten sinken und die Mitarbeiter ihr Engagement deutlich einschränken. Arbeitsrechtliche Vorschriften und Tarifverträge hindern 60 % beziehungsweise 40 % aller Unternehmen daran, die Löhne ihrer Mitarbeiter zu kürzen. Der in der Umfrage festgestellte Unterschied zwischen Dienstleistern (relativ häufige Lohnstarrheiten) und Industrie (relativ häufige Lohnanhebungen und -kürzungen) wird auch mit den erwarteten Auswirkungen auf die Personalfuktuation motiviert. Ein Drittel der Dienstleister befürchtet

Ursachen für nominale Lohnrigiditäten

17 Vgl.: M. Druant, S. Fabiani, G. Kezdi, A. Lamo, F. Martins und R. Sabbatini (2008), How are Firms' Wages and Prices Linked: Survey Evidence in Europe, mimeo (WDN); P. Du Caju, E. Gautier, D. Momferatou und M. Ward-Warmedinger (2008), Institutional Features of Wage Bargaining in 23 European Countries, the US and Japan, EZB Working Paper Nr. 974.

18 Vgl.: W. T. Dickens et al. (2007), How Wages Change. Micro Evidence from the International Wage Flexibility Project, Journal of Economic Perspectives 21(2), Spring, S. 195–214. Dieses internationale Forschungsprojekt unter der Leitung von W. T. Dickens bemisst anhand einer eigens entwickelten einheitlichen mikroökonomischen Methode das Ausmaß und die Bestimmungsgründe von nominalen und realen Lohnrigiditäten in einer Vielzahl von Ländern.

19 Vgl.: T. Bauer, H. Bonin, L. Goette und U. Sunde (2007), Real and Nominal Rigidities and the Rate of Inflation: Evidence from West German Micro Data, Economic Journal 117(524), S. F508-F529.

Probitmodell: Lohnstagnation und Lohnkürzung ^{o)}

Position	Lohnstagnation		Lohnkürzung	
	(1)	(2)	(3)	(4)
Firmengröße	-0,047***	-0,040**	0,011	0,007
Beschäftigungswachstum	-0,412**	-0,413**	-0,205	-0,203
Umschlagsrate der Arbeitnehmer	0,043	0,032	-0,161*	-0,127
Firmenalter	0,001	0,001	0,000	0,000
Arbeitskostenanteil	0,003***	0,003***	0,000	0,000
Anteil der Niedrigqualifizierten	0,020	0,063	-0,025	-0,057
Verfügbarkeit neuer Arbeitnehmer	0,036	0,036	0,048	0,048
Kollektiver Tariflohnvertrag	-0,200***	-0,207***	-0,043	-0,040
Ostdeutschland	-0,014	-0,002	-0,062***	-0,068**
Exportanteil	-0,001**	-0,001	-0,000	-0,000
Scharfer Preiswettbewerb	0,097***	0,099***	0,044*	0,045*
Dienstleistungsgewerbe	-	0,092*	-	-0,064*
Beobachtungen	832	832	837	837
Pseudo R ²	0,077	0,081	0,032	0,037

o) Die Tabellenwerte geben an, um wieviel Prozent sich die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Lohnstagnation bzw. Lohnkürzung erhöht, wenn die jeweilige Variable eins ist (Dummy) bzw. um 1% steigt (stetige Variable). Lesehilfe: Im Mittel fällt die Wahrscheinlichkeit einer Lohnstagnation für tarifgebundene Firmen um

20 Prozentpunkte niedriger aus als in Firmen ohne kollektiven Tarifvertrag (Spalte 1). Spalte 1 und 2 sowie Spalte 3 und 4 unterscheiden sich jeweils durch die Hinzunahme einer (0,1)-Variablen für das Dienstleistungsgewerbe. Marginale Effekte. *** Signifikanz auf 1%-Niveau, ** 5%, * 10%.

Deutsche Bundesbank

den Weggang besser qualifizierter Mitarbeiter und die damit verbundenen zusätzlichen Kosten bei der Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter.²⁰⁾

Für eine genauere Analyse der Bestimmungsgründe von Lohnstarrheiten und Lohnkürzungen wurden ergänzende ökonometrische Analysen anhand eines Probitmodells angestellt, die den Einfluss exogener Einflüsse auf die entsprechenden Wahrscheinlichkeiten messen. Lohnkürzungen treten überdurchschnittlich häufig bei Unternehmen auf, die sich in einem scharfen Preiswettbewerb wähen und für die deshalb der Preis als eigenständiger Aktionsparameter ausfällt. Wenn die Löhne nicht gekürzt werden können, kommt es bei solchen Unternehmen zu Lohnstarrheiten. Darüber hinaus finden sich solche

Rigiditäten häufig in binnen- und dienstleistungsorientierten sowie arbeitskostenintensiven Unternehmen mit schwacher Tarifbindung. Hingegen zeigt sich, dass in größeren und in expandierenden Unternehmen die Löhne seltener eingefroren werden. Ein Grund für den gefundenen Größeneffekt könnte der stärkere Einfluss von Gewerkschaften und Betriebsräten in Großunternehmen sein.

Die Gründe, die Lohnkürzungen im Wege stehen, gelten bei Neueinstellungen nur eingeschränkt. Zwar müssen auch in diesem Fall Tariflöhne gezahlt werden, wenn ein entspre-

Einstiegslöhne

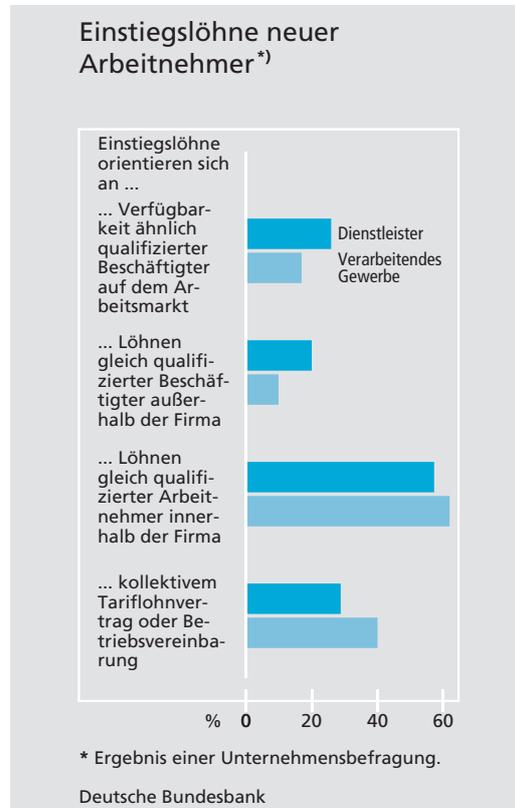
20 Vgl.: D. Radowski und H. Bonin, Sectoral differences in wage freezes and wage cuts: evidence from a new firm survey, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 24/2008.

chender Vertrag vorliegt. Teilweise sehen Tarifverträge allerdings für Neueinstellungen besondere Konditionen vor. Auch dürften Fairness-Überlegungen eine Rolle spielen. Bei schwierigen Arbeitsmarktbedingungen werden neue Mitarbeiter zwar zunächst mit einem unterdurchschnittlichen Entgelt zufrieden sein, nach einiger Zeit werden sie aber ihre Löhne mit denen ihrer Kollegen vergleichen und eine ähnliche, aus ihrer Sicht gerechtere Entlohnung fordern. In der WDN-Umfrage wurden die Firmen deshalb nach den Kriterien bei der Festlegung von Einstiegsgehältern befragt. Der Umfrage zufolge orientieren sich die Unternehmen überwiegend an firmeninternen Faktoren. Rund 60 % der Firmen richten ihre Einstiegsgehälter an den Gehältern gleich qualifizierter Arbeitnehmer innerhalb der Firma aus. Demnach wäre bei der Bezahlung der Flexibilitätsgewinn durch Personalfluktuation vergleichsweise gering. Firmenexterne Faktoren wie die Verfügbarkeit von ähnlich qualifizierten Beschäftigten auf dem Arbeitsmarkt sind für ein Fünftel der Befragten relevant. Der Einfluss der externen Arbeitsmarktlage fällt unter Dienstleistern und generell bei Unternehmen mit einem hohen Arbeitskostenanteil stärker aus. Solche Unternehmen können es sich von ihrer Kostenstruktur her nicht leisten, marktübliche Gehälter zu zahlen.

Zum Zusammenhang zwischen Preisen und Löhnen

*Zeitlicher
Zusammenhang
schwach*

Für die meisten Unternehmen sind Löhne ein wichtiger Bestimmungsfaktor der gesamten Produktionskosten. Zwischen Lohn- und Preis-



steigerungen sollte deshalb ein enger Zusammenhang bestehen. In der Analyse des Lohn- und Preissetzungsverhaltens wird in der Literatur zwischen zeit- und zustandsabhängigen Ansätzen unterschieden. In zeitabhängigen Modellen werden die Gehälter und Preise in regelmäßigen Zeitintervallen angepasst. In zustandsabhängigen Modellen hingegen erfolgen die Preis- und Lohnänderungen in Abhängigkeit von den jeweiligen Umfeldbedingungen. In früheren Untersuchungen zum Preissetzungsverhalten deutscher Unternehmen fand sich Evidenz für beide Ansätze.²¹⁾ Dabei zeigte sich, dass die Entwicklung der

21 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland, Monatsbericht, Dezember 2005, S. 15–28, sowie: H. Stahl, Time-dependent or state-dependent price setting? – micro evidence from German metal-working industries –, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 25/2005.

Zeitlicher Zusammenhang zwischen Preisänderungen und Lohnänderungen *)



* Ergebnis einer Unternehmensbefragung.

Deutsche Bundesbank

Kosten für die Entscheidung, die Preise zu erhöhen, von großer Bedeutung ist. Die Wahrscheinlichkeit einer Preisanhebung steigt mit dem kumulierten (Material- und Lohn-) Kostenanstieg seit der letzten Preisänderung. Ein direkter zeitlicher Zusammenhang zwischen tariflichen Lohnsteigerungen und Preisanpassungen ließ sich allerdings nicht nachweisen.

Auch den Ergebnissen der WDN-Umfrage zufolge ist der zeitliche Zusammenhang zwischen Lohn- und Preisanpassungen auf der Firmenebene nicht so stark ausgeprägt wie vermutet werden könnte. Bei der Hälfte der Firmen sind Lohn- und Preissetzung für das Hauptprodukt in zeitlicher Hinsicht nicht aneinander gekoppelt. Für diese Firmen scheinen andere Kostenfaktoren bei der Motiva-

tion von Preisänderungen wichtiger zu sein als die Löhne. Ein Viertel der Befragten gibt an, dass ein Lohn-Preis-Zusammenhang zwar existiere, aber ohne eindeutiges Muster. Nur das restliche Fünftel berichtet über einen klaren zeitlichen Zusammenhang zwischen der Anpassung von Löhnen und Preisen. Die Synchronität von Lohn- und Preisanpassung fällt erwartungsgemäß bei solchen Unternehmen stärker aus, bei denen die Lohnkosten einen hohen Direktanteil an den Gesamtkosten ausmachen.²²⁾ Dies gilt beispielsweise für das Bekleidungs- und Gastgewerbe, die Personal- und Stellenvermittlung und die Gastronomie.

Anpassung an unerwartete Veränderungen

Das wirtschaftliche Umfeld von Unternehmen ändert sich häufig durch unerwartete Ereignisse wie Nachfrage- oder Kostenschocks. In der WDN-Umfrage wurde von den Unternehmen erfragt, wie sie auf solche Veränderungen reagieren. Dabei wurden drei Arten von Schocks unterschieden: ein unerwarteter, starker Anstieg der Vorleistungskosten (z. B. der Ölpreise), ein unerwartet starker dauerhafter Anstieg der Löhne (z. B. infolge eines neuen Tarifvertrages) und ein unerwarteter Rückgang der Nachfrage. Diese hypothetischen Schocks treffen annahmegemäß alle in einem bestimmten Marktsegment tätigen Unternehmen in gleicher Weise. Die Unternehmen wurden gebeten zu bewerten, welche der vier Strategien – Anpassung der

Unternehmerische Anpassungsstrategien

²² Siehe dazu auch: L.J. Álvarez, P. Burriel und I. Hernando (2005), Price Setting Behaviour in Spain: Evidence from Micro PPI Data, EZB Working Paper 552.

Schocktypus und Anpassungsinstrumente

Antworten in % der Befragten¹⁾

Position	Art des Schocks					
	Steigende Löhne		Steigende Vorleistungspreise		Nachfragerückgang	
	Verarbeiten- des Gewerbe	Dienstleister	Verarbeiten- des Gewerbe	Dienstleister	Verarbeiten- des Gewerbe	Dienstleister
Anpassung der Preise	36	42	63	59	16	24
Senkung der Kosten	50	40	18	20	23	44
Senkung der Margen	13	18	18	20	9	14
Reduzierung der Produktion	2	1	1	2	53	19

¹ Rundungsbedingt summieren sich die Spalten nicht immer zu 100.

Deutsche Bundesbank

Preise, Reduktion der Kosten, der Margen oder des Produktionsvolumens – für sie am wichtigsten ist. So wird ein Unternehmen nach einem Kostenschock vermutlich die Preise anpassen, wenn die Nachfrage als hinreichend preisunelastisch beurteilt wird, etwa weil damit gerechnet wird, dass auch die Konkurrenten den Preis anheben. Wenn die Nachfrage hingegen heftig auf Preisveränderungen reagiert, dürften eher das Produktionsvolumen angepasst oder die Kosten reduziert werden, indem entweder ein anderes, beispielsweise kapitalintensiveres, Produktionsverfahren eingeführt oder Effizienzreserven ausgeschöpft werden.

Reihe von Gemeinsamkeiten, aber auch einige auffällige Unterschiede. Auf einen unerwarteten Anstieg der Preise für Rohstoffe und Vormaterialien reagieren sie gleichermaßen bevorzugt mit einer Anhebung der Absatzpreise (jeweils drei Fünftel der befragten Unternehmen). Bei Lohnkosten- und Nachfrageschocks setzen die Unternehmen hingegen unterschiedliche Prioritäten. Knapp die Hälfte der Unternehmen reduziert bei einem unerwartet starken Lohnanstieg andere Kosten und versucht Einsparpotenziale auszunutzen. Bei einem negativen Nachfrageschock kürzen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes überwiegend die Produktion. Kostenreduktionen und Preissenkungen sind demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Bei den personalintensiven Dienstleistern steht hingegen die Kostenanpassung im

*Unterschiede
zwischen den
Sektoren*

Zwischen dem Anpassungsverhalten von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungsgewerbes gibt es eine

Vordergrund; hier kommen Preis- und Produktionsanpassungen nur an zweiter beziehungsweise dritter Stelle vor.

Kostensenkung vor allem über Abbau des Personals

Die befragten deutschen Unternehmen geben dem Ausschöpfen noch bestehender Kosteneinsparpotenziale eine hohe Priorität. Diese Kürzungen erfolgen vor allem über die Mengenkomponente, das heißt die Arbeitszeit oder den Personalbestand. Die Lohnkomponente – beispielsweise die Kürzung von Sonderzahlungen – wird seltener genutzt. Dies dürfte mit den vorgefundenen Lohnstarrheiten zusammenhängen. Jeweils ein Drittel der Befragten nennt die Personalreduktion, ein anderes Drittel die Senkung nicht arbeitsbezogener Kosten als wichtigstes Instrument. Ein Viertel der Unternehmen passt bevorzugt die Arbeitsstunden je Arbeitnehmer an.

Fazit

Häufiger nominale, seltener reale Lohnstarrheiten

Die Ergebnisse des Wage Dynamics Network zeigen, dass in Deutschland in den vergangenen Jahren nominale Lohnrigiditäten in größerem Umfang wirksam waren als in anderen Ländern. Dies dürfte die Funktionsfähigkeit des deutschen Arbeitsmarktes beeinträchtigt und notwendige Anpassungsprozesse verzögert haben. Reale Lohnstarrheiten hat es in Deutschland hingegen in geringerem Umfang gegeben als in den Partnerländern. Deshalb ist die Wiederherstellung der gesamtwirt-

schaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, wenn auch verzögert durch die nominalen Lohnrigiditäten, schließlich gelungen.

Das in den Umfragen und in den Lohndaten vorgefundene überdurchschnittliche Maß an nominaler Lohnrigidität in Deutschland dürfte ganz wesentlich mit dem relativ niedrigen Lohnanstieg hierzulande zusammenhängen. Deshalb wäre es verfehlt, aus diesen Ergebnissen den Schluss zu ziehen, die Löhne seien in Deutschland strukturell rigider als in anderen Ländern des Euro-Gebiets. Dagegen spricht schon die größere Zahl von nominalen Lohnkürzungen in Deutschland. Vielmehr dürfte in der Vergangenheit lediglich das höhere Lohnwachstum in anderen Ländern dort das Wirksamwerden von im Lohnsetzungsmechanismus angelegten Starrheiten verhindert haben.

Löhne nicht notwendigerweise strukturell starrer in Deutschland

Die arbeitsmarktpolitischen Reformen der letzten Jahre haben die Lohnflexibilität und damit die gesamtwirtschaftliche Anpassungsfähigkeit Deutschlands gefördert. Dies gilt jedoch nicht für die zahlreicher werdenden sektorspezifischen Mindestlöhne, welche die Flexibilität der Löhne gerade in arbeitsmarktpolitisch sensiblen Bereichen wieder empfindlich einschränken. Zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen bleibt ein Abbau der bestehenden Rigiditäten weiterhin geboten.

Verfehlt Einschränkung der Lohnflexibilität

Verfahren der Kurzfristprognose als Instrumente der Konjunkturanalyse

Im geldpolitischen Entscheidungsprozess kommt Prognosen nicht zuletzt aufgrund von Wirkungsverzögerungen bei der Transmission monetärer Impulse eine große Bedeutung zu. Vor allem mit Blick auf kurze Prognosehorizonte wurde in den vergangenen Jahren eine Reihe ökonomischer Prognosemodelle entwickelt, die sowohl der unvollständigen Verfügbarkeit von Daten am aktuellen Rand als auch der unterschiedlichen Frequenz von Datenveröffentlichungen Rechnung tragen.

Für die Konjunkturbeurteilung steht eine Vielzahl von Indikatoren zur Verfügung, deren Signale widersprüchlich und unscharf sein können. Zentrale Aufgaben des Prognostikers sind somit die Auswahl von Konjunkturindikatoren und deren adäquate Gewichtung. Auch hierbei können modellbasierte Verfahren – zum Beispiel Faktormodelle – eine wertvolle Unterstützung leisten. Dies gilt insbesondere dann, wenn es möglich ist, die Beiträge verschiedener Gruppen von Konjunkturindikatoren zum Prognosewert zu quantifizieren.

Mit Blick auf die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen am aktuellen Rand werden aber auch die immanenten Grenzen von Prognoseverfahren erkennbar, sobald sich prognostische Aussagen, die sich auf Erfahrungsmuster der Vergangenheit stützen, nur unter deutlich erhöhter Unsicherheit ableiten lassen.

Geldpolitik und Prognosen

*Prognosen als
Instrumente zur
Fundierung...*

Prognosen haben einen hohen Stellenwert im geldpolitischen Entscheidungsprozess von Zentralbanken. Da die Geldpolitik üblicherweise mit einer gewissen Verzögerung wirkt, kann die Preisentwicklung in einer Volkswirtschaft ebenso wie die realwirtschaftliche Aktivität kurzfristig nur geringfügig von ihr beeinflusst werden. Dies erfordert eine mittelfristige Orientierung der Geldpolitik, die sich vorausschauend auf eine verlässliche Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung stützen muss. Zudem können Veröffentlichungen von Zentralbankprognosen dazu beitragen, insbesondere die längerfristigen Erwartungen von Unternehmen und Haushalten zu verankern und damit die Geldpolitik effektiver zu gestalten. Folglich stellen Prognosen der Preisentwicklung, der realwirtschaftlichen Aktivität und anderer wichtiger makroökonomischer Variablen wichtige Grundlagen für geldpolitische Entscheidungen und deren Kommunikation dar.

Im Eurosystem werden die wichtigsten makroökonomischen Variablen regelmäßig von den volkswirtschaftlichen Stäben der EZB und der nationalen Zentralbanken prognostiziert. Im Rahmen der halbjährlichen Prognoserunden, an denen Experten des gesamten Eurosystems beteiligt sind, erstellen zunächst die nationalen Zentralbanken gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen auf Länderebene, die dann in einem mehrstufigen Prozess zu einer Projektion für den Euro-Raum aggregiert werden.¹⁾ Die Projektionen dienen als Informationsgrundlage für geldpolitische Entscheidungen im EZB-Rat.

Diese Projektionen für den Euro-Raum werden regelmäßig in den Monatsberichten der EZB veröffentlicht. Seit Dezember 2007 publiziert auch die Deutsche Bundesbank ihre in diesem Rahmen erstellten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen für die deutsche Wirtschaft.²⁾

*... und
Kommunikation
geldpolitischer
Entscheidungen*

Prognoseverfahren in Zentralbanken

Bei der Prognose kommt in Zentralbanken eine Vielzahl von Modellen und Verfahren zur Anwendung.³⁾ Ein wichtiges Merkmal des Prognoseprozesses ist dabei, dass sowohl auf Expertenwissen gestützte Vorausschätzungen als auch modellbasierte Prognosen herangezogen werden. Beide Ansätze sind im Prognoseprozess nicht unabhängig voneinander, sondern werden bei der Erstellung eines konsistenten Prognoseableaus eng miteinander verzahnt.

*Modell-
unsicherheit
erfordert
Methoden-
vielfalt*

Bei den ökonometrischen Prognosemodellen lassen sich große Unterschiede in Bezug auf die berücksichtigten Variablen, die theoretische Kohärenz der Modellstruktur und die ökonometrischen Schätzverfahren feststellen.⁴⁾ Zudem pflegen Zentralbanken in aller

1 Vgl.: Europäische Zentralbank, A Guide to Eurosystem Staff Macroeconomic Projection Exercises, June 2001.

2 Vgl. beispielsweise: Deutsche Bundesbank, Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009, Monatsbericht, Dezember 2007, S. 17 ff.

3 Vgl.: O. Issing (2004), The role of macroeconomic projections within the monetary policy strategy of the ECB, Economic Modelling 21, S. 723–734.

4 Vgl.: A. Pagan und J. Robertson (2002), Forecasting for Policy, in: M. Clements und D. Hendry (eds.), A Companion to Economic Forecasting, Blackwell, S. 152–176; G. Fagan und J. Morgan (eds.), Econometric Models of the Euro-area Central Banks, 2005, Edward Elgar.

Regel sogenannte „Suites of Models“, also Gruppen von Modellen, die parallel für Prognosezwecke eingesetzt werden. Zwar existiert zumeist ein makroökonomisches Kernmodell, welches für die Prognose aller wesentlichen Variablen und für wirtschaftspolitische Analysen (Simulationen) verwendet wird. Da aber selbst umfangreiche Modelle eine starke Vereinfachung der komplexen Wirklichkeit sind, werden auch alternative Modelle mit anderen strukturellen Eigenschaften zu Rate gezogen. Dadurch kann zum einen dem Problem der Modellunsicherheit begegnet werden; zum anderen kann die Berücksichtigung einer Vielzahl von Informationen und möglichen Wirkungszusammenhängen im Rahmen verschiedener Modellklassen das Risiko von Fehlprognosen aufgrund unentdeckter Strukturbrüche vermindern. So hat sich auch in empirischen Studien gezeigt, dass Kombinationen von Modellen in Prognosevergleichen gut abschneiden.⁵⁾

*Strukturelle
Modelle als
zentrale
Prognose-
instrumente*

Eine herausgehobene Stellung bei der Prognose haben strukturelle Modelle. Diese zielen darauf ab, ökonomische Zusammenhänge in einem geschlossenen Rahmen auf Grundlage ökonomischer Theorien und empirischer Daten abzubilden. Sie werden vor allem für mittlere und längere Prognosehorizonte eingesetzt. Es lassen sich zwei Klassen von strukturellen Modellen unterscheiden: Zum einen handelt es sich um ökonometrische Mehrgleichungsmodelle, die auf Basis von Daten der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) geschätzt werden.⁶⁾ Die Langfristbeziehungen bilden hierbei überwiegend theoretisch fundierte Verhaltensgleichungen ab, während die Spezifikation der

Kurzfrisdynamik zumeist datengestützt erfolgt. Zum anderen verwenden Zentralbanken zunehmend dynamische stochastische Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle) auch als Prognoseinstrumente. Diese weisen zumeist eine stärkere mikroökonomische Fundierung als die traditionellen Mehrgleichungsmodelle auf.⁷⁾

Die strukturellen Modelle werden für Prognosezwecke nicht rein mechanisch angewendet. Vielmehr wird die Modellprognose mithilfe von Expertenwissen angepasst, wenn beispielsweise verlässliche Informationen über zukünftige diskretionäre Politikmaßnahmen vorliegen, die nicht endogen aus dem Modell heraus erklärt werden. Dies können zum Beispiel Änderungen von Steuer- und Abgabensätzen oder Abschreibungsbedingungen sein. Zudem werden nicht alle für die Prognose relevanten Variablen in strukturellen Modellen endogen erklärt. Vielmehr wird ein Annahmenkatalog für wichtige Variablen von Experten festgelegt, beispielsweise über die Entwicklung der Weltwirtschaft, der Rohstoffpreise oder im Bereich der öffentlichen Finanzen.

5 Vgl.: A. Timmermann (2006), Forecast Combinations, in: G. Elliot, C. Granger und A. Timmermann (eds.), Handbook of Economic Forecasting, Vol. 1, S. 135–196.

6 Vgl.: B. Hamburg und K.-H. Tödter (2005), The macroeconomic multi-country model of the Deutsche Bundesbank, in: G. Fagan und J. Morgan (eds.), Econometric Models of the Euro-area Central Banks, S. 119–136.

7 Für einen Überblick vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft, Monatsbericht, Juli 2008, S. 33ff.

Verfahren der Kurzfristprognose

Kurzfristprognose erfordert spezielle Verfahren

Eine besondere Rolle im Prozess der Prognoseerstellung spielen die Verfahren der Kurzfristprognose. Die Kurzfristprognose deckt in der Regel Horizonte von bis zu zwei Quartalen ab und bildet damit die Grundlage beziehungsweise den Aufsattpunkt für längerfristige Prognosen, die mit anderen Verfahren erstellt werden. Der Bedarf an einer Prognoseerstellung für die kurze Frist entsteht zudem durch die unvollständige Verfügbarkeit von Daten für wichtige makroökonomische Variablen am aktuellen Rand sowie die unterschiedliche Frequenz von Datenveröffentlichungen. Dies erfordert die Anwendung spezieller Methoden, insbesondere im Hinblick auf die Prognose des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Das BIP als umfassende Messgröße für die realwirtschaftliche Aktivität in einer Volkswirtschaft steht als Quartalswert nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zur Verfügung. In Deutschland wird eine Schnellschätzung beispielsweise etwa sechs Wochen nach Ablauf des Berichtsquartals veröffentlicht. Dieser Umstand macht den Einsatz von Prognosemodellen für die kurze Frist notwendig, um eine möglichst zeitnahe Einschätzung der Entwicklung des BIP im laufenden Quartal treffen zu können. Kurzfristprognosen erstrecken sich demzufolge nicht nur auf die unmittelbare Zukunft, sondern bereits die fundierte Einschätzung der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation erfordert den Einsatz prognostischer Instrumente. Die Schätzungen des BIP für das laufende Quartal werden üblicherweise als „nowcasts“ bezeichnet und stellen ein wesentliches Anwen-

nungsgebiet von Methoden der Kurzfristprognose dar.⁸⁾

Trotz der verbreiteten Anwendung formalstatistischer Verfahren ist auch die Erstellung von Kurzfristprognosen ein iterativer Abwägungsprozess, bei dem das Erfahrungswissen und die fachliche Expertise des Prognostikers Eingang finden. Der auf Expertenmeinung gestützte Ansatz zur Kurzfristprognose des BIP setzt auf dem Rechenwerk der VGR auf. Entsprechend der Kontensystematik wird im Rahmen eines disaggregierten Ansatzes eine detaillierte Analyse der Entwicklung von Nachfrage- und Wertschöpfungskomponenten durchgeführt. Mithilfe des historisch beobachteten Zusammenhangs zwischen bestimmten Konjunkturindikatoren und VGR-Komponenten wird schließlich eine Aussage über deren kurzfristige Entwicklung getroffen. Im Rahmen dieser Vorausschätzung kommt der Kenntnis institutioneller und regulatorischer Zusammenhänge eine entscheidende Bedeutung zu. So kann beispielsweise im Gegensatz zu einer reinen Modellprognose im Rahmen dieses Verfahrens berücksichtigt werden, dass Ankündigungseffekte diskretionärer Politikmaßnahmen einen Einfluss auf das kurzfristige Verlaufsprofil des BIP und dessen Komponenten haben. In der Regel wird eine solche Analyse sowohl für die Entstehungs- als auch für die Verwendungsseite des BIP durchgeführt, wobei die jeweiligen Ergebnisse im Hinblick auf die Vorausschätzung zunächst nicht übereinstimmen

Prognoseerstellung als iterative Abwägung zwischen Expertenmeinung...

⁸ Zur Begriffsfindung vgl.: D. Giannone, L. Reichlin und D. Small (2008), Nowcasting GDP and Inflation: The Real-Time Informational Content of Macroeconomic Data Releases, *Journal of Monetary Economics* 55, S. 665–676.

müssen. Bei der Abstimmung von Angebots- und Nachfrageseite kommt dem Expertenurteil eine besondere Bedeutung zu, da das Wissen über Sonderentwicklungen am aktuellen Rand die Einschätzung erleichtert, inwiefern die Entwicklung bestimmter Komponenten mit besonderer Unsicherheit behaftet sein könnte. Beispielsweise ist im gegenwärtigen Umfeld die Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen Wirkungen fiskalischer Stabilisierungsmaßnahmen ohne den Rückgriff auf Experteneinschätzungen nicht adäquat durchführbar.

... und ökonomischen Modellen

Die ökonomischen Modelle für die Kurzfristprognose basieren zumeist auf Ansätzen der Zeitreihenanalyse. Ihnen liegen zwar gewisse Vorstellungen über wirtschaftliche Wirkungszusammenhänge zugrunde, sie haben aber in der Regel keinen expliziten Bezug zu ökonomischen Theorien. Die Modelle verfolgen vielmehr das Ziel, die in der Vergangenheit beobachteten dynamischen Zusammenhänge in den vorliegenden Daten nach rein statistischen Kriterien abzubilden und für die Vorhersage nutzbar zu machen. Dabei können ökonomische Modelle für die Kurzfristprognose im Gegensatz zu strukturellen Mehrgleichungsmodellen – die zumeist auf Daten der vierteljährlichen VGR basieren – auch monatliche beziehungsweise höherfrequente Indikatorinformationen berücksichtigen. Die Verfahren zur Kurzfristprognose nehmen daher im Sinne einer umfassenden Informationsverwertung eine komplementäre Stellung gegenüber den strukturellen Modellen ein.

Zwei im Eurosystem häufig verwendete Modellklassen für die Kurzfristprognose sind

die sogenannten Brückengleichungen und Faktormodelle. Das Konzept der Brückengleichung („bridge equation“) folgt einem Einzelgleichungsansatz, bei dem ein statistischer Zusammenhang zwischen vierteljährlichen VGR-Größen und monatlichen Konjunkturindikatoren hergestellt wird. Zur Lösung des Problems unterschiedlicher Frequenzen werden die höherfrequenten Daten in Quartalsfrequenz überführt. Die spezifizierten Einzelgleichungen dienen schließlich als Instrumente für die modellgestützte Kurzfristprognose. Den Einzelgleichungsverfahren ist gemeinsam, dass sie sich auf wenige, von Experten unter Zuhilfenahme statistischer Tests ausgewählte Konjunkturindikatoren stützen. Dagegen greifen große Faktormodelle simultan auf eine Vielzahl von Konjunkturindikatoren zu. Diese Modelle basieren auf der empirischen Beobachtung, dass sich viele ökonomische Variablen im Konjunkturverlauf gleichgerichtet entwickeln. Die Informationen aus vielen Einzelindikatoren werden mithilfe statistischer Verfahren in wenigen Faktoren so verdichtet, dass sie diese gemeinsame Entwicklung möglichst gut repräsentieren. Im Prognoseprozess können die geschätzten Faktoren wie beobachtbare Variablen auch als Determinanten zur Prognose verwendet werden. Weitere Ausführungen zu verschiedenen Modellklassen finden sich im Anhang dieses Beitrags.

Brückengleichungen und Faktormodelle

Obwohl die Herangehensweisen der Expertenprognose und der ökonomischen Kurzfristprognose zunächst unterschiedlich erscheinen, folgen beide Ansätze einer ähnlichen Logik. Die zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung verfügbaren Informationen aus unterschiedlichsten Datenquellen sollen bestmöglich für die

Experten- und Modellprognose ergänzen sich...

Beurteilung der aktuellen Konjunkturlage genutzt werden. Unterschiede bestehen unter anderem im Hinblick auf die Zahl der in die jeweiligen Verfahren einbezogenen Variablen, sowie in der Möglichkeit, subjektive Einschätzungen und Bewertungen einfließen zu lassen.

Während bei dem auf Expertenwissen gestützten Verfahren der Fokus auf der erfahrungsbasierten Analyse aussagekräftiger Einzelindikatoren und der Einbeziehung innerhalb eines Modellrahmens nur schwer darstellbarer Einflussfaktoren liegt, soll durch den Einsatz statistischer Verfahren sichergestellt werden, dass eine breite Informationsbasis für die Prognose ausgenutzt wird. Die Auswertung von dynamischen Korrelationsstrukturen zwischen einer großen Zahl von Variablen kann hingegen durch eine allein deskriptive Analyse nicht geleistet werden. Da mit den modernen ökonomischen Methoden der Kurzfristprognose eine Vielzahl von Variablen beispielsweise im Hinblick auf ihre Vorlaufeigenschaften für die Zielvariable ausgewertet werden können, reduziert sich zudem die Gefahr, dass im Prognoseprozess wichtige Informationen vernachlässigt werden.

Allerdings sind die Ergebnisse rein statistischer Verfahren häufig einer ökonomischen Interpretation schwer zugänglich. Zudem kann der Aussagegehalt ökonomischer Methoden durch Strukturbrüche eingeschränkt sein. So kann der Fall eintreten, dass bei besonders gravierenden strukturellen Veränderungen die auf Basis von Informationen aus der Vergangenheit geschätzten Modelle nur noch wenig

Informationsgehalt für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung aufweisen. Ferner werden angekündigte, aber erst später wirksame Politikmaßnahmen nicht adäquat abgebildet, da Erwartungen im Rahmen dieser Modelle nicht explizit berücksichtigt werden. In solchen Fällen ist es besonders wichtig, das ökonomisch gewonnene Prognoseergebnis inhaltlich zu hinterfragen und durch Expertenwissen zu ergänzen.

Somit sind beide Ansätze nicht als konkurrierend, sondern als komplementär zu verstehen. In Zentralbanken basiert die Erstellung von Kurzfristprognosen daher häufig sowohl auf Expertenwissen als auch auf ökonomischen Modellen. Die gemeinsame Anwendung erlaubt eine gegenseitige Überprüfung der Plausibilität der jeweils gewonnenen Ergebnisse, sodass beide Ansätze in der praktischen Anwendung in der Regel eng miteinander verknüpft sind.

Auswahl und Gewichtung von Konjunkturindikatoren für die Kurzfristprognose

Die oben dargestellten Verfahren der Kurzfristprognose versuchen auf unterschiedliche Art und Weise, aktuelle Zeitreiheninformationen über Konjunkturindikatoren für die Prognose des BIP nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck muss für die praktische Anwendung jeweils eine Auswahl der als relevant erachteten Indikatoren durchgeführt werden. Für Prognosezwecke können Ökonomen heutzutage auf eine Vielzahl von Konjunkturindikatoren aus verschiedensten Quellen zurück-

*Variablen-
auswahl...*

*... und dienen
der gegenseitigen
Plausibilitäts-
prüfung*

greifen. So stehen beispielsweise sektoral tief gegliederte monatliche Industriestatistiken zur Verfügung, die einen wichtigen Teil der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung abdecken. Ferner liegen Umfragedaten vor, welche die aktuelle Lagebeurteilung sowie die Erwartungen über die zukünftige Wirtschaftsentwicklung von Haushalten und Unternehmen widerspiegeln. Darüber hinaus kann auf schnell verfügbare und hochfrequente Finanzmarktdaten und Daten aus vielen anderen Wirtschaftsbereichen zurückgegriffen werden. Für eine Variablenauswahl stehen somit mehrere hundert Zeitreihen zur Verfügung.

... und Gewichtung von Informationen als zentrale Aufgaben des Prognostikers

Zusätzlich zur Auswahl der für den Prognoseprozess relevanten Indikatoren muss der Prognostiker auch eine Aussage über die relative Bedeutung der gewählten Indikatoren treffen, also darüber entscheiden, welche Indikatoren als besonders aussagekräftig für die aktuelle Entwicklung des BIP angesehen werden. Eine Abschätzung der Relevanz von Informationen ist deshalb notwendig, weil von einzelnen Indikatoren unterschiedliche Signale für die Gesamteinschätzung der Konjunktur ausgehen können. Die Aufgabe des Prognostikers ist es in diesem Fall, sowohl qualitativ als auch quantitativ eine Gewichtung der Signale im Hinblick auf die Vorhersage des BIP vorzunehmen und somit konjunkturell wichtige Informationen von potenziellen Fehlsignalen zu trennen.

Informationsgehalt...

Grundsätzlich kommt solchen Indikatoren eine besonders große Bedeutung für die Prognose des BIP zu, die in einem engen statistischen Zusammenhang zum BIP stehen. So ge-

hen Produktionsdaten aus der monatlichen Industrie- und Bauberichterstattung als Primärstatistiken in die Berechnung des BIP ein. Daten aus Umfragen zur Beurteilung der aktuellen Lage und kurzfristigen Perspektiven von Unternehmen und Haushalten wird hingegen aufgrund des subjektiven Charakters der Einzelnennungen theoretisch ein schwächerer Zusammenhang zum BIP unterstellt. In diesem Sinne werden unter anderem Industriestatistiken als „harte“ und Umfragedaten als „weiche“ Konjunkturindikatoren bezeichnet.

Neben dem Informationsgehalt spielt – abgesehen von den Vorlaufeigenschaften – hinsichtlich der relativen Bedeutung von Indikatoren jedoch auch ihre zeitnahe Verfügbarkeit eine große Rolle. Bestimmte Konjunkturindikatoren stehen lediglich zeitlich verzögert zur Verfügung. So werden viele Primärstatistiken wie Einzelhandelsumsätze oder Produktionsdaten beispielsweise deutlich später veröffentlicht als Umfragedaten. Die Industrieproduktion wird üblicherweise erst knapp sechs Wochen nach Ablauf des Berichtsmonats veröffentlicht, während Umfragedaten in der Regel bereits im selben Monat zur Verfügung stehen. Noch zeitnäher können Finanzmarktdaten für die Prognose verwendet werden.

Die Variablenauswahl und -gewichtung wird zudem dadurch erschwert, dass einzelne Indikatoren im Zeitablauf einen schwankenden Erklärungsgehalt für das BIP aufweisen.⁹ Dies

... und zeitnahe Verfügbarkeit als zentrale Beurteilungskriterien

⁹ Vgl. beispielsweise: A. Banerjee, M. Marcellino und I. Masten (2005), Leading Indicators for the Euro Area Inflation and GDP Growth, Oxford Bulletin of Economics and Statistics 67, S. 785–814.

macht eine ständige Überprüfung der Auswahl und Gewichtung der Indikatoren notwendig.

Verschiedene Verfahren der Variablenauswahl und -gewichtung

Bei den im vorigen Abschnitt vorgestellten Verfahren der Kurzfristprognose wird die Auswahl und Gewichtung der Indikatoren auf unterschiedliche Art und Weise vorgenommen. Im Rahmen der auf Expertenmeinung gestützten Kurzfristprognose geschieht die Variablenauswahl und -gewichtung vornehmlich erfahrungsbasiert. Bei den ökonomischen Verfahren wird zunächst eine Vorauswahl der Indikatoren vorgenommen, wobei im Fall der Faktormodelle eine Vielzahl an Zeitreihen simultan ausgewertet werden kann, während bei Brückengleichungen generell eine kleine Auswahl von Indikatoren Verwendung findet. Die Gewichtung der Indikatoren erfolgt bei den ökonomischen Modellen mittels empirischer Schätzverfahren unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Modellstruktur. Hierbei werden die in der Vergangenheit beobachteten und statistisch quantifizierten Zusammenhänge zwischen den Variablen in die Zukunft übertragen.

Empirische Illustration anhand eines Faktormodells

Abwägung von Modellergebnis und Expertenurteil

Im Folgenden wird die Gewichtung von verschiedenen Gruppen von Konjunkturindikatoren für die Kurzfristprognose des deutschen BIP auf Basis eines ökonomischen Verfahrens empirisch illustriert. Dabei wird ein großes Faktormodell verwendet, um eine Abschätzung der Bedeutung von monatlichen Konjunkturindikatoren für die Prognose vor-

zunehmen. Die ökonomischen Ergebnisse werden einer expertenbasierten Analyse gegenübergestellt. Der Vergleich soll den Prozess des gegenseitigen Abwägens zwischen Modellergebnis und Expertenurteil in der Konjunkturanalyse veranschaulichen.

Bei Kurzfristprognosen mit Faktormodellen ist zunächst nicht ersichtlich, welche Bedeutung einzelne Indikatoren für die Prognose haben. Die Schwierigkeit bei der Interpretation einer faktorbasierten Prognose besteht darin, dass die extrahierten gemeinsamen Faktoren zwar die Entwicklung zwischen den vielen Variablen des Datensatzes zusammenfassen, letztlich aber synthetische Aggregate darstellen, welche einer ökonomischen Interpretation nur schwer zugänglich sind. So lässt sich mit bloßem Blick auf die Faktoren die Frage nach der relativen Bedeutung einzelner Indikatoren beziehungsweise Gruppen von Indikatoren zunächst nicht beantworten. Vor allem für die Kommunikation der Prognose ist es aber von großer Bedeutung, das statistisch erzielte Prognoseergebnis auch inhaltlich im Hinblick auf die treibenden Kräfte der Wirtschaftsentwicklung und der Prognose interpretieren zu können.

Inzwischen wurden jedoch Verfahren für Faktorprognosen entwickelt, die es erlauben, die Beiträge der einzelnen Zeitreihen zum Prognosewert zu quantifizieren.¹⁰ Damit lässt sich der Prognosewert – für die Vorquartalsrate des saison- und kalenderbereinigten

¹⁰ Vgl. beispielsweise: M. Camacho und G. Perez-Quiros, (2008), Introducing the EURO-STING: Short Term Indicator of Euro Area Growth, Bank of Spain Working paper 0807.

BIP – additiv in die (in Prozentpunkten gemessenen) Beiträge der einzelnen Variablen oder Variablengruppen zerlegen. Eine solche Analyse beziffert explizit die relative Bedeutung von Variablen und macht die jeweilige Faktorprognose zugleich der ökonomischen Beurteilung durch Experten zugänglich.

*Zerlegung
historischer
Prognose-
werte...*

Im Folgenden wird anhand einer solchen Zerlegung historischer Prognosewerte für das deutsche BIP-Wachstum gezeigt, welche Zeitreihen das Prognoseergebnis jeweils am stärksten beeinflusst haben. Für die Analyse wird ein Faktormodell verwendet, in welchem die vierteljährliche Veränderungsrate des saison- und kalenderbereinigten BIP durch 105 monatliche Konjunkturindikatoren erklärt wird. Zu diesen zählen Daten der Industrie- und Baustatistik, Umfragedaten, sowie Arbeitsmarkt- und Finanzmarktdaten. Bei der Wahl der Indikatoren wird durch eine disaggregierte Betrachtung der Versuch unternommen, auch möglicherweise divergierende Entwicklungen in einzelnen Teilbereichen der Volkswirtschaft adäquat zu erfassen. Somit kann tendenziell vermieden werden, dass die Prognose von falschen Signalen einzelner Konjunkturindikatoren fehlgeleitet wird.

*... mithilfe
des Kalman-
Filters...*

Das hier verwendete Faktormodell basiert auf einer Zustandsraumdarstellung und kann durch den Kalman-Filter zur Prognose des BIP genutzt werden.¹¹⁾ Dabei wird das BIP auf monatlicher Ebene interpoliert und durch die monatlichen Faktoren erklärt, welche ebenso simultan durch den Kalman-Filter geschätzt werden. Bei der Schätzung des Modells und der Prognoseerstellung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Beobachtungen der

Konjunkturindikatoren am aktuellen Rand nicht vollständig zur Verfügung stehen. Das Instrumentarium kann auch dazu genutzt werden, um Prognosewerte in Beiträge einzelner Variablen oder Variablengruppen zu zerlegen, wobei man sich die Eigenschaften des Kalman-Filters als linearem Filter zunutze macht.¹²⁾

Die Verdichtung auf Variablengruppen bietet den Vorteil, dass die Interpretation der Ergebnisse in Anbetracht der Vielzahl von Indikatoren erheblich vereinfacht wird. Die relative Höhe der Prognosebeiträge erlaubt eine Einschätzung über die quantitative Bedeutung von Gruppen von Konjunkturindikatoren im Rahmen des gewählten Modells. Bei der Zerlegung des Prognosewerts in die Summe der Beiträge von Variablengruppen sind prinzipiell auch negative Beiträge möglich, wenn die Mehrzahl der Indikatoren einer Gruppe hinreichend dämpfend für die Entwicklung des BIP ist.

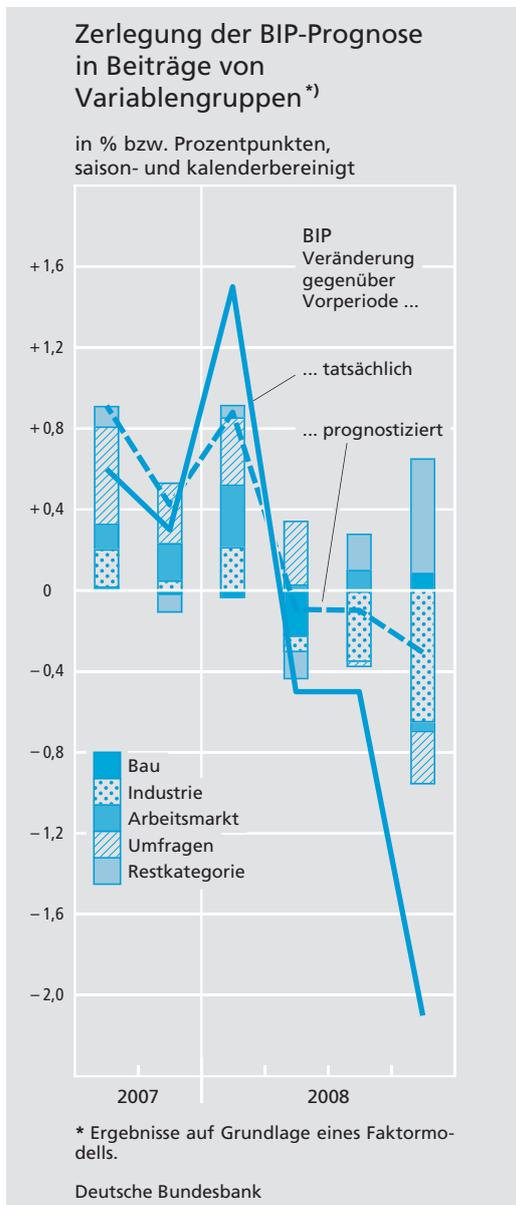
*... erlaubt
Einschätzung
über
quantitative
Bedeutung von
Variablen-
gruppen*

In der empirischen Anwendung wird das Modell rekursiv geschätzt, wobei der Schätzzeitraum im zweiten Quartal 1992 beginnt und das Ende der Schätzperiode sukzessive vom dritten Quartal 2007 bis zum vierten Quartal 2008 verschoben wird. Dabei wird berücksichtigt, dass die Konjunkturindikatoren – wie in Echtzeit – am jeweiligen Ende

*Rekursive
Schätzung und
Erstellung von
„nowcasts“*

11 Das Modell entspricht in weiten Teilen dem Vorschlag von M. Banbura und G. Rünstler (2007), A look into the factor model black box – publication lags and the role of hard and soft data in forecasting GDP, ECB Working Paper Series 751.

12 Vgl.: S. J. Koopman und A. Harvey (2003), Computing observation weights for signal extraction and filtering, Journal of Economic Dynamics & Control 27, S. 1317–1333.



des Schätzzeitraums nur unvollständig zur Verfügung stehen, sodass die fehlenden Beobachtungen mit dem Modell ergänzungsweise geschätzt werden müssen. Die Betrachtung beschränkt sich hier auf die typische Prognosesituation der „nowcast“-Erstellung zu Beginn des jeweils dritten Monats im zu prognostizierenden Quartal. In dieser Situation liegt in der Regel das vorläufige BIP-Ergebnis für das Vorquartal vor, während mit

der Schnellmeldung für das laufende Quartal erst zweieinhalb Monate nach Prognoseerstellung zu rechnen ist.

Das nebenstehende Schaubild zeigt die Ergebnisse für die rekursiven Prognosen der Veränderungsrate des BIP gegenüber dem Vorquartal und deren Zerlegungen in Prognosebeiträge von einzelnen Variablengruppen. Hierbei wird die Darstellung aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Gruppen Industrie, Bau, Umfragen und Arbeitsmarkt beschränkt, während die übrigen Variablen in einer Restkategorie zusammengefasst sind. Die positiven oder negativen Prognosebeiträge der Variablengruppen sind als Balken dargestellt. Neben den Beiträgen werden in der Abbildung die Prognose als gestrichelte Linie und die tatsächlich realisierte Entwicklung als durchgezogene Linie ausgewiesen.

Zerlegung der Prognoseergebnisse in Beiträge von Variablengruppen

Die mit Hilfe des Faktormodells erstellten Prognosen können nun durch die Zerlegung der Prognosewerte in quantitative Beiträge einzelner Variablengruppen in einem weiteren Schritt einer Plausibilitätsprüfung zugänglich gemacht werden. Das zweite Halbjahr 2007 war durch positive Wachstumsraten des BIP gekennzeichnet, die im ersten Quartal 2008 noch deutlich übertroffen wurden. Dieser Wachstumsschub war an einer Vielzahl von Indikatoren ablesbar. So gingen vor allem von den Umfragedaten, den „harten“ industriellen Indikatoren und dem Arbeitsmarkt deutlich positive Signale aus, wie auch an den positiven Beiträgen zur Modellprognose erkennbar ist. Im Vergleich mit der veröffentlichten Veränderungsrate des BIP liefert die Beitragszerlegung und Gesamtprognose eine

Plausibilitätsprüfung des Modellergebnisses im Hinblick auf die konjunkturelle Entwicklung...

recht zutreffende Beschreibung der tatsächlichen Konjunktorentwicklung für diesen Zeitraum. Zwar wurde die tatsächliche BIP-Entwicklung unterschätzt, dies dürfte jedoch in der Hauptsache auf den Sondereffekt eines relativ milden Winters zurückzuführen sein.

Im zweiten Quartal 2008 kam es dann zu einer Gegenbewegung, die wesentlich durch eine technische Korrektur im Bausektor hervorgerufen wurde, die dem milden Winter folgte. Der Rückgang des BIP wird vom Faktormodell maßgeblich durch die Kategorie Bau nachvollzogen, in geringerem Ausmaß auch durch die Variablengruppe Industrie, woran sich die bereits einsetzende zyklische Abschwächung ablesen lässt. Zugleich weisen die Umfragen jedoch positive Beiträge zur Prognose auf, die insbesondere das im zweiten Quartal noch hohe Niveau vieler Umfragewerte widerspiegeln. Dabei ist deren Beitrag so hoch, dass die negativen Signale der „harten“ Indikatoren für die Bereiche Bau und Industrie erheblich abgeschwächt werden und damit der beobachtete Rückgang des BIP nur im Ansatz vom Modell erklärt werden kann.

Der negative Prognosewert des Faktormodells für das dritte Quartal 2008 erklärt sich durch den negativen Beitrag der Kategorie Industrie, was die beobachtete deutliche Abschwächung der Industriekonjunktur unmittelbar zum Ausdruck bringt. Für das vierte Quartal 2008 wird ein noch stärkerer Rückgang des BIP vorhergesagt, der neben der Entwicklung in der Industrie auch auf die Verschlechterung der Umfragewerte zurückgeführt werden kann. Im Vergleich mit den beobachteten

Daten zeigt sich, dass das Ausmaß des BIP-Rückgangs im vierten Quartal allerdings deutlich unterschätzt wurde.

Das Beispiel verdeutlicht, wie mit Hilfe der Zerlegung von Prognosewerten in Beiträge einzelner Variablengruppen diejenigen Determinanten identifiziert werden können, welche zum Prognoseergebnis geführt haben. Auf diese Weise können auch im Nachhinein Ursachen für Prognosefehler analysiert werden, was prinzipiell zu einer Verbesserung des Prognoseinstrumentariums führen sollte. So fällt beispielsweise auf, dass die Beiträge der Umfragewerte im vergangenen Aufschwung außerordentlich hoch ausgefallen sind. Darin drückt sich aus, dass eine Reihe von Umfrageindikatoren in dieser Zeit neue Höchststände erreichte, während sich das internationale Umfeld bereits deutlich verschlechterte. Wäre vor diesem Hintergrund der Beitrag der Umfragedaten zur Faktorprognose als überzeichnet angesehen worden, hätte dies eine Abwärtskorrektur nahegelegt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturentwicklung ist jedoch zu beachten, dass Prognosen momentan mit besonders hoher Unsicherheit behaftet sind. Betrachtet man die allgemeine Prognosegüte des Modells im Beispiel, so zeigt sich, dass die positive Entwicklung des BIP bis einschließlich dem ersten Quartal 2008 deutlich besser vorhergesagt wurde als die Entwicklung am aktuellen Rand. Insbesondere das vierte Quartal 2008 mit einem BIP-Rückgang um 2,1% zum Vorquartal stellt einen Extremwert dar, der seit über 20 Jahren nicht beobachtet wurde. Es

*...zeigt
möglichen
Korrektur-
bedarf auf*

*Hohe Prognose-
unsicherheit am
aktuellen Rand*

sind vor allem zwei Faktoren, die aus prognostischer Sicht eminente Herausforderungen begründen: Zum einen ist mit der globalen Finanzkrise ein Einflussfaktor auf das internationale Konjunktugeschehen hinzugekommen, der in der Erklärung der üblichen konjunkturellen Muster der Vergangenheit entweder keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle spielte. Zum anderen ist mit der drastischen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst 2008 ein globaler Vertrauensschock einhergegangen, der die zur Jahresmitte bereits erkennbar angelegte Dämpfung der globalen Aktivität in eine abrupte Abwärtskorrektur des internationalen Handels und der Realwirtschaft münden ließ.

Abschließende Bemerkungen

Parallele Anwendung verschiedener Modelle der Kurzfristprognose...

Der Einsatz von Prognosemodellen gilt für die Fundierung geldpolitischer Entscheidungen mehr denn je als unverzichtbar. Die Prognoseerstellung in Zentralbanken ist dabei in der Regel durch ein hohes Maß an Methodenvielfalt gekennzeichnet. Für die zeitnahe Beurteilung der wirtschaftlichen Lage wurden in der jüngeren Vergangenheit auch ökonometrische Modelle entwickelt, die den speziellen Anforderungen Rechnung tragen, die sich hinsichtlich der Kurzfristprognose insbesondere aufgrund asynchroner Datenveröffentlichungen und unterschiedlicher Datenfrequenzen ergeben. Diese Verfahren können einen Beitrag zur Absicherung einer Konjunktüreinschätzung leisten, die auf Grundlage eines Expertenurteils vorgenommen wird. Treten abweichende Ergebnisse zwischen beiden Ansätzen auf, legt dies eine Überprüfung des

bestehenden Konjunkturbildes beziehungsweise der verwendeten Modelle nahe.

Die exemplarisch anhand eines Faktormodells durchgeführte empirische Analyse hat aufgezeigt, wie Modell- und Expertenprognose ergänzend eingesetzt werden können. Es wurde zudem verdeutlicht, dass Faktorprognosen durch die Analyse von quantitativen Prognosebeiträgen einzelner Variablengruppen grundsätzlich einer ökonomischen, inhaltlichen Interpretation zugänglich sind. Durch die Gegenüberstellung der aus dem jeweiligen Ansatz abgeleiteten Argumente kann der Prognoseprozess somit an analytischer Schärfe gewinnen. Die parallele Anwendung verschiedener Ansätze zur Kurzfristprognose unterstützt somit sowohl den Entwurf als auch die Überprüfung eines Konjunkturbildes und erlaubt ein stärker fundiertes und breiter abgesichertes Urteil über die kurzfristige Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität.

Diese Aussage gilt trotz der markanten Prognosefehler am aktuellen Rand. Gleichwohl machen die Ereignisse der zurückliegenden Monate deutlich, dass Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in besonderen Problemlagen mit erheblichen Margen an Unsicherheit behaftet sind. Dies gilt insbesondere, wenn die den Modellprognosen zugrunde liegende Prämisse – dass aus der Vergangenheit abgeleitete ökonomische Beziehungsmuster eine tragfähige Basis für die Ableitung von Aussagen über die Zukunft bilden – nicht mehr uneingeschränkt Gültigkeit beanspruchen kann. So kann die für die Vergangenheit berechnete Annahme, dass von

... erleichtert Erstellung und Überprüfung eines Konjunkturbildes

Entwicklungen an den Finanzmärkten keine gravierenden Einflüsse auf die konjunkturelle Entwicklung ausgehen, im gegenwärtigen Umfeld nicht mehr ohne Weiteres aufrecht erhalten werden. Insofern sind modellbasierte Prognosen augenblicklich mit besonderer Vorsicht zu verwenden. Aber auch Prognosen, die in stärkerem Maße auf die Einbeziehung subjektiven Erfahrungswissens setzen, sind gegenwärtig mit außergewöhnlichen Herausforderungen konfrontiert. Fehlen historische Vergleichsmaßstäbe zur Beurteilung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, weil singuläre Ereignisse einen maßgeblichen

Einfluss ausüben, dann nimmt auch die Fehleranfälligkeit von Prognosen zwangsläufig zu.

Eine der wesentlichen Aufgaben des Prognostikers ist es, dieses höhere Ausmaß an Unsicherheit in ihren Wirkungszusammenhängen zu verstehen, auf die Begrenztheit von – die Öffentlichkeit primär interessierenden – Punktprognosen zu verweisen und die Bedeutung von Risikoanalysen als integrale Bestandteile gesamtwirtschaftlicher Prognosen zu betonen.

Anhang

Alternative ökonometrische Modelle für die Kurzfristprognose des BIP

Bei der Erstellung von Kurzfristprognosen in Zentralbanken zeigt sich eine große Methodenvielfalt. Im Folgenden werden einige der am häufigsten im Eurosystem und in der Bundesbank angewandten Verfahren dargestellt. Dazu gehören vor allem Brückengleichungen und große Faktormodelle.

Brückengleichungen

Brückengleichungen bilden den Zusammenhang zwischen vierteljährlichen Variablen wie dem BIP (oder dessen Komponenten) und monatlichen Konjunkturindikatoren ab.¹³⁾ Die Prognoseerstellung mit einer Brückengleichung kann wie folgt dargestellt werden. Die Veränderungsrate des saison- und kalenderbereinigten BIP zum Vorquartal sei durch y_{t_q} definiert, wobei Beobachtungen für die Quartalsperioden $t_q = 1, \dots, T_q$ zur Verfü-

gung stehen. Die Prognose wird mit $y_{T_q+h_q|T_q}$ bezeichnet, wobei ein Prognosehorizont von h_q Quartalen zugrunde gelegt und die Prognose auf Informationen bis zum Quartal T_q beruht. Als erklärende Variablen werden k monatliche Indikatoren x_{j,t_m}^m für $j = 1, \dots, k$ verwendet. Der Zeitindex t_m bezeichnet nun jedoch Monate.

Die Brückengleichung wird in Quartalsfrequenz formuliert und kann vereinfachend durch

$$y_{t_q} = \sum_{j=1}^k \delta_j(L) x_{j,t_q}^{mq} + \varepsilon_{t_q}$$

dargestellt werden. Die Indikatoren in den Brückengleichungen treten gemäß ihrer Eigenschaften als Bestands- oder Stromgröße zeitaggregiert auf. Die

13 Vgl. beispielsweise: A. Baffigi, R. Golinelli und G. Parigi (2004), Bridge models to forecast the euro area GDP, *International Journal of Forecasting* 20, S. 447–460; oder European Central Bank, Short-term forecasts of economic activity in the euro area, *Monthly Bulletin* 2008/4, S. 69–74.

Beobachtungen des monatlichen Indikators x_{j, t_m}^m müssen also vor der Schätzung der Gleichung in Quartalsbeobachtungen überführt werden. Der Indikator x_{j, t_q}^{mq} liegt somit für die Schätzung wie das BIP in vierteljährlicher Frequenz vor. Das Polynom $\delta_j(L)$ mit dem Verzögerungsoperator L enthält die Koeffizienten des verzögerten Indikators.

In der Brückengleichung wird zunächst der dynamische Zusammenhang mit vierteljährlichen Daten geschätzt. Zusätzlich wird für den Indikator x_{j, t_m}^m ein dynamisches monatliches Modell geschätzt, welches monatliche Prognosen des Indikators $x_{j, T_m+h_m|T_m}^m$ liefert. Dies ist häufig ein einfaches autoregressives Modell. Je nach Publikationsverzögerung des jeweiligen Indikators muss der Prognosehorizont bei der monatlichen Prognose entsprechend angepasst werden, das heißt, je größer die Publikationsverzögerung ist, desto länger muss der Prognosehorizont sein. Die monatlichen Prognosen werden zu einer vierteljährlichen Indikatorprognose $x_{j, T_q+h_q|T_q}^{mq}$ wiederum entsprechend der Strom-/Bestandseigenschaften des Indikators zeitaggregiert und in die vierteljährliche Brückengleichung eingesetzt, was schließlich die BIP-Prognose liefert.

Wird in einem ersten Schritt nicht eine Brückengleichung für das BIP als Aggregat geschätzt, sondern Brückengleichungen für die Nachfrage- oder Wertschöpfungskomponenten, sind diese durch (gewichtete) Addition zur BIP-Prognose zu verdichten.

Die Indikatoren in den Brückengleichungen können je nach Zielvariable unterschiedlich sein. Aus methodischen Gründen ist die Zahl der maximal zu berücksichtigenden Erklärungsgrößen jedoch begrenzt, sodass eine Vorauswahl der relevanten Variablen stattfinden muss. Der Schlüssel für eine hohe Prognosegenauigkeit einer Brückengleichung

ist letztlich die Auswahl von geeigneten Indikatoren. In der Praxis wird die Variablenauswahl für Brückengleichungen von Experten häufig auf der Grundlage von deskriptiven statistischen Analysen vorgenommen.

Faktormodelle

Faktormodelle basieren auf der Grundüberlegung, dass viele ökonomische Variablen im Konjunkturverlauf ähnliche Entwicklungen aufweisen. Die Informationen aus vielen Einzelindikatoren werden in Faktoren so verdichtet, dass sie diese gemeinsamen Entwicklungen möglichst gut repräsentieren. Nehmen wir an, dass der Informationsgehalt einer großen Zahl N von monatlichen Indikatoren im Vektor X_{t_m} durch r Faktoren F_{t_m} gemäß

$$X_{t_m} = \Lambda F_{t_m} + \zeta_{t_m}$$

gebündelt wird. Hierbei ist ΛF_{t_m} die sogenannte gemeinsame Komponente von X_{t_m} , das heißt der Teil der Variablen, der durch die gemeinsamen Faktoren erklärt wird. Die Variable ζ_{t_m} hingegen bezeichnet die idiosynkratische Komponente, die als variablenspezifischer Teil von X_{t_m} interpretiert wird. Die Variablenreduktion in Faktormodellen wird dadurch deutlich, dass eine große Zahl von N Indikatoren durch lediglich $r \ll N$ Faktoren erklärt wird. In der Literatur hat sich gezeigt, dass ein Großteil der Variation in mehreren hundert makroökonomischen Zeitreihen durch einige wenige Faktoren abgebildet werden kann.¹⁴⁾ Für die Schätzung der Faktoren stehen Verfahren bereit, welche die bereits diskutierte besondere Datenbeschaffenheit, das heißt insbesondere fehlende Beobachtun-

¹⁴ Vgl.: J. Bai und S. Ng (2007), Determining the Number of Primitive Shocks in Factor Models, Journal of Business & Economic Statistics 25, S. 58f.

gen am aktuellen Rand, berücksichtigen können.¹⁵⁾

Für die Prognose des BIP mit geschätzten Faktoren können verschiedene Verfahren angewendet werden. Ein Ansatz besteht darin, die geschätzten Faktoren wie beobachtbare Indikatoren zu behandeln und Prognosen im Rahmen von Einzelgleichungen vorzunehmen.¹⁶⁾ Alternativ dazu kann die Prognose auch in einem geschlossenen Modellrahmen erstellt werden. Hierzu wird ein sogenanntes Zustandsraummodell geschätzt, in welchem das BIP durch monatliche Faktoren erklärt und interpoliert wird.

Die Schätztechniken der Faktormodelle erlauben eine Berücksichtigung vieler Variablen und unterliegen somit keiner ökonomischen Beschränkung hinsichtlich der Anzahl an einbezogenen Zeitreihen. Bei der empirischen Anwendung der Faktormodelle ist jedoch zu beachten, dass der Prognostiker Entscheidungen im Hinblick auf die Spezifikation des Prognosemodells treffen muss, zum Beispiel bezüglich der Zahl der zu schätzenden Faktoren oder der Schätzmethode. Hierbei können ebenso wie bei Brückengleichungen prinzipiell Fehlspezifikationen auftreten.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Modelle

Sowohl die Brückengleichungen als auch die Faktormodelle sind in der Lage, den spezifischen Herausforderungen der Kurzfristprognose zu begegnen. So können bei beiden Modelltypen hochfrequente Indikatoren, die dem Prognostiker zeitnah zur Verfügung stehen, für die Prognose niederfrequenter Größen wie dem BIP verwendet werden. Insbesondere wird in beiden Modellgruppen ein Informationsverlust hinsichtlich der Indika-

toren vermieden, da jeweils die jüngsten Informationen am aktuellen Rand berücksichtigt werden.

Faktormodelle sind rein ökonometrische Modelle, die eine Berücksichtigung von Expertenmeinungen zunächst nicht vorsehen. Im Gegensatz zu den Brückengleichungen können viele Daten simultan ausgewertet werden. In der Literatur ist zudem gezeigt worden, dass Faktorschätzungen relativ robust gegen Strukturbrüche sind, da sie auf Grundlage einer Vielzahl unterschiedlicher Variablen vorgenommen werden und somit zu einem gewissen Grad gegen Fehlsignale einzelner Indikatoren robust sind.¹⁷⁾

Weitere Ansätze

In Vergleichsstudien haben sich sowohl Brückengleichungen als auch Faktormodelle als Instrumente der Kurzfristprognose für das BIP bewährt.¹⁸⁾ Aufgrund der spezifischen Vor- und Nachteile werden beide Modellklassen in Zentralbanken als Instrumente der laufenden Konjunkturanalyse und -prognose eingesetzt. Daneben kommen jedoch

¹⁵ Ein Vergleich verschiedener Faktormodelle für die Kurzfristprognose findet sich bei: M. Marcellino und C. Schumacher, Factor-MIDAS for now- and forecasting with ragged-edge data: A model comparison for German GDP, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 34/2007.

¹⁶ Vgl.: C. Schumacher und J. Breitung (2008), Real-time forecasting of German GDP based on a large factor model with monthly and quarterly data, *International Journal of Forecasting*, 24, S. 368–398.

¹⁷ Vgl.: J. Stock und M. Watson (2007), Forecasting in Dynamic Factor Models Subject to Structural Instability, Working Paper, Harvard University.

¹⁸ Ein Vergleich für Kurzfristverfahren für das deutsche BIP findet sich in: K. Barhoumi, S. Benk, R. Cristadoro, A. Den Reijer, A. Jakaitiene, P. Jelonek, A. Rua, G. Rünstler, K. Ruth und C. Van Nieuwenhuyze (2008), Short-term forecasting of GDP using large monthly datasets: a pseudo real-time forecast evaluation exercise, ECB Occasional Paper 84; S. Eickmeier und C. Ziegler (2008), How successful are dynamic factor models at forecasting output and inflation? A meta-analytic approach, *Journal of Forecasting* 27, S. 237–265.

auch andere Modellarten zur Anwendung.¹⁹⁾ Dazu gehören beispielsweise vektorautoregressive Modelle, die auch zur Berücksichtigung von Daten mit gemischten Frequenzen geschätzt werden können²⁰⁾ oder nichtlineare Modelle und Regressionen mit direkter Berücksichtigung der Mischung von Messfrequenzen der Daten (MIDAS: „mixed-data sampling“), bei denen im Gegensatz zu Brückengleichungen auf eine gesonderte Prognose der Indikatoren und deren Zeitaggregation verzichtet werden kann.²¹⁾

Neben der separaten Anwendung alternativer Prognoseinstrumente werden Ergebnisse verschiedener Modelle auch im Rahmen einer Prognosekombination („forecast pooling“) zusammengeführt. Kombinationen von Prognosen haben sich in der Literatur als robust gegen Strukturbrüche erwiesen.²²⁾ Darüber hinaus kann das Kombinieren von Kurzfristprognosen auch als geeignete Strategie

angesehen werden, Unsicherheiten bei der Spezifizierung der einzelnen Modelle – zum Beispiel in Hinblick auf die Variablenauswahl – zu vermindern.²³⁾

19 Einen Eindruck über die Vielfalt der Ansätze vermitteln beispielsweise: G. Kapetanios, V. Labhard und S. Price (2008), Forecast combination und the Bank of England's suite of statistical forecasting models, *Economic Modelling* 25, S. 772–792; M. Andersson und M. Lof (2007), The Riksbank's new indicator procedures, *Riksbank Economic Review* 1/2007, S. 76–95.

20 Vgl.: S. Mittnik und P. Zadzorny (2005), Forecasting German GDP at Monthly Frequency Using Monthly IFO Business Conditions Data, in: J.-E. Sturm und T. Wollmershäuser (eds.), *Ifo Survey Data in Business Cycle and Monetary Policy Analysis*, Springer, S. 19–48.

21 Vgl.: M. Clements und A. Galvão (2008), Macroeconomic Forecasting With Mixed-Frequency Data: Forecasting Output Growth in the United States, *Journal of Business & Economic Statistics* 26, S. 546–554.

22 Vgl.: A. Timmermann (2006), Forecast Combinations, in: G. Elliot, C. Granger und A. Timmermann (eds.), *Handbook of Economic Forecasting*, Vol 1, S. 135–196.

23 Vgl.: V. Kuzin, M. Marcellino und C. Schumacher, Pooling versus model selection for nowcasting with many predictors: an application to German GDP, *Diskussionspapier des Volkswirtschaftlichen Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank*, Reihe 1, Nr. 03/2009.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2007 Juni	6,1	9,5	10,9	11,1	8,6	11,5	9,4	3,96	4,15	4,6	
Juli	7,0	10,5	11,7	11,4	8,7	11,5	9,3	4,06	4,22	4,6	
Aug.	6,7	10,5	11,5	11,5	8,8	11,7	9,3	4,05	4,54	4,4	
Sept.	6,1	10,2	11,4	11,7	8,7	11,6	8,9	4,03	4,74	4,3	
Okt.	6,5	11,2	12,3	12,0	9,2	12,3	9,0	3,94	4,69	4,4	
Nov.	6,2	10,9	12,3	12,0	9,1	12,1	8,4	4,02	4,64	4,2	
Dez.	3,9	10,1	11,5	11,8	10,1	12,8	9,0	3,88	4,85	4,3	
2008 Jan.	4,3	10,4	11,5	11,4	10,1	12,8	9,0	4,02	4,48	4,2	
Febr.	3,6	10,6	11,3	10,9	9,9	12,7	7,7	4,03	4,36	4,1	
März	2,8	9,8	10,0	10,6	9,8	12,3	6,4	4,09	4,60	4,1	
April	2,4	10,3	10,4	10,1	9,9	12,1	6,3	3,99	4,78	4,3	
Mai	2,2	10,1	10,0	10,0	9,5	12,0	6,4	4,01	4,86	4,4	
Juni	1,5	9,5	9,6	9,6	9,1	11,2	5,4	4,01	4,94	4,8	
Juli	0,3	9,1	9,2	9,2	9,1	11,0	5,2	4,19	4,96	4,7	
Aug.	0,2	8,9	8,8	8,9	9,3	10,8	5,2	4,30	4,97	4,5	
Sept.	1,2	8,9	8,7	8,7	8,6	10,1	5,2	4,27	5,02	4,4	
Okt.	3,7	9,3	8,7	8,3	7,4	8,7	3,3	3,82	5,11	4,3	
Nov.	2,2	8,8	7,7	8,0	7,2	8,2	3,6	3,15	4,24	4,1	
Dez.	3,3	8,2	7,6	7,1	6,2	6,8	2,0	2,49	3,29	3,7	
2009 Jan.	5,1	7,5	6,0	6,5	5,9	6,1	3,0	1,81	2,46	3,9	
Febr.	6,3	7,0	5,9	...	5,7	5,5	4,1	1,26	1,94	4,0	
März	...	...	...	...	...	...	...	1,06	1,64	3,9

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegen-

über im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2007 Juni	+ 14 924	+ 10 994	- 13 732	- 27 959	+ 68 466	- 52 705	- 1 534	1,3419	107,1	108,3
Juli	+ 7 697	+ 7 358	+ 45 711	+ 86	+ 1 998	+ 46 667	- 3 040	1,3716	107,8	108,9
Aug.	+ 1 831	+ 4 031	+ 61 462	- 261	+ 10 311	+ 71 060	+ 973	1,3622	107,3	108,4
Sept.	+ 6 530	+ 5 258	- 499	- 33 450	+ 39 516	- 4 233	- 2 333	1,3896	108,4	109,5
Okt.	+ 3 742	+ 6 964	- 48 396	+ 31 265	- 51 347	- 28 321	+ 7	1,4227	109,6	110,7
Nov.	+ 2 022	+ 4 697	- 634	+ 4 761	- 10 769	+ 5 171	+ 202	1,4684	111,2	112,3
Dez.	+ 2 892	- 2 812	- 24 028	- 10 356	- 31 080	+ 12 903	+ 4 504	1,4570	111,5	112,2
2008 Jan.	- 15 144	- 8 017	+ 8 117	- 64 214	+ 31 732	+ 47 005	- 6 407	1,4718	112,2	113,0
Febr.	+ 10 934	+ 5 940	- 21 804	- 18 470	+ 3 175	- 11 058	+ 4 548	1,4748	112,0	112,5
März	- 4 327	+ 778	+ 14 173	- 22 669	+ 17 525	+ 22 531	- 3 215	1,5527	114,8	115,6
April	- 5 381	+ 5 951	+ 28 063	- 23 843	- 16 795	+ 71 959	- 3 258	1,5751	116,3	117,0
Mai	- 22 860	- 1 541	+ 43 687	- 8 363	+ 2 580	+ 46 744	+ 2 726	1,5557	115,8	116,5
Juni	+ 727	+ 1 920	+ 17 453	- 19 318	+ 48 413	- 12 166	+ 524	1,5553	115,8	116,4
Juli	+ 206	+ 1 534	+ 31 718	- 12 098	+ 25 872	+ 20 212	- 2 268	1,5770	116,2	116,6
Aug.	- 9 992	- 7 564	- 7 536	- 8 900	+ 2 849	- 3 775	+ 2 290	1,4975	113,9	114,1
Sept.	- 4 596	- 1 997	+ 12 760	- 21 432	+ 73 205	- 40 634	+ 1 620	1,4370	112,0	112,1
Okt.	- 4 833	+ 2 637	+ 73 710	- 13 843	+ 145 979	- 49 814	- 8 612	1,3322	107,9	108,3
Nov.	- 12 667	+ 4 352	+ 5 383	- 52 357	+ 48 761	+ 9 667	- 689	1,2732	107,1	107,6
Dez.	+ 656	+ 552	+ 6 920	- 15 901	+ 13 611	+ 1 384	+ 7 825	1,3449	112,4	112,9
2009 Jan.	- 18 238	- 9 053	+ 54 157	- 19 457	+ 2 532	+ 65 713	+ 5 368	1,3239	111,9	112,3
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	1,2785	110,4	110,8
März	...	...	...	...	...	...	...	1,3050	113,3	113,6

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-21-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾								
2006	2,9	3,0	3,0	4,9	2,2	4,5	5,7	2,0
2007	2,6	2,8	2,5	4,2	2,2	4,0	6,0	1,6
2008	0,8	1,2	1,3	0,9	0,8	2,9	- 2,3	- 1,0
2007 3.Vj.	2,6	2,8	2,4	3,7	2,4	4,2	4,0	1,8
4.Vj.	2,1	2,8	1,6	3,8	2,5	3,3	5,5	0,5
2008 1.Vj.	2,1	1,9	2,1	2,4	1,7	3,4	- 1,2	0,3
2.Vj.	1,4	2,1	3,4	2,4	1,5	3,3	- 0,7	- 0,4
3.Vj.	0,6	1,5	1,4	1,5	0,8	2,9	0,3	- 1,1
4.Vj.	- 1,5	0,8	- 1,6	- 2,4	- 0,9	2,2	- 7,5	- 3,0
Industrieproduktion ¹⁾³⁾								
2006	4,3	4,3	5,7	9,8	1,5	0,8	5,1	3,6
2007	3,8	3,0	6,0	4,2	1,5	2,6	7,1	2,1
2008	- 1,7	0,1	10)p) 0,0	- 0,4	- 2,5	- 4,2	- 1,0	- 3,3
2007 3.Vj.	4,1	3,2	5,8	3,2	1,6	3,4	7,8	3,5
4.Vj.	3,3	1,7	5,6	6,1	2,3	2,9	9,5	- 0,9
2008 1.Vj.	2,7	1,9	5,0	3,9	1,7	- 3,6	2,4	0,9
2.Vj.	1,1	2,7	3,1	2,7	- 0,3	- 2,3	1,7	0,2
3.Vj.	- 1,4	2,4	0,0	0,6	- 2,2	- 3,1	0,0	- 4,1
4.Vj.	- 9,0	7,2	10)p) - 7,6	- 8,1	- 9,1	- 8,1	- 7,7	- 10,2
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾								
2006	82,8	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2008	83,0	82,9	86,5	84,4	85,8	76,4	...	75,9
2007 4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4
2008 1.Vj.	83,8	83,8	87,2	86,3	86,8	76,7	79,4	76,7
2.Vj.	83,7	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,8	82,1	86,2	84,3	85,9	76,2	...	75,6
4.Vj.	81,5	82,4	84,8	81,9	84,1	75,4	...	75,2
2009 1.Vj.	75,0	75,4	76,2	72,0	78,1	73,4	...	70,4
Arbeitslosenquote ⁵⁾								
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,5	7,5	8,4	6,9	8,3	8,3	4,6	6,1
2008	7,5	7,0	7,3	6,4	7,8	7,7	6,3	6,8
2008 Sept.	7,7	7,2	7,1	6,5	7,9	7,5	7,1	6,7
Okt.	7,8	7,1	7,1	6,5	8,0	7,8	7,6	6,9
Nov.	8,0	6,9	7,1	6,6	8,2	7,8	8,2	6,9
Dez.	8,1	6,8	7,2	6,6	8,3	7,8	8,7	6,9
2009 Jan.	8,3	7,0	7,3	6,7	8,5	...	9,3	...
Febr.	8,5	7,1	7,4	6,8	8,6	...	10,0	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	6) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008	7) 3,3	4,5	2,8	3,9	3,2	4,2	3,1	3,5
2008 Okt.	3,2	4,8	2,5	4,4	3,0	4,0	2,7	3,6
Nov.	2,1	3,2	1,4	3,5	1,9	3,0	2,1	2,7
Dez.	1,6	2,7	1,1	3,4	1,2	2,2	1,3	2,4
2009 Jan.	8) 1,1	2,1	0,9	2,5	0,8	2,0	1,1	1,4
Febr.	1,2	1,9	1,0	2,7	1,0	1,8	0,1	1,5
März	p) 0,6	0,6	0,4	2,0	0,4	1,5	- 0,7	1,1
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾								
2005	- 2,6	- 2,6	- 3,3	2,9	- 2,9	- 5,1	1,7	- 4,3
2006	- 1,3	0,3	- 1,5	4,1	- 2,4	- 2,8	3,0	- 3,4
2007	- 0,6	- 0,3	- 0,2	5,3	- 2,7	- 3,5	0,2	- 1,6
Staatliche Verschuldung ⁹⁾								
2005	70,2	92,1	67,8	41,3	66,4	98,8	27,3	105,9
2006	68,5	87,8	67,6	39,2	63,6	95,9	24,7	106,9
2007	66,3	83,9	65,1	35,1	63,9	94,8	24,8	104,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten

Werten berechnet. — 2 EWU ohne Slowakische Republik. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 4 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 5 Standardisiert, in Prozent der zivilen

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾									
6,4	3,2	3,4	3,4	1,4	8,5	5,9	3,9	4,1	2006
5,2	3,6	3,5	3,1	1,9	10,4	6,8	3,7	4,4	2007
- 0,9	1,6	2,1	1,8	0,0	6,4	3,5	1,2	3,7	2008
5,3	3,7	4,0	2,7	1,8	10,5	7,5	3,6	4,7	2007 3.Vj.
3,9	3,3	4,1	2,6	2,0	14,4	5,4	3,6	4,6	4.Vj.
0,9	2,4	3,7	2,9	0,8	9,3	5,7	2,9	4,3	2008 1.Vj.
1,5	3,2	3,5	2,4	0,6	7,9	5,5	2,3	3,9	2.Vj.
- 0,7	2,0	2,0	1,6	0,4	6,6	3,9	0,4	3,5	3.Vj.
- 5,2	- 1,2	- 0,6	0,3	- 1,8	2,5	- 0,8	- 0,8	2,9	4.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾³⁾									
2,4	-	1,5	7,8	3,1	12,4	5,7	3,9	0,0	2006
0,5	-	2,3	5,8	0,1	16,0	7,2	2,0	5,3	2007
- 4,5	-	1,5	0,9	- 4,1	5,3	- 1,3	- 7,3	3,3	2008
- 3,1	-	4,3	5,3	- 0,1	14,6	7,5	1,6	6,1	2007 3.Vj.
- 1,2	-	8,0	3,7	- 3,1	15,2	5,3	0,2	9,6	4.Vj.
- 2,6	-	5,7	4,0	- 3,5	13,9	2,2	- 0,8	5,9	2008 1.Vj.
0,4	-	5,8	3,0	- 3,6	12,8	4,2	- 5,4	7,0	2.Vj.
1,8	-	0,9	1,7	- 2,3	6,5	- 0,5	- 6,3	2,6	3.Vj.
- 17,2	-	- 5,7	- 4,5	- 7,0	- 10,4	- 10,8	- 16,6	- 2,4	4.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾									
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	75,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	73,6	85,9	81,0	70,0	2007
85,1	79,0	83,4	83,0	79,8	72,0	84,1	79,2	72,0	2008
86,5	76,3	83,8	84,8	81,3	73,9	86,0	80,0	71,3	2007 4.Vj.
86,0	79,5	83,5	83,6	78,1	75,0	84,8	81,1	72,5	2008 1.Vj.
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	72,7	85,3	80,2	73,2	2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	71,5	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
83,9	75,9	82,9	81,9	79,0	68,9	82,6	76,4	70,1	4.Vj.
72,6	69,0	77,5	77,2	76,4	53,3	75,2	73,5	69,5	2009 1.Vj.
Arbeitslosenquote ⁵⁾									
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	13,4	6,0	8,5	4,6	2006
4,2	6,4	3,2	4,4	8,1	11,1	4,9	8,3	4,0	2007
4,9	5,9	2,8	3,8	7,7	9,5	4,4	11,3	3,8	2008
5,1	5,7	2,7	3,9	7,8	9,0	4,1	12,3	3,8	2008 Sept.
5,1	5,9	2,7	4,0	7,8	9,0	4,2	13,1	3,8	Okt.
5,3	6,1	2,7	4,1	7,9	9,1	4,2	13,8	3,9	Nov.
5,5	6,0	2,7	4,2	8,0	9,2	4,1	14,3	4,2	Dez.
5,7	6,3	2,7	4,3	8,1	9,5	4,3	14,8	4,3	2009 Jan.
5,9	6,4	2,7	4,5	8,3	9,8	4,6	15,5	4,5	Febr.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾									
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	4,3	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	1,9	3,8	2,8	2,2	2007
4,1	4,7	2,2	3,2	2,7	3,9	5,5	4,1	4,4	2008
3,9	5,7	2,5	3,0	2,5	4,2	4,8	3,6	4,8	2008 Okt.
2,0	4,9	1,9	2,3	1,4	3,9	2,9	2,4	3,1	Nov.
0,7	5,0	1,7	1,5	0,8	3,5	1,8	1,5	1,8	Dez.
0,0	3,1	1,7	1,2	0,1	2,7	1,4	0,8	0,9	2009 Jan.
0,7	3,5	1,9	1,4	0,1	2,4	2,1	0,7	0,6	Febr.
- 0,3	3,9	p)	1,8	p)	0,7	1,8	- 0,1	0,9	März
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁹⁾									
- 0,1	- 2,8	- 0,3	- 1,5	- 6,1	- 2,8	- 1,4	1,0	- 2,4	2005
1,3	- 2,3	0,6	- 1,5	- 3,9	- 3,5	- 1,2	2,0	- 1,2	2006
3,2	- 1,8	0,3	- 0,4	- 2,6	- 1,9	0,5	2,2	3,5	2007
Staatliche Verschuldung ⁹⁾									
6,1	69,9	51,8	63,7	63,6	34,2	27,0	43,0	69,1	2005
6,6	63,8	47,4	62,0	64,7	30,4	26,7	39,6	64,6	2006
7,0	62,2	45,7	59,5	63,6	29,4	23,4	36,2	59,5	2007

Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 7 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. — 8 Ab 2009 einschl. Slowakische Republik. — 9 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat (ohne Slowakische Republik); Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitglied-

staaten; Europäische Kommission (Maastricht-Definition). — 10 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2008.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2007 Juli	86,8	107,9	7,6	- 21,2	- 22,5	8,2	66,7	58,5	47,5	14,6	0,8	7,0	25,1
Aug.	- 2,5	34,8	- 4,3	- 37,3	- 31,9	- 51,1	- 10,9	40,2	5,3	- 4,4	0,2	9,3	0,2
Sept.	124,4	136,3	23,3	- 11,9	- 11,7	- 24,4	31,1	55,5	10,6	- 3,1	1,3	0,4	12,0
Okt.	161,1	162,6	81,9	- 1,4	2,2	11,9	150,1	138,2	59,6	16,8	1,1	- 1,0	42,7
Nov.	100,0	100,4	13,3	- 0,4	- 1,2	28,6	80,9	52,3	- 2,9	2,8	0,8	- 12,0	5,4
Dez.	123,7	126,0	68,6	- 2,2	- 13,0	- 47,1	- 136,0	- 88,9	86,8	51,1	0,4	1,7	33,7
2008 Jan.	127,0	108,9	18,0	18,1	14,6	- 18,1	236,6	254,7	19,1	- 3,3	1,8	10,9	9,7
Febr.	56,8	64,1	2,3	- 7,4	2,2	- 18,3	81,3	99,6	- 11,2	- 9,1	- 1,1	- 4,2	3,2
März	152,0	138,1	26,8	14,0	7,2	- 48,2	- 55,8	- 7,6	24,1	5,3	- 2,3	12,7	8,4
April	185,8	162,8	82,2	23,0	10,8	- 72,3	82,3	154,6	18,5	3,7	- 1,5	11,0	5,3
Mai	85,9	84,6	17,7	1,3	9,0	- 70,2	- 21,5	48,8	19,8	13,6	- 1,7	15,7	- 7,7
Juni	52,0	43,7	- 24,9	8,2	- 4,0	15,4	- 133,5	- 149,0	33,7	8,4	- 0,9	16,2	10,1
Juli	97,4	92,5	36,1	4,9	3,4	- 1,3	33,3	34,6	38,5	- 1,3	- 0,7	17,1	23,5
Aug.	17,1	24,7	27,1	- 7,6	- 0,1	- 7,4	20,1	27,5	7,3	- 3,9	- 1,3	0,1	12,4
Sept.	40,9	67,8	- 21,5	- 26,9	- 37,6	29,8	20,9	- 9,0	9,5	- 14,7	- 1,3	- 10,2	35,7
Okt.	9,8	17,2	- 0,1	- 7,4	- 6,5	42,6	- 55,0	- 97,6	- 51,3	- 2,1	2,6	- 65,8	14,1
Nov.	87,3	47,3	29,1	40,0	42,2	15,6	- 82,3	- 97,9	14,3	- 2,0	3,4	- 11,2	24,0
Dez.	- 21,7	- 34,4	40,4	12,6	19,4	14,4	- 192,1	- 206,4	- 1,8	23,1	3,7	- 33,1	4,4
2009 Jan.	102,9	30,3	7,5	72,6	58,2	- 118,5	- 33,7	84,8	81,4	35,2	2,0	18,5	25,7
Febr.	25,6	- 9,4	14,6	35,0	37,6	33,2	- 115,6	- 148,9	57,5	15,4	- 0,3	23,0	19,4

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2007 Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,5	13,2	- 4,3	9,8	1,4	0,6	- 0,7	8,5
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,1	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0
Juli	10,1	13,9	2,7	- 3,8	- 3,8	0,1	- 6,8	- 6,9	5,7	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9
Aug.	25,7	30,3	25,8	- 4,6	- 4,2	- 10,2	- 5,1	5,1	- 1,5	- 1,0	- 1,1	- 1,7	2,3
Sept.	1,3	18,6	2,2	- 17,3	- 14,8	34,7	71,4	36,7	- 7,4	- 3,0	- 1,1	- 6,3	2,9
Okt.	- 9,9	- 12,8	- 10,7	3,0	1,2	23,2	- 2,8	- 26,0	- 14,2	- 3,1	3,0	- 16,8	2,8
Nov.	7,4	12,0	1,2	- 4,6	- 2,5	- 38,2	- 76,5	- 38,3	- 5,6	0,8	3,7	- 9,9	- 0,3
Dez.	13,7	15,4	30,8	- 1,7	- 0,8	- 6,5	- 31,1	- 24,7	27,3	29,8	3,8	- 18,0	11,7
2009 Jan.	36,2	29,7	7,1	6,5	6,9	- 58,9	- 53,5	5,4	1,0	3,7	0,0	- 0,6	- 2,2
Febr.	- 9,5	- 7,1	6,7	- 2,4	- 0,3	- 1,8	- 24,7	- 23,0	- 13,6	6,8	- 0,0	- 9,7	- 10,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 41,5	34,7	-	54,2	37,8	- 13,6	8,0	- 21,6	61,6	- 10,2	4,9	14,4	- 2,8	2007 Juli
- 6,3	- 59,8	-	7,4	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	- 8,0	10,5	- 6,9	24,1	Aug.
22,3	- 36,5	-	103,6	105,1	77,1	- 0,2	77,3	34,4	- 6,4	1,1	- 24,5	21,9	Sept.
- 16,5	48,2	-	81,7	56,3	- 31,6	3,1	- 34,7	103,4	- 15,5	- 1,8	12,1	15,0	Okt.
15,5	19,1	-	96,8	61,9	40,9	5,1	35,8	27,2	- 6,3	8,4	11,7	14,9	Nov.
- 48,8	- 70,8	-	109,5	160,7	70,7	19,9	50,8	69,2	20,8	- 18,8	- 36,5	4,1	Dez.
15,3	46,1	-	28,4	- 31,8	- 62,2	- 16,5	- 45,7	30,0	0,3	24,2	43,8	- 7,8	2008 Jan.
20,3	4,9	-	24,5	27,1	- 47,4	5,6	- 53,0	77,3	- 2,8	7,1	11,6	- 21,3	Febr.
11,0	- 5,1	-	73,8	80,0	55,1	4,1	50,9	19,3	5,7	- 0,5	- 1,8	- 4,0	März
- 2,4	4,0	-	93,3	77,7	- 16,6	8,5	- 25,1	96,1	- 1,8	14,9	9,3	- 8,6	April
- 24,0	- 64,1	-	83,9	58,6	29,5	4,4	25,1	33,2	- 4,1	4,4	4,7	16,2	Mai
37,4	- 28,4	-	24,6	50,3	48,8	6,3	42,5	5,2	- 3,8	- 3,0	- 23,2	0,6	Juni
- 30,5	63,3	-	24,7	8,4	- 79,1	6,7	- 85,8	98,3	- 10,7	2,9	8,8	4,6	Juli
5,9	- 20,5	-	17,0	0,5	- 51,9	- 2,7	- 49,2	54,9	- 2,6	9,8	14,6	- 7,8	Aug.
4,7	- 3,9	-	60,6	74,6	84,3	1,1	83,2	0,3	- 9,9	2,4	- 27,6	11,2	Sept.
67,0	- 64,5	-	101,2	104,3	56,4	41,7	14,7	52,6	- 4,8	5,1	- 1,3	- 6,8	Okt.
70,4	- 26,1	-	44,2	49,4	25,3	4,8	20,5	19,9	4,2	- 12,7	10,1	- 2,6	Nov.
- 67,1	- 8,9	-	70,4	101,2	73,9	19,4	54,5	- 17,3	44,5	- 6,3	- 18,9	- 5,7	Dez.
59,1	- 77,9	-	- 78,2	- 63,2	20,5	- 12,2	32,7	- 128,9	45,2	- 1,1	32,6	- 46,5	2009 Jan.
18,1	- 33,5	-	16,9	- 7,8	8,3	2,4	5,8	- 38,9	22,8	1,3	19,5	3,9	Febr.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
				Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte					
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	- 0,4	4,7	2007 Juli		
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	- 3,8	2,6	Aug.		
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	- 3,7	1,6	Sept.		
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	- 1,0	1,0	Okt.		
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	- 4,1	5,1	- 0,0	4,6	Nov.		
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	6,4	- 13,1	- 0,4	3,7	Dez.		
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	2,6	5,1	- 4,8	15,4	- 0,0	5,2	2008 Jan.		
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	0,5	1,7	Febr.		
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	- 1,5	1,4	März		
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	3,4	April		
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	- 0,6	7,1	Mai		
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	- 0,1	3,9	Juni		
- 2,2	5,1	0,2	2,0	1,6	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	0,7	Juli		
0,1	2,1	2,4	- 1,0	14,9	1,4	14,1	- 3,2	5,0	- 0,3	2,1	Aug.		
0,7	24,9	2,1	0,5	17,9	16,3	- 0,8	- 3,3	7,8	- 0,4	1,7	Sept.		
- 1,4	- 8,6	7,5	10,6	37,5	28,2	13,9	- 1,4	- 1,2	- 3,9	1,8	Okt.		
0,2	- 59,5	1,3	1,3	34,2	9,2	9,9	- 1,1	2,8	- 0,8	14,1	Nov.		
- 0,0	- 17,3	1,1	5,6	- 2,7	1,5	- 2,2	8,1	- 9,9	- 0,8	0,6	Dez.		
0,6	- 31,0	17,5	- 18,2	6,7	57,9	- 47,7	3,8	6,3	- 0,3	13,2	2009 Jan.		
8,1	- 14,6	1,5	0,7	8,7	17,3	- 23,1	5,3	6,4	0,8	1,9	Febr.		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2007 Jan.	20 073,5	13 066,2	10 747,1	9 276,9	647,5	822,7	2 319,1	826,1	1 493,0	4 848,5	2 158,7
Febr.	20 254,6	13 130,5	10 808,8	9 337,1	660,6	811,1	2 321,6	823,0	1 498,6	4 935,8	2 188,3
März	20 614,1	13 273,5	10 962,1	9 440,3	687,9	833,8	2 311,5	821,2	1 490,3	5 030,0	2 310,5
April	20 881,0	13 419,5	11 124,5	9 525,7	709,0	889,8	2 295,0	821,6	1 473,4	5 141,8	2 319,8
Mai	21 173,3	13 553,7	11 221,8	9 599,6	735,7	886,5	2 331,9	816,1	1 515,9	5 241,8	2 377,9
Juni	21 379,3	13 640,0	11 327,2	9 711,7	765,1	850,4	2 312,8	816,0	1 496,8	5 236,7	2 502,6
Juli	21 433,3	13 719,5	11 427,4	9 809,0	781,0	837,4	2 292,1	817,4	1 474,7	5 281,9	2 431,9
Aug.	21 428,3	13 718,3	11 460,2	9 847,7	785,0	827,5	2 258,1	812,1	1 446,0	5 274,7	2 435,3
Sept.	21 652,2	13 829,1	11 583,7	9 948,7	808,5	826,4	2 245,4	811,8	1 433,7	5 243,9	2 579,2
Okt.	22 194,3	14 182,3	11 786,3	10 027,5	881,6	877,2	2 396,0	962,3	1 433,7	5 362,4	2 649,6
Nov.	22 398,9	14 275,7	11 877,8	10 110,3	896,0	871,6	2 397,9	963,1	1 434,8	5 388,6	2 734,6
Dez.	22 331,2	14 389,6	11 996,5	10 159,7	952,5	884,3	2 393,2	973,8	1 419,4	5 247,0	2 694,6
2008 Jan.	22 836,1	14 589,7	12 158,3	10 300,2	964,7	893,5	2 431,4	980,3	1 451,1	5 490,9	2 755,4
Febr.	22 972,2	14 638,2	12 214,4	10 356,5	985,3	872,5	2 423,8	970,7	1 453,2	5 526,8	2 807,2
März	23 002,9	14 764,0	12 334,9	10 456,9	1 007,1	870,9	2 429,1	977,2	1 451,9	5 358,7	2 880,1
April	23 187,3	14 942,9	12 494,3	10 533,4	1 034,6	926,2	2 448,6	989,6	1 459,0	5 451,6	2 792,8
Mai	23 377,8	15 022,2	12 576,6	10 598,3	1 059,1	919,2	2 445,6	982,0	1 463,6	5 436,7	2 918,9
Juni	23 320,2	15 052,7	12 604,4	10 661,4	1 082,5	860,5	2 448,2	994,1	1 454,1	5 276,5	2 991,1
Juli	23 310,3	15 150,4	12 693,6	10 715,0	1 099,7	878,9	2 456,9	995,6	1 461,3	5 318,8	2 841,0
Aug.	23 520,3	15 185,9	12 732,5	10 723,4	1 129,1	880,0	2 453,4	988,4	1 465,0	5 496,8	2 837,6
Sept.	23 792,8	15 227,8	12 798,7	10 821,0	1 101,3	876,4	2 429,1	999,2	1 430,0	5 600,9	2 964,1
Okt.	24 471,6	15 277,2	12 850,5	10 877,3	1 136,2	837,1	2 426,7	999,1	1 427,6	5 773,4	3 421,0
Nov.	24 605,5	15 355,9	12 882,5	10 886,1	1 169,7	826,7	2 473,5	996,8	1 476,7	5 658,9	3 590,6
Dez.	24 145,3	15 501,7	12 962,7	10 779,6	1 395,2	787,9	2 539,0	988,9	1 550,1	5 234,3	3 409,4
2009 Jan.	24 509,5	15 679,5	13 052,2	10 864,5	1 396,7	791,0	2 627,3	1 004,8	1 622,5	5 397,8	3 432,2
Febr.	24 568,9	15 700,9	13 039,0	10 839,5	1 418,9	780,7	2 661,9	1 002,1	1 659,7	5 313,1	3 554,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2
Juli	5 239,5	3 592,2	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8
Aug.	5 284,5	3 623,9	2 995,2	2 511,9	187,2	296,1	628,8	379,8	249,0	1 410,0	250,6
Sept.	5 383,1	3 627,7	3 016,0	2 530,7	188,4	296,9	611,7	377,3	234,4	1 501,9	253,5
Okt.	5 457,7	3 632,1	3 016,4	2 540,2	186,7	289,5	615,7	379,4	236,3	1 554,5	271,1
Nov.	5 385,6	3 637,4	3 026,4	2 549,0	191,6	285,8	611,1	377,3	233,8	1 463,2	285,0
Dez.	5 310,8	3 642,6	3 035,0	2 529,4	224,5	281,1	607,6	374,9	232,8	1 379,1	289,1
2009 Jan.	5 343,8	3 682,0	3 065,9	2 557,6	219,9	288,4	616,1	374,8	241,3	1 367,2	294,6
Febr.	5 314,5	3 671,7	3 058,0	2 543,6	235,8	278,6	613,8	372,8	241,0	1 348,1	294,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
575,6	7 815,2	7 354,3	7 435,5	2 909,4	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,5	7 980,2	7 496,9	7 589,8	2 956,5	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 020,8	7 543,7	7 635,5	2 964,9	1 335,1	148,0	1 692,5	1 386,6	108,5	April	
597,6	8 113,3	7 602,2	7 690,9	2 979,9	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,5	7 710,6	7 794,7	3 038,3	1 384,1	156,8	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,3	7 735,4	7 827,8	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,6	8 212,8	7 719,6	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 329,8	7 802,5	7 895,0	3 002,6	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 545,9	8 033,4	8 114,1	2 968,2	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 615,5	8 092,5	8 158,1	2 998,0	1 625,4	193,5	1 749,2	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 753,0	8 282,4	8 346,1	3 048,0	1 687,4	198,4	1 798,6	1 499,8	114,0	Dez.	
623,1	8 808,9	8 305,6	8 388,8	3 024,0	1 741,0	204,8	1 797,4	1 506,3	115,2	2008 Jan.	
628,7	8 838,3	8 320,5	8 394,0	2 972,9	1 811,0	205,4	1 786,6	1 503,7	114,4	Febr.	
632,8	8 918,6	8 397,1	8 469,9	3 024,2	1 830,7	203,5	1 789,6	1 509,6	112,4	März	
641,3	8 993,2	8 472,1	8 543,5	3 001,4	1 919,6	208,5	1 794,8	1 508,2	111,1	April	
645,7	9 038,2	8 535,3	8 601,6	3 026,6	1 943,3	209,0	1 808,6	1 504,5	109,6	Mai	
652,0	9 122,1	8 578,9	8 641,4	3 063,2	1 935,8	215,8	1 816,6	1 501,0	109,0	Juni	
658,7	9 097,5	8 577,9	8 651,7	2 984,9	2 025,9	225,5	1 815,7	1 491,3	108,4	Juli	
656,0	9 114,9	8 579,7	8 661,9	2 941,5	2 075,9	233,8	1 814,0	1 489,4	107,3	Aug.	
657,1	9 188,0	8 645,2	8 727,2	3 025,4	2 077,9	237,3	1 800,7	1 479,8	106,2	Sept.	
698,8	9 353,5	8 741,1	8 826,8	3 050,0	2 148,0	238,4	1 803,8	1 477,6	109,0	Okt.	
703,7	9 460,1	8 791,9	8 854,2	3 060,0	2 160,8	240,1	1 798,5	1 482,1	112,7	Nov.	
723,1	9 629,5	9 065,2	9 105,0	3 105,7	2 146,8	235,8	1 973,4	1 526,6	116,6	Dez.	
712,3	9 752,4	9 107,6	9 164,2	3 179,8	2 036,9	242,5	2 015,3	1 572,3	117,3	2009 Jan.	
714,7	9 776,5	9 120,6	9 167,8	3 182,5	1 993,2	248,7	2 031,0	1 595,0	117,3	Febr.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	
177,2	2 688,5	2 608,0	2 522,6	751,6	472,1	50,3	724,0	423,4	101,3	Aug.	
177,7	2 698,7	2 618,7	2 532,2	768,0	471,5	51,5	720,9	420,1	100,3	Sept.	
188,3	2 742,6	2 664,9	2 580,8	798,6	489,4	52,8	718,1	418,8	103,2	Okt.	
189,6	2 760,1	2 685,4	2 592,5	804,1	492,9	54,6	716,3	417,6	106,9	Nov.	
195,2	2 799,3	2 728,0	2 632,6	800,8	493,7	54,4	747,3	425,7	110,7	Dez.	
177,0	2 819,7	2 748,0	2 657,0	859,6	452,3	53,7	751,4	429,4	110,7	2009 Jan.	
177,7	2 834,1	2 754,4	2 660,1	872,0	431,9	52,8	758,1	434,7	110,6	Febr.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,6	2 628,0	1 987,1	
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	651,9	2 670,9	2 027,4	
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,2	2 704,3	2 056,0	
April	173,9	211,4	111,4	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,7	2 712,6	2 060,6	
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,3	2 750,4	2 082,5	
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	698,9	2 772,5	2 088,2	
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,4	2 773,2	2 088,9	
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	705,9	2 807,4	2 121,6	
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	295,4	290,5	682,2	2 811,5	2 146,0	
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,8	1,8	7,1	293,5	288,6	684,0	2 867,8	2 207,2	
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	301,8	297,1	696,7	2 862,9	2 211,8	
Dez.	151,0	255,9	125,4	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	283,0	278,8	660,4	2 867,1	2 223,9	
2008 Jan.	168,9	251,2	123,2	89,6	3,9	24,1	1,8	8,7	307,4	303,6	737,2	2 854,7	2 210,7	
Febr.	189,2	255,2	122,2	94,4	4,0	24,5	1,7	8,3	314,4	310,0	749,6	2 820,6	2 189,6	
März	200,0	248,7	118,7	90,9	5,0	24,3	1,7	8,1	314,0	309,9	742,5	2 826,6	2 211,8	
April	197,6	252,0	119,1	93,7	5,2	24,5	1,7	7,9	329,0	322,9	751,3	2 830,2	2 209,0	
Mai	174,0	262,7	121,0	102,7	5,3	24,5	1,6	7,6	333,4	327,3	755,8	2 863,1	2 239,3	
Juni	211,4	269,3	124,2	105,9	5,8	24,4	1,6	7,4	330,3	324,5	733,0	2 873,8	2 253,3	
Juli	180,9	264,9	119,0	107,0	5,7	24,4	1,6	7,2	333,2	329,1	743,2	2 895,0	2 271,7	
Aug.	186,8	266,2	117,9	109,4	5,8	24,4	1,6	7,1	343,1	338,3	757,9	2 906,1	2 272,4	
Sept.	191,5	269,3	121,3	109,2	5,8	24,6	1,5	6,8	345,6	341,0	731,1	2 925,0	2 279,9	
Okt.	258,4	268,2	123,0	106,7	5,7	24,8	1,5	6,6	351,1	347,5	729,8	2 908,7	2 221,3	
Nov.	328,9	277,1	129,5	109,6	5,6	24,5	1,5	6,4	336,7	333,5	739,7	2 888,8	2 219,2	
Dez.	261,8	262,7	124,4	101,0	4,9	24,7	1,6	6,1	330,2	327,5	726,6	2 804,0	2 198,0	
2009 Jan.	323,8	264,4	125,9	98,9	4,9	24,6	1,9	8,2	329,3	326,8	758,1	2 810,3	2 176,6	
Febr.	341,9	266,8	130,3	96,6	5,2	24,5	2,1	8,0	330,6	327,8	777,4	2 836,2	2 196,7	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3	
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8	
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5	
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0	
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6	
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2	
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5	
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5	
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7	
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3	
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5	
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7	
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8	
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2	
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3	
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1	
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4	
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2	
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	842,4	619,3	
Aug.	37,3	128,6	24,6	77,1	4,6	21,1	0,8	0,3	63,1	63,1	17,3	846,5	619,4	
Sept.	38,0	128,4	25,0	76,4	4,6	21,3	0,8	0,3	70,9	70,9	16,9	845,5	607,4	
Okt.	36,6	125,1	25,0	73,2	4,5	21,3	0,8	0,3	69,8	69,8	13,0	853,5	600,2	
Nov.	36,7	130,8	28,7	75,7	4,4	21,0	0,8	0,3	71,0	71,0	12,3	854,6	607,1	
Dez.	36,7	129,9	32,0	72,0	3,6	21,2	0,8	0,3	61,1	61,1	11,5	819,1	596,4	
2009 Jan.	37,3	125,4	32,2	67,2	3,6	21,1	1,0	0,4	67,4	67,4	11,1	822,0	575,4	
Febr.	45,4	128,6	37,1	65,0	3,9	21,1	1,0	0,4	73,8	73,8	12,0	814,7	563,9	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengengagggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich						Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
								sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung 13)		
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)				
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
166,2	54,7	2 407,0	4 218,6	1 290,7	18,3	2 623,0	-	3 681,7	6 686,5	7 811,1	5 473,8	242,2	2007 Jan.		
173,5	58,4	2 439,1	4 270,6	1 302,3	36,0	2 635,6	-	3 674,0	6 690,7	7 843,0	5 521,3	241,7	Febr.		
179,9	60,1	2 464,3	4 295,2	1 348,2	18,9	2 730,4	-	3 735,4	6 814,3	8 002,4	5 624,3	241,2	März		
174,7	67,2	2 470,7	4 451,4	1 350,0	1,2	2 786,7	-	3 755,4	6 860,3	8 065,3	5 644,5	242,4	April		
180,5	74,2	2 495,8	4 562,1	1 327,2	23,2	2 811,8	-	3 777,0	6 910,1	8 151,9	5 663,8	239,9	Mai		
167,5	74,8	2 530,1	4 502,7	1 353,6	- 2,5	2 926,3	-	3 845,2	7 005,8	8 228,6	5 744,6	242,4	Juni		
154,7	85,1	2 533,4	4 542,4	1 378,5	8,0	2 879,3	-	3 830,9	7 041,8	8 280,3	5 787,7	245,4	Juli		
174,1	86,5	2 546,8	4 585,9	1 377,9	- 18,9	2 848,8	-	3 748,4	7 022,0	8 285,4	5 796,6	244,2	Aug.		
193,2	89,0	2 529,3	4 575,8	1 394,7	- 27,9	2 979,9	-	3 822,6	7 119,9	8 378,9	5 792,1	243,7	Sept.		
212,2	86,5	2 569,1	4 684,1	1 460,6	- 16,3	3 060,8	-	3 789,6	7 205,7	8 481,2	5 919,7	120,6	Okt.		
222,2	91,1	2 549,6	4 696,6	1 458,9	- 7,3	3 154,9	-	3 829,5	7 264,3	8 575,2	5 900,8	122,3	Nov.		
221,1	96,6	2 549,5	4 599,2	1 487,6	- 41,1	3 083,3	-	3 900,5	7 425,1	8 685,1	5 980,3	127,8	Dez.		
200,4	98,0	2 556,3	4 867,1	1 515,1	- 29,7	3 152,1	-	3 850,6	7 436,5	8 778,6	6 016,8	118,9	2008 Jan.		
177,6	99,1	2 543,8	4 927,6	1 514,9	- 23,7	3 201,6	-	3 799,6	7 458,2	8 798,0	5 992,6	114,2	Febr.		
170,4	111,9	2 544,3	4 836,0	1 501,7	- 12,3	3 242,7	-	3 851,5	7 530,9	8 869,0	5 980,3	113,8	März		
160,7	113,0	2 556,5	5 011,3	1 495,1	- 25,6	3 161,3	-	3 835,7	7 610,1	8 963,2	5 989,8	111,5	April		
165,1	126,0	2 572,0	5 063,4	1 483,3	- 33,8	3 228,5	-	3 866,9	7 670,6	9 049,6	6 005,5	110,9	Mai		
156,2	132,1	2 585,5	4 889,3	1 489,5	- 52,2	3 282,0	-	3 914,5	7 717,3	9 067,6	6 032,3	112,0	Juni		
153,1	138,2	2 603,7	4 931,6	1 512,0	- 49,5	3 188,1	-	3 837,1	7 730,7	9 097,1	6 071,4	111,0	Juli		
144,3	138,0	2 623,7	5 118,7	1 523,2	- 41,7	3 141,7	-	3 789,2	7 741,3	9 123,3	6 099,7	109,9	Aug.		
151,1	141,0	2 632,9	5 174,1	1 558,7	- 53,9	3 266,7	-	3 876,7	7 824,2	9 191,8	6 129,9	108,9	Sept.		
144,4	137,1	2 627,2	5 287,8	1 564,2	- 61,3	3 638,7	-	3 944,2	7 956,0	9 317,4	6 135,6	106,3	Okt.		
140,9	138,7	2 609,1	5 162,3	1 605,5	- 63,1	3 771,6	-	3 969,1	8 002,3	9 357,7	6 156,8	109,5	Nov.		
143,8	129,2	2 531,1	4 776,5	1 614,0	- 58,7	3 599,9	-	4 034,7	8 084,2	9 413,2	6 266,0	114,3	Dez.		
97,3	124,4	2 588,6	5 006,9	1 660,3	- 104,2	3 583,7	-	4 093,6	8 084,2	9 392,9	6 414,3	108,8	2009 Jan.		
93,1	130,8	2 612,3	4 870,5	1 684,9	- 83,3	3 661,0	-	4 101,9	8 075,7	9 407,2	6 478,1	107,3	Febr.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	- 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	-	2007 Jan.		
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	- 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	-	Febr.		
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	- 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	-	März		
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	- 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	-	April		
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	- 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	-	Mai		
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	- 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	-	Juni		
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	- 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	-	Juli		
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	- 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	-	Aug.		
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	- 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	-	Sept.		
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	- 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	-	Okt.		
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	- 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	-	Nov.		
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	- 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	-	Dez.		
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	- 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	-	2008 Jan.		
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	- 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	-	Febr.		
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	- 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	-	März		
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	- 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	-	April		
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	- 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	-	Mai		
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	- 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,0	2 000,4	-	Juni		
12,2	54,3	775,9	783,7	381,7	- 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,6	2 006,2	-	Juli		
13,7	50,9	782,0	803,1	382,3	- 241,0	724,7	109,8	776,2	1 804,4	1 949,4	2 011,0	-	Aug.		
13,5	49,5	782,5	850,4	391,3	- 238,3	747,6	111,8	793,1	1 817,9	1 968,8	2 016,5	-	Sept.		
19,2	45,6	788,7	862,4	388,3	- 248,6	776,8	119,3	823,6	1 863,0	2 010,7	2 019,9	-	Okt.		
33,2	45,7	775,7	815,4	395,6	- 309,6	786,2	120,6	832,8	1 878,8	2 040,9	2 015,9	-	Nov.		
41,9	37,5	739,8	762,8	406,3	- 334,6	785,4	121,8	832,8	1 883,0	2 034,9	2 025,6	-	Dez.		
32,7	33,5	755,8	791,6	414,8	- 353,2	770,3	139,2	891,8	1 898,9	2 043,7	2 054,1	-	2009 Jan.		
34,5	33,5	746,8	770,8	407,4	- 376,4	778,2	140,7	909,1	1 898,4	2 052,1	2 044,5	-	Febr.		

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2006 Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	-	0,2	1,0	619,5	45,0	- 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	- 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	-	0,5	0,8	606,2	47,1	- 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	-	0,3	0,9	614,8	48,2	- 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	-	0,5	0,1	620,0	51,3	- 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	-	0,2	0,2	625,2	49,1	- 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	-	631,3	53,9	- 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	-	0,4	-	639,7	52,3	- 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	- 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	-	1,6	0,9	637,3	63,7	- 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	-	0,6	5,1	640,1	55,9	- 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	-	0,4	2,2	644,6	61,9	- 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	-	1,1	68,4	668,2	46,4	- 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	-	0,4	0,6	651,7	51,7	- 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	-	653,2	59,7	- 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	- 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	-	0,3	0,8	667,6	68,8	- 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	-	0,2	0,5	671,4	67,3	- 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	-	0,4	0,5	677,2	64,9	- 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	-	0,3	0,6	686,1	61,3	- 123,0	214,8	901,2
Sept.	376,6	163,5	300,0	0,1	-	0,6	0,7	685,0	61,1	- 121,2	214,0	899,5
Okt.	417,3	174,1	334,3	7,5	5,9	19,9	45,5	684,3	55,2	- 82,6	216,8	921,0
Nov.	549,0	301,6	452,5	12,7	4,2	213,7	2,3	722,1	85,0	- 78,2	218,6	1 154,4
Dez.	580,5	337,3	457,2	2,7	-	200,9	4,9	731,1	107,8	- 114,3	218,7	1 150,7
2009 Jan.	581,3	219,2	613,6	2,9	-	238,5	3,3	753,1	99,9	- 100,6	221,5	1 213,1
Febr.	547,4	224,9	551,4	2,1	-	175,4	6,1	740,2	102,7	- 79,3	222,1	1 137,7
März	512,7	224,3	472,4	1,6	-	95,5	4,0	741,5	110,1	- 41,4	218,6	1 055,5
Deutsche Bundesbank												
2006 Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	-	0,0	-	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	-	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	-	0,2	-	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	-	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	-	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	-	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	-	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	-	0,0	-	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	-	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	-	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	-	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	-	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	-	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	-	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	-	0,5	-	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	-	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	-	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	-	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	-	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7
Sept.	100,6	76,7	105,2	0,1	-	0,2	0,1	185,7	0,1	46,2	50,2	236,2
Okt.	114,4	74,8	118,6	0,9	3,6	10,1	8,6	186,2	0,2	55,9	51,2	247,5
Nov.	138,6	103,6	163,2	2,7	2,0	88,8	1,1	198,9	0,3	68,7	52,3	339,9
Dez.	146,9	105,1	158,5	2,0	-	84,2	1,1	197,9	0,2	77,2	52,0	334,0
2009 Jan.	141,2	72,4	198,1	2,4	-	91,5	1,2	195,8	4,1	68,5	52,8	340,2
Febr.	132,9	79,4	178,5	1,3	-	77,9	2,2	185,0	2,5	71,4	53,2	316,1
März	135,3	72,9	147,8	1,2	-	51,9	1,7	185,3	9,6	55,7	52,9	290,1

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte	Banknoten-umlauf 3)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinan-zierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinan-zierungs-geschäfte	Spitzen-refinan-zierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	2006 Okt.
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	± 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	Juli
- 6,3	+ 6,3	± 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	Aug.
+ 2,1	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	+ 1,8	- 0,8	- 1,7	Sept.
+ 40,7	+ 10,6	+ 34,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 19,3	+ 44,8	- 0,7	- 5,9	+ 38,6	+ 2,8	+ 21,5	Okt.
+ 131,7	+ 127,5	+ 118,2	+ 5,2	- 1,7	+ 193,8	+ 43,2	+ 37,8	+ 29,8	+ 160,8	+ 1,8	+ 233,4	Nov.
+ 31,5	+ 35,7	+ 4,7	- 10,0	- 4,2	- 12,8	+ 2,6	+ 9,0	+ 22,8	+ 36,1	+ 0,1	- 3,7	Dez.
+ 0,8	- 118,1	+ 156,4	+ 0,2	-	+ 37,6	- 1,6	+ 22,0	- 7,9	- 13,7	+ 2,8	+ 62,4	2009 Jan.
- 33,9	+ 5,7	- 62,2	- 0,8	-	- 63,1	+ 2,8	- 12,9	+ 2,8	- 21,3	+ 0,6	+ 75,4	Febr.
- 34,7	- 0,6	- 79,0	- 0,5	-	- 79,9	- 2,1	+ 1,3	+ 7,4	- 37,9	- 3,5	- 82,2	März
Deutsche Bundesbank												
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	2006 Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	± 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	Aug.
+ 1,0	+ 5,9	- 6,7	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	Sept.
+ 13,8	- 1,9	+ 13,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 9,7	+ 0,9	+ 11,4	Okt.
+ 24,2	+ 28,8	+ 44,6	+ 1,9	- 1,6	+ 78,6	- 7,5	+ 12,7	+ 0,1	+ 12,8	+ 1,1	+ 92,4	Nov.
+ 8,3	+ 1,5	- 4,6	- 0,8	- 2,0	- 4,6	+ 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 8,5	- 0,3	- 5,9	Dez.
- 5,7	- 32,7	+ 39,5	+ 0,4	-	+ 7,3	+ 0,1	- 2,1	+ 4,0	- 8,7	+ 0,9	+ 6,1	2009 Jan.
- 8,3	+ 7,0	- 19,5	- 1,0	-	- 13,6	+ 0,9	- 10,8	- 1,7	+ 2,9	+ 0,3	- 24,0	Febr.
+ 2,3	- 6,4	- 30,7	- 0,2	-	- 26,1	- 0,4	+ 0,3	+ 7,2	- 15,7	- 0,2	- 26,0	März

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeordneten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2008 Aug. 1.	1 444,6	208,3	136,9	9,3	127,6	54,7	16,4	16,4	-
8.	1 441,6	208,3	137,0	9,3	127,7	54,6	17,0	17,0	-
15.	1 460,2	208,3	136,6	9,3	127,3	59,1	16,3	16,3	-
22.	1 435,0	208,3	136,0	9,3	126,7	58,4	15,8	15,8	-
29.	1 449,1	208,3	135,4	9,3	126,1	55,1	15,4	15,4	-
Sept. 5.	1 441,0	208,2	135,2	9,3	125,9	55,5	15,0	15,0	-
12.	1 457,7	208,2	134,7	9,2	125,6	55,6	15,5	15,5	-
19.	1 460,6	208,1	131,2	9,2	122,0	85,5	16,1	16,1	-
26.	1 518,5	208,1	134,4	9,2	125,2	103,2	15,0	15,0	-
Okt. 3.	3) 1 758,7	3) 220,4	3) 148,6	3) 9,8	3) 138,8	3) 132,2	13,9	13,9	-
10.	1 881,9	220,2	147,0	9,8	137,2	165,1	14,2	14,2	-
17.	1 973,1	220,2	146,6	9,8	136,8	223,2	13,7	13,7	-
24.	1 958,2	220,2	153,9	9,8	144,1	198,9	13,0	13,0	-
31.	2 031,4	220,2	155,2	9,8	145,4	205,8	11,2	11,2	-
Nov. 7.	1 940,4	220,2	155,8	10,1	145,7	226,5	11,4	11,4	-
14.	1 998,7	220,2	160,2	11,8	148,5	227,5	11,6	11,6	-
21.	1 974,0	220,1	163,0	11,7	151,3	198,4	10,7	10,7	-
28.	1 979,1	220,0	159,7	12,6	147,1	208,2	10,3	10,3	-
2008 Dez. 5.	2 036,5	220,0	162,2	12,5	149,6	248,9	10,1	10,1	-
12.	2 053,8	219,9	156,5	12,5	144,0	238,4	9,5	9,5	-
19.	2 021,5	219,8	152,8	12,5	140,2	221,4	8,9	8,9	-
26.	2 043,5	219,7	149,7	12,5	137,1	229,5	9,2	9,2	-
2009 Jan. 2.	3) 2 088,9	3) 218,4	162,1	13,2	148,8	3) 225,8	19,7	19,7	-
9.	2 045,6	218,4	159,5	13,2	146,3	218,0	20,5	20,5	-
16.	2 010,7	218,4	159,1	13,2	145,9	204,8	21,5	21,5	-
23.	2 039,8	218,3	161,7	13,2	148,5	205,9	22,8	22,8	-
30.	1 907,0	218,3	159,2	13,2	146,0	171,2	22,5	22,5	-
Febr. 6.	1 893,8	218,3	159,7	13,2	146,5	170,9	22,3	22,3	-
13.	1 834,1	218,2	159,2	13,1	146,1	168,3	21,3	21,3	-
20.	1 858,4	218,0	159,3	13,1	146,2	166,9	21,7	21,7	-
27.	1 820,3	217,8	155,7	13,1	142,6	134,7	21,6	21,6	-
März 6.	1 840,8	217,7	156,8	13,1	143,7	136,0	21,0	21,0	-
13.	1 829,4	217,6	155,3	13,2	142,0	144,1	20,3	20,3	-
20.	1 822,5	217,6	154,3	13,2	141,1	143,6	17,4	17,4	-
27.	1 803,1	217,5	152,4	13,2	139,1	140,8	17,0	17,0	-
April 3.	3) 1 836,4	3) 241,7	3) 158,6	14,4	3) 144,2	3) 151,3	17,2	17,2	-
Deutsche Bundesbank									
2007 Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-
Sept.	3) 519,7	3) 68,8	3) 31,1	2,6	3) 28,5	3) 39,1	0,3	0,3	-
Okt.	591,6	68,8	34,5	2,6	31,9	50,5	0,3	0,3	-
Nov.	577,1	68,8	34,8	3,3	31,5	61,1	0,3	0,3	-
Dez.	3) 612,9	3) 68,2	3) 31,0	3,3	3) 27,7	63,3	0,3	0,3	-
2009 Jan.	560,5	68,2	28,7	3,3	25,5	46,7	0,3	0,3	-
Febr.	547,5	68,2	29,0	3,3	25,7	45,3	0,3	0,3	-
März	3) 539,7	3) 75,7	3) 32,1	3,5	3) 28,6	3) 50,7	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Marge- nausgleich							
Eurosystem 2)													
466,0	166,0	300,0	-	-	-	0,0	35,2	111,7	37,5	377,9	2008 Aug. 1.		
460,0	160,0	300,0	-	-	-	0,0	35,9	110,6	37,5	380,7	8.		
476,1	176,0	300,0	-	-	0,1	0,0	36,9	110,0	37,5	379,4	15.		
451,0	151,0	300,0	-	-	-	0,0	37,3	109,8	37,5	380,9	22.		
467,0	167,0	300,0	-	-	0,0	0,0	38,2	111,1	37,5	381,2	29.		
460,0	160,0	300,0	-	-	0,0	0,0	37,6	109,7	37,5	382,2	Sept. 5.		
476,5	176,5	300,0	-	-	-	0,0	40,6	110,0	37,5	379,2	12.		
450,3	150,0	299,0	-	-	1,3	0,0	43,5	110,3	37,5	378,2	19.		
487,3	180,0	300,5	-	-	6,8	0,0	46,4	111,3	37,5	375,4	26.		
635,1	190,0	420,5	-	-	24,6	0,0	75,5	3)	113,1	37,4	3)	382,3	Okt. 3.
739,4	250,9	447,2	24,7	-	16,6	0,0	66,1	113,6	37,4	378,9	10.		
773,2	312,0	447,2	-	-	14,0	0,0	61,2	114,8	37,4	382,8	17.		
767,2	306,0	447,2	-	-	14,1	0,0	64,0	116,3	37,4	387,2	24.		
839,6	326,6	501,8	-	-	11,2	0,0	63,6	116,9	37,4	381,5	31.		
723,4	312,8	402,2	-	-	8,4	0,0	67,4	118,7	37,4	379,6	Nov. 7.		
800,7	335,2	462,8	-	-	2,7	0,0	43,6	118,8	37,4	378,7	14.		
803,5	338,7	462,8	-	-	1,9	0,0	44,1	119,3	37,5	377,2	21.		
794,9	335,2	455,3	-	-	4,4	0,1	49,5	120,5	37,5	378,5	28.		
797,6	340,2	455,3	-	-	2,0	0,1	58,0	121,0	37,5	381,4	2008 Dez. 5.		
837,4	218,6	616,1	-	-	2,7	0,0	57,1	121,4	37,5	376,1	12.		
829,6	210,4	616,9	-	-	2,2	0,1	54,8	120,8	37,5	375,9	19.		
843,2	224,4	616,9	-	-	1,8	0,1	58,4	121,3	37,5	375,0	26.		
857,5	239,6	616,9	-	-	0,9	0,1	58,1	3)	282,7	37,5	3)	227,1	2009 Jan. 2.
828,5	216,8	610,2	-	-	1,5	0,1	58,9	280,2	37,4	226,1	9.		
821,9	204,5	610,2	-	-	7,1	0,1	37,3	279,8	37,4	230,5	16.		
842,4	252,2	588,5	-	-	1,6	0,1	34,9	282,0	37,4	234,2	23.		
748,3	214,9	528,6	-	-	4,8	0,0	33,5	283,0	37,4	233,5	30.		
737,2	207,8	528,6	-	-	0,8	0,0	30,2	281,4	37,4	236,4	Febr. 6.		
681,3	198,4	482,3	-	-	0,6	0,0	27,7	283,7	37,4	237,0	13.		
699,7	215,9	482,3	-	-	1,4	0,1	30,7	285,1	37,4	239,4	20.		
700,9	238,4	461,8	-	-	0,7	0,0	27,5	285,3	37,4	239,5	27.		
696,8	244,1	452,2	-	-	0,5	0,0	29,1	286,2	37,4	259,7	März 6.		
680,8	227,7	452,8	-	-	0,3	0,0	28,8	288,2	37,4	256,9	13.		
680,1	226,1	452,8	-	-	1,2	0,1	29,5	289,5	37,4	253,0	20.		
661,9	230,0	430,7	-	-	1,1	0,0	32,0	290,6	37,4	253,4	27.		
669,6	238,1	430,7	-	-	0,8	0,0	33,1	3)	291,9	37,4	3)	235,6	April 3.
Deutsche Bundesbank													
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	2007 Mai		
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni		
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli		
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.		
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	3)	73,1	Sept.	
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.		
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.		
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	3)	98,4	Dez.	
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.		
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.		
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	3)	115,4	März	
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April		
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai		
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni		
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli		
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	4,4	136,8	Aug.		
223,5	69,2	153,5	-	-	0,8	-	25,2	-	4,4	3)	127,2	Sept.	
297,1	107,2	186,4	-	-	3,5	-	38,5	-	4,4	97,4	Okt.		
263,3	101,4	159,7	-	-	2,2	-	23,5	-	4,4	120,9	Nov.		
277,7	75,3	201,6	-	-	0,8	-	22,0	-	4,4	3)	146,0	Dez.	
245,4	74,4	169,2	-	-	1,8	-	3,9	-	4,4	162,9	2009 Jan.		
219,4	75,4	143,4	-	-	0,6	-	4,4	-	4,4	176,4	Febr.		
186,7	71,6	114,6	-	-	0,6	-	5,0	-	4,4	3)	184,6	März	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2008 Aug. 1.	1 444,6	688,6	214,8	214,7	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,4	59,5	6,9
8.	1 441,6	690,3	211,1	211,0	0,1	-	-	0,0	0,2	-	63,5	56,8	6,7
15.	1 460,2	690,2	232,9	232,8	0,0	-	-	0,0	0,1	-	57,5	50,8	6,7
22.	1 435,0	683,7	214,4	214,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	58,4	51,4	7,0
29.	1 449,1	683,5	204,3	204,1	0,2	-	-	0,0	0,2	-	85,0	78,0	7,1
Sept. 5.	1 441,0	684,6	210,8	210,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	68,5	61,5	7,0
12.	1 457,7	682,7	229,8	229,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	67,5	60,5	7,0
19.	1 460,6	681,3	215,1	213,3	1,8	-	-	0,0	0,1	-	54,4	46,4	8,0
26.	1 518,5	681,7	243,5	215,4	28,1	-	-	0,0	0,3	-	62,3	55,4	6,9
Okt. 3.	5) 1 758,7	693,2	386,1	153,4	38,9	193,8	-	0,1	0,2	-	79,0	71,4	7,6
10.	1 881,9	712,1	450,6	295,8	154,7	-	-	0,1	0,1	-	85,7	64,9	20,8
17.	1 973,1	721,8	470,3	230,5	239,6	-	-	0,2	0,1	-	91,9	80,0	11,9
24.	1 958,2	723,1	383,8	181,2	202,6	-	-	0,1	0,2	-	137,7	120,3	17,5
31.	2 031,4	727,7	458,9	179,4	279,4	-	-	0,1	0,2	-	109,4	95,4	14,1
Nov. 7.	1 940,4	729,3	377,9	152,4	225,5	-	-	0,0	0,3	-	86,9	75,7	11,1
14.	1 998,7	728,6	444,0	280,2	163,8	-	-	0,0	0,2	-	89,4	77,7	11,7
21.	1 974,0	726,7	429,1	204,9	224,2	-	-	0,0	0,1	-	120,1	106,6	13,4
28.	1 979,1	731,5	401,2	197,2	203,9	-	-	0,1	0,2	-	142,1	132,4	9,7
2008 Dez. 5.	2 036,5	740,5	427,3	176,7	250,5	-	-	0,2	0,2	-	125,8	116,3	9,6
12.	2 053,8	743,5	457,8	298,5	159,2	-	-	0,1	5,2	-	123,8	112,9	10,9
19.	2 021,5	753,3	436,4	205,7	230,7	-	-	0,1	0,2	-	129,7	119,5	10,2
26.	2 043,5	765,4	455,8	225,9	229,8	-	-	0,1	0,2	-	116,1	107,9	8,2
2009 Jan. 2.	5) 2 088,9	763,7	504,3	213,3	281,7	-	9,2	0,1	0,3	1,0	93,8	85,4	8,5
9.	2 045,6	751,1	475,3	157,5	315,3	-	2,3	0,2	0,3	1,0	98,7	90,8	7,9
16.	2 010,7	743,3	450,8	169,2	281,4	-	-	0,1	0,3	1,0	106,6	97,9	8,7
23.	2 039,8	740,0	450,5	251,7	198,7	-	-	0,1	0,4	-	130,6	121,9	8,7
30.	1 907,0	740,3	365,6	200,5	164,9	-	-	0,1	0,4	-	127,8	120,3	7,4
Febr. 6.	1 893,8	741,9	376,3	195,0	180,7	-	-	0,6	0,6	-	89,2	80,9	8,3
13.	1 834,1	740,7	323,6	247,5	75,9	-	-	0,1	0,3	-	90,9	82,6	8,3
20.	1 858,4	739,3	324,3	243,4	80,0	-	-	0,9	0,3	-	114,1	105,7	8,4
27.	1 820,3	742,1	297,2	191,7	104,9	-	-	0,6	0,3	-	136,9	128,9	8,0
März 6.	1 840,8	746,0	315,6	179,4	135,6	-	-	0,6	0,3	-	130,4	122,2	8,2
13.	1 829,4	746,3	306,6	244,2	61,8	-	-	0,6	0,3	-	132,7	124,4	8,3
20.	1 822,5	745,8	293,0	228,6	63,9	-	-	0,5	0,3	-	145,2	136,9	8,4
27.	1 803,1	745,8	263,8	218,5	45,1	-	-	0,2	0,2	-	155,6	147,4	8,2
April 3.	5) 1 836,4	752,8	268,4	189,6	78,5	-	-	0,2	0,2	-	151,3	143,1	8,2
Deutsche Bundesbank													
2007 Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan. 5.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
Sept.	5) 519,7	185,3	111,5	65,8	45,7	-	-	-	-	-	0,7	0,1	0,6
Okt.	591,6	197,1	146,4	48,4	98,0	-	-	-	-	-	7,9	0,2	7,7
Nov.	577,1	198,1	138,3	52,5	85,7	-	-	-	-	-	2,9	0,1	2,8
Dez.	5) 612,9	206,6	166,9	100,7	66,3	-	-	-	-	-	1,1	0,2	0,9
2009 Jan. 5.	560,5	184,7	127,2	49,3	77,8	-	-	-	-	-	2,6	2,2	0,5
Febr.	547,5	185,2	106,6	54,2	52,4	-	-	-	-	-	12,5	11,9	0,6
März	5) 539,7	186,5	100,0	53,1	46,9	-	-	-	-	-	15,7	15,4	0,3

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
78,9	2,1	18,3	18,3	—	5,1	146,0	—	152,4	71,7	2008 Aug. 1.
78,2	1,4	19,5	19,5	—	5,1	148,4	—	152,4	71,7	8.
81,7	1,2	19,4	19,4	—	5,1	148,0	—	152,4	71,7	15.
81,4	1,3	18,3	18,3	—	5,1	148,2	—	152,4	71,7	22.
80,1	0,9	17,3	17,3	—	5,1	148,7	—	152,4	71,7	29.
79,0	1,3	17,3	17,3	—	5,1	150,2	—	152,4	71,7	Sept. 5.
78,3	1,0	17,2	17,2	—	5,1	151,9	—	152,4	71,7	12.
108,4	1,5	15,3	15,3	—	5,1	155,3	—	152,4	71,7	19.
127,5	2,1	16,1	16,1	—	5,1	156,0	—	152,4	71,7	26.
161,6	1,3	5) 25,0	5) 25,0	—	5,4	5) 166,5	—	5) 168,7	71,7	Okt. 3.
195,0	1,0	26,7	26,7	—	5,4	164,9	—	168,7	71,7	10.
255,0	1,3	19,8	19,8	—	5,4	167,1	—	168,7	71,7	17.
283,6	0,1	16,4	16,4	—	5,4	167,5	—	168,7	71,7	24.
303,4	0,7	16,7	16,7	—	5,4	168,7	—	168,7	71,7	31.
315,9	— 0,9	16,7	16,7	—	5,4	168,6	—	168,7	71,7	Nov. 7.
306,2	— 1,4	17,0	17,0	—	5,4	169,0	—	168,7	71,7	14.
268,9	— 1,6	16,8	16,8	—	5,4	168,2	—	168,7	71,7	21.
278,4	— 1,5	14,5	14,5	—	5,4	167,1	—	168,7	71,7	28.
315,1	0,5	15,8	15,8	—	5,4	165,5	—	168,7	71,7	2008 Dez. 5.
300,8	2,3	13,1	13,1	—	5,4	161,6	—	168,7	71,7	12.
279,0	2,8	13,1	13,1	—	5,4	161,2	—	168,7	71,7	19.
286,0	2,9	10,2	10,2	—	5,4	161,2	—	168,7	71,7	26.
286,8	5) 4,5	5) 11,3	5) 11,3	—	5,4	5) 169,2	—	5) 176,6	72,0	2009 Jan. 2.
282,1	1,8	11,5	11,5	—	5,4	170,6	—	176,6	71,1	9.
271,0	2,4	7,9	7,9	—	5,4	174,2	—	176,6	71,1	16.
280,2	1,4	7,8	7,8	—	5,4	175,9	—	176,6	71,1	23.
232,2	1,8	8,1	8,1	—	5,4	177,6	—	176,6	71,1	30.
244,5	0,8	9,4	9,4	—	5,4	177,9	—	176,6	71,1	Febr. 6.
238,9	— 0,1	10,5	10,5	—	5,4	175,8	—	176,6	71,4	13.
236,4	— 0,3	10,7	10,7	—	5,4	179,8	—	176,6	71,7	20.
202,6	— 0,3	9,8	9,8	—	5,4	177,9	—	176,6	71,7	27.
204,7	— 0,2	10,1	10,1	—	5,4	180,1	—	176,6	71,7	März 6.
211,5	0,2	10,3	10,3	—	5,4	167,5	—	176,6	72,0	13.
208,0	2,6	8,9	8,9	—	5,4	164,6	—	176,6	72,0	20.
207,2	2,6	8,5	8,5	—	5,4	165,1	—	176,6	72,2	27.
209,2	5) 3,1	5) 10,4	5) 10,4	—	5,6	5) 159,9	—	5) 203,0	72,6	April 3.
Deutsche Bundesbank										
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	47,4	5,0	2007 Mai
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5) 44,9	5,0	Juni
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	44,9	5,0	Juli
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	44,9	5,0	Aug.
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5) 49,5	5,0	Sept.
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	49,5	5,0	Okt.
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	49,5	5,0	Nov.
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	5) 13,1	99,5	5) 55,0	5,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	55,0	5,0	2008 Jan.
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	102,4	55,0	5,0	Febr.
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	103,7	5) 58,1	5,0	März
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	104,1	58,1	5,0	April
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	106,3	58,1	5,0	Mai
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	107,2	5) 57,4	5,0	Juni
22,1	0,0	3,0	3,0	—	1,3	12,2	107,4	57,4	5,0	Juli
24,0	0,0	2,4	2,4	—	1,3	13,1	109,8	57,4	5,0	Aug.
24,7	0,0	2,1	2,1	—	1,3	5) 15,1	111,8	5) 62,2	5,0	Sept.
21,7	11,9	3,8	3,8	—	1,3	14,8	119,3	62,2	5,0	Okt.
16,1	13,5	3,0	3,0	—	1,3	15,9	120,6	62,2	5,0	Nov.
9,2	18,4	2,5	2,5	—	1,3	16,9	121,8	5) 63,1	5,0	Dez.
6,9	13,4	0,1	0,1	—	1,3	17,0	139,2	63,1	5,0	2009 Jan.
7,5	7,6	0,2	0,2	—	1,3	17,7	140,7	63,1	5,0	Febr.
7,5	0,0	—	—	—	1,4	5) 11,6	140,4	5) 71,5	5,0	März

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und Personen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2007 Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
Juli	7 675,4	14,2	2 532,5	1 833,9	1 263,1	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Aug.	7 744,7	14,2	2 556,0	1 860,3	1 284,2	576,2	695,7	427,4	268,3	3 619,5	3 137,0	2 645,3	2 344,2
Sept.	7 896,2	13,7	2 614,7	1 918,3	1 351,8	566,6	696,3	431,1	265,2	3 623,3	3 134,6	2 657,2	2 354,8
Okt.	8 030,2	15,4	2 670,4	1 962,1	1 399,6	562,5	708,3	453,2	255,1	3 627,7	3 135,2	2 653,3	2 357,7
Nov.	7 985,4	15,1	2 705,1	1 995,0	1 408,3	586,8	710,1	462,5	247,6	3 633,0	3 134,5	2 657,2	2 362,4
Dez.	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009 Jan.	7 906,4	14,0	2 676,9	1 975,0	1 382,5	592,5	701,9	465,2	236,7	3 677,6	3 189,7	2 706,2	2 375,7
Febr.	7 846,3	13,9	2 649,8	1 951,3	1 357,6	593,7	698,4	466,0	232,4	3 667,3	3 182,6	2 701,8	2 367,7
Veränderungen ¹⁾													
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2008	322,2	- 0,1	187,8	167,0	130,1	36,9	20,8	35,1	- 14,4	140,5	102,8	131,1	65,7
2007 Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 19,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	- 2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	- 7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	- 1,1	0,4	- 8,5	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,1	11,4	11,7	7,8
Aug.	52,5	- 0,0	29,2	32,1	27,0	5,1	- 2,9	- 3,2	0,2	25,7	24,2	26,4	0,4
Sept.	132,4	- 0,5	58,4	57,9	67,6	- 9,7	0,5	3,7	- 3,2	1,3	- 3,5	10,7	9,2
Okt.	59,4	1,7	54,7	43,3	47,9	- 4,6	11,5	22,1	- 10,6	- 9,9	- 6,9	- 11,0	- 4,6
Nov.	- 10,3	- 0,4	44,8	42,6	18,3	24,3	2,2	9,6	- 7,4	7,4	0,9	5,6	6,4
Dez.	- 39,8	2,7	- 20,0	- 2,8	- 2,4	- 0,4	- 17,2	- 9,6	- 7,6	13,7	30,6	30,4	- 4,8
2009 Jan.	- 33,5	- 3,8	- 5,1	- 15,4	- 21,8	6,4	10,3	12,1	- 1,8	36,2	27,8	20,9	16,5
Febr.	- 60,0	- 0,1	- 26,6	- 23,6	- 24,9	1,2	- 2,9	0,8	- 3,8	- 8,9	- 5,8	- 3,1	- 7,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wertpapiere				
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite					
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
329,6	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	2008
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	2007 Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
301,1	491,7	349,0	142,8	482,4	349,9	167,7	132,6	26,4	106,2	1 316,1	1 027,0	239,0	Aug.
302,4	477,5	344,8	132,7	488,7	358,9	175,9	129,8	28,0	101,8	1 401,2	1 106,2	243,3	Sept.
295,6	481,9	346,7	135,2	492,5	363,1	182,5	129,3	28,3	101,1	1 455,9	1 166,6	260,8	Okt.
294,8	477,2	344,2	133,0	498,5	369,2	186,6	129,4	28,6	100,8	1 357,6	1 078,6	274,7	Nov.
329,6	476,1	342,8	133,4	475,1	348,1	172,1	127,0	27,6	99,4	1 279,2	1 008,6	275,7	Dez.
330,5	483,5	344,3	139,2	487,9	359,7	182,0	128,3	26,1	102,1	1 256,5	991,4	281,4	2009 Jan.
334,1	480,8	342,4	138,3	484,7	356,2	175,9	128,5	25,9	102,7	1 233,9	974,1	281,6	Febr.
Veränderungen 1)													
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
65,4	- 28,3	- 16,8	- 11,5	37,7	42,3	40,4	- 4,6	1,6	- 6,1	- 35,6	- 3,7	29,7	2008
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	2007 Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	- 3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 1,2	2,2	3,4	- 3,5	- 0,3	- 3,2	- 6,0	- 4,1	2,8	Juli
26,0	- 2,2	- 0,6	- 1,6	1,5	3,9	4,0	- 2,3	0,3	- 2,6	- 4,4	- 3,1	1,9	Aug.
1,6	- 14,2	- 4,1	- 10,1	4,8	7,8	7,2	- 3,1	1,6	- 4,7	71,0	66,2	2,1	Sept.
- 6,4	4,0	1,8	2,3	- 2,9	- 1,9	2,5	- 1,1	- 0,0	- 1,0	- 3,0	7,4	15,8	Okt.
- 0,8	- 4,7	- 2,5	- 2,2	6,5	6,4	4,4	0,1	0,4	- 0,2	- 75,4	- 65,3	13,2	Nov.
35,2	0,2	- 0,2	0,3	- 16,9	- 15,0	- 10,7	- 1,8	- 0,7	- 1,1	- 33,1	- 29,2	- 3,1	Dez.
4,4	7,0	1,3	5,6	8,3	8,8	6,1	- 0,5	- 1,7	1,2	- 51,7	- 47,8	- 9,1	2009 Jan.
4,2	- 2,7	- 1,8	- 0,9	- 3,1	- 3,4	- 6,2	0,3	- 0,2	0,6	- 20,8	- 17,0	- 3,7	Febr.

auch Anmerkung * in Tabelle II, 1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zusammen	täglich fällig		
								darunter bis zu 2 Jahren		darunter bis zu 3 Monaten			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2007 Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
Juli	7 675,4	1 749,7	1 439,1	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
Aug.	7 744,7	1 753,3	1 446,9	306,3	2 688,1	2 569,2	748,7	1 296,8	577,6	523,6	422,5	81,6	27,1
Sept.	7 896,2	1 832,7	1 452,9	303,5	2 698,0	2 573,6	758,0	1 296,4	578,4	519,2	419,2	86,4	34,4
Okt.	8 030,2	1 913,9	1 642,3	271,6	2 734,7	2 620,5	786,9	1 312,8	598,0	520,8	417,8	77,6	28,8
Nov.	7 985,4	1 862,4	1 595,7	266,7	2 757,2	2 645,5	804,3	1 317,8	603,6	523,4	416,7	75,0	25,6
Dez.	7 892,7	1 827,7	1 583,0	244,7	2 798,2	2 687,3	809,5	1 342,7	598,7	535,2	424,8	74,2	22,4
2009 Jan.	7 906,4	1 794,4	1 533,3	261,1	2 817,1	2 701,2	857,7	1 304,6	557,0	539,0	428,6	80,7	33,6
Febr.	7 846,3	1 760,4	1 510,0	250,4	2 821,5	2 714,5	882,7	1 287,6	534,3	544,3	433,9	73,4	25,7
Veränderungen ¹⁾													
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2008	322,2	66,4	121,8	- 55,3	162,4	173,2	38,8	154,6	123,5	- 20,2	- 21,2	- 7,5	- 0,1
2007 Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
Juli	- 1,1	- 1,7	3,0	- 4,7	5,1	5,4	- 22,7	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,9	0,3
Aug.	52,5	5,4	11,4	- 6,0	10,3	11,2	1,9	13,6	13,7	- 4,3	- 3,1	- 0,9	- 0,4
Sept.	132,4	76,2	80,5	- 4,2	8,4	3,7	8,8	- 0,7	0,6	- 4,4	- 3,3	4,0	7,2
Okt.	59,4	67,6	103,9	- 36,3	32,0	44,4	27,1	15,7	18,9	1,5	- 1,4	- 11,0	- 6,2
Nov.	- 10,3	- 36,2	- 29,9	- 6,3	27,7	29,9	17,5	9,8	7,8	2,6	- 1,1	- 2,3	- 3,3
Dez.	- 39,8	- 26,1	- 4,6	- 21,5	42,7	44,4	6,4	26,2	- 3,5	11,8	8,1	- 1,6	- 3,0
2009 Jan.	- 33,5	- 42,8	- 57,3	- 14,5	16,7	12,4	47,1	- 38,5	- 42,1	3,8	3,8	5,8	11,2
Febr.	- 60,0	- 34,0	- 23,4	- 10,7	4,4	13,3	25,0	- 17,0	- 22,7	5,3	5,3	- 7,3	- 7,9

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	2008			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	2007 Mai			
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni			
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli			
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.			
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.			
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni			
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,8	222,2	674,8	443,6	405,0	Juli			
52,3	26,4	2,3	1,7	37,3	36,3	63,1	23,2	1 655,8	224,7	687,9	448,7	424,6	Aug.			
49,7	25,5	2,3	1,7	38,0	37,5	70,9	22,4	1 642,2	219,9	741,6	445,3	443,0	Sept.			
46,5	21,8	2,3	1,7	36,6	35,5	69,8	18,6	1 637,0	214,5	747,9	453,9	454,4	Okt.			
47,1	23,9	2,3	1,7	36,7	34,4	71,0	17,5	1 655,9	242,5	713,2	448,2	460,1	Nov.			
49,5	24,9	2,4	1,8	36,6	34,8	61,1	16,4	1 609,9	233,3	666,3	461,7	451,5	Dez.			
44,6	19,7	2,4	1,8	35,2	33,0	67,4	15,9	1 614,6	215,8	697,5	462,3	437,1	2009 Jan.			
45,2	19,3	2,5	1,8	33,6	32,7	73,8	15,4	1 604,9	211,4	686,7	441,5	442,1	Febr.			
Veränderungen 1)																
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
- 7,5	0,7	0,1	- 0,0	- 3,3	- 3,2	36,1	- 12,3	- 32,4	50,7	1,7	39,2	61,1	2008			
1,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	2007 Juni			
3,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli			
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.			
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.			
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	Okt.			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	Nov.			
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	Dez.			
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.			
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai			
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	Juni			
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,5	5,7	- 5,8	1,5	1,4	Juli			
- 0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	0,1	1,1	5,0	- 0,3	2,9	2,3	0,6	3,3	25,1	Aug.			
- 3,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	0,7	1,3	7,8	- 0,8	- 20,8	- 5,0	44,7	- 4,9	21,6	Sept.			
- 4,9	- 5,0	0,1	0,0	- 1,4	- 2,0	- 1,2	- 3,8	- 29,2	- 5,5	- 26,6	- 3,8	16,8	Okt.			
0,9	2,1	0,0	0,0	0,1	- 1,1	2,8	- 1,1	21,6	28,1	- 26,6	- 4,3	5,7	Nov.			
1,3	1,3	0,1	0,0	- 0,1	0,4	- 9,9	- 1,1	- 26,9	- 9,0	- 23,1	17,3	- 12,8	Dez.			
- 5,5	- 5,7	0,0	0,0	- 1,5	- 1,8	6,3	- 0,5	- 12,5	- 17,7	- 11,9	- 3,2	- 9,5	2009 Jan.			
0,6	- 0,4	0,0	0,0	- 1,6	- 1,3	6,4	- 0,5	- 9,7	- 4,7	- 10,8	- 20,8	5,0	Febr.			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2008 Sept.	1 995	7 953,8	82,2	3 344,6	2 450,1	824,1	4 011,8	578,2	2 689,8	1,3	721,6	156,9	358,4
Okt.	1 988	8 093,2	66,9	3 455,7	2 576,2	812,7	4 035,2	579,5	2 720,9	1,3	714,1	157,9	377,6
Nov.	1 980	8 049,6	69,8	3 424,1	2 530,5	814,3	4 006,2	556,2	2 723,3	1,4	710,5	157,5	392,0
Dez.	1 981	7 956,4	120,4	3 308,2	2 429,5	807,3	3 979,5	519,7	2 707,7	1,5	734,4	156,3	392,0
2009 Jan.	1 976	7 970,4	65,8	3 327,2	2 449,9	807,9	4 012,7	544,6	2 715,0	1,4	736,4	166,5	398,2
Febr.	1 977	7 910,9	68,3	3 281,8	2 410,6	806,7	3 996,7	523,5	2 715,5	1,2	741,9	165,7	398,3
Kreditbanken ⁵⁾													
2009 Jan.	271	2 460,7	22,4	1 041,7	889,9	132,5	1 134,9	286,1	624,3	0,7	220,6	82,8	178,9
Febr.	272	2 426,8	27,3	1 015,1	868,1	129,2	1 118,4	264,5	625,5	0,6	223,2	82,5	183,5
Großbanken ⁶⁾													
2009 Jan.	5	1 482,7	13,2	662,2	566,1	79,6	584,4	159,1	290,8	0,6	130,3	76,0	146,9
Febr.	5	1 447,0	17,2	629,2	537,5	76,7	574,5	144,3	291,1	0,5	133,2	75,7	150,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2009 Jan.	163	786,1	7,8	275,3	220,7	51,9	470,3	94,3	288,2	0,1	88,4	6,5	26,1
Febr.	164	779,9	8,8	274,7	220,5	51,4	462,8	87,6	288,9	0,1	87,5	6,5	27,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
2009 Jan.	103	191,8	1,4	104,2	103,1	1,1	80,2	32,7	45,3	0,0	2,0	0,3	5,9
Febr.	103	199,9	1,3	111,2	110,2	1,1	81,0	32,7	45,6	0,0	2,6	0,3	6,0
Landesbanken													
2009 Jan.	10	1 578,2	4,0	788,8	598,4	172,2	684,7	99,4	456,8	0,1	118,0	28,9	71,8
Febr.	10	1 558,9	3,5	769,9	583,1	170,5	687,8	99,6	457,1	0,1	122,4	28,9	68,7
Sparkassen													
2009 Jan.	434	1 058,2	21,7	275,2	120,0	141,2	721,3	64,6	564,8	0,3	91,2	19,8	20,3
Febr.	434	1 056,8	21,5	273,7	117,6	143,1	722,5	65,8	565,5	0,3	90,4	19,3	19,8
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2009 Jan.	2	274,5	0,9	172,3	118,4	50,6	72,7	20,2	20,4	0,0	31,9	15,1	13,4
Febr.	2	271,9	0,6	172,9	119,4	49,5	69,9	18,7	20,6	0,0	30,5	15,1	13,3
Kreditgenossenschaften													
2009 Jan.	1 197	666,5	13,9	196,0	93,1	94,7	425,4	35,6	340,2	0,2	49,2	10,9	20,2
Febr.	1 197	665,4	13,7	193,5	89,1	96,9	427,0	35,4	340,8	0,2	50,4	11,0	20,2
Realkreditinstitute													
2009 Jan.	19	837,8	0,8	298,6	193,6	102,6	519,3	15,2	374,8	-	128,9	1,3	17,7
Febr.	19	834,9	0,8	298,7	193,7	102,8	516,2	15,0	372,7	-	128,2	1,3	17,9
Bausparkassen													
2009 Jan.	25	188,8	0,1	54,0	39,8	14,1	121,3	1,4	108,7	.	11,1	0,3	13,1
Febr.	25	188,2	0,1	53,5	39,0	14,4	121,3	1,4	108,5	.	11,4	0,3	13,0
Banken mit Sonderaufgaben													
2009 Jan.	18	905,7	2,0	500,6	396,7	99,9	333,0	22,0	225,1	-	85,6	7,3	62,8
Febr.	18	908,0	0,8	504,6	400,7	100,3	333,6	23,1	224,9	-	85,2	7,3	61,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2009 Jan.	149	891,5	7,9	385,4	316,1	62,6	455,3	86,7	282,3	0,2	83,9	6,6	36,4
Febr.	150	888,9	9,1	379,5	311,4	61,7	455,1	86,7	281,7	0,2	84,7	6,6	38,6
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2009 Jan.	46	699,7	6,5	281,3	213,0	61,5	375,1	54,0	237,0	0,2	81,9	6,3	30,5
Febr.	47	689,1	7,8	268,3	201,2	60,6	374,0	54,0	236,2	0,2	82,2	6,3	32,6

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 343,9	409,7	1 934,2	2 999,3	885,8	640,4	800,4	143,0	527,6	425,2	145,1	1 722,0	364,6	524,1	2008 Sept.	
2 421,9	405,5	2 016,3	3 044,5	916,4	645,6	804,0	140,9	529,3	423,9	149,2	1 723,7	366,4	536,8	Okt.	
2 347,2	410,3	1 936,9	3 056,6	936,5	634,7	802,6	132,4	532,0	422,8	150,7	1 736,7	366,5	542,5	Nov.	
2 285,8	356,6	1 929,1	3 067,4	926,8	618,5	827,2	113,3	544,1	431,1	150,8	1 692,6	378,2	532,3	Dez.	
2 269,8	408,1	1 861,7	3 106,7	1 008,2	569,0	831,9	120,0	548,0	434,9	149,6	1 699,5	376,7	517,7	2009 Jan.	
2 242,5	410,7	1 831,8	3 099,9	1 012,6	548,2	838,1	116,8	553,4	440,4	147,6	1 679,2	366,5	522,7	Febr.	
Kreditbanken 5)															
847,0	251,9	595,0	1 046,1	496,1	240,2	170,9	62,8	115,0	82,3	23,9	234,1	125,1	208,4	2009 Jan.	
823,4	257,5	565,9	1 036,3	497,6	225,1	171,8	60,9	117,2	85,2	24,7	232,9	114,2	219,9	Febr.	
Großbanken 6)															
516,5	165,7	350,9	582,1	260,1	138,0	111,9	56,7	63,3	57,4	8,8	186,4	82,8	114,9	2009 Jan.	
497,2	167,4	329,8	566,6	252,9	127,4	112,2	53,9	65,3	59,5	8,8	186,7	71,9	124,7	Febr.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
193,3	56,8	136,5	421,0	213,5	90,4	50,5	6,1	51,7	24,8	14,9	47,7	36,5	87,6	2009 Jan.	
184,9	54,2	130,7	423,5	216,5	89,2	50,4	7,0	51,8	25,6	15,6	46,2	36,5	88,7	Febr.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
137,2	29,5	107,7	43,0	22,4	11,9	8,5	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	5,8	5,8	2009 Jan.	
141,4	36,0	105,4	46,2	28,2	8,5	9,3	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	5,8	6,4	Febr.	
Landesbanken															
516,8	60,4	456,4	430,2	84,7	123,0	205,8	52,7	14,4	14,1	2,5	472,2	68,8	90,2	2009 Jan.	
506,3	60,4	445,9	430,7	74,9	126,6	212,2	52,1	14,5	14,3	2,5	466,9	69,2	85,8	Febr.	
Sparkassen															
206,7	21,5	185,1	706,9	244,4	88,1	14,6	-	266,9	206,5	93,0	40,7	56,6	47,3	2009 Jan.	
203,7	22,8	180,9	710,4	254,8	81,9	14,5	-	268,5	208,1	90,7	39,5	56,8	46,3	Febr.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
145,4	29,1	116,3	46,3	13,8	13,4	17,4	4,5	-	-	1,7	52,8	11,4	18,6	2009 Jan.	
145,5	31,0	114,6	43,9	11,8	13,2	17,1	3,8	-	-	1,8	52,3	11,4	18,9	Febr.	
Kreditgenossenschaften															
102,4	4,0	98,4	459,6	159,9	92,3	28,7	-	151,0	131,3	27,8	37,6	38,7	28,1	2009 Jan.	
101,0	3,9	97,0	461,3	164,2	89,3	28,2	-	152,5	132,1	27,2	36,4	38,8	28,0	Febr.	
Realkreditinstitute															
220,7	23,1	197,6	189,5	4,0	7,7	177,4	-	0,5	0,5	0,0	380,8	21,4	25,4	2009 Jan.	
230,3	17,8	212,5	189,2	4,2	7,6	176,9	-	0,5	0,5	0,0	369,4	21,4	24,6	Febr.	
Bausparkassen															
25,5	1,6	23,9	126,1	0,4	1,9	122,9	-	0,3	0,3	0,6	8,4	7,3	21,5	2009 Jan.	
25,6	1,6	24,0	126,0	0,3	2,0	122,8	-	0,3	0,3	0,6	7,5	7,3	21,8	Febr.	
Banken mit Sonderaufgaben															
205,3	16,3	189,0	101,9	5,1	2,4	94,2	0,0	-	-	0,2	472,9	47,3	78,3	2009 Jan.	
206,6	15,6	191,0	102,2	4,8	2,6	94,6	0,0	-	-	0,2	474,2	47,4	77,5	Febr.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
328,3	101,9	226,4	369,6	176,9	86,0	80,3	20,2	16,9	16,6	9,6	91,5	44,4	57,6	2009 Jan.	
318,2	106,4	211,8	377,7	187,4	81,3	81,0	25,0	17,8	17,6	10,1	90,0	44,4	58,7	Febr.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
191,1	72,4	118,7	326,7	154,5	74,1	71,8	20,1	16,9	16,6	9,4	91,5	38,6	51,7	2009 Jan.	
176,8	70,4	106,4	331,4	159,1	72,8	71,7	24,9	17,8	17,5	10,0	90,0	38,6	52,2	Febr.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2007 Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 Jan.	13,8	43,6	1 723,3	1 194,0	0,0	29,2	500,2	1,9	2 998,5	2 652,9	1,5	2,2	341,9
Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 766,2	1 218,9	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Aug.	13,7	48,2	1 785,7	1 232,3	–	38,9	514,6	1,9	3 045,3	2 692,1	1,1	2,9	349,3
Sept.	13,4	68,5	1 823,5	1 279,2	0,0	38,0	506,3	1,9	3 044,8	2 698,6	1,0	2,5	342,7
Okt.	14,6	51,4	1 884,6	1 343,9	0,0	39,3	501,4	1,9	3 045,1	2 703,4	1,0	2,3	338,4
Nov.	14,4	54,7	1 914,5	1 349,3	0,0	57,6	507,6	1,9	3 044,6	2 705,5	1,1	2,0	336,1
Dez.	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009 Jan.	13,5	51,8	1 893,6	1 327,3	0,0	54,5	511,8	1,9	3 097,3	2 718,9	1,1	3,1	374,3
Febr.	13,4	54,4	1 865,5	1 299,3	0,0	52,2	514,0	1,9	3 091,2	2 709,8	0,9	3,2	377,2
Veränderungen *)													
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	+ 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2008	– 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	– 0,8	+ 92,0	+ 47,3	– 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2007 Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1
2008 Jan.	– 3,7	– 21,0	– 44,3	– 44,4	+ 0,0	+ 3,8	– 3,8	– 0,8	+ 22,7	+ 5,0	– 0,1	+ 0,7	+ 17,1
Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 7,6	+ 8,1	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0
Aug.	+ 0,1	+ 7,1	+ 25,4	+ 19,3	–	+ 1,3	+ 4,8	– 0,0	+ 26,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 24,5
Sept.	– 0,3	+ 20,2	+ 37,8	+ 46,9	+ 0,0	– 0,8	– 8,3	+ 0,0	– 0,5	+ 6,5	– 0,1	– 0,4	– 6,5
Okt.	+ 1,3	– 17,1	+ 61,1	+ 64,7	– 0,0	+ 1,3	– 4,9	– 0,0	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,0	– 0,2	– 4,3
Nov.	– 0,2	+ 4,8	+ 38,0	+ 13,6	–	+ 18,3	+ 6,1	+ 0,1	– 0,5	+ 2,2	+ 0,0	– 0,3	– 2,4
Dez.	+ 3,0	+ 47,8	– 51,3	– 49,7	–	– 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 23,2	– 9,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 31,7
2009 Jan.	– 3,9	+ 50,8	+ 31,9	+ 29,2	+ 0,0	– 1,3	+ 4,0	– 0,1	+ 26,2	+ 20,0	– 0,1	– 0,1	+ 6,4
Febr.	– 0,1	+ 2,6	– 28,1	– 28,0	– 0,0	– 2,3	+ 2,2	+ 0,0	– 6,1	– 9,1	– 0,1	+ 0,2	+ 2,9

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	2008
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	2007 Sept.
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.
-	51,9	110,5	1 393,3	136,9	1 256,4	0,0	44,0	2 587,3	785,1	1 130,6	550,5	121,1	33,6	2008 Jan.
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	Febr.
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni
-	49,7	110,5	1 438,6	122,5	1 316,1	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli
-	49,3	110,2	1 446,4	124,6	1 321,8	0,0	42,3	2 660,4	771,9	1 236,7	523,6	128,1	32,5	Aug.
-	48,4	108,2	1 528,8	151,4	1 377,4	0,0	42,0	2 676,0	784,7	1 242,4	519,3	129,6	32,3	Sept.
-	48,1	108,8	1 641,8	162,0	1 479,7	0,0	43,2	2 719,2	812,8	1 252,5	520,8	133,1	32,3	Okt.
-	47,8	108,4	1 595,2	155,9	1 439,3	0,0	43,2	2 748,8	832,8	1 257,9	523,4	134,7	32,2	Nov.
-	47,2	111,2	1 582,5	138,5	1 444,0	0,0	41,6	2 781,4	834,6	1 276,1	535,2	135,4	32,3	Dez.
-	46,9	115,6	1 532,6	155,0	1 377,6	0,0	41,9	2 799,9	884,4	1 242,7	539,0	133,8	31,9	2009 Jan.
-	46,5	116,4	1 509,5	159,0	1 350,4	0,0	42,0	2 820,0	912,1	1 231,8	544,3	131,9	31,8	Febr.
Veränderungen *)														
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 5,4	+ 7,8	+ 124,3	+ 23,0	+ 101,3	- 0,0	- 3,6	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	2008
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	2007 Sept.
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.
-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.
-	- 0,7	+ 1,1	- 101,0	+ 14,9	- 115,9	- 0,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	2008 Jan.
-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	Febr.
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 3,0	- 9,7	+ 12,7	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli
-	- 0,4	- 0,3	+ 13,7	+ 2,2	+ 11,6	-	+ 0,4	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	Aug.
-	- 1,0	- 2,0	+ 82,3	+ 26,8	+ 55,5	-	- 0,3	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	Sept.
-	- 0,3	+ 0,5	+ 113,0	+ 11,1	+ 101,9	- 0,0	+ 1,2	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	Okt.
-	- 0,3	- 0,3	- 30,7	- 3,3	- 27,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	Nov.
-	- 0,6	+ 2,8	- 12,7	- 17,4	+ 4,7	- 0,0	- 1,6	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	Dez.
-	- 0,3	+ 4,4	- 49,9	+ 16,5	- 66,4	- 0,0	+ 0,3	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	2009 Jan.
-	- 0,3	+ 0,7	- 23,1	+ 4,0	- 27,1	-	+ 0,1	+ 20,1	+ 27,7	- 10,9	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	Febr.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2007 Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008 Jan.	0,3	1 438,2	1 113,1	814,1	298,9	11,7	313,4	2,1	921,4	513,3	215,3	298,0	24,4	383,7
Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Aug.	0,5	1 444,6	1 093,5	754,7	338,8	32,5	318,6	2,0	949,7	554,6	203,1	351,5	17,3	377,8
Sept.	0,4	1 521,0	1 171,1	814,7	356,4	32,1	317,8	2,0	967,1	569,7	203,4	366,3	18,5	378,9
Okt.	0,8	1 571,1	1 232,6	859,9	372,7	27,3	311,3	2,0	990,1	597,4	208,6	388,8	17,0	375,6
Nov.	0,7	1 509,6	1 181,4	807,5	373,9	21,5	306,7	2,0	961,6	574,4	183,8	390,5	12,8	374,4
Dez.	0,3	1 446,6	1 131,6	767,2	364,3	15,6	299,5	1,9	908,4	528,9	151,4	377,5	12,9	366,6
2009 Jan.	0,4	1 433,6	1 122,7	743,9	378,8	14,8	296,1	1,9	915,4	541,1	153,8	387,3	12,2	362,1
Febr.	0,4	1 416,3	1 111,4	733,1	378,3	12,2	292,6	1,9	905,5	529,5	141,1	388,4	11,3	364,7
Veränderungen *)														
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2008	+ 0,0	+ 8,5	+ 20,2	- 43,0	+ 63,2	+ 2,1	- 13,7	- 0,0	+ 4,3	+ 45,1	- 31,9	+ 77,0	- 14,5	- 26,3
2007 Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0
Dez.	- 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1
2008 Jan.	- 0,0	+ 6,6	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 15,6	+ 21,9	+ 18,5	+ 3,4	- 2,9	- 3,4
Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0
Aug.	- 0,1	- 15,5	- 16,4	- 20,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,0	+ 11,5	+ 4,7	+ 6,9	- 1,1	- 3,4
Sept.	- 0,1	+ 65,8	+ 67,5	+ 53,7	+ 13,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 9,2	+ 8,9	- 1,5	+ 10,3	+ 1,1	- 0,7
Okt.	+ 0,4	+ 9,5	+ 21,6	+ 19,2	+ 2,5	- 5,0	- 7,2	+ 0,0	- 10,3	+ 3,6	- 1,1	+ 4,7	- 2,0	- 11,8
Nov.	- 0,2	- 53,9	- 43,8	- 46,5	+ 2,8	- 5,7	- 4,4	- 0,0	- 12,5	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 4,2	- 0,9
Dez.	- 0,3	- 31,8	- 19,9	- 22,1	+ 2,2	- 5,9	- 6,0	- 0,1	- 27,1	- 25,2	- 27,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0
2009 Jan.	+ 0,1	- 39,9	- 34,8	- 39,1	+ 4,2	- 0,8	- 4,2	+ 0,1	- 15,8	- 5,3	- 1,5	- 3,9	- 0,7	- 9,7
Febr.	- 0,0	- 19,3	- 13,5	- 12,0	- 1,5	- 3,1	- 2,7	+ 0,0	- 12,8	- 13,6	- 13,3	- 0,4	- 0,9	+ 1,7

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschli. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparinlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)		
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006	
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007	
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008	
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	2007 Sept.	
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.	
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.	
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.	
25,0	50,9	784,6	205,1	579,5	465,6	113,9	0,2	318,5	100,2	218,3	115,7	102,6	3,1	2008 Jan.	
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	Febr.	
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März	
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April	
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai	
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni	
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli	
24,4	49,9	748,0	171,6	576,5	465,4	111,1	0,3	337,6	103,8	233,8	136,4	97,4	2,6	Aug.	
24,7	48,6	815,2	258,3	556,9	436,1	120,8	0,3	323,3	101,1	222,2	126,6	96,6	2,5	Sept.	
26,3	49,2	780,1	243,5	536,6	415,1	121,5	0,3	325,3	103,6	221,7	117,9	103,8	2,7	Okt.	
26,5	49,0	752,0	254,4	497,6	369,7	127,9	0,3	307,8	103,7	204,1	101,4	102,7	2,6	Nov.	
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	Dez.	
25,9	50,9	737,2	253,1	484,1	359,6	124,6	0,3	306,8	123,8	183,0	82,4	100,7	2,6	2009 Jan.	
26,1	49,4	733,1	251,7	481,4	356,7	124,6	0,3	279,9	100,5	179,4	78,5	100,9	2,5	Febr.	
Veränderungen *)															
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006	
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007	
+ 0,7	- 3,1	- 50,1	+ 52,2	- 102,3	- 120,7	+ 18,5	+ 0,1	- 12,4	+ 16,1	- 28,5	- 19,4	- 9,1	- 0,6	2008	
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	2007 Sept.	
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.	
- 0,1	-	- 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.	
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.	
+ 0,1	+ 2,2	+ 46,6	+ 40,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 16,0	+ 24,3	- 8,3	- 6,5	- 1,8	- 0,0	2008 Jan.	
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	Febr.	
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März	
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April	
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai	
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni	
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli	
+ 0,7	- 0,4	- 11,1	- 29,7	+ 18,6	+ 16,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 5,4	- 1,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,4	- 1,7	+ 59,5	+ 85,7	- 26,2	- 35,3	+ 9,1	- 0,0	- 17,7	- 3,1	- 14,6	- 12,7	- 1,9	- 0,1	Sept.	
+ 1,6	- 0,8	- 61,4	- 22,2	- 39,2	- 40,1	+ 0,9	+ 0,0	- 13,0	+ 0,1	- 13,2	- 13,3	+ 0,1	+ 0,1	Okt.	
+ 0,2	+ 0,1	- 26,4	+ 11,0	- 37,3	- 44,0	+ 6,6	- 0,0	- 10,4	+ 2,9	- 13,3	- 13,5	+ 0,2	- 0,1	Nov.	
- 1,0	- 2,6	- 38,1	- 31,8	- 6,3	- 4,2	- 2,1	- 0,0	- 7,6	- 9,8	+ 2,2	+ 3,4	- 1,2	- 0,1	Dez.	
+ 0,3	+ 4,6	+ 18,3	+ 32,1	- 13,8	- 12,9	- 0,9	- 0,0	+ 14,2	+ 30,4	- 16,3	- 14,8	- 1,4	+ 0,1	2009 Jan.	
+ 0,3	- 1,6	- 5,9	- 1,8	- 4,0	- 3,8	- 0,2	- 0,0	- 27,4	- 23,4	- 4,0	- 3,9	- 0,1	- 0,1	Febr.	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite								Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾				an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel	zu-		
mit börsen-fähige(n) Geld-marktpapiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige(n) Geld-marktpapiere(n), Wert-papiere(n), Ausgleichs-forderungen	insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel	insgesamt	zu-		
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2	
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7	
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1	
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3	
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8	
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3	
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8	
2007 Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8	
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7	
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6	
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3	
2008 Jan.	2 998,5	2 654,4	341,7	310,0	309,1	0,9	31,8	30,5	1,3	2 656,7	2 188,9	
Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1	
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1	
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7	
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4	
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7	
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7	
Aug.	3 045,3	2 693,2	369,9	335,0	334,3	0,7	34,9	32,8	2,1	2 675,4	2 218,7	
Sept.	3 044,8	2 699,6	378,5	345,9	345,0	0,9	32,6	31,1	1,6	2 666,2	2 221,6	
Okt.	3 045,1	2 704,4	374,5	337,9	337,5	0,4	36,7	34,8	1,9	2 670,6	2 225,5	
Nov.	3 044,6	2 706,6	375,8	341,3	340,9	0,4	34,5	32,9	1,6	2 668,8	2 226,4	
Dez.	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8	
2009 Jan.	3 097,3	2 719,9	395,2	353,9	353,2	0,7	41,4	39,0	2,4	2 702,0	2 260,4	
Febr.	3 091,2	2 710,7	386,9	344,0	343,6	0,5	42,8	40,1	2,8	2 704,3	2 266,9	
	Veränderungen ^{*)}											
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0	
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6	
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0	
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6	
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8	
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6	
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1	
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4	
2007 Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2	
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7	
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9	
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9	
2008 Jan.	+ 22,7	+ 4,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 12,2	+ 20,5	
Febr.	- 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0	
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0	
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6	
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3	
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6	
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6	
Aug.	+ 26,6	+ 2,1	- 4,6	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 31,2	+ 34,1	
Sept.	- 0,5	+ 6,4	+ 8,7	+ 10,9	+ 10,7	+ 0,1	- 2,2	- 1,7	- 0,5	- 9,2	+ 2,8	
Okt.	+ 0,4	+ 4,8	- 3,1	- 7,1	- 6,6	- 0,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,0	
Nov.	- 0,5	+ 2,2	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 0,9	
Dez.	+ 23,2	- 9,6	- 2,8	- 3,8	- 5,6	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	- 0,6	+ 26,0	+ 26,9	
2009 Jan.	+ 26,2	+ 19,8	+ 21,0	+ 15,1	+ 16,7	- 1,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,4	+ 5,2	+ 3,9	
Febr.	- 6,1	- 9,2	- 8,3	- 9,8	- 9,6	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	+ 6,5	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	-	4,8	2006
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	2007
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	-	4,5	2008
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	-	4,6	2007 Sept.
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	-	4,6	Okt.
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	-	4,6	Nov.
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	Dez.
1 988,3	209,5	1 778,8	200,6	47,4	467,9	326,6	31,5	295,1	141,3	-	4,5	2008 Jan.
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	-	4,5	Febr.
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	-	4,5	März
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	-	4,5	April
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	-	4,5	Mai
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	-	4,5	Juni
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	-	4,5	Juli
2 009,9	215,6	1 794,3	208,8	44,9	456,7	316,2	31,7	284,6	140,5	-	4,4	Aug.
2 009,8	215,4	1 794,4	211,9	44,0	444,6	313,7	31,0	282,8	130,9	-	4,4	Sept.
2 020,3	218,1	1 802,1	205,3	43,6	445,0	311,9	29,8	282,1	133,2	-	4,5	Okt.
2 021,5	218,7	1 802,8	204,9	43,3	442,4	311,3	29,9	281,4	131,2	-	4,5	Nov.
2 022,0	222,0	1 800,0	235,8	42,8	440,3	308,2	29,7	278,5	132,1	-	4,5	Dez.
2 022,5	222,9	1 799,5	238,0	42,5	441,6	305,3	29,7	275,6	136,3	-	4,4	2009 Jan.
2 024,7	225,8	1 799,0	242,2	42,2	437,4	302,4	29,2	273,2	135,0	-	4,4	Febr.
Veränderungen *)												
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	- 3,9	- 28,8	- 16,4	- 1,4	- 15,0	- 12,4	-	+ 0,3	2006
+ 9,6	+ 10,1	- 0,6	- 16,7	- 2,2	- 36,3	- 25,8	+ 0,1	- 26,0	- 10,5	-	- 0,1	2007
+ 28,8	+ 12,0	+ 16,8	+ 54,7	- 5,3	- 34,5	- 23,2	- 2,3	- 20,8	- 11,4	-	- 0,1	2008
- 1,5	+ 0,5	- 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 4,4	- 3,3	- 0,6	- 2,7	- 1,2	-	+ 0,0	2007 Sept.
- 1,7	- 2,7	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	- 7,4	- 5,4	- 1,3	- 4,1	- 2,0	-	+ 0,0	Okt.
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,3	-	- 0,0	Nov.
+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	+ 2,9	- 0,4	- 4,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	- 5,1	-	+ 0,1	Dez.
+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 19,5	- 0,6	- 8,4	- 5,9	- 0,4	- 5,6	- 2,4	-	- 0,1	2008 Jan.
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	- 17,3	- 0,5	+ 3,9	- 2,6	+ 1,4	- 4,1	+ 6,6	-	+ 0,0	Febr.
- 2,3	+ 1,0	- 3,3	+ 6,3	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	+ 1,9	-	- 0,0	März
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	- 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 6,9	-	+ 0,0	April
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	- 14,9	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	-	- 0,0	Mai
+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	- 23,3	- 1,0	- 17,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	- 14,8	-	- 0,0	Juni
+ 5,5	- 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	- 2,2	- 2,0	- 0,4	- 1,7	- 0,1	-	- 0,0	Juli
+ 8,3	+ 2,4	+ 5,8	+ 25,9	- 0,3	- 2,9	- 1,5	- 0,4	- 1,1	- 1,4	-	- 0,0	Aug.
- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	- 0,9	- 12,0	- 2,4	- 0,7	- 1,6	- 9,6	-	- 0,1	Sept.
+ 9,6	+ 1,8	+ 7,8	- 6,6	- 0,4	+ 0,5	- 1,8	- 1,2	- 0,7	+ 2,3	-	+ 0,1	Okt.
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	- 0,3	- 2,6	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	- 2,0	-	+ 0,0	Nov.
- 3,8	+ 2,3	- 6,1	+ 30,7	- 0,5	- 0,9	- 1,9	- 0,2	- 1,7	+ 1,0	-	- 0,0	Dez.
+ 1,7	+ 2,2	- 0,5	+ 2,2	- 0,3	+ 1,3	- 2,9	- 0,1	- 2,9	+ 4,2	-	- 0,0	2009 Jan.
+ 2,3	+ 2,8	- 0,6	+ 4,2	- 0,3	+ 4,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 1,3	-	- 0,0	Febr.

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)^{x)}

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) ¹⁾

Zeit	darunter:		Kredite an Unternehmen und Selbständige										
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige							
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau ²⁾	Bau-gewerbe	Handel ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe

Kredite insgesamt

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)

2006	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 März	2 316,5	1 158,3	1 095,0	908,0	187,0	1 293,1	303,5	152,9	41,7	47,9	134,4	33,5	65,8	126,3
Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7
Sept.	2 355,0	1 161,4	1 097,1	911,0	186,1	1 329,2	304,3	158,6	43,8	47,8	134,7	35,1	71,5	138,9
Dez.	2 357,5	1 157,4	1 093,4	907,1	186,3	1 332,6	302,8	157,4	56,1	52,1	138,9	34,6	74,0	127,6
Kurzfristige Kredite														
2006	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 Dez.	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 März	329,0	-	8,6	-	8,6	289,8	4,6	51,1	4,4	9,5	50,9	3,3	6,7	75,4
Juni	338,0	-	8,6	-	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2
Sept.	345,2	-	8,6	-	8,6	305,3	4,7	53,2	5,0	9,1	50,4	3,8	6,9	85,5
Dez.	335,5	-	8,4	-	8,4	294,8	4,5	51,4	5,4	10,4	54,7	3,1	7,4	70,9
Mittelfristige Kredite														
2006	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 Dez.	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 März	211,5	-	31,4	-	31,4	147,0	10,3	24,1	2,0	5,6	13,2	2,9	12,7	18,9
Juni	213,3	-	31,2	-	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9
Sept.	215,4	-	30,8	-	30,8	152,5	10,7	25,4	1,8	5,9	13,7	3,1	14,0	17,5
Dez.	222,0	-	30,3	-	30,3	159,1	10,9	27,1	2,7	6,6	13,8	3,1	14,5	18,0
Langfristige Kredite														
2006	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 März	1 776,1	1 158,3	1 055,1	908,0	147,1	856,2	288,6	77,6	35,3	32,8	70,3	27,2	46,4	32,1
Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6
Sept.	1 794,4	1 161,4	1 057,7	911,0	146,7	871,3	288,8	80,1	37,0	32,9	70,5	28,1	50,7	35,9
Dez.	1 800,0	1 157,4	1 054,6	907,1	147,5	878,7	287,5	78,9	48,0	35,2	70,4	28,4	52,1	38,6

Kredite insgesamt

Veränderungen im Vierteljahr *)

2007 4.Vj.	+ 9,4	- 4,6	- 2,9	- 2,3	- 0,6	+ 12,5	- 1,8	+ 3,9	+ 1,3	- 1,0	+ 3,6	- 0,5	+ 2,1	- 5,6
2008 1.Vj.	+ 27,6	- 6,6	- 6,2	- 5,2	- 1,1	+ 33,3	- 2,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 24,7
2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3
3.Vj.	+ 20,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 19,2	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 10,8
4.Vj.	- 1,7	- 3,2	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	+ 0,5	- 1,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 4,4	- 0,5	+ 2,5	- 12,8
Kurzfristige Kredite														
2007 4.Vj.	+ 1,6	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	+ 0,8	- 0,9	+ 3,4	- 0,6	+ 1,0	- 7,3
2008 1.Vj.	+ 27,6	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 28,5	+ 0,0	+ 4,9	- 0,0	+ 1,0	- 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 23,3
2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8
3.Vj.	+ 7,1	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 1,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 8,5
4.Vj.	- 8,7	-	- 0,2	-	- 0,2	- 9,5	- 0,2	- 1,9	+ 0,4	- 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,6	- 14,6
Mittelfristige Kredite														
2007 4.Vj.	+ 4,9	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5
2008 1.Vj.	+ 3,5	-	- 0,8	-	- 0,8	+ 5,2	- 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2
2.Vj.	+ 1,8	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
3.Vj.	+ 2,0	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7
4.Vj.	+ 4,6	-	- 0,5	-	- 0,5	+ 5,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5
Langfristige Kredite														
2007 4.Vj.	+ 2,9	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	+ 5,0	- 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
2008 1.Vj.	- 3,6	- 6,6	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 0,4	- 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2
2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5
3.Vj.	+ 11,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 9,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 3,0
4.Vj.	+ 2,4	- 3,2	- 2,8	- 3,5	+ 0,7	+ 4,6	- 1,3	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauspar-kassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Verände-rungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-

nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	2007 Dez.		
690,5	165,5	47,4	195,9	384,2	58,6	1 009,6	788,1	221,6	128,9	17,0	13,9	3,5	2008 März		
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	Juni		
698,8	167,1	49,0	198,4	382,4	58,6	1 012,3	789,5	222,8	130,4	17,9	13,5	3,3	Sept.		
691,9	169,4	51,7	190,2	381,4	58,2	1 011,4	787,3	224,0	132,1	17,1	13,5	3,3	Dez.		
													Kurzfristige Kredite		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006		
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	2007 Dez.		
88,4	13,1	14,3	22,3	35,5	10,1	38,3	3,9	34,4	2,5	17,0	0,9	0,0	2008 März		
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	Juni		
91,4	13,6	14,7	23,7	35,0	9,9	39,2	3,9	35,3	2,4	17,9	0,7	0,0	Sept.		
91,4	13,4	17,0	19,3	35,4	9,4	39,7	3,9	35,8	2,8	17,1	1,0	0,0	Dez.		
													Mittelfristige Kredite		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006		
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	2007 Dez.		
67,7	7,9	7,5	18,6	27,0	3,7	63,8	21,0	42,7	34,8	-	0,7	0,0	2008 März		
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	Juni		
71,2	8,7	8,5	19,5	26,8	3,9	62,3	20,1	42,2	34,4	-	0,6	0,0	Sept.		
73,3	8,2	9,2	21,3	26,7	4,0	62,3	19,5	42,8	35,1	-	0,6	0,0	Dez.		
													Langfristige Kredite		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006		
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	2007 Dez.		
534,4	144,5	25,6	155,0	321,8	44,8	907,5	763,1	144,4	91,6	-	12,3	3,4	2008 März		
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	Juni		
536,2	144,7	25,8	155,1	320,6	44,8	910,9	765,5	145,3	93,6	-	12,2	3,3	Sept.		
527,2	147,8	25,6	149,7	319,3	44,8	909,4	763,9	145,4	94,2	-	11,9	3,2	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	2007 4.Vj.		
+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	- 2,4	+ 0,4	- 5,6	- 3,6	- 2,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	2008 1.Vj.		
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6	- 0,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	3.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	+ 2,4	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 2,3	- 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	2007 4.Vj.		
+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	2008 1.Vj.		
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2.Vj.		
+ 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 2,3	+ 0,0	+ 2,3	- 2,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,0	4.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	2007 4.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,0	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		
+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 1,7	- 0,5	- 1,2	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 1,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	2007 4.Vj.		
- 2,2	- 0,3	- 0,0	- 1,4	- 1,8	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	- 0,9	- 0,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	-	- 0,1	- 0,1	3.Vj.		
- 1,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,9	- 1,3	-	- 1,9	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	-	- 0,3	- 0,0	4.Vj.		

x) Ab Dezember 2008 werden die Daten auf der Grundlage der "Klassifikation der Wirtschaftszweige" des Statistischen Bundesamtes Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Der Übergang von der "alten" zur "neuen" Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen innerhalb der Branchen zur Folge.

Da die daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden konnten, sind die Daten ab dem 4. Quartal 2008 nur eingeschränkt mit den vorhergehenden Quartalen vergleichbar.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2008 März	2 601,9	786,3	1 150,0	435,8	714,2	26,1	688,1	543,8	121,8	33,2	35,0	39,9		
April	2 620,8	779,4	1 178,8	462,5	716,3	26,5	689,8	539,8	122,8	33,1	35,6	50,1		
Mai	2 636,4	782,6	1 193,5	476,5	717,0	27,0	690,0	536,3	124,0	33,1	35,4	49,2		
Juni	2 646,4	793,1	1 194,4	475,9	718,5	28,4	690,1	533,5	125,4	32,9	35,6	57,1		
Juli	2 644,7	768,2	1 221,5	501,6	719,9	29,6	690,4	527,9	127,1	32,5	35,7	52,6		
Aug.	2 660,4	771,9	1 236,7	515,4	721,3	30,8	690,5	523,6	128,1	32,5	35,7	55,1		
Sept.	2 676,0	784,7	1 242,4	521,6	720,8	32,2	688,6	519,3	129,6	32,3	35,7	64,9		
Okt.	2 719,2	812,8	1 252,5	534,6	717,9	32,8	685,1	520,8	133,1	32,3	35,6	63,3		
Nov.	2 748,8	832,8	1 257,9	540,2	717,6	33,5	684,1	523,4	134,7	32,2	34,8	68,9		
Dez.	2 781,4	834,6	1 276,1	530,6	745,6	32,6	713,0	535,2	135,4	32,3	34,4	59,3		
2009 Jan.	2 799,9	884,4	1 242,7	493,9	748,8	32,7	716,1	539,0	133,8	31,9	34,2	65,7		
Febr.	2 820,0	912,1	1 231,8	477,0	754,8	32,7	722,1	544,3	131,9	31,8	34,1	73,0		
Veränderungen *)														
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2008	+ 207,6	+ 54,3	+ 156,6	+ 114,5	+ 42,1	+ 10,0	+ 32,0	- 20,2	+ 17,0	- 1,3	- 0,6	+ 36,7		
2008 März	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9		
April	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	+ 26,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	- 0,8		
Juni	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	+ 25,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	+ 0,2	- 4,5		
Aug.	+ 15,7	+ 3,8	+ 15,2	+ 13,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 4,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
Sept.	+ 15,5	+ 12,8	+ 5,7	+ 6,3	- 0,6	+ 1,4	- 2,0	- 4,4	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	+ 9,8		
Okt.	+ 43,2	+ 28,1	+ 10,1	+ 13,0	- 2,9	+ 0,6	- 3,5	+ 1,5	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 34,3	+ 20,0	+ 10,1	+ 7,6	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,8	+ 5,7		
Dez.	+ 33,5	+ 1,8	+ 19,2	- 8,8	+ 27,9	- 0,9	+ 28,9	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,5	+ 49,7	- 33,5	- 36,7	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,8	- 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 20,1	+ 27,7	- 10,9	- 16,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,3	- 2,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,4		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2008 März	150,0	24,6	122,7	66,7	56,0	4,4	51,6	1,3	1,4	24,7	4,5	-		
April	149,0	24,1	122,1	66,2	55,9	4,1	51,8	1,3	1,4	24,7	4,6	-		
Mai	159,5	26,4	130,5	74,5	56,0	4,2	51,8	1,2	1,4	24,7	4,4	-		
Juni	166,6	28,6	135,4	79,0	56,4	4,6	51,8	1,2	1,4	24,6	4,4	-		
Juli	162,0	25,4	134,0	77,9	56,1	4,4	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
Aug.	164,8	26,9	135,3	78,9	56,3	4,5	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
Sept.	165,8	27,0	136,3	80,4	55,9	4,6	51,3	1,2	1,4	24,2	4,4	-		
Okt.	160,4	27,2	130,7	75,2	55,5	4,5	51,0	1,1	1,4	24,3	4,4	-		
Nov.	164,9	30,5	131,9	77,4	54,5	4,3	50,2	1,1	1,5	24,2	3,9	-		
Dez.	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	3,6	48,8	1,2	1,5	24,2	3,9	-		
2009 Jan.	158,4	33,3	122,3	69,8	52,5	3,7	48,8	1,3	1,4	24,1	3,9	-		
Febr.	161,1	38,0	120,2	67,4	52,8	3,9	48,9	1,5	1,5	24,0	3,9	0,2		
Veränderungen *)														
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2008	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,5	+ 5,1	- 2,6	+ 0,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	- 0,6	- 0,6	± 0,0		
2008 März	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2		
April	- 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-		
Mai	+ 10,6	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		
Juni	+ 7,0	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juli	- 4,5	- 3,1	- 1,4	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Aug.	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 5,4	+ 0,2	- 5,6	- 5,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Nov.	+ 6,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Dez.	- 0,3	+ 3,7	- 4,1	- 2,0	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
2009 Jan.	- 6,3	- 0,9	- 5,5	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 2,7	+ 4,7	- 2,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2008 März	2 452,0	761,8	1 027,3	369,1	658,2	21,7	636,5	542,5	120,4	8,5	30,5	39,9		
April	2 471,9	755,3	1 056,7	396,3	660,4	22,4	637,9	538,5	121,4	8,4	31,1	50,1		
Mai	2 476,8	756,2	1 063,0	402,0	660,9	22,8	638,2	535,1	122,6	8,4	31,0	49,2		
Juni	2 479,8	764,5	1 059,0	396,9	662,1	23,8	638,4	532,2	124,0	8,4	31,2	57,1		
Juli	2 482,7	742,7	1 087,5	423,7	663,8	25,2	638,6	526,7	125,7	8,2	31,3	52,6		
Aug.	2 495,7	745,0	1 101,5	436,5	665,0	26,3	638,7	522,4	126,7	8,2	31,3	55,1		
Sept.	2 510,1	757,7	1 106,2	441,3	664,9	27,7	637,3	518,1	128,1	8,1	31,2	64,9		
Okt.	2 558,8	785,6	1 121,8	459,5	662,4	28,4	634,0	519,7	131,6	8,0	31,2	63,3		
Nov.	2 583,8	802,3	1 126,0	462,9	663,1	29,2	633,9	522,2	133,3	8,0	30,9	68,9		
Dez.	2 616,7	800,5	1 148,3	455,2	693,1	29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3		
2009 Jan.	2 641,5	851,1	1 120,4	424,0	696,3	29,0	667,3	537,7	132,4	7,8	30,3	65,7		
Febr.	2 658,9	874,1	1 111,6	409,6	702,0	28,8	673,2	542,8	130,4	7,8	30,2	72,8		
Veränderungen *)														
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2008	+ 199,1	+ 48,1	+ 154,0	+ 109,4	+ 44,6	+ 10,0	+ 34,6	- 20,0	+ 17,0	- 0,7	+ 0,0	+ 36,7		
2008 März	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 19,7	- 6,7	+ 29,4	+ 27,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	- 4,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 2,9	+ 8,3	- 3,9	- 5,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 2,8	+ 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	+ 2,9	- 21,8	+ 28,5	+ 26,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	- 5,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 4,5		
Aug.	+ 13,0	+ 2,3	+ 13,9	+ 12,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 4,2	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
Sept.	+ 14,7	+ 12,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	+ 1,4	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 0,1	- 0,0	+ 9,8		
Okt.	+ 48,7	+ 27,9	+ 15,7	+ 18,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	+ 1,6	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 27,4	+ 16,7	+ 6,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 5,7		
Dez.	+ 33,8	- 1,9	+ 23,2	+ 6,8	+ 30,0	- 0,2	+ 30,2	+ 11,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 9,7		
2009 Jan.	+ 24,8	+ 50,6	- 27,9	- 31,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	- 1,5	- 0,3	- 0,2	+ 6,4		
Febr.	+ 17,4	+ 23,0	- 8,8	- 14,4	+ 5,7	- 0,2	+ 5,9	+ 5,2	- 2,0	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2008 März	990,1	278,8	687,5	187,6	500,0	5,7	494,3	3,9	19,9	8,2	21,7	39,9		
April	1 005,0	270,4	710,8	208,3	502,5	6,1	496,4	3,9	19,9	8,2	22,3	50,1		
Mai	1 005,7	270,7	711,5	208,1	503,3	6,3	497,0	3,8	19,8	8,1	22,3	49,2		
Juni	1 010,6	283,4	703,7	199,1	504,6	6,9	497,7	3,8	19,8	8,1	22,5	57,1		
Juli	1 011,5	262,8	725,2	219,0	506,2	7,3	498,9	3,8	19,7	7,9	22,6	52,6		
Aug.	1 018,6	264,5	731,0	224,2	506,7	7,6	499,2	3,8	19,3	7,9	22,6	55,1		
Sept.	1 039,2	280,7	735,3	226,3	509,1	8,4	500,6	3,8	19,3	7,8	22,4	64,9		
Okt.	1 049,5	293,9	732,4	225,5	506,9	8,4	498,5	3,8	19,4	7,8	22,5	63,3		
Nov.	1 052,3	292,4	736,6	229,6	507,0	8,2	498,9	3,8	19,4	7,8	22,3	68,9		
Dez.	1 073,5	292,6	757,7	223,7	534,0	7,7	526,3	3,8	19,3	7,8	22,0	59,3		
2009 Jan.	1 091,9	321,5	747,2	208,8	538,4	8,2	530,1	3,9	19,3	7,5	21,8	65,7		
Febr.	1 098,3	323,5	751,5	207,1	544,3	8,4	536,0	4,1	19,3	7,5	21,8	72,8		
Veränderungen *)														
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2008	+ 110,4	+ 27,0	+ 84,4	+ 45,0	+ 39,3	+ 2,1	+ 37,2	- 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,4	+ 36,7		
2008 März	- 2,9	- 0,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 14,9	- 8,4	+ 23,3	+ 20,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 4,8	+ 12,6	- 7,8	- 9,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	+ 0,9	- 20,6	+ 21,5	+ 19,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 4,5		
Aug.	+ 7,1	+ 1,8	+ 5,8	+ 5,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 2,5		
Sept.	+ 16,5	+ 15,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 9,8		
Okt.	+ 10,4	+ 13,2	- 2,9	- 0,7	- 2,2	- 0,0	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6		
Nov.	+ 5,0	- 1,5	+ 6,5	+ 4,4	+ 2,0	- 0,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,7		
Dez.	+ 22,1	+ 0,2	+ 22,0	- 5,0	+ 26,9	- 0,5	+ 27,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 9,7		
2009 Jan.	+ 18,4	+ 28,8	- 10,5	- 14,9	+ 4,4	+ 0,6	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 6,4		
Febr.	+ 6,5	+ 2,0	+ 4,3	- 1,7	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,2		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008	1 543,2	507,8	491,8	85,1	336,5	70,3	16,0	390,6	367,2	50,4	281,0	35,8	
2008 Sept.	1 470,9	477,1	462,5	79,3	316,4	66,8	14,6	370,8	347,1	48,6	265,3	33,1	
Okt.	1 509,3	491,7	476,7	84,5	323,9	68,3	15,0	389,4	365,4	52,9	276,6	35,8	
Nov.	1 531,5	509,9	495,0	85,2	339,2	70,6	14,9	389,4	365,9	52,2	277,7	36,0	
Dez.	1 543,2	507,8	491,8	85,1	336,5	70,3	16,0	390,6	367,2	50,4	281,0	35,8	
2009 Jan.	1 549,6	529,6	513,1	91,3	348,3	73,5	16,5	373,2	350,6	45,0	272,3	33,2	
Febr.	1 560,5	550,6	532,6	94,1	361,4	77,0	18,0	360,1	338,2	41,3	265,4	31,5	
Veränderungen *)													
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008	+ 88,7	+ 21,1	+ 19,5	+ 1,2	+ 15,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 69,7	+ 66,6	+ 9,4	+ 46,1	+ 11,1	
2008 Sept.	- 1,8	- 2,9	- 3,2	- 1,4	- 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 0,7	
Okt.	+ 38,3	+ 14,7	+ 14,2	+ 5,2	+ 7,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 18,6	+ 18,3	+ 4,3	+ 11,3	+ 2,7	
Nov.	+ 22,4	+ 18,2	+ 18,4	+ 0,7	+ 15,3	+ 2,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,8	+ 1,1	+ 0,2	
Dez.	+ 11,7	- 2,1	- 3,2	+ 0,1	- 3,0	- 0,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	- 1,1	+ 2,6	- 0,2	
2009 Jan.	+ 6,4	+ 21,8	+ 21,3	+ 6,2	+ 11,8	+ 3,2	+ 0,5	- 17,5	- 16,6	- 5,4	- 8,7	- 2,6	
Febr.	+ 10,9	+ 21,0	+ 19,5	+ 2,8	+ 13,1	+ 3,5	+ 1,5	- 13,0	- 12,4	- 3,7	- 6,9	- 1,8	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008	164,7	34,8	2,3	3,7	28,9	0,0	6,6	28,2	6,9	9,9	11,3	0,1	17,3		
2008 Sept.	165,8	37,5	2,1	4,3	31,1	0,0	6,6	34,6	6,1	16,4	12,0	0,1	17,3		
Okt.	160,4	35,5	2,4	2,3	30,8	0,0	6,7	31,7	6,4	13,4	11,8	0,1	17,3		
Nov.	164,9	34,4	1,9	2,2	30,3	0,0	6,7	28,0	4,7	11,4	11,8	0,1	17,3		
Dez.	164,7	34,8	2,3	3,7	28,9	0,0	6,6	28,2	6,9	9,9	11,3	0,1	17,3		
2009 Jan.	158,4	33,0	1,1	2,9	28,9	0,0	6,6	29,2	6,2	11,7	11,2	0,1	17,2		
Febr.	161,1	32,7	1,0	2,7	29,0	0,0	6,6	29,6	6,4	11,7	11,3	0,1	17,2		
Veränderungen *)															
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008	+ 8,5	- 3,2	+ 0,3	+ 0,6	- 4,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	+ 0,7	- 0,0	- 0,6		
2008 Sept.	+ 0,9	+ 1,3	- 0,3	+ 2,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
Okt.	- 5,4	- 2,0	+ 0,3	- 2,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0		
Nov.	+ 6,9	- 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,5	-	+ 0,0	- 3,5	- 1,7	- 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		
Dez.	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,5	- 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 2,2	- 1,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0		
2009 Jan.	- 6,3	- 1,8	- 1,1	- 0,7	+ 0,1	-	- 0,1	+ 1,1	- 0,6	+ 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1		
Febr.	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
23,4	231,5	159,2	21,3	137,9	530,2	523,1	7,1	114,6	0,3	8,5	-	2008	
23,8	215,0	155,9	19,2	136,6	514,3	507,1	7,2	108,8	0,3	8,8	-	2008 Sept.	
24,1	233,9	155,5	20,0	135,6	515,9	508,7	7,2	112,2	0,3	8,8	-	Okt.	
23,4	233,3	156,1	21,0	135,1	518,4	511,5	7,0	113,9	0,3	8,7	-	Nov.	
23,4	231,5	159,2	21,3	137,9	530,2	523,1	7,1	114,6	0,3	8,5	-	Dez.	
22,6	215,2	158,0	20,8	137,1	533,8	526,6	7,2	113,1	0,3	8,5	-	2009 Jan.	
22,0	202,5	157,6	20,4	137,2	538,7	531,4	7,3	111,1	0,3	8,4	-	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 3,1	+ 64,4	+ 5,3	+ 7,9	- 2,6	- 19,9	- 19,3	- 0,6	+ 17,8	- 0,2	- 0,4	-	2008	
+ 0,3	+ 4,1	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 4,4	- 4,3	- 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	-	2008 Sept.	
+ 0,3	+ 18,9	- 0,3	+ 0,7	- 1,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	+ 3,5	- 0,1	- 0,1	-	Okt.	
- 0,5	- 0,6	+ 0,6	+ 1,1	- 0,4	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,6	-	- 0,1	-	Nov.	
- 0,0	- 1,8	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,8	+ 11,8	+ 11,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	-	Dez.	
- 0,8	- 16,3	- 1,2	- 0,5	- 0,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,0	- 0,1	-	2009 Jan.	
- 0,6	- 12,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,1	- 1,9	- 0,0	- 0,0	-	Febr.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung								Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite		
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006	
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007	
42,5	14,3	22,0	3,9	2,2	0,2	59,2	10,7	39,8	8,4	0,3	0,0	2008	
41,6	10,6	24,6	4,1	2,2	0,2	52,2	8,2	35,1	8,6	0,3	0,0	2008 Sept.	
40,2	10,7	23,2	4,1	2,2	0,2	53,0	7,7	36,2	8,9	0,3	0,0	Okt.	
42,1	11,8	24,2	4,0	2,2	0,2	60,4	12,1	39,5	8,5	0,3	0,0	Nov.	
42,5	14,3	22,0	3,9	2,2	0,2	59,2	10,7	39,8	8,4	0,3	0,0	Dez.	
38,8	12,7	19,9	3,9	2,3	0,2	57,3	13,2	35,3	8,5	0,3	0,0	2009 Jan.	
41,8	16,2	19,2	3,9	2,5	0,2	57,0	14,4	33,7	8,6	0,3	0,0	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007	
+ 5,4	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	2008	
- 1,6	- 1,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	2008 Sept.	
- 1,4	+ 0,1	- 1,4	- 0,1	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,6	+ 1,1	+ 0,3	-	-	Okt.	
+ 2,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 8,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 0,3	-	-	Nov.	
+ 0,3	+ 2,5	- 2,2	- 0,1	+ 0,0	-	- 1,2	- 1,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	-	Dez.	
- 3,6	- 1,6	- 2,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 1,9	+ 2,5	- 4,5	+ 0,1	+ 0,0	-	2009 Jan.	
+ 3,0	+ 3,4	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	-	- 0,3	+ 1,2	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	Febr.	

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3
2008	544,1	535,2	424,8	344,0	110,4	103,2	8,9	6,3	14,9	150,8	135,4	59,6	15,4
2008 Okt.	529,3	520,8	417,8	336,7	103,0	95,8	8,5	6,0	0,6	149,2	133,1	60,5	16,1
Nov.	532,0	523,4	416,7	336,9	106,7	99,5	8,6	6,1	0,5	150,7	134,7	60,3	16,0
Dez.	544,1	535,2	424,8	344,0	110,4	103,2	8,9	6,3	9,9	150,8	135,4	59,6	15,4
2009 Jan.	548,0	539,0	428,6	346,5	110,4	103,7	9,0	6,3	0,7	149,6	133,8	60,2	15,8
Febr.	553,4	544,3	433,9	350,4	110,4	103,7	9,1	6,5	0,4	147,6	131,9	60,1	15,7
Veränderungen *)													
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2
2008	- 19,7	- 20,2	- 21,2	- 11,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	.	+ 20,1	+ 17,0	- 4,9	+ 3,2
2008 Okt.	+ 1,7	+ 1,5	- 1,4	- 0,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,0	.	+ 4,0	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5
Nov.	+ 2,7	+ 2,6	- 1,1	- 0,4	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,0	.	+ 1,6	+ 1,7	- 0,2	- 0,1
Dez.	+ 12,1	+ 11,8	+ 8,1	+ 7,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	- 0,5
2009 Jan.	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	.	- 1,2	- 1,5	+ 0,6	+ 0,4
Febr.	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	.	- 2,0	- 2,0	- 0,1	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)				Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4
2008	1 640,1	395,9	50,7	314,1	64,0	162,6	153,3	1 324,2	2,3	0,2	1,3	0,8	52,5	1,6
2008 Okt.	1 670,0	366,9	52,5	349,1	66,5	132,2	168,9	1 368,8	2,3	0,2	1,3	0,8	53,8	1,7
Nov.	1 683,5	400,5	53,0	337,9	60,3	154,8	168,5	1 360,1	2,3	0,2	1,3	0,8	53,3	1,6
Dez.	1 640,1	395,9	50,7	314,1	64,0	162,6	153,3	1 324,2	2,3	0,2	1,3	0,8	52,5	1,6
2009 Jan.	1 647,0	397,8	50,0	340,8	66,0	153,9	146,9	1 346,2	2,1	0,2	1,2	0,8	52,5	1,6
Febr.	1 627,8	396,9	49,3	334,7	61,5	147,9	137,8	1 342,1	2,0	0,2	1,1	0,8	51,4	1,6
Veränderungen *)														
2007	+ 21,7	+ 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0
2008	- 17,0	+ 18,2	- 3,7	+ 9,0	+ 12,8	+ 53,1	+ 5,8	- 75,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 1,1	+ 0,1
2008 Okt.	+ 1,7	+ 1,8	- 2,8	+ 21,9	+ 3,6	+ 6,9	- 4,9	- 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Nov.	+ 13,5	+ 31,0	- 1,1	- 11,1	- 6,1	+ 22,6	- 0,4	- 8,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,5	- 0,0
Dez.	- 43,0	- 4,6	- 2,3	- 23,9	+ 3,7	+ 7,8	- 15,2	- 35,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,1
2009 Jan.	+ 6,9	+ 2,0	- 0,7	+ 28,1	+ 1,9	- 8,7	- 6,4	+ 22,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 19,2	- 1,0	- 0,7	- 6,1	- 4,5	- 6,1	- 9,3	- 3,9	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2007	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	89,3
2008 Dez.	25	188,4	39,8	0,1	13,4	29,4	68,9	11,9	11,0	0,2	25,2	120,0	6,5	7,5	7,3	13,3
2009 Jan.	25	188,8	39,8	0,1	14,3	29,6	68,7	11,9	11,1	0,2	25,3	119,6	6,5	8,4	7,3	8,0
Febr.	25	188,2	39,0	0,1	14,5	29,6	68,5	11,9	11,4	0,2	25,5	119,4	6,6	7,5	7,3	7,4
Private Bausparkassen																
2008 Dez.	15	137,1	25,2	0,0	9,0	18,8	53,7	11,0	6,5	0,1	20,7	79,0	6,3	7,5	4,7	8,3
2009 Jan.	15	137,4	25,0	0,0	9,8	18,9	53,6	10,9	6,5	0,1	20,8	78,6	6,3	8,4	4,7	5,3
Febr.	15	136,9	24,1	0,0	10,0	18,9	53,5	10,9	6,8	0,1	21,1	78,5	6,4	7,5	4,7	4,7
Öffentliche Bausparkassen																
2008 Dez.	10	51,3	14,6	0,0	4,4	10,7	15,2	0,9	4,6	0,1	4,5	41,0	0,2	-	2,6	5,0
2009 Jan.	10	51,4	14,8	0,0	4,5	10,7	15,1	1,0	4,6	0,1	4,5	41,0	0,2	-	2,6	2,7
Febr.	10	51,3	14,9	0,0	4,5	10,7	15,0	1,0	4,6	0,1	4,4	40,9	0,2	-	2,6	2,6

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2007	24,3	3,2	6,6	45,9	34,1	42,3	21,0	4,2	8,4	3,8	13,0	10,0	7,6	10,3	8,4	0,5
2008 Dez.	2,5	2,2	0,5	4,0	3,2	4,1	2,1	0,3	0,8	0,3	1,2	10,1	7,6	1,0	2,4	0,0
2009 Jan.	1,9	0,0	0,5	3,6	2,9	3,7	1,8	0,4	0,8	0,3	1,2	10,0	7,6	0,8		0,0
Febr.	1,9	0,0	0,5	3,7	2,8	2,9	1,5	0,3	0,7	0,3	0,7	10,3	7,9	0,8		0,0
Private Bausparkassen																
2008 Dez.	1,7	1,3	0,3	2,9	2,2	3,1	1,5	0,2	0,5	0,2	1,0	6,2	4,0	0,7	1,4	0,0
2009 Jan.	1,2	0,0	0,3	2,6	1,9	2,9	1,3	0,3	0,5	0,3	1,0	6,1	4,0	0,5		0,0
Febr.	1,2	0,0	0,3	2,3	1,6	2,0	1,0	0,2	0,4	0,2	0,6	6,2	4,1	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2008 Dez.	0,8	0,9	0,3	1,1	1,0	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	3,9	3,6	0,3	1,0	0,0
2009 Jan.	0,7	-	0,2	1,0	0,9	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	3,9	3,6	0,3		0,0
Febr.	0,7	-	0,2	1,4	1,2	0,9	0,5	0,1	0,3	0,1	0,1	4,1	3,8	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparkassen; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv-positionen
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2) 3)	ins-gesamt	Buchkredite			Geld-markt-papiere, Wertpa-piere 2)		
						zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen		an aus-ländische Nicht-banken	
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3	
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8	
2008	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5	
2008 April	53	221	1 986,1	804,0	738,0	265,8	472,2	65,9	1 023,8	770,8	23,5	22,2	747,3	253,0	158,3	
Mai	53	221	2 006,1	822,1	755,3	273,4	481,9	66,8	1 031,1	777,3	23,4	22,1	753,9	253,8	152,9	
Juni	55	224	1 893,5	804,7	738,8	244,4	494,5	65,9	959,9	719,8	22,0	20,6	697,9	240,1	128,9	
Juli	54	224	1 858,5	768,1	703,2	235,9	467,3	64,8	960,2	719,9	22,7	21,3	697,1	240,4	130,2	
Aug.	54	225	1 882,8	774,3	708,1	235,0	473,1	66,2	980,2	739,5	21,3	19,9	718,1	240,8	128,2	
Sept.	54	224	1 976,4	825,2	761,1	281,5	479,6	64,1	1 027,2	788,1	21,2	19,8	766,9	239,1	124,0	
Okt.	55	228	2 103,9	868,2	804,7	274,3	530,4	63,6	1 043,8	797,6	23,1	22,1	774,5	246,1	191,9	
Nov.	54	226	1 970,8	810,0	748,3	253,6	494,7	61,7	983,3	758,8	23,2	22,2	735,6	224,5	177,5	
Dez.	56	226	1 715,5	730,7	669,1	244,9	424,2	61,6	825,3	630,4	20,2	19,2	610,3	194,9	159,5	
2009 Jan.	56	231	1 816,9	759,6	701,4	257,6	443,8	58,2	880,2	678,9	22,8	21,8	656,0	201,3	177,1	
Veränderungen *)																
2007	- 1	+ 5	+406,5	+132,8	+136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+240,6	+196,1	+ 3,1	+ 2,9	+192,9	+ 44,5	+ 33,1	
2008	+ 4	+ 8	-359,4	- 98,5	- 89,3	+ 6,3	- 95,5	- 9,2	-256,8	-190,7	- 1,5	- 1,6	-189,3	- 66,1	- 4,1	
2008 April	+ 1	+ 1	- 5,8	- 13,1	- 10,6	+ 10,8	- 21,4	- 2,5	- 8,6	- 11,3	- 2,0	- 2,1	- 9,3	+ 2,8	+ 15,9	
Mai	-	-	+ 18,1	+ 17,5	+ 16,7	+ 7,6	+ 9,1	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	- 5,4	
Juni	+ 2	+ 3	- 97,0	- 12,3	- 11,6	- 29,0	+ 17,4	- 0,7	- 61,4	- 50,0	- 1,4	- 1,5	- 48,5	- 11,4	- 23,3	
Juli	- 1	-	- 41,4	- 39,0	- 37,8	- 8,5	- 29,4	- 1,1	- 3,7	- 3,0	+ 0,7	+ 0,7	- 3,7	- 0,7	+ 1,2	
Aug.	-	+ 1	- 21,0	- 10,0	- 10,8	- 0,9	- 9,8	+ 0,8	- 7,2	- 0,7	- 1,4	- 1,4	+ 0,6	- 6,5	- 3,8	
Sept.	-	- 1	+ 62,2	+ 40,1	+ 42,7	+ 46,5	- 3,8	- 2,6	+ 28,0	+ 34,0	- 0,1	- 0,1	+ 34,1	- 6,0	- 5,9	
Okt.	+ 1	+ 4	+ 15,3	+ 4,5	+ 6,6	- 7,2	+ 13,8	- 2,0	- 52,7	- 44,8	+ 2,0	+ 2,3	- 46,7	- 7,9	+ 63,4	
Nov.	- 1	- 2	-129,0	- 57,9	- 56,3	- 20,7	- 35,6	- 1,7	- 56,9	- 35,6	+ 0,1	+ 0,1	- 35,6	- 21,3	- 14,2	
Dez.	+ 2	-	-165,3	- 48,6	- 49,9	- 8,7	- 41,2	+ 1,3	-101,6	- 83,6	- 3,1	- 3,1	- 80,5	- 18,0	- 15,0	
2009 Jan.	-	+ 5	+ 30,8	+ 3,0	+ 7,5	+ 12,8	- 5,3	- 4,5	+ 11,8	+ 15,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 12,5	- 3,3	+ 16,0	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1	
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0	
2008	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2	
2008 April	39	121	608,9	278,6	213,2	110,7	102,5	65,4	266,7	183,3	40,0	39,1	143,4	83,4	63,6	
Mai	39	121	610,9	280,2	214,2	115,2	99,0	65,9	267,8	185,7	40,4	39,5	145,3	82,1	63,0	
Juni	39	121	611,5	279,2	213,2	110,8	102,4	66,1	269,0	187,6	39,6	38,7	148,0	81,4	63,3	
Juli	39	121	602,8	268,8	203,1	98,4	104,7	65,7	271,0	190,0	40,2	39,3	149,8	81,0	63,1	
Aug.	39	121	608,6	270,4	204,9	99,5	105,4	65,5	273,8	192,2	40,3	39,5	151,9	81,7	64,3	
Sept.	39	121	619,4	275,6	211,4	105,3	106,0	64,3	277,4	199,7	39,8	39,0	159,9	77,7	66,4	
Okt.	39	119	620,2	267,2	204,1	90,5	113,6	63,1	280,6	201,8	42,3	41,7	159,5	78,7	72,4	
Nov.	39	118	611,9	255,9	193,0	87,4	105,6	62,9	280,6	204,4	43,8	43,2	160,6	76,2	75,4	
Dez.	38	116	594,9	244,9	183,1	85,5	97,6	61,8	267,8	196,5	42,2	41,6	154,3	71,3	82,2	
2009 Jan.	38	115	580,6	244,3	184,1	78,6	105,5	60,2	272,4	199,6	43,5	43,0	156,1	72,7	64,0	
Veränderungen *)																
2007	- 1	- 22	-155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5	
2008	- 1	- 4	- 0,2	- 24,2	- 19,8	- 19,3	- 0,5	- 4,4	+ 1,1	+ 17,5	+ 4,4	+ 4,8	+ 13,2	- 16,4	+ 22,9	
2008 April	-	-	+ 8,2	+ 4,7	+ 4,8	- 1,2	+ 6,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,2	- 0,2	
Mai	-	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,5	- 3,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	- 1,3	- 0,6	
Juni	-	-	+ 1,9	- 0,0	- 0,6	- 4,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	- 0,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,7	+ 0,3	
Juli	-	-	- 9,1	- 10,8	- 10,3	- 12,4	+ 2,1	- 0,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	
Aug.	-	-	+ 0,2	- 1,7	+ 0,1	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	
Sept.	-	-	+ 6,7	+ 2,9	+ 5,1	+ 5,8	- 0,7	- 2,2	+ 1,9	+ 5,9	- 0,5	- 0,4	+ 6,4	- 4,0	+ 1,9	
Okt.	-	- 2	- 14,0	- 16,4	- 11,7	- 14,8	+ 3,1	- 4,7	- 3,1	- 4,1	+ 2,5	+ 2,6	- 6,7	+ 1,0	+ 5,5	
Nov.	-	- 1	- 6,3	- 10,5	- 10,3	- 3,2	- 7,2	- 0,1	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	- 2,5	+ 3,0	
Dez.	- 1	- 2	- 6,3	- 4,3	- 6,0	- 1,9	- 4,1	+ 1,6	- 9,1	- 4,2	- 1,6	- 1,6	- 2,6	- 4,9	+ 7,1	
2009 Jan.	-	- 1	- 24,3	- 6,6	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	- 4,0	+ 0,8	- 0,6	+ 1,3	+ 1,3	- 1,9	+ 1,4	- 18,5	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-kreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht beson-ders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite													Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen			
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006		
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007		
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	2008		
1 699,1	1 146,9	512,4	634,5	552,2	56,9	52,7	50,5	4,1	3,9	495,4	157,0	33,3	96,6	2008 April		
1 709,6	1 158,9	517,1	641,8	550,8	53,9	49,7	46,8	4,2	3,9	496,9	168,0	34,0	94,6	Mai		
1 609,5	1 113,9	518,7	595,2	495,6	49,7	45,6	42,2	4,1	3,8	446,0	155,3	34,1	94,7	Juni		
1 574,7	1 099,8	507,0	592,7	474,9	48,1	43,7	40,9	4,4	3,9	426,8	160,0	34,0	89,8	Juli		
1 585,4	1 116,1	509,3	606,8	469,3	47,8	43,2	41,0	4,6	4,0	421,5	165,7	34,2	97,6	Aug.		
1 686,5	1 171,4	575,6	595,8	515,1	52,6	47,8	44,4	4,7	4,1	462,5	150,6	34,2	105,0	Sept.		
1 796,3	1 268,7	614,8	653,8	527,7	51,3	45,4	42,2	5,8	5,2	476,4	150,8	34,4	122,4	Okt.		
1 668,4	1 195,4	572,8	622,6	472,9	47,2	39,7	37,7	7,5	6,8	425,8	136,3	35,0	131,2	Nov.		
1 446,1	1 070,4	554,3	516,1	375,7	45,0	36,5	34,6	8,5	8,0	330,7	126,6	35,6	107,2	Dez.		
1 539,5	1 099,3	534,7	564,6	440,2	49,7	40,5	37,9	9,1	8,5	390,6	136,0	36,2	105,2	2009 Jan.		
Veränderungen *)													Auslandstöchter			
+ 359,0	+243,9	+149,2	+ 94,7	+115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007		
- 304,0	-139,7	+ 6,5	-146,3	-164,3	- 10,3	- 14,7	- 12,9	+ 4,4	+ 4,1	-153,9	- 59,4	+ 6,5	- 2,4	2008		
- 2,2	- 3,9	+ 4,1	- 8,0	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 3,9	- 0,5	+ 0,8	2008 April		
+ 8,9	+ 11,1	+ 4,6	+ 6,5	- 2,3	- 3,0	- 3,0	- 3,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 11,0	+ 0,6	- 2,4	Mai		
- 88,5	- 38,5	+ 1,6	- 40,1	- 50,1	- 4,2	- 4,2	- 4,6	- 0,1	- 0,1	- 45,8	- 12,7	+ 0,1	+ 4,1	Juni		
- 39,7	- 16,8	- 11,7	- 5,1	- 22,9	- 1,6	- 1,9	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	- 21,3	+ 4,7	- 0,1	- 6,4	Juli		
- 23,3	- 4,2	+ 2,3	- 6,5	- 19,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 18,7	+ 5,6	+ 0,2	- 3,5	Aug.		
+ 77,4	+ 40,7	+ 66,3	- 25,7	+ 36,7	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 31,9	- 15,0	+ 0,1	- 0,2	Sept.		
+ 27,6	+ 49,1	+ 39,2	+ 9,9	- 21,5	- 1,3	- 2,4	- 2,2	+ 1,1	+ 1,0	- 20,2	+ 0,2	+ 0,1	- 12,6	Okt.		
- 126,3	- 73,1	- 42,0	- 31,1	- 53,3	- 4,1	- 5,7	- 4,5	+ 1,6	+ 1,7	- 49,2	- 14,6	+ 0,6	+ 11,3	Nov.		
- 156,0	- 86,3	- 18,5	- 67,8	- 69,7	- 2,2	- 3,2	- 3,1	+ 1,0	+ 1,2	- 67,5	- 9,7	+ 0,6	- 0,2	Dez.		
+ 43,2	- 2,1	- 19,5	+ 17,5	+ 45,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 40,6	+ 9,4	+ 0,6	- 22,5	2009 Jan.		
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006		
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007		
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	2008		
458,0	283,3	127,6	155,7	174,7	37,9	30,9	30,6	7,0	6,9	136,8	67,2	29,1	54,7	2008 April		
459,2	290,5	129,7	160,8	168,8	34,7	27,5	27,1	7,2	7,1	134,1	66,6	29,3	55,9	Mai		
461,8	286,8	125,6	161,1	175,0	33,0	26,1	25,3	6,9	6,8	142,1	66,4	29,3	54,1	Juni		
452,4	281,9	127,0	154,9	170,5	31,9	25,1	24,9	6,8	6,7	138,6	65,5	29,5	55,4	Juli		
453,6	279,0	125,3	153,7	174,6	32,1	25,3	25,1	6,8	6,8	142,5	67,9	29,7	57,3	Aug.		
465,8	275,8	126,8	149,1	190,0	33,3	26,3	25,8	7,0	6,9	156,7	66,8	29,8	56,9	Sept.		
469,6	284,8	130,9	153,9	184,8	31,5	22,4	22,2	9,1	9,0	153,3	61,6	29,9	59,1	Okt.		
463,8	283,8	134,1	149,6	180,0	32,8	23,7	23,4	9,1	9,0	147,2	61,1	29,8	57,3	Nov.		
453,7	277,7	145,1	132,7	176,0	32,8	24,1	23,6	8,7	8,6	143,2	57,7	30,5	52,9	Dez.		
435,9	260,8	128,4	132,4	175,1	33,5	24,8	24,1	8,7	8,6	141,6	58,5	31,1	55,2	2009 Jan.		
Veränderungen *)													Auslandstöchter			
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007		
+ 12,1	+ 4,8	+ 26,9	- 22,1	+ 7,3	- 4,3	- 6,3	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 11,6	- 11,8	+ 1,9	- 2,4	2008		
+ 5,9	+ 5,2	- 6,9	+ 12,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,0	+ 2,9	2008 April		
+ 1,1	+ 7,1	+ 2,1	+ 5,0	- 6,0	- 3,2	- 3,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 1,2	Mai		
+ 3,6	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 6,8	- 1,7	- 1,4	- 1,7	- 0,3	- 0,3	+ 8,5	- 0,2	+ 0,0	- 1,6	Juni		
- 9,8	- 5,0	+ 1,4	- 6,3	- 4,8	- 1,1	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 3,7	- 0,9	+ 0,3	+ 1,3	Juli		
- 3,1	- 5,2	- 1,7	- 3,5	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,7	Aug.		
+ 9,0	- 5,0	+ 1,5	- 6,5	+ 14,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 12,8	- 1,0	+ 0,1	- 1,3	Sept.		
- 8,0	+ 2,9	+ 4,1	- 1,2	- 10,9	- 1,9	- 4,0	- 3,6	+ 2,1	+ 2,1	- 9,0	- 5,2	+ 0,1	- 0,9	Okt.		
- 4,6	- 0,3	+ 3,3	- 3,6	- 4,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 5,7	- 0,6	- 0,1	- 1,0	Nov.		
- 1,9	- 2,1	+ 10,9	- 13,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	- 3,4	+ 0,7	- 1,7	Dez.		
- 25,0	- 20,3	- 16,7	- 3,6	- 4,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 5,4	+ 0,8	+ 0,6	- 0,6	2009 Jan.		

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungsperiode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2008 Aug.	10 691,7	213,8	0,5	213,3	214,0	0,7	0,0
Sept.	10 763,4	215,3	0,5	214,8	216,8	2,0	0,0
Okt.	10 828,5	216,6	0,5	216,1	218,6	2,5	0,0
Nov.	10 886,0	217,7	0,5	217,2	218,7	1,5	0,0
Dez. 8)	11 056,0	221,1	0,5	220,6	221,5	1,3	0,0
2009 Jan.	11 079,8	221,6	0,5	221,1	222,1	1,0	0,0
Febr.	10 905,5	218,1	0,5	217,6	218,6	1,0	0,0
März p) 9)	11 068,1	221,4	0,5	220,8	221,6	0,7	...
April p)	...	...	...	219,8	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2008 Aug.	2 513 647	50 273	194	50 079	50 242	163	0
Sept.	2 516 227	50 325	193	50 131	51 179	1 048	3
Okt.	2 540 390	50 808	192	50 615	52 271	1 656	29
Nov.	2 594 481	51 890	192	51 697	51 978	281	39
Dez.	2 632 087	52 642	192	52 450	52 830	380	1
2009 Jan.	2 655 841	53 117	192	52 925	53 177	252	2
Febr.	2 645 357	52 907	192	52 715	52 929	214	0
März p)	2 670 696	53 414	192	53 222	53 440	218	12
April p)	2 658 673	53 173	192	52 982	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. —

5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages inklusive des Reserve-Solls der Slowakei in Höhe von 0,740 Mrd €. Das Reserve-Soll in der Europäischen Währungsunion bis zum 31. Dezember 2008 betrug 219,9 Mrd €. — 9 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refi- nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungsgeschäfte		Spitzen- refi- nanzie- rungs- fazilität
		Festsatz	Mindest- bietungs- satz				Festsatz	Mindest- bietungs- satz	
1999 1. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25
4. Jan.	2,75	3,00	–	3,25					
22. Jan.	2,00	3,00	–	4,50	2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50
9. April	1,50	2,50	–	3,50	15. Juni	1,75	–	2,75	3,75
5. Nov.	2,00	3,00	–	4,00	9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00
					11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	–	4,25	13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50
17. März	2,50	3,50	–	4,50					
28. April	2,75	3,75	–	4,75	2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	–	5,25	13. Juni	3,00	–	4,00	5,00
28. Juni	3,25	–	4,25	5,25					
1. Sept.	3,50	–	4,50	5,50	2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25
6. Okt.	3,75	–	4,75	5,75	8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75
					9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25
2001 11. Mai	3,50	–	4,50	5,50	12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75
31. Aug.	3,25	–	4,25	5,25	10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00
18. Sept.	2,75	–	3,75	4,75					
9. Nov.	2,25	–	3,25	4,25	2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00
					11. März	0,50	1,50	–	2,50
2002 6. Dez.	1,75	–	2,75	3,75	8. April	0,25	1,25	–	2,25
2003 7. März	1,50	–	2,50	3,50					
6. Juni	1,00	–	2,00	3,00					

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß DÜG 1)	Gültig ab	Basis- zins- satz gemäß BGB 2)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26		
2004 1. Jan.		1. Juli	1,14
			1,13
2001 1. Sept.	3,62		
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April			
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19
		2009 1. Jan.	1,62

1 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-
Bezugsgrößen-Verordnung. — 2 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
		Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)			
Gutschriftstag	Mio €	% p.a.					Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2009 18. März	226 066	226 066	1,50	–	–	–	7
25. März	229 979	229 979	1,50	–	–	–	7
1. April	238 071	238 071	1,50	–	–	–	7
8. April	237 634	237 634	1,25	–	–	–	7
15. April	249 411	249 411	1,25	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2009 12. März	30 229	30 229	1,50	–	–	–	91
12. März	10 811	10 811	1,50	–	–	–	182
26. März	28 774	28 774	1,50	–	–	–	91
8. April	131 839	131 839	1,25	–	–	–	35
9. April	36 087	36 087	1,25	–	–	–	182

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2009 um die Slowakei. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem
Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2008 Sept.	4,22	3,35 – 4,55	4,99	4,90 – 5,30	4,27	4,53	4,66	5,02	5,22	5,29	5,38
Okt.	3,67	3,17 – 5,00	5,13	4,74 – 5,43	3,82	4,29	4,83	5,11	5,18	5,21	5,25
Nov.	3,04	2,70 – 3,99	4,29	3,90 – 4,83	3,15	3,35	3,84	4,24	4,29	4,33	4,35
Dez.	2,39	4) 1,95 – 3,05	3,36	2,80 – 4,00	2,49	2,57	2,99	3,29	3,37	3,42	3,45
2009 Jan.	1,67	0,90 – 2,25	2,43	1,97 – 2,95	1,81	1,90	2,14	2,46	2,54	2,59	2,62
Febr.	1,15	0,95 – 1,40	1,93	1,75 – 2,15	1,26	1,37	1,63	1,94	2,03	2,09	2,14
März	0,95	0,60 – 1,80	1,63	1,40 – 1,85	1,06	1,05	1,27	1,64	1,77	1,84	1,91

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 1,95%-2,20%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *) a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 Juli	4,31	3,07	4,59	4,39	5,72	4,93	5,11	9,19	7,34	6,37	6,25	5,76	5,44
Aug.	4,38	3,09	4,65	4,38	5,78	4,95	5,11	9,26	7,38	6,41	6,28	5,79	5,46
Sept.	4,45	3,11	4,73	4,45	5,77	5,03	5,14	9,38	7,47	6,47	6,40	5,90	5,54
Okt.	4,54	3,08	4,68	4,45	5,78	5,06	5,17	9,45	7,48	6,48	6,43	5,99	5,58
Nov.	4,51	3,12	4,44	4,40	5,71	5,01	5,16	9,24	7,48	6,47	6,17	5,81	5,51
Dez.	4,40	3,07	4,01	4,30	5,50	4,89	5,08	9,01	7,38	6,38	5,72	5,42	5,27
2009 Jan. ³⁾	4,16	3,10	3,49	4,11	5,23	4,72	4,93	8,72	7,23	6,22	5,11	4,89	4,89
Febr.	3,98	3,17	3,21	3,99	5,10	4,76	4,91	8,59	7,29	6,23	4,77	4,61	4,75

b) Neugeschäft ^{+))}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2008 Juli	1,26	4,61	4,83	3,37	2,81	3,94	2,14	4,46	5,06	4,57		
Aug.	1,29	4,59	4,84	3,45	2,87	3,98	2,17	4,46	5,34	4,55		
Sept.	1,32	4,65	4,85	3,35	2,97	4,01	2,20	4,52	5,19	4,69		
Okt.	1,34	4,77	4,85	3,56	3,01	4,12	2,20	4,25	5,12	4,55		
Nov.	1,29	4,26	4,67	3,71	3,02	4,20	1,98	3,53	4,58	4,09		
Dez.	1,16	3,75	4,35	3,69	2,95	4,17	1,62	2,87	4,24	4,09		
2009 Jan. ³⁾	1,02	3,27	3,91	3,52	2,88	4,08	1,28	2,24	3,83	3,74		
Febr.	0,90	2,62	3,40	3,24	2,46	3,98	1,10	1,62	3,22	3,46		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2008 Juli	10,66	8,80	8,82	7,15	8,58	5,62	5,67	5,27	5,22	5,34	6,08	6,21	5,82
Aug.	10,77	8,95	8,85	7,22	8,69	5,69	5,77	5,37	5,29	5,26	6,05	6,28	5,70
Sept.	10,80	8,85	8,77	7,20	8,70	5,71	5,80	5,43	5,29	5,37	6,24	6,36	5,77
Okt.	10,83	8,92	8,88	7,22	8,70	5,70	5,84	5,42	5,28	5,37	6,37	6,26	5,80
Nov.	10,78	8,92	8,98	7,17	8,69	5,58	5,62	5,34	5,23	5,28	5,84	6,15	5,75
Dez.	10,45	8,50	8,22	7,06	8,39	5,31	5,10	5,07	5,11	5,13	4,97	5,75	5,29
2009 Jan. ³⁾	10,12	8,67	8,33	7,03	8,63	4,86	4,38	4,78	4,93	5,00	4,41	5,44	5,23
Febr.	10,17	8,38	8,18	6,66	8,47	4,63	3,98	4,56	4,80	4,89	4,08	5,04	5,16

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2008 Juli	6,74	6,26	6,29	5,53	5,45	5,82	5,55
Aug.	6,77	6,27	6,34	5,49	5,45	5,60	5,56
Sept.	6,92	6,34	6,37	5,64	5,62	5,83	5,64
Okt.	6,89	6,52	6,35	5,57	5,59	5,74	5,07
Nov.	6,67	6,04	6,10	5,41	4,86	5,02	4,97
Dez.	6,26	5,38	5,78	5,32	4,29	4,50	4,78
2009 Jan. ³⁾	5,68	4,73	5,46	5,24	3,51	3,96	4,59
Febr.	5,39	4,32	5,26	4,98	3,10	3,52	4,25

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. —
2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-
ell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstel-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. —
3 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2009 um die
Slowakei.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Febr.	4,01	250 408	2,51	185 966	4,19	123 009	4,33	22 040
März	4,03	255 183	2,50	185 527	4,26	116 191	4,32	21 716
April	4,11	263 482	2,49	184 344	4,32	121 637	4,34	21 730
Mai	4,17	271 299	2,49	183 531	4,40	122 362	4,34	21 803
Juni	4,23	277 318	2,48	182 724	4,47	118 160	4,38	21 713
Juli	4,33	287 196	2,48	181 642	4,56	121 536	4,41	21 919
Aug.	4,40	296 615	2,49	181 577	4,60	121 183	4,44	21 860
Sept.	4,46	301 246	2,45	178 637	4,69	123 174	4,44	23 230
Okt.	4,51	324 343	2,45	177 619	4,63	123 846	4,46	23 132
Nov.	4,42	326 660	2,45	177 052	4,24	123 000	4,51	23 011
Dez.	4,26	326 679	2,45	179 319	3,63	118 097	4,45	22 976
2009 Jan.	3,98	307 958	2,46	179 112	2,95	116 231	4,43	23 192
Febr.	3,82	292 934	2,45	179 096	2,57	113 288	4,43	23 084

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Febr.	6,16	5 524	4,65	26 171	5,09	924 251	10,27	66 879	5,69	64 854	6,16	313 645
März	6,18	5 643	4,66	26 002	5,08	922 828	10,39	68 853	5,69	64 918	6,16	312 385
April	6,12	5 625	4,67	25 743	5,07	922 724	10,32	66 962	5,68	65 354	6,16	313 135
Mai	6,18	5 397	4,69	25 587	5,07	923 312	10,33	66 248	5,70	65 268	6,16	313 410
Juni	6,22	5 493	4,71	25 544	5,07	923 192	10,43	68 794	5,70	65 599	6,18	313 464
Juli	6,21	5 519	4,76	25 308	5,06	924 208	10,47	66 689	5,73	65 200	6,20	313 990
Aug.	6,31	5 477	4,78	25 164	5,06	924 666	10,50	65 485	5,74	65 213	6,21	314 367
Sept.	6,28	5 536	4,82	24 989	5,06	924 467	10,60	69 363	5,79	64 216	6,23	313 147
Okt.	6,31	5 429	4,86	24 654	5,07	923 312	10,64	68 244	5,84	64 177	6,24	313 766
Nov.	6,31	5 430	4,87	24 457	5,06	923 919	10,33	66 351	5,83	64 131	6,24	313 811
Dez.	6,13	5 528	4,84	24 239	5,06	921 188	10,15	70 489	5,77	64 751	6,22	312 381
2009 Jan.	5,81	5 418	4,77	23 857	5,03	918 498	9,60	68 437	5,66	64 234	6,16	311 940
Febr.	5,54	5 387	4,73	23 698	5,02	917 853	9,21	68 719	5,63	64 058	6,14	312 261

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Febr.	6,04	181 249	5,30	114 577	5,15	523 115
März	6,17	185 006	5,32	116 463	5,14	523 232
April	6,18	183 319	5,37	119 193	5,15	526 831
Mai	6,20	183 855	5,42	120 527	5,16	530 746
Juni	6,24	188 257	5,47	122 714	5,20	531 783
Juli	6,30	184 191	5,58	124 690	5,22	533 931
Aug.	6,34	183 359	5,62	128 090	5,24	537 289
Sept.	6,46	187 397	5,70	130 018	5,26	538 193
Okt.	6,36	185 410	5,78	133 883	5,30	540 775
Nov.	6,00	186 446	5,57	135 699	5,24	541 915
Dez.	5,52	188 252	5,30	138 069	5,04	544 529
2009 Jan.	4,94	185 671	4,81	140 169	4,82	545 349
Febr.	4,69	182 510	4,55	140 966	4,70	545 907

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2008 Febr.	1,89	480 976	3,91	51 891	4,14	2 051	3,22	1 201	2,43	439 835	3,78	108 445
März	1,90	483 442	4,01	49 509	4,18	1 308	2,85	1 033	2,44	438 185	3,79	106 376
April	1,91	485 248	4,13	59 292	4,27	1 456	3,02	1 226	2,52	435 524	3,82	105 021
Mai	1,90	485 688	4,18	50 180	4,37	1 359	2,83	845	2,51	433 505	3,85	103 615
Juni	1,91	481 446	4,27	52 717	4,80	2 511	3,17	1 019	2,53	431 428	3,89	102 836
Juli	1,95	480 219	4,43	62 011	4,97	3 507	3,24	1 324	2,57	426 345	3,95	102 337
Aug.	1,99	480 303	4,51	50 968	5,00	2 914	3,63	1 292	2,58	423 199	4,00	101 222
Sept.	2,05	476 817	4,48	53 916	4,98	2 022	3,39	1 391	2,59	419 923	4,03	100 148
Okt.	2,09	491 911	4,49	74 919	4,85	2 624	3,66	1 760	2,64	418 584	4,13	103 108
Nov.	2,02	510 118	3,89	50 889	4,88	2 623	3,87	1 873	2,54	417 459	4,22	106 825
Dez.	1,85	508 140	3,21	52 012	4,44	2 583	3,75	2 291	2,42	425 527	4,19	110 599
2009 Jan.	1,77	529 633	2,67	48 906	4,08	3 415	3,81	2 143	2,33	429 238	4,11	110 567
Febr.	1,55	550 790	1,94	29 935	3,37	2 015	3,40	1 968	2,24	434 504	4,02	110 493

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Febr.	2,41	173 993	4,02	59 230	3,83	202	4,70	550
März	2,41	173 778	4,13	66 136	4,51	161	4,57	181
April	2,41	172 497	4,20	55 504	4,66	306	5,20	404
Mai	2,42	171 111	4,21	46 331	4,91	288	5,00	234
Juni	2,36	173 952	4,30	50 477	5,04	304	5,12	336
Juli	2,50	172 252	4,41	53 057	5,15	267	5,22	382
Aug.	2,47	175 575	4,42	46 256	6,08	460	5,27	201
Sept.	2,58	183 927	4,47	52 263	5,39	899	5,27	290
Okt.	2,41	193 441	4,17	60 137	4,87	205	4,88	396
Nov.	2,14	193 041	3,41	54 007	4,61	433	5,04	271
Dez.	1,66	194 621	2,60	65 240	4,02	480	4,24	470
2009 Jan.	1,31	202 948	1,91	69 444	3,45	843	4,34	463
Febr.	1,16	197 847	1,39	43 602	2,93	367	3,83	415

Kredite an private Haushalte														
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)								
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Febr.	7,81	6,36	864	5,84	2 394	8,69	2 143	5,08	10 092	5,78	1 102	5,33	1 752	
März	7,58	6,17	1 005	5,69	2 523	8,59	2 167	5,26	11 416	5,68	1 041	5,30	1 838	
April	7,56	5,70	1 087	5,68	2 933	8,66	2 657	5,39	8 433	5,71	1 274	5,25	2 565	
Mai	7,53	6,33	843	5,66	2 634	8,61	2 237	5,41	6 766	5,77	1 081	5,39	1 850	
Juni	7,48	6,25	974	5,52	2 841	8,63	2 412	5,56	6 864	6,09	1 165	5,54	2 628	
Juli	7,71	6,47	1 090	5,67	2 864	8,78	2 616	5,64	10 020	6,19	1 227	5,68	2 802	
Aug.	7,74	6,24	1 218	5,80	2 322	8,79	2 141	5,62	6 914	6,30	883	5,74	2 164	
Sept.	7,60	6,08	1 064	5,71	2 555	8,80	2 219	5,72	6 795	6,24	994	5,64	1 934	
Okt.	7,66	5,86	1 181	5,76	2 656	8,70	2 285	5,88	7 576	6,05	1 337	5,61	2 171	
Nov.	7,55	5,43	922	5,66	2 289	8,63	2 049	5,19	5 288	5,90	972	5,52	1 420	
Dez.	7,02	4,76	1 217	5,47	2 086	8,19	1 947	4,39	7 051	5,51	1 360	5,15	1 966	
2009 Jan.	7,47	5,10	1 202	5,48	2 204	8,74	2 101	3,73	7 060	5,24	1 475	5,19	2 145	
Febr.	7,18	5,12	878	5,17	2 649	8,46	2 173	3,15	5 204	5,08	1 154	4,99	1 538	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grund-gesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapital-gesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für An-fragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversi-cherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Febr.	11,81	44 772	5,15	5,80	1 926	5,11	2 085	4,94	4 520	4,89	3 734
März	11,84	46 975	5,09	5,73	1 647	5,01	2 181	4,89	4 701	4,88	3 915
April	11,81	45 118	5,13	5,86	2 388	4,99	2 966	4,90	6 576	4,97	4 787
Mai	11,82	44 544	5,19	6,00	1 946	5,06	2 510	4,96	5 480	4,97	4 197
Juni	11,83	47 209	5,30	6,05	2 173	5,24	2 634	5,06	6 229	5,09	4 703
Juli	11,91	44 887	5,47	6,18	2 701	5,43	2 829	5,21	6 747	5,28	5 113
Aug.	11,94	44 184	5,54	6,28	1 998	5,57	1 932	5,27	4 920	5,30	4 213
Sept.	11,98	48 076	5,45	6,24	2 129	5,50	1 979	5,17	5 610	5,21	4 418
Okt.	12,01	46 486	5,42	6,34	2 488	5,43	2 431	5,15	6 336	5,12	4 437
Nov.	11,88	43 669	5,27	6,07	1 995	5,20	2 363	5,03	5 064	5,01	4 024
Dez.	11,82	47 477	4,96	5,38	2 476	4,84	2 918	4,83	5 566	4,73	4 200
2009 Jan.	11,42	45 056	4,83	4,97	3 251	4,58	3 343	4,73	6 197	4,77	3 970
Febr.	11,19	44 553	4,58	4,38	2 370	4,33	2 749	4,58	5 336	4,60	3 416

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Febr.	7,03	75 934	6,27	7 819	5,72	1 138	5,12	1 250
März	7,11	80 965	6,24	9 491	5,65	1 079	5,11	1 354
April	6,97	80 182	6,26	9 762	5,65	1 297	5,10	1 673
Mai	6,98	80 154	6,26	9 173	5,81	1 051	5,15	1 444
Juni	7,07	85 801	6,34	10 794	5,97	1 280	5,38	1 734
Juli	7,12	82 949	6,36	10 066	6,18	1 313	5,50	1 837
Aug.	7,15	82 270	6,35	8 096	6,27	995	5,65	1 298
Sept.	7,26	85 079	6,46	10 688	6,12	1 091	5,54	1 557
Okt.	7,01	83 629	6,46	10 578	5,96	1 131	5,36	1 487
Nov.	6,68	85 604	5,95	8 719	5,78	989	5,14	1 435
Dez.	6,35	84 891	5,25	10 536	5,61	1 438	5,08	1 828
2009 Jan.	5,77	83 490	4,55	9 429	5,31	1 151	5,07	1 351
Febr.	5,63	84 255	4,15	9 246	5,12	1 037	4,84	1 105

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2008 Febr.	5,09	57 309	5,84	3 873	5,08	4 127
März	5,36	67 678	5,58	3 106	5,43	4 907
April	5,44	68 988	5,59	3 842	5,40	6 057
Mai	5,25	66 639	5,74	3 571	5,53	4 224
Juni	5,36	80 148	6,09	3 254	5,82	6 699
Juli	5,38	90 571	5,97	3 511	5,66	6 703
Aug.	5,46	73 515	5,91	2 956	5,73	3 836
Sept.	5,70	87 137	5,63	3 353	5,73	4 378
Okt.	5,65	87 732	6,10	3 297	5,45	4 254
Nov.	4,91	65 292	5,38	2 289	5,04	3 060
Dez.	4,35	80 446	4,82	4 972	4,92	6 563
2009 Jan.	3,63	78 532	5,00	3 051	4,69	3 788
Febr.	3,23	65 799	4,79	1 959	4,53	3 225

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere																				
Zeit	Absatz						Erwerb													
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)									
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)										
Mio DM																				
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109								
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276								
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038								
Mio €																				
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898								
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825								
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946								
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920								
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	-	79 122								
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	-	13 723	-	125 772								
2005	252 658	110 542	39 898	2 682	67 965	142 116	94 718	61 740	32 978	-	-	157 940								
2006	243 496	102 379	40 995	8 943	52 446	141 117	125 425	68 893	56 532	-	-	118 071								
2007	217 249	90 270	42 034	20 123	28 111	126 979	-	37 503	96 476	-	133 979	254 752								
2008	68 838	66 139	-	45 712	86 527	25 322	2 699	-	2 263	68 409	-	70 312	71 101							
2008 Dez.	-	33 637	-	14 865	-	44 249	38 926	-	9 543	-	18 772	-	5 657	19 943	-	25 600	-	-	27 980	
2009 Jan.	-	2 975	-	3 018	-	9 548	-	6 462	12 991	-	43	-	4 603	-	6 715	-	2 112	-	-	1 628
Febr.	-	3 947	-	150	-	22 484	-	12 584	10 050	-	3 797	-	5 021	-	9 709	-	4 688	-	-	1 074

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	24 194		
2001	82 665	17 575	65 091	-	2 252	12 462	84 918		
2002	39 338	9 232	30 106	-	18 398	23 236	20 941		
2003	11 896	16 838	-	-	15 121	7 056	27 016		
2004	-	3 317	10 157	-	13 474	7 432	10 748		
2005	32 364	13 766	18 597	1 036	10 208	-	31 329		
2006	24 077	9 061	15 018	4 757	11 323	-	19 322		
2007	-	1 426	10 053	-	11 478	-	45 440		
2008	-	20 864	11 326	-	32 190	-	48 604		
2008 Dez.	-	3 630	702	-	4 332	-	5 699		
2009 Jan.	-	6 398	4 079	-	2 319	-	14 146		
Febr.	-	1 062	79	-	1 141	-	6 905		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekenspfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 3)									
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	–
2008 Nov.	130 575	103 058	6 423	1 606	27 667	67 361	3 557	23 961	–
2008 Dez.	142 298	82 192	4 781	2 720	24 954	49 737	42 201	17 905	–
2009 Jan.	165 731	122 992	1 296	2 104	37 108	82 484	4 461	38 277	–
2009 Febr.	119 466	76 455	2 474	4 408	30 025	39 548	16 985	26 026	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)									
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407	–
2008 Nov.	23 434	9 068	1 230	738	1 801	5 299	3 231	11 135	–
2008 Dez.	53 303	13 254	1 783	1 201	1 573	8 697	37 940	2 109	–
2009 Jan.	27 827	14 052	265	737	5 775	7 275	3 460	10 315	–
2009 Febr.	36 861	20 041	1 456	1 720	7 649	9 218	9 924	6 896	–
Netto-Absatz 5)									
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	– 9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	– 30 657
2002	131 976	56 393	7 936	– 26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	– 44 546
2003	124 556	40 873	2 700	– 42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	– 54 990
2004	167 233	81 860	1 039	– 52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	– 22 124
2005	141 715	65 798	– 2 151	– 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	– 35 963
2006	129 423	58 336	– 12 811	– 20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	– 19 208
2007	86 579	58 168	– 10 896	– 46 629	42 567	73 127	– 3 683	32 093	– 29 750
2008	119 472	8 517	15 052	– 65 773	25 165	34 074	82 653	28 205	– 31 607
2008 Nov.	40 293	21 675	2 171	– 6 018	– 4 918	30 440	3 310	15 308	– 3 278
2008 Dez.	2 869	– 32 392	949	– 10 735	– 6 708	– 15 899	39 196	– 3 935	– 2 053
2009 Jan.	19 951	– 8 621	– 1 617	– 10 693	2 107	18 824	1 143	10 186	– 3 794
2009 Febr.	27 369	– 2 732	– 331	– 12 419	500	9 518	16 095	14 006	– 2 576

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnmögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

3 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Mio DM									
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2008 Dez.	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009 Jan.	3 270 146	1 885 205	148 684	366 398	492 749	877 374	179 658	1 205 283	50 222
2009 Febr.	3 296 724	1 881 681	148 353	353 979	493 249	886 100	195 753	1 219 289	47 646
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Februar 2009									
bis unter 2	1 342 886	882 610	61 440	182 658	213 021	425 490	26 566	433 710	26 914
2 bis unter 4	692 000	430 598	49 146	95 915	106 077	179 459	30 714	230 690	7 134
4 bis unter 6	422 223	212 596	21 704	33 607	63 319	93 965	27 146	182 480	5 572
6 bis unter 8	314 114	179 085	11 866	24 159	29 373	113 685	7 635	127 394	3 042
8 bis unter 10	158 007	59 423	3 279	9 914	29 045	17 184	2 797	95 785	1 454
10 bis unter 15	57 751	32 840	899	4 099	19 371	8 472	7 773	17 138	1 764
15 bis unter 20	59 503	18 635	19	1 827	12 583	4 206	1 298	39 570	681
20 und darüber	250 241	65 895	-	1 798	20 458	43 639	91 826	92 520	1 084

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
Mio DM										
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	1 847	- 1 636	1 481 930
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	0	- 428	608	- 1 306	830 622
2008 Dez.	168 701	584	598	11	11	-	273	33	- 277	830 622
2009 Jan.	170 063	1 362	1 726	0	-	-	258	54	- 53	757 894
2009 Febr.	169 987	76	69	14	4	-	36	7	- 120	660 435

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortialführung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre			Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	4,9	121,68	102,06	266,33	4 810,20		
2008 Dez.	3,3	3,1	3,0	3,1	4,0	4,3	6,9	4,6	121,68	102,06	266,33	4 810,20		
2009 Jan.	3,3	3,1	3,0	3,1	3,8	4,3	6,5	4,3	120,77	100,67	239,60	4 338,35		
Febr.	3,2	3,0	2,9	3,1	3,8	4,3	6,2	4,3	122,22	101,56	212,81	3 843,74		
März	3,2	3,0	2,9	3,0	3,8	4,2	6,5	4,4	123,41	101,72	224,85	4 084,76		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz									Erwerb					
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter				Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen				darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	- 5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	- 3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 268	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 550	79 252	21 290	7 761	57 962	35 789	6 016	
2006	43 172	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 637	35 094	14 676	5 221	20 418	18 416	8 078	
2007	55 022	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 586	51 083	- 229	4 240	51 312	37 346	3 939	
2008	697	- 7 911	- 14 409	- 12 171	- 11 149	799	6 498	8 608	6 517	- 16 625	- 9 252	23 142	17 860	- 5 820	
2008 Dez.	7 581	2 794	5 070	- 953	3 753	862	- 2 276	4 787	6 154	- 3 481	- 1 093	9 635	5 880	1 427	
2009 Jan.	13 853	11 215	5 750	- 407	4 865	789	5 465	2 638	13 471	- 1 646	- 1 759	15 117	4 397	382	
Febr.	- 4 180	- 3 426	- 1 362	- 470	- 642	- 35	- 2 064	- 754	- 5 077	- 1 646	- 1 218	- 508	464	897	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006		2007				2008		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	
Private Haushalte 1)												
I. Geldvermögensbildung												
Bargeld und Einlagen	43,9	42,5	85,9	19,6	8,9	22,1	16,5	38,4	7,0	15,5	13,8	
Geldmarktpapiere	0,1	1,0	- 0,3	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,0	
Rentenwerte	17,7	37,6	- 33,7	- 10,0	8,9	- 16,5	- 6,8	- 19,2	12,4	- 3,6	- 1,0	
Aktien	- 4,0	- 5,0	- 16,5	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0	- 2,5	- 9,0	
Sonstige Beteiligungen	3,0	2,9	2,9	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	
Investmentzertifikate	17,7	- 7,0	25,6	0,3	11,4	9,9	- 4,5	8,8	10,8	5,7	0,9	
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	59,3	55,0	53,8	14,0	15,2	12,4	13,8	12,4	15,0	12,3	13,6	
Kurzfristige Ansprüche	2,7	3,0	2,9	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	
Längerfristige Ansprüche	56,6	52,1	50,9	13,3	14,4	11,7	13,1	11,7	14,3	11,6	12,9	
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,3	10,3	4,3	2,7	1,0	1,1	1,1	1,1	1,4	1,4	1,4	
Sonstige Forderungen 3)	- 6,2	- 4,9	- 4,8	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,2	- 1,2	- 1,2	
Insgesamt	138,7	132,5	117,3	25,3	44,0	27,4	17,0	28,8	44,9	28,3	19,4	
II. Finanzierung												
Kredite	- 3,4	- 7,2	- 19,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5	- 3,4	- 9,8	0,8	- 1,9	
Kurzfristige Kredite	- 5,1	- 5,4	- 1,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7	- 0,0	0,6	
Längerfristige Kredite	1,7	- 1,7	- 17,8	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6	- 4,4	- 9,0	0,8	- 2,5	
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,6	0,4	0,7	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	- 0,2	0,1	- 0,1	
Insgesamt	- 6,0	- 6,8	- 18,3	- 6,2	- 10,0	- 0,9	- 4,3	- 3,2	- 10,0	0,9	- 2,0	
Unternehmen												
I. Geldvermögensbildung												
Bargeld und Einlagen	41,7	27,8	69,7	15,8	16,2	6,8	20,2	26,5	4,9	- 6,9	34,1	
Geldmarktpapiere	2,6	9,6	- 23,0	1,9	3,9	- 1,0	- 12,5	- 13,3	13,8	- 29,0	- 11,4	
Rentenwerte	- 18,9	- 27,6	- 138,2	- 3,3	- 24,9	- 10,7	- 52,1	- 50,5	- 33,9	- 13,7	8,9	
Finanzderivate	3,8	1,5	37,9	0,7	5,1	4,8	13,7	14,3	10,0	7,6	- 0,0	
Aktien	10,7	- 7,6	79,0	- 36,8	1,6	43,6	19,7	14,1	31,7	73,1	34,0	
Sonstige Beteiligungen	- 4,8	34,4	24,2	10,2	4,3	0,4	20,9	- 1,4	8,4	22,2	- 2,1	
Investmentzertifikate	4,9	- 8,1	- 3,2	0,0	- 1,5	- 5,3	2,0	1,7	- 3,6	- 2,5	5,2	
Kredite	45,6	18,8	- 11,5	28,9	- 19,8	12,9	0,6	- 5,2	- 20,5	10,5	2,4	
Kurzfristige Kredite	38,3	11,0	- 14,4	23,2	- 19,6	7,6	- 2,8	0,4	- 26,3	11,2	3,9	
Längerfristige Kredite	7,2	7,8	3,0	5,7	- 0,2	5,3	3,4	- 5,5	5,8	- 0,6	- 1,5	
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	
Kurzfristige Ansprüche	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 11,0	37,1	110,8	5,3	21,0	- 9,5	20,7	78,6	15,6	- 19,4	- 1,2	
Insgesamt	76,1	87,5	147,3	23,0	6,3	42,2	33,6	65,2	26,8	42,3	70,3	
II. Finanzierung												
Geldmarktpapiere	- 6,9	1,8	18,2	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5	8,5	10,3	- 5,1	0,7	
Rentenwerte	10,1	15,6	- 3,7	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8	- 1,7	0,9	4,5	3,6	
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	6,0	4,7	6,8	0,3	1,9	2,6	0,8	1,5	0,9	1,4	0,7	
Sonstige Beteiligungen	1,2	22,6	18,9	10,4	6,0	1,2	6,9	4,8	5,7	2,7	1,5	
Kredite	1,3	55,6	45,3	39,3	- 1,5	13,0	12,1	21,7	- 4,5	4,0	25,7	
Kurzfristige Kredite	2,6	26,3	19,2	16,3	5,4	10,8	4,1	- 1,1	- 1,3	13,6	5,6	
Längerfristige Kredite	- 1,3	29,3	26,1	23,0	- 6,9	2,2	8,0	22,8	- 3,2	- 9,6	20,1	
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,5	8,2	1,3	2,0	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	
Sonstige Verbindlichkeiten	7,9	- 1,1	17,3	- 3,3	14,3	- 4,4	4,9	2,5	9,6	4,4	3,5	
Insgesamt	25,0	107,3	104,0	42,3	25,4	15,8	25,2	37,7	23,2	12,3	36,0	

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006		2007			2008		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 492,3	1 534,8	1 620,8	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,8	1 643,5	1 653,0
Geldmarktpapiere	1,0	2,0	1,7	2,0	2,0	1,9	1,8	1,7	1,6	1,5	1,5
Rentenwerte	320,0	396,4	394,4	396,4	414,6	393,7	400,3	394,4	413,2	396,5	368,2
Aktien	326,8	361,0	384,7	361,0	388,1	401,4	383,9	384,7	329,6	302,0	262,6
Sonstige Beteiligungen	201,8	206,0	190,9	206,0	206,8	205,6	203,7	190,9	194,4	196,9	204,4
Investmentzertifikate	515,1	514,4	545,1	514,4	524,3	543,1	538,7	545,1	533,4	536,0	522,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 053,2	1 107,8	1 164,6	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0	1 164,6	1 179,6	1 191,8	1 205,4
Kurzfristige Ansprüche	77,6	80,6	82,6	80,6	81,3	82,1	82,8	82,6	83,3	84,0	84,7
Längerfristige Ansprüche	975,6	1 027,2	1 082,0	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2	1 082,0	1 096,3	1 107,8	1 120,7
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	240,5	250,8	255,1	250,8	251,8	252,9	254,0	255,1	256,5	257,9	259,4
Sonstige Forderungen 3)	51,6	46,7	40,3	46,7	45,5	44,3	43,0	40,3	39,1	37,8	36,6
Insgesamt	4 202,3	4 420,0	4 597,5	4 420,0	4 499,8	4 544,0	4 557,0	4 597,5	4 575,1	4 563,9	4 513,8
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 555,9	1 556,1	1 537,6	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0	1 537,6	1 526,5	1 527,3	1 525,4
Kurzfristige Kredite	85,6	80,2	78,9	80,2	78,5	79,2	77,9	78,9	78,1	78,1	78,7
Längerfristige Kredite	1 470,3	1 475,9	1 458,7	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1	1 458,7	1 448,4	1 449,2	1 446,7
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	9,9	9,1	9,9	11,2	11,3	11,2	9,1	10,2	9,9	10,2
Insgesamt	1 568,7	1 566,0	1 546,7	1 566,0	1 557,9	1 556,9	1 552,2	1 546,7	1 536,7	1 537,2	1 535,6
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	396,1	438,7	507,9	438,7	474,4	474,8	492,7	507,9	531,9	539,3	571,1
Geldmarktpapiere	31,2	38,6	31,1	38,6	43,7	45,6	30,1	31,1	35,9	12,3	5,0
Rentenwerte	134,5	120,8	38,6	120,8	98,8	87,0	37,9	38,6	24,5	12,3	25,2
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	848,6	915,1	1 098,7	915,1	994,9	1 062,6	1 038,3	1 098,7	983,1	982,4	931,5
Sonstige Beteiligungen	257,3	293,0	289,9	293,0	297,3	294,9	312,0	289,9	302,5	327,3	336,4
Investmentzertifikate	108,8	106,5	109,5	106,5	108,2	104,9	107,6	109,5	103,9	98,9	102,1
Kredite	126,1	147,5	145,8	147,5	132,9	147,7	147,9	145,8	129,8	142,2	144,5
Kurzfristige Kredite	91,1	107,3	108,7	107,3	96,9	107,6	104,2	108,7	85,7	96,5	97,8
Längerfristige Kredite	35,0	40,3	37,0	40,3	36,0	40,2	43,7	37,0	44,2	45,8	46,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	41,4	42,8	44,2	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6	45,0	45,3
Kurzfristige Ansprüche	41,4	42,8	44,2	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6	45,0	45,3
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	399,5	446,4	501,6	446,4	464,0	468,7	488,2	501,6	522,3	539,3	572,6
Insgesamt	2 343,4	2 549,4	2 767,2	2 549,4	2 657,4	2 729,8	2 698,7	2 767,2	2 678,6	2 699,0	2 733,7
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,1	18,9	37,1	18,9	25,0	29,1	28,6	37,1	47,4	42,3	43,0
Rentenwerte	89,6	93,7	92,5	93,7	92,4	89,5	93,0	92,5	96,1	95,5	128,4
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 137,4	1 359,8	1 620,6	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6	1 620,6	1 369,3	1 312,5	1 197,5
Sonstige Beteiligungen	600,6	623,2	642,1	623,2	629,2	630,4	637,3	642,1	647,8	650,5	652,0
Kredite	1 270,1	1 338,6	1 403,5	1 338,6	1 350,5	1 370,6	1 386,4	1 403,5	1 422,4	1 448,7	1 457,1
Kurzfristige Kredite	334,5	360,7	391,5	360,7	367,5	383,1	387,0	391,5	384,9	399,5	402,1
Längerfristige Kredite	935,6	977,9	1 011,9	977,9	983,0	987,4	999,4	1 011,9	1 037,5	1 049,2	1 055,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	206,1	214,2	215,5	214,2	214,5	214,9	215,2	215,5	215,8	216,1	216,4
Sonstige Verbindlichkeiten	358,7	388,8	441,0	388,8	399,5	410,8	431,0	441,0	448,4	463,5	469,8
Insgesamt	3 679,4	4 037,3	4 452,3	4 037,3	4 150,7	4 342,3	4 392,1	4 452,3	4 247,1	4 229,2	4 164,3

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 74,1	- 47,5	- 22,6	+ 0,1	- 4,1	- 3,3	- 2,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,2
2006 p)	- 35,6	- 34,3	- 10,3	+ 4,0	+ 5,0	- 1,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 p)	- 4,0	- 26,0	+ 3,4	+ 8,3	+ 10,4	- 0,2	- 1,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
2008 ts)	- 3,3	- 15,8	- 3,6	+ 8,4	+ 7,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
2007 1.Hj. p)	+ 4,2	- 10,2	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,7	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	- 8,4	- 16,0	+ 0,4	+ 4,3	+ 3,7	- 0,7	- 1,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
2008 1.Hj. ts)	+ 6,7	- 7,4	+ 3,9	+ 5,7	+ 4,6	+ 0,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
2.Hj. ts)	- 10,0	- 8,4	- 7,4	+ 2,7	+ 3,1	- 0,8	- 0,7	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2
	Schuldenstand ²⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 ts)	1 577,2	977,0	493,5	120,1	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,7	973,0	492,7	121,4	1,4	66,9	41,4	21,0	5,2	0,1
2.Vj. ts)	1 592,5	995,7	488,9	121,4	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 573,9	978,1	489,2	119,9	1,6	65,5	40,7	20,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 577,2	977,0	493,5	120,1	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 596,2	987,3	503,9	118,2	1,6	65,3	40,4	20,6	4,8	0,1
2.Vj. ts)	1 632,1	995,3	531,2	118,5	1,6	66,0	40,3	21,5	4,8	0,1
3.Vj. ts)	1 627,2	994,2	527,9	117,6	2,0	65,4	40,0	21,2	4,7	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige		
	Mrd €											
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005 p)	976,2	493,2	396,5	86,6	1 050,5	597,2	168,7	62,3	31,0	191,3	- 74,3	900,5
2006 p)	1 016,4	530,5	399,9	86,0	1 052,3	597,9	167,5	65,3	32,6	189,1	- 35,9	941,7
2007 p)	1 065,9	576,3	399,9	89,8	1 070,1	596,7	168,0	67,4	35,6	202,5	- 4,2	988,2
2008 ts)	1 091,1	593,2	407,8	90,0	1 094,4	606,9	171,5	69,0	38,0	209,0	- 3,3	1 013,7
	in % des BIP											
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,1
2006 p)	43,8	22,9	17,2	3,7	45,3	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,5	40,6
2007 p)	44,0	23,8	16,5	3,7	44,2	24,6	6,9	2,8	1,5	8,4	- 0,2	40,8
2008 ts)	43,8	23,8	16,4	3,6	43,9	24,4	6,9	2,8	1,5	8,4	- 0,1	40,7
	Zuwachsraten in %											
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 1,9	+ 2,5	- 0,0	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,1	- 2,3	+ 3,1	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	+ 4,7	+ 5,3	- 1,2	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,9	+ 8,6	+ 0,0	+ 4,4	+ 1,7	- 0,2	+ 0,3	+ 3,2	+ 9,2	+ 7,1	.	+ 4,9
2008 ts)	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,4	+ 6,7	+ 3,2	.	+ 2,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESGV 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,3	- 74,1
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,8	469,7	468,5	+ 1,2	926,8	990,4	- 63,6
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	621,1	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 52,2	467,8	471,0	- 3,2	947,4	1 002,7	- 55,3
2006 ts)	589,1	488,4	18,1	625,1	169,4	252,1	64,4	33,5	11,7	- 36,1	486,3	466,3	+ 20,0	986,3	1 002,4	- 16,0
2007 ts)	644,6	538,2	17,7	643,5	181,4	250,7	66,1	34,1	9,6	+ 1,1	474,9	465,7	+ 9,2	1 025,1	1 014,8	+ 10,2
2006 1.Vj. p)	131,4	106,3	3,8	160,4	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	229,0	254,1	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,2	66,1	9,2	12,5	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6
2008 1.Vj. p)	160,0	130,9	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,6	114,1	119,4	- 5,3	250,4	260,3	- 10,0
2.Vj. p)	166,1	143,5	2,1	151,5	44,9	61,4	11,1	7,2	1,7	+ 14,6	120,6	120,1	+ 0,5	263,0	247,9	+ 15,1
3.Vj. p)	159,7	131,3	1,3	167,1	45,9	62,6	21,2	9,0	1,5	- 7,4	118,6	118,9	- 0,3	254,5	262,2	- 7,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabe-seite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,5	- 22,1	151,2	153,7	- 2,4
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	249,1	259,5	- 10,4	158,8	156,2	+ 2,6
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	276,0	266,7	+ 9,3	169,0	161,2	+ 7,8
2008 ts)	291,9	303,8	- 11,9	278,6	277,7	+ 0,9	174,9	167,5	+ 7,4
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,9	73,4	+ 4,5	50,5	46,1	+ 4,4
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1
2.Vj. p)	73,0	68,3	+ 4,7	70,7	64,2	+ 6,5	42,7	39,7	+ 3,0
3.Vj. p)	71,2	82,7	- 11,4	67,3	66,3	+ 1,0	43,8	41,1	+ 2,7
4.Vj. ts)	83,7	77,3	+ 6,4	72,1	78,6	- 6,5	51,0	49,2	+ 1,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2008	...	484 182	260 690	200 411	23 081	...	...	...	21 510
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	143 006	122 931	66 952	51 585	4 394	19 614	+	461	5 324
3.Vj.	137 454	117 861	65 380	48 667	3 814	19 715	-	122	5 503
4.Vj.	...	131 545	72 178	52 500	6 867	...	...	...	5 411
2008 Jan.	.	35 140	16 450	16 351	2 339	.	.	.	1 757
Febr.	.	37 343	18 936	14 721	3 687	.	.	.	1 757
2009 Jan.	.	36 294	17 657	16 765	1 873	.	.	.	1 718
Febr.	.	35 177	17 769	13 663	3 745	.	.	.	1 718

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungsbeihilfen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zu-	Lohn-	Ver-	Körper-	Kapital-	zu-	Umsatz-	Einfuhr-	Ein-					
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 035	175 989	130 789	45 200	6 784	86 303	21 937	4 002	31 316	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 822	10 081	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 677	927	7 898	
3.Vj.	125 510	52 135	34 063	8 878	4 086	5 109	44 339	32 705	11 633	1 690	20 888	5 442	1 017	7 648	
4.Vj.	140 312	58 699	40 340	9 741	2 235	6 384	45 468	33 951	11 517	3 161	27 200	4 705	1 080	8 767	
2008 Jan.	37 778	17 992	12 022	775	- 47	5 243	13 872	10 613	3 259	160	3 082	2 402	269	2 639	
Febr.	39 387	11 926	10 515	22	- 282	1 671	17 766	13 777	3 989	128	7 368	1 827	372	2 044	
2009 Jan.	39 046	19 571	12 760	556	234	6 021	14 071	11 094	2 977	- 92	3 106	2 086	303	2 751	
Febr.	37 025	10 928	10 896	- 1 434	- 178	1 644	16 800	13 695	3 105	30	7 385	1 535	348	1 848	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2008: 54,4/43,6/2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2008: 19,9/80,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2008	39 248	13 574	13 146	10 478	6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	...	...	...
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	625	13 813	10 850	2 815
3.Vj.	9 807	3 649	3 059	2 078	1 464	488	343	2 050	1 398	1 361	632	13 634	10 281	3 184
4.Vj.	15 203	4 111	3 392	1 911	1 655	533	396	1 912	1 193	1 022	579	...	...	...
2008 Jan.	373	223	1 020	545	543	225	153	1 186	581	395	241	.	.	.
Febr.	1 254	1 197	739	3 316	485	235	142	656	517	329	326	.	.	.
2009 Jan.	319	237	1 124	543	544	200	139	1 014	403	439	230	.	.	.
Febr.	1 476	1 082	637	3 314	478	255	142	532	363	312	328	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 7)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 8)	242 204	167 606	72 928	238 522	204 228	14 043	+ 3 682	16 912	16 399	336	50	126	4 677
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704
3.Vj.	59 525	40 769	18 215	60 124	51 418	3 539	- 599	11 727	10 421	1 128	50	127	4 690
4.Vj. 9)	64 495	45 851	18 231	60 100	51 301	3 548	+ 4 395	16 912	16 399	336	50	126	4 677

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrech-

nung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 643	-
2008	38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 118	-
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-
3.Vj.	9 330	6 317	272	8 648	3 245	2 442	804	2 053	1 462	592	149	+ 683	-
4.Vj.	10 555	7 248	409	9 098	3 001	2 267	733	2 389	1 731	657	189	+ 1 458	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kran-

ken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	23 449	23 407	11 492	9 304	7 561	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	24 218	24 301	11 819	9 409	6 973	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 260	47 594	21 811	22 955	11 263	8 281	6 367	8 196	+ 4 020
2005	145 742	140 250	2 500	144 071	48 959	25 358	23 096	9 928	8 284	5 868	8 303	+ 1 671
2006	149 929	142 183	4 200	148 297	50 327	25 835	23 896	10 364	8 303	5 708	8 319	+ 1 632
2007	156 058	149 964	2 500	154 314	50 850	27 791	24 788	10 687	8 692	6 017	8 472	+ 1 744
2008 p)	161 869	155 804	2 500	161 140	52 722	29 225	26 070	10 992	9 035	6 561	8 669	+ 729
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	6 384	5 937	2 547	1 881	1 477	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	6 450	5 904	2 685	2 071	1 439	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	6 301	5 822	2 432	2 048	1 363	1 931	- 225
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 749	12 332	6 739	6 189	2 699	2 290	1 412	2 595	+ 2 021
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	6 687	6 123	2 670	1 918	1 525	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	6 862	6 163	2 697	2 160	1 510	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	6 897	6 062	2 552	2 199	1 451	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 384	12 363	7 313	6 481	2 797	2 378	1 527	2 618	+ 1 602
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	7 084	6 409	2 711	2 011	1 643	1 898	- 1 073
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	7 339	6 434	2 728	2 292	1 644	2 021	+ 129
3.Vj.	39 185	38 338	-	39 733	13 012	7 215	6 415	2 660	2 271	1 602	2 045	- 548
4.Vj.	44 387	41 838	1 250	42 165	12 913	7 588	6 812	2 894	2 461	1 672	2 704	+ 2 222

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach

Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2008 p)	19 768	19 612	19 141	2 602	9 052	4 238	869	939	+	627
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106
3.Vj.	5 167	5 133	4 872	665	2 280	1 089	218	234	+	295
4.Vj.	5 583	5 535	4 884	662	2 293	1 103	219	220	+	698

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonder-

beitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 1)	netto		
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900
2008	+ 225 156	+ 18 008	+ 6 888	+ 9 036
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289
3.Vj.	+ 53 933	- 2 231	- 10 736	- 12 088
4.Vj.	+ 49 096	+ 2 319	+ 447	+ 11 541

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	306 912	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	312 401	653 200
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 906	672 700
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 887	670 700
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 598	684 700
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 433	732 900
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj. p)	1 541 759	4 440	467 300	475	306 744	762 800
2.Vj. p)	1 554 151	4 440	462 200	506	291 806	795 200
3.Vj. p)	1 547 336	4 440	431 900	506	295 990	814 500

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Gebietskörperschaften												
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	.	404 046	137	18 844	7 845	164
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	.	396 832	341	34 163	6 711	119
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	.	379 984	430	53 672	5 572	84
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	.	366 978	488	62 765	4 443	88
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	.	356 514	480	71 889	4 443	82
2007 3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	.	354 554	480	69 258	4 443	79
4.Vj.	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	.	329 588	476	74 988	4 443	76
2008 1.Vj.	1 541 759	39 467	325 481	173 295	9 885	579 072	.	336 845	475	72 726	4 443	72
2.Vj.	1 554 151	39 655	328 980	168 938	9 816	586 050	.	343 931	506	71 761	4 443	72
3.Vj. p)	1 547 336	42 816	332 792	177 594	9 415	579 969	701	326 582	506	72 445	4 443	74
Bund 7) 8) 9)												
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	.	39 517	0	1 167	7 845	163
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	.	38 146	223	7 326	6 711	118
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	.	34 835	333	10 751	5 572	83
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	.	29 318	408	10 710	4 443	87
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	.	30 030	408	11 036	4 443	82
2007 3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	.	41 833	408	11 177	4 443	78
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	.	22 829	408	10 928	4 443	75
2008 1.Vj.	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	.	33 649	408	10 886	4 443	71
2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	.	38 496	438	10 845	4 443	71
3.Vj.	955 678	40 316	105 361	177 594	9 415	579 713	701	26 980	438	10 644	4 443	74
4.Vj.	957 997	40 795	105 684	172 037	9 649	583 930	3 174	27 091	448	10 674	4 443	72
Länder												
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	.	255 072	5	15 113	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	.	244 902	4	23 854	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	.	228 644	3	39 122	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	.	221 163	3	48 216	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	.	209 270	2	55 876	.	1
2007 3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	.	202 054	2	53 290	.	1
4.Vj.	484 373	2 125	227 025	.	.	.	.	194 956	2	60 264	.	1
2008 1.Vj.	477 396	1 693	224 276	.	.	.	.	193 385	2	58 039	.	1
2.Vj.	481 875	2 519	227 048	.	.	.	.	195 189	3	57 116	.	1
3.Vj.	478 495	2 500	227 430	.	.	.	.	190 560	3	58 001	.	1
4.Vj. p)	483 585	4 075	232 053	.	.	.	.	185 602	3	61 852	.	1
Gemeinden 10)												
2002	100 842	.	153	.	.	913	.	97 624	124	2 027	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	.	104 469	106	2 471	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	.	108 231	86	3 410	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	.	111 889	77	3 601	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	.	113 265	70	4 789	.	.
2007 3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	.	110 666	70	4 790	.	.
4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	.	111 803	66	3 796	.	.
2008 1.Vj.	113 932	.	.	.	.	256	.	109 811	65	3 800	.	.
2.Vj.	114 367	.	.	.	.	256	.	110 246	65	3 800	.	.
3.Vj. p)	113 163	.	.	.	.	256	.	109 042	65	3 800	.	.
Sondervermögen 7) 8) 9) 11)												
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	.	11 832	8	537	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	.	9 315	8	512	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	.	8 274	8	389	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	.	4 609	-	238	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	.	3 950	-	188	.	.
2007 3.Vj.	100	.	.	-	.	100	.	-	-	-	.	.
4.Vj.	100	.	.	-	.	100	.	-	-	-	.	.
2008 1.Vj.	-	.	.	-	.	-	.	-	-	-	.	.
2.Vj.	-	.	.	-	.	-	.	-	-	-	.	.
3.Vj.	-	.	.	-	.	-	.	-	-	-	.	.
4.Vj.	-	.	.	-	.	-	.	-	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schulscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 11 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2007			2008			2007			2008			
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	114,0	119,9	120,4	5,9	5,2	0,4	5,4	5,4	4,7	2,8	6,4	0,9	- 8,0
Baugewerbe	77,4	79,4	82,2	- 2,3	2,6	3,5	0,2	- 1,4	- 1,7	2,3	6,9	3,5	1,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	110,5	111,0	113,3	4,2	0,5	2,1	0,8	0,6	- 1,1	2,8	4,0	2,1	- 0,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	108,2	112,2	114,2	2,1	3,6	1,8	4,1	3,2	3,0	2,4	2,5	1,6	0,7
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,7	105,1	106,2	0,7	1,3	1,0	1,3	1,3	1,7	0,8	1,2	1,2	0,9
Bruttowertschöpfung	107,3	110,4	111,9	2,9	2,9	1,4	3,1	2,7	2,3	2,2	3,7	1,6	- 1,8
Bruttoinlandsprodukt 4)	106,1	108,7	110,1	3,0	2,5	1,3	2,5	2,4	1,6	2,1	3,4	1,4	- 1,6
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	102,5	102,1	102,0	1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,2	0,0	- 1,0	0,1	0,2	- 0,0	- 0,6
Konsumausgaben des Staates	102,7	105,0	107,1	0,6	2,2	2,0	2,5	2,3	1,8	1,5	2,3	2,1	2,0
Ausrüstungen	111,0	118,7	125,7	11,1	6,9	5,9	5,3	6,5	7,5	6,7	11,8	8,4	- 1,7
Bauten	86,5	88,0	90,7	5,0	1,8	3,0	- 0,0	- 1,0	- 2,8	1,8	6,1	3,1	0,7
Sonstige Anlagen 6)	126,6	136,7	145,8	8,0	8,0	6,6	8,9	9,6	8,8	8,4	6,0	6,3	6,0
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,0	0,1	0,5	- 0,5	0,0	0,9	- 0,2	- 0,1	0,3	1,8
Inländische Verwendung	100,0	101,1	102,9	2,1	1,1	1,7	0,4	1,0	1,2	0,9	2,2	1,9	1,8
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,0	1,4	- 0,3	2,1	1,5	0,5	1,2	1,3	- 0,4	- 3,3
Experte	152,2	163,5	168,0	12,7	7,5	2,7	9,3	8,3	2,8	5,6	7,1	3,8	- 5,2
Importe	134,4	141,1	146,7	11,9	5,0	4,0	5,2	5,5	2,2	3,6	5,1	5,5	1,8
Bruttoinlandsprodukt 4)	106,1	108,7	110,1	3,0	2,5	1,3	2,5	2,4	1,6	2,1	3,4	1,4	- 1,6
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 355,1	1 373,7	1 402,3	2,3	1,4	2,1	1,4	1,9	1,2	2,3	2,6	2,6	0,8
Konsumausgaben des Staates	425,4	435,6	452,0	1,3	2,4	3,8	2,6	2,6	2,2	3,1	4,5	3,9	3,6
Ausrüstungen	178,1	189,4	199,0	9,8	6,3	5,1	4,9	5,9	6,7	5,7	10,6	7,6	- 2,2
Bauten	218,6	236,4	251,3	7,5	8,1	6,3	7,0	4,9	2,5	4,6	9,2	7,0	3,9
Sonstige Anlagen 6)	26,4	27,7	28,4	3,9	5,1	2,6	5,3	5,4	5,3	2,8	3,0	3,0	1,6
Vorratsveränderungen 7)	- 13,7	- 10,9	2,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 190,0	2 251,9	2 334,9	3,1	2,8	3,7	2,1	2,6	3,4	2,8	4,5	4,3	3,2
Außenbeitrag	131,5	171,0	157,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Experte	1 052,7	1 137,2	1 177,1	14,3	8,0	3,5	9,9	8,5	2,9	6,2	7,9	5,2	- 4,7
Importe	921,2	966,2	1 020,1	14,9	4,9	5,6	5,1	4,8	2,6	5,3	7,6	9,2	0,3
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 321,5	2 422,9	2 492,0	3,5	4,4	2,9	4,4	4,4	3,5	3,4	4,8	2,8	0,6
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	108,9	110,8	113,2	1,3	1,7	2,2	1,6	1,8	2,3	2,3	2,4	2,6	1,4
Bruttoinlandsprodukt	106,1	108,1	109,7	0,5	1,9	1,5	1,9	2,0	1,9	1,3	1,4	1,4	2,1
Terms of Trade	99,9	100,5	99,8	- 1,3	0,7	- 0,8	0,6	1,0	- 0,2	- 1,2	- 1,6	- 2,1	2,0
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 149,5	1 183,6	1 225,8	1,7	3,0	3,6	3,3	2,6	2,9	3,5	3,4	3,9	3,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	616,1	643,5	654,3	8,7	4,5	1,7	0,3	6,8	2,8	4,3	9,4	1,4	- 8,1
Volkseinkommen	1 765,6	1 827,1	1 880,2	4,1	3,5	2,9	2,2	4,1	2,9	3,8	5,5	2,9	- 0,3
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 362,4	2 464,2	2 528,6	4,0	4,3	2,6	3,6	4,5	3,5	3,1	4,4	2,8	0,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2009. — 1 Einschl. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe	Energie	Industrie					darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
			zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2005=100												
Gewicht in % ¹⁾	100.00	5.56	8.76	85.69	33.96	35.37	2.78	13.58	12.15	10.83	12.48	12.34
Zeit												
2004	96,8	105,2	99,7	96,0	96,8	94,9	99,6	95,9	98,2	91,7	94,7	95,7
2005	99,7	99,5	100,1	99,6	99,7	99,6	99,7	99,6	99,6	99,8	99,5	99,7
2006	105,4	105,8	101,0	105,8	107,1	106,0	107,3	101,7	107,3	112,9	107,5	102,6
2007	111,6	108,9	98,2	113,1	114,6	114,9	108,4	105,8	114,0	124,4	119,4	109,7
2008 +)	111,5	108,2	95,6	113,4	114,2	116,8	104,0	104,4	114,4	128,9	124,5	104,4
2007 Juni	113,9	120,9	91,5	115,7	117,7	119,8	106,1	102,3	117,3	124,9	122,8	117,3
Juli	113,3	126,4	91,5	114,6	117,7	116,3	101,2	105,4	116,4	126,0	122,1	112,3
Aug.	104,5	116,6	91,0	105,1	110,9	100,1	92,6	106,2	109,2	118,4	107,7	83,6
Sept.	119,4	127,2	93,7	121,5	121,3	125,2	122,8	112,1	120,5	136,4	129,7	121,9
Okt.	120,2	126,1	103,2	121,5	121,9	124,1	121,3	113,6	121,5	136,7	127,2	119,2
Nov.	120,8	118,3	107,8	122,4	120,1	128,5	120,8	112,7	121,6	140,7	129,8	122,0
Dez.	107,7	87,8	109,7	108,8	101,8	119,0	99,5	101,6	101,0	123,9	137,0	90,1
2008 Jan.	106,5	78,6	104,8	108,4	112,3	107,3	101,8	102,7	111,8	122,7	108,4	104,4
Febr.	109,4	85,2	97,9	112,1	114,1	115,1	107,3	100,2	114,6	125,9	115,5	116,0
März	120,9	99,5	105,3	123,9	125,9	128,2	117,5	109,1	127,3	140,5	133,8	124,7
April	114,2	110,2	99,7	115,9	119,0	119,1	107,1	101,5	119,9	127,7	123,9	116,6
Mai	111,1	114,5	92,9	112,7	117,2	114,2	97,0	100,7	117,7	126,2	119,4	106,5
Juni	116,2	120,4	87,1	118,9	120,3	124,8	106,3	102,6	122,7	133,9	134,2	114,8
Juli	113,1	122,4	89,0	115,0	119,2	116,7	95,0	104,3	118,5	131,3	126,5	104,9
Aug.	106,0	117,8	85,7	107,3	113,9	103,8	90,0	103,5	112,8	125,8	113,8	84,2
Sept.	117,6	125,0	89,6	120,0	119,2	125,8	115,7	107,7	119,9	136,0	129,4	114,0
Okt. +)	115,7	123,1	98,0	117,1	117,5	119,2	113,2	111,6	117,6	133,1	125,9	104,4
Nov. +)	112,1	116,6	97,5	113,3	108,7	119,6	111,8	108,7	109,4	133,5	126,5	100,9
Dez. +)	95,5	84,9	99,8	95,7	82,6	107,6	84,7	99,6	80,1	109,7	136,3	61,6
2009 Jan. +)	87,4	58,8	104,7	87,5	89,3	81,3	84,4	100,1	81,3	103,4	86,9	67,6
Febr. +) p)	86,9	67,4	95,9	87,2	88,2	83,4	84,4	95,4	79,1	103,6	89,4	65,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2004	+ 2,4	- 5,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	- 0,2	+ 0,3	+ 3,3	+ 7,1	+ 4,4	+ 3,6
2005	+ 3,0	- 5,4	+ 0,4	+ 3,8	+ 3,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 1,4	+ 8,8	+ 5,1	+ 4,2
2006	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,9	+ 6,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 7,6	+ 2,1	+ 7,7	+ 13,1	+ 8,0	+ 2,9
2007	+ 5,9	+ 2,9	- 2,8	+ 6,9	+ 7,0	+ 8,4	+ 1,0	+ 4,0	+ 6,2	+ 10,2	+ 11,1	+ 6,9
2008 +)	- 0,1	- 0,6	- 2,6	+ 0,3	- 0,3	+ 1,7	- 4,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,3	- 4,8
2007 Juni	+ 6,0	- 1,5	- 0,3	+ 7,0	+ 7,2	+ 9,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 6,8	+ 9,3	+ 9,3	+ 8,9
Juli	+ 5,0	- 2,5	- 3,1	+ 6,3	+ 6,8	+ 7,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 5,8	+ 12,6	+ 12,1	+ 3,1
Aug.	+ 4,9	- 1,9	+ 0,2	+ 5,8	+ 4,8	+ 7,6	+ 0,9	+ 5,4	+ 6,6	+ 7,1	+ 8,8	+ 8,2
Sept.	+ 5,9	- 1,6	+ 3,3	+ 6,7	+ 5,8	+ 8,0	+ 1,0	+ 6,7	+ 5,0	+ 12,9	+ 11,4	+ 7,6
Okt.	+ 6,6	- 1,4	+ 5,0	+ 7,2	+ 5,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 3,7	+ 4,0	+ 10,7	+ 13,4	+ 9,8
Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 3,8	+ 5,0	+ 4,8	+ 7,1	- 2,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 9,2	+ 8,3	+ 6,3
Dez.	+ 4,5	- 3,5	+ 1,7	+ 5,2	+ 4,8	+ 7,2	- 6,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 9,1	+ 9,6	+ 5,8
2008 Jan.	+ 5,9	+ 7,4	+ 1,7	+ 6,2	+ 4,7	+ 9,2	- 0,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 11,2	+ 9,8	+ 4,3
Febr.	+ 5,3	+ 9,4	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,0	+ 8,2	- 2,1	+ 1,5	+ 5,0	+ 9,3	+ 8,2	+ 6,6
März	+ 3,8	- 4,5	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,9	- 0,8	+ 0,5	+ 6,4	+ 9,9	+ 7,8	+ 2,1
April	+ 5,2	- 2,4	+ 6,5	+ 5,6	+ 5,3	+ 9,2	+ 3,5	- 3,1	+ 7,0	+ 10,1	+ 10,6	+ 6,6
Mai	+ 1,5	- 0,8	- 0,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,2	- 5,5	- 4,0	+ 4,3	+ 8,2	+ 3,7	- 2,7
Juni	+ 2,0	- 0,4	- 4,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6	+ 7,2	+ 9,3	- 2,1
Juli	- 0,2	- 3,2	- 2,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	- 6,1	- 1,0	+ 1,8	+ 4,2	+ 3,6	- 6,6
Aug.	+ 1,4	+ 1,0	- 5,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 2,8	- 2,5	+ 3,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,7
Sept.	- 1,5	- 1,7	- 4,4	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	- 5,8	- 3,9	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 6,5
Okt. +)	- 3,7	- 2,4	- 5,0	- 3,6	- 3,6	- 3,9	- 6,7	- 1,8	- 3,2	- 2,6	- 1,0	- 12,4
Nov. +)	- 7,2	- 1,4	- 9,6	- 7,4	- 9,5	- 6,9	- 7,5	- 3,5	- 10,0	- 5,1	- 2,5	- 17,3
Dez. +)	- 11,3	- 3,3	- 9,0	- 12,0	- 18,9	- 9,6	- 14,9	- 2,0	- 20,7	- 11,5	- 0,5	- 31,6
2009 Jan. +)	- 17,9	- 25,2	- 0,1	- 19,3	- 20,5	- 24,2	- 17,1	- 2,5	- 27,3	- 15,7	- 19,8	- 35,2
Febr. +) p)	- 20,6	- 20,9	- 2,0	- 22,2	- 22,7	- 27,5	- 21,3	- 4,8	- 31,0	- 17,7	- 22,6	- 43,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistischen Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.9 bis II.11. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ^{p)} 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden

Gewerbes im Basisjahr 2005. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:											
	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Konsumgüterproduzenten		davon:					
			2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
insgesamt														
2004	93,6	+ 6,7	94,4	+ 8,5	92,9	+ 6,8	94,5	- 0,7	101,2	- 3,3	92,3	+ 0,2		
2005	99,7	+ 6,5	99,7	+ 5,6	99,7	+ 7,3	99,7	+ 5,5	99,7	- 1,5	99,8	+ 8,1		
2006	110,7	+ 11,0	113,9	+ 14,2	109,4	+ 9,7	105,3	+ 5,6	108,4	+ 8,7	104,3	+ 4,5		
2007	123,0	+ 11,1	125,2	+ 9,9	123,2	+ 12,6	111,9	+ 6,3	110,3	+ 1,8	112,5	+ 7,9		
2008	115,5	- 6,1	121,2	- 3,2	112,9	- 8,4	108,1	- 3,4	103,6	- 6,1	109,7	- 2,5		
2008 Febr.	126,4	+ 5,0	127,0	+ 5,7	127,2	+ 5,5	119,1	- 0,2	101,7	- 3,8	125,0	+ 0,8		
März	135,5	+ 3,6	139,6	+ 3,1	135,5	+ 4,6	117,5	- 1,7	115,9	- 0,6	118,1	- 2,0		
April	123,8	+ 5,5	128,3	+ 5,9	123,9	+ 6,0	103,1	- 1,1	106,8	+ 0,6	101,9	- 1,5		
Mai	121,3	+ 0,2	129,4	+ 4,2	119,0	- 2,0	101,6	- 3,6	101,6	- 4,1	101,7	- 3,4		
Juni	121,8	- 7,0	130,0	- 0,5	118,9	- 11,5	104,6	- 4,0	107,3	- 2,6	103,7	- 4,4		
Juli	118,3	- 2,5	128,2	+ 3,1	112,9	- 6,0	111,0	- 4,2	98,0	- 9,0	115,5	- 2,7		
Aug.	110,8	- 0,6	118,2	+ 2,5	106,0	- 2,4	111,0	- 3,0	95,5	- 2,3	116,2	- 3,2		
Sept.	113,9	- 7,6	122,0	- 3,4	108,9	- 10,9	112,1	- 3,8	115,0	- 3,8	111,1	- 3,9		
Okt.	105,3	- 17,4	114,8	- 9,7	98,5	- 23,4	109,2	- 9,3	110,7	- 22,7	108,7	- 3,5		
Nov.	98,4	- 25,6	102,6	- 24,6	94,5	- 28,7	106,5	- 5,5	103,4	- 9,0	107,5	- 4,3		
Dez.	85,4	- 30,9	83,3	- 29,4	86,0	- 34,4	90,6	- 7,5	82,2	- 12,1	93,4	- 6,1		
2009 Jan.	81,1	- 35,2	86,0	- 34,5	75,7	- 38,6	95,9	- 13,5	82,9	- 20,7	100,4	- 11,2		
Febr. p)	78,9	- 37,6	77,8	- 38,7	77,1	- 39,4	96,2	- 19,2	76,9	- 24,4	102,8	- 17,8		
aus dem Inland														
2004	96,4	+ 4,9	95,9	+ 7,0	96,9	+ 4,8	95,7	- 3,5	103,0	- 6,1	93,4	- 2,6		
2005	99,7	+ 3,4	99,7	+ 4,0	99,6	+ 2,8	99,7	+ 4,2	99,7	- 3,2	99,7	+ 6,7		
2006	109,0	+ 9,3	113,3	+ 13,6	106,4	+ 6,8	103,4	+ 3,7	111,0	+ 11,3	100,9	+ 1,2		
2007	118,7	+ 8,9	124,7	+ 10,1	115,8	+ 8,8	107,0	+ 3,5	109,6	- 1,3	106,1	+ 5,2		
2008	113,1	- 4,7	121,8	- 2,3	107,5	- 7,2	103,9	- 2,9	107,1	- 2,3	102,9	- 3,0		
2008 Febr.	120,0	+ 4,5	128,2	+ 7,9	114,5	+ 2,6	112,4	- 1,3	105,5	- 1,5	114,6	- 1,3		
März	130,6	+ 2,9	139,9	+ 7,7	125,9	- 0,3	113,3	- 2,7	119,1	- 0,6	111,4	- 3,4		
April	120,8	+ 4,9	129,5	+ 7,3	117,4	+ 4,0	99,0	- 3,2	110,3	+ 1,8	95,3	- 5,0		
Mai	116,5	- 0,4	129,3	+ 4,0	109,3	- 4,0	96,9	- 4,0	102,6	- 3,8	95,1	- 4,0		
Juni	119,7	- 2,6	131,3	+ 1,9	113,4	- 6,7	100,4	- 1,3	108,1	± 0,0	97,9	- 1,7		
Juli	117,2	- 2,2	130,4	+ 3,7	108,2	- 7,0	105,1	- 4,6	102,4	- 7,9	106,0	- 3,5		
Aug.	112,0	+ 1,2	122,5	+ 3,6	103,8	- 0,9	107,9	- 0,8	95,3	- 2,7	112,0	- 0,3		
Sept.	114,8	- 3,0	123,3	+ 0,3	108,6	- 6,1	109,9	- 2,4	120,7	+ 1,0	106,4	- 3,6		
Okt.	106,7	- 12,8	114,8	- 9,9	100,0	- 16,8	105,5	- 4,4	114,6	- 1,5	102,5	- 5,4		
Nov.	97,0	- 24,3	101,3	- 27,7	92,3	- 23,8	102,7	- 6,9	110,9	- 6,1	100,0	- 7,1		
Dez.	82,8	- 27,7	81,1	- 30,6	83,3	- 28,7	87,6	- 5,4	85,7	- 9,1	88,2	- 4,1		
2009 Jan.	85,3	- 28,6	87,1	- 32,9	82,9	- 26,6	89,7	- 15,8	86,3	- 21,6	90,8	- 13,8		
Febr. p)	80,5	- 32,9	77,4	- 39,6	81,6	- 28,7	88,6	- 21,2	78,3	- 25,8	92,0	- 19,7		
aus dem Ausland														
2004	91,0	+ 8,6	92,6	+ 10,4	89,9	+ 8,6	93,1	+ 2,8	99,3	+ 0,1	90,9	+ 3,8		
2005	99,7	+ 9,6	99,7	+ 7,7	99,7	+ 10,9	99,8	+ 7,2	99,7	+ 0,4	99,8	+ 9,8		
2006	112,2	+ 12,5	114,6	+ 14,9	111,5	+ 11,8	107,5	+ 7,7	105,7	+ 6,0	108,1	+ 8,3		
2007	126,8	+ 13,0	125,7	+ 9,7	128,4	+ 15,2	117,3	+ 9,1	111,0	+ 5,0	119,5	+ 10,5		
2008	117,6	- 7,3	120,6	- 4,1	116,7	- 9,1	112,6	- 4,0	100,0	- 9,9	117,1	- 2,0		
2008 Febr.	132,0	+ 5,4	125,6	+ 3,2	136,1	+ 7,2	126,4	+ 1,0	97,9	- 6,0	136,5	+ 2,9		
März	139,8	+ 4,2	139,2	- 1,7	142,3	+ 8,0	122,1	- 0,7	112,7	- 0,5	125,5	- 0,6		
April	126,5	+ 5,9	127,0	+ 4,3	128,5	+ 7,4	107,5	+ 1,2	103,2	- 0,9	109,1	+ 2,0		
Mai	125,5	+ 0,6	129,5	+ 4,4	125,8	- 0,8	106,7	- 3,3	100,6	- 4,4	109,0	- 2,8		
Juni	123,6	- 10,3	128,6	- 2,9	122,8	- 14,2	109,1	- 6,6	106,4	- 5,3	110,0	- 7,0		
Juli	119,3	- 2,7	125,6	+ 2,4	116,2	- 5,3	117,4	- 3,8	93,6	- 10,2	125,9	- 2,0		
Aug.	109,8	- 2,1	113,2	+ 1,1	107,5	- 3,4	114,3	- 5,1	95,8	- 1,7	120,9	- 6,0		
Sept.	113,2	- 11,2	120,6	- 7,3	109,1	- 14,0	114,4	- 5,3	109,2	- 8,6	116,3	- 4,1		
Okt.	104,1	- 21,1	114,9	- 9,5	97,4	- 27,6	113,2	- 13,9	106,7	- 37,4	115,5	- 1,7		
Nov.	99,6	- 26,6	104,1	- 20,7	96,0	- 31,7	110,6	- 4,0	95,9	- 12,1	115,8	- 1,4		
Dez.	87,6	- 33,4	85,7	- 28,2	87,9	- 37,7	93,8	- 9,5	78,7	- 15,0	99,2	- 7,9		
2009 Jan.	77,5	- 40,4	84,7	- 36,2	70,7	- 45,8	102,6	- 11,2	79,5	- 19,5	110,9	- 8,8		
Febr. p)	77,6	- 41,2	78,3	- 37,7	74,0	- 45,6	104,4	- 17,4	75,4	- 23,0	114,7	- 16,0		

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.13

bis II.15. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Gliederung nach Bauarten											Gliederung nach Bauherren 1)				
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber	
	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%	2005 = 100	%
2005	99,9	- 0,8	99,9	- 2,3	99,9	- 7,2	99,9	+ 2,3	99,9	- 5,2	99,8	+ 0,8	99,8	+ 2,3	99,9	- 0,9
2006	105,1	+ 5,2	106,6	+ 6,7	104,3	+ 4,4	109,6	+ 9,7	101,7	+ 1,8	103,6	+ 3,8	109,0	+ 9,2	101,6	+ 1,7
2007	114,0	+ 8,5	112,6	+ 5,6	98,5	- 5,6	123,2	+ 12,4	108,5	+ 6,7	115,4	+ 11,4	120,7	+ 10,7	113,8	+ 12,0
2008	113,4	- 0,5	114,8	+ 2,0	94,4	- 4,2	127,9	+ 3,8	116,7	+ 7,6	112,0	- 2,9	123,3	+ 2,2	111,5	- 2,0
2008 Jan.	92,8	+ 14,9	99,2	+ 18,0	72,7	- 4,2	124,0	+ 29,6	76,0	+ 18,9	86,1	+ 11,4	116,3	+ 25,5	77,6	+ 9,4
Febr.	88,8	+ 2,3	94,2	+ 4,2	80,8	+ 0,7	104,1	+ 1,3	91,3	+ 26,5	83,1	+ 0,1	100,0	- 3,7	80,9	+ 11,6
März	128,5	+ 1,7	128,9	- 2,3	106,0	+ 0,1	134,9	- 3,7	160,6	- 1,6	128,0	+ 6,3	128,4	- 5,9	138,1	+ 10,8
April	120,4	+ 1,4	129,4	+ 9,8	92,7	- 14,6	157,5	+ 21,0	118,5	+ 22,3	111,1	- 7,3	136,9	+ 9,7	115,7	- 1,1
Mai	118,9	- 1,8	113,1	- 7,3	97,1	- 9,0	123,8	- 6,3	113,8	- 7,2	125,0	+ 4,0	123,2	- 1,4	123,9	+ 0,5
Juni	135,7	+ 4,2	137,7	+ 7,5	110,8	- 5,1	159,2	+ 13,2	126,5	+ 12,9	133,7	+ 1,0	145,3	+ 4,7	136,7	+ 7,4
Juli	133,2	+ 5,2	120,2	- 7,8	104,0	- 1,4	128,7	- 14,3	128,4	+ 7,4	146,7	+ 19,5	130,4	- 5,9	148,4	+ 20,1
Aug.	115,9	+ 1,8	113,0	+ 4,5	93,5	- 9,1	125,7	+ 16,1	114,4	- 3,9	119,0	- 0,7	125,1	+ 13,4	116,2	- 4,8
Sept.	131,2	+ 3,6	136,2	+ 16,2	113,5	+ 3,5	150,4	+ 23,3	139,8	+ 18,6	126,1	- 7,7	140,1	+ 12,2	129,9	- 4,3
Okt.	109,3	- 16,1	110,0	- 10,9	94,0	- 5,5	116,6	- 17,8	123,9	+ 7,2	108,6	- 21,0	121,0	- 6,6	104,1	- 27,8
Nov.	92,3	- 11,8	95,5	+ 3,7	88,5	+ 10,5	104,7	+ 3,2	80,9	- 7,8	89,0	- 24,4	105,4	- 6,1	80,8	- 24,8
Dez.	93,6	- 7,8	99,7	- 5,2	79,5	- 12,3	105,4	- 7,0	126,5	+ 14,1	87,2	- 10,7	108,0	- 2,5	85,1	- 12,0
2009 Jan.	75,0	- 19,2	72,7	- 26,7	57,6	- 20,8	84,9	- 31,5	66,1	- 13,0	77,5	- 10,0	83,4	- 28,3	74,1	- 4,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte

Wirtschaftszahlen, Tabelle II.20. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Wohnungsbauaufträge.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen*)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel														Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 1):												in jeweiligen Preisen			
	insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln				in Preisen von 2000 3)	
	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2005 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
2005	99,9	+ 1,9	99,9	+ 1,0	99,9	+ 2,9	100,1	+ 2,2	100,0	+ 7,9	100,0	- 1,6	99,9	+ 4,5	99,5	+ 1,6
2006 4)	101,0	+ 1,1	100,2	+ 0,3	100,1	+ 0,2	102,5	+ 2,4	102,3	+ 2,3	103,5	+ 3,5	102,1	+ 2,2	106,8	+ 7,3
2007 4)	99,4	- 1,6	97,2	- 3,0	99,5	- 0,6	103,7	+ 1,2	110,2	+ 7,7	98,6	- 4,7	104,2	+ 2,1	100,6	- 5,8
2008 5)	101,3	+ 1,9	96,4	- 0,8	100,6	+ 1,1	104,6	+ 0,9	114,4	+ 3,8	99,8	+ 1,2	106,6	+ 2,3	96,6	- 4,0
2008 Febr. 5)	89,5	+ 2,1	85,6	- 0,9	91,3	- 0,5	80,7	+ 5,2	96,5	+ 0,8	86,4	- 1,0	99,9	+ 5,3	92,8	+ 8,7
März	102,1	+ 0,1	97,2	- 3,1	103,2	+ 0,8	97,3	- 7,2	115,4	+ 7,6	108,0	- 0,3	105,9	+ 1,0	110,3	- 0,3
April	100,7	- 1,7	95,8	- 4,4	101,7	- 1,5	106,4	- 11,0	107,3	+ 11,3	102,9	- 1,2	106,2	+ 1,5	105,5	- 0,9
Mai	101,5	+ 3,8	95,9	+ 0,2	101,8	+ 1,0	112,7	+ 14,3	95,8	+ 6,4	102,3	+ 4,4	102,4	- 1,0	103,7	- 4,2
Juni	97,1	+ 1,5	91,9	- 1,9	98,2	+ 0,6	94,8	- 2,0	103,6	+ 5,0	96,0	+ 0,7	103,5	+ 2,7	101,9	- 6,2
Juli	100,0	+ 2,0	94,7	- 1,6	99,7	± 0,0	100,6	+ 1,4	105,5	- 0,1	98,3	+ 1,7	107,8	+ 0,3	98,8	- 7,1
Aug.	99,4	+ 2,8	94,0	- 0,9	99,8	+ 3,3	98,7	- 0,2	103,3	+ 5,8	97,0	+ 1,3	102,3	+ 0,4	89,2	- 6,8
Sept.	101,0	+ 3,2	95,5	± 0,0	97,5	+ 2,4	116,6	+ 1,7	106,8	+ 3,0	99,3	+ 1,0	105,1	+ 2,6	94,7	- 6,6
Okt.	105,6	+ 2,0	100,0	- 0,5	102,6	+ 1,5	119,2	+ 1,4	119,9	+ 3,8	104,9	+ 0,2	109,2	+ 0,7	98,6	- 8,1
Nov.	105,7	+ 1,0	101,0	± 0,0	102,2	+ 2,0	109,4	+ 3,3	127,6	+ 3,7	107,0	+ 2,0	110,3	+ 1,3	94,3	- 11,3
Dez.	119,7	+ 2,7	115,6	+ 2,3	116,2	+ 3,5	129,8	+ 2,3	171,4	- 4,0	107,6	+ 2,3	122,6	+ 6,0	83,2	- 13,3
2009 Jan.	92,3	- 1,3	88,9	- 1,3	90,9	- 2,3	87,9	- 0,8	121,2	+ 1,6	85,8	- 2,6	105,4	+ 1,5	78,0	- 9,8
Febr. 5)	88,6	- 1,0	84,8	- 0,9	89,8	- 1,6	82,4	+ 2,1	95,5	- 1,0	87,4	+ 1,2	101,5	+ 1,6	92,7	- 0,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.23. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 In Verkaufsräumen. — 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. — 3 Angaben in jeweiligen Preisen ohne Mehrwertsteuer be-

reinigt mit Indizes der Einzelhandelspreise einschl. Mehrwertsteuer. — 4 Im Januar 2006 und Januar 2007 Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtskreisprünge durch Verkettung ausgeschaltet. — 5 Ergebnisse ab Januar 2008 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)			Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd			Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
2005	38 850	- 0,1	- 30	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	4 861	+ 480	11,7	413		
2006	39 095	+ 0,6	+ 245	34 703	+ 0,6	5 249	710	67	52	125	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 766	+ 1,7	+ 671	35 317	+ 1,8	5 301	714	68	43	132	3 776	- 711	9,0	621		
2008	13) 40 330	13) + 1,4	13) + 564	35 866	+ 1,6	10) .	706	102	40	12) 151	3 268	- 508	7,8	569		
2008 Febr.	39 779	+ 1,7	+ 657	35 373	+ 1,8	5 235	678	161	36	144	3 617	- 630	8,6	565		
März	39 926	+ 1,7	+ 664			5 251	697	156	35	148	3 507	- 617	8,4	588		
April	40 111	+ 1,6	+ 627			5 254	705	59	36	152	3 414	- 563	8,1	592		
Mai	40 261	+ 1,5	+ 596	35 748	+ 1,7	5 260	709	51	37	150	3 283	- 529	11)	7,8		
Juni	40 358	+ 1,5	+ 598			5 273	715	50	39	150	3 160	- 528	7,5	596		
Juli	40 360	+ 1,5	+ 614			5 302	716	43	41	143	3 210	- 505	7,7	588		
Aug.	40 418	+ 1,4	+ 563	36 018	+ 1,6	5 324	720	39	43	137	3 196	- 510	7,6	586		
Sept.	40 708	+ 1,3	+ 536			5 336	721	50	44	148	3 081	- 463	7,4	585		
Okt.	40 874	+ 1,2	+ 480			5 319	714	71	46	163	2 997	- 437	7,2	571		
Nov.	40 837	+ 1,1	+ 427	36 325	+ 1,2	5 303	710	130	46	169	2 988	- 390	7,1	539		
Dez.	13) 40 583	13) + 0,9	13) + 353			5 271	697	270	44	12) 168	3 102	- 304	7,4	503		
2009 Jan.	13) 39 850	13) + 0,3	13) + 110			5 229	671	...	12) 36	12) 157	3 489	- 170	8,3	485		
Febr.	13) 39 815	13) + 0,1	13) + 36			5 219	...	...	12) 31	12) 162	3 552	- 66	8,5	506
März	...	...	...			...	...	...	12) 25	...	3 586	+ 78	8,6	507
Westdeutschland o)																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	3 247	+ 464	9,9	325
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	86	3 007	- 240	9,1	436
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	90	2 486	- 521	7,5	489
2008	.	.	.	.	.	10) .	527	80	7	12) 104	2 145	- 341	6,4	455
2008 Febr.	.	.	.	.	.	4 620	507	119	8	98	2 347	- 451	7,0	453
März	.	.	.	.	.	4 632	520	114	8	101	2 271	- 437	6,8	463
April	.	.	.	.	.	4 632	527	47	7	105	2 216	- 395	6,6	465
Mai	.	.	.	.	.	4 637	530	41	7	104	2 140	- 364	11)	6,4
Juni	.	.	.	.	.	4 648	534	40	7	103	2 074	- 354	6,2	481
Juli	.	.	.	.	.	4 674	533	35	7	97	2 120	- 330	6,4	478
Aug.	.	.	.	.	.	4 692	537	33	7	93	2 109	- 335	6,3	474
Sept.	.	.	.	.	.	4 700	538	42	7	101	2 042	- 293	6,1	471
Okt.	.	.	.	.	.	4 684	532	59	7	113	1 990	- 275	6,0	460
Nov.	.	.	.	.	.	4 669	529	110	7	118	1 985	- 239	6,0	432
Dez.	.	.	.	.	.	4 640	521	223	6	12) 117	2 059	- 172	6,2	400
2009 Jan.	.	.	.	.	.	4 604	.	...	12) 6	12) 110	2 306	- 76	6,9	382
Febr.	.	.	.	.	.	4 594	.	...	12) 6	12) 114	2 348	+ 1	7,0	394
März	.	.	.	.	.	...	.	...	12) 5	...	2 379	+ 108	7,1	390
Ostdeutschland o)																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	42	1 291	- 190	15,1	133
2008	.	.	.	.	.	10) .	179	21	33	12) 47	1 123	- 167	13,1	113
2008 Febr.	.	.	.	.	.	615	171	42	28	45	1 270	- 179	14,8	112
März	.	.	.	.	.	620	177	42	27	47	1 236	- 180	14,4	125
April	.	.	.	.	.	622	178	12	28	47	1 198	- 167	13,9	127
Mai	.	.	.	.	.	623	179	10	29	47	1 143	- 165	13,4	117
Juni	.	.	.	.	.	625	181	10	32	47	1 086	- 174	12,7	115
Juli	.	.	.	.	.	628	183	8	34	46	1 090	- 175	12,8	110
Aug.	.	.	.	.	.	633	184	7	36	44	1 087	- 175	12,8	112
Sept.	.	.	.	.	.	636	184	8	38	47	1 039	- 170	12,2	114
Okt.	.	.	.	.	.	636	182	12	40	50	1 007	- 162	11,8	111
Nov.	.	.	.	.	.	634	181	20	40	51	1 003	- 151	11,8	107
Dez.	.	.	.	.	.	631	176	48	37	12) 51	1 043	- 133	12,2	103
2009 Jan.	.	.	.	.	.	625	.	...	12) 30	12) 47	1 182	- 94	13,9	103
Febr.	.	.	.	.	.	626	.	...	12) 25	12) 48	1 204	- 66	14,1	112
März	.	.	.	.	.	...	.	...	12) 20	...	1 207	- 29	14,2	116

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe der WZ 2008-Positionen 41.2, 42, 43.1 und 43.9. — 5 Anzahl innerhalb eines Monats. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM); bis Dezember 2008 einschl. Beschäftigte in Strukturanpassungsmaßnahmen

(SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 10 Ab Januar 2008 in der Abgrenzung der WZ 2008, davor auf Basis der WZ 2003. — 11 Ab Mai 2008 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 12 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 13 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)		
		Nahrungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchsgüter ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstleis- tungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)									
	2005 = 100										2005 = 100		2000 = 100		
	Indexstand														
2005	8)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	8)	100,0	98,8	100,0	100,0	139,5	105,4	
2006	9)	101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	9)	105,4	107,1	101,8	104,4	163,9	131,5	
2007	10)11)	103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	109,3	106,8	118,2	103,0	105,1	166,6	143,7	
2008		106,6	112,7	102,5	123,6	105,8	103,5	113,0	112,7	121,2	104,8	109,9	177,1	150,3	
2007 Mai		103,6	104,7	101,6	112,5	103,5	102,0	109,1	106,6	112,6	103,1	104,9	154,7	150,5	
2007 Juni		103,6	105,1	101,4	112,8	103,5	102,2		106,7	113,2	103,2	105,3	164,3	148,5	
2007 Juli		104,2	105,0	101,2	113,8	105,2	102,3		106,7	117,8	103,3	105,5	172,7	146,2	
2007 Aug.		104,1	105,1	101,1	112,5	105,2	102,5	109,6	106,7	121,8	103,2	104,9	166,8	141,5	
2007 Sept.		104,2	105,8	101,8	114,0	104,3	102,5		106,8	126,7	103,2	105,3	177,4	142,9	
2007 Okt.	11)	104,5	108,2	102,2	113,8	104,0	102,6		107,4	129,2	103,2	106,1	186,5	143,9	
2007 Nov.		105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	102,7	110,3	108,2	130,2	103,2	106,7	202,1	137,5	
2007 Dez.		105,6	110,4	102,2	115,8	106,4	102,8		108,1	130,9	103,1	106,6	199,6	138,2	
2008 Jan.		105,3	112,1	101,9	118,4	104,3	103,0		108,9	130,9	103,8	107,5	201,2	153,3	
2008 Febr.		105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	111,5	109,5	131,6	104,2	108,6	210,6	163,1	
2008 März		106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2		110,2	131,5	104,3	108,9	216,5	160,5	
2008 April		106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3		111,2	126,8	104,5	109,8	225,1	157,7	
2008 Mai		106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	112,5	112,2	125,5	105,1	112,1	258,8	159,6	
2008 Juni		107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5		113,3	126,4	105,5	113,6	278,3	162,8	
2008 Juli		107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6		115,5	127,0	106,0	114,3	279,8	160,6	
2008 Aug.		107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	103,7	114,0	114,9	124,1	105,9	113,6	254,8	156,4	
2008 Sept.		107,2	112,6	102,9	127,9	105,9	103,8		115,2	119,9	105,8	112,7	232,7	150,8	
2008 Okt.		107,0	112,8	103,2	124,9	105,6	103,9		115,2	115,3	105,1	109,1	180,2	133,3	
2008 Nov.		106,5	112,0	103,1	119,9	105,6	104,0	114,0	113,3	110,8	104,3	106,0	142,7	126,9	
2008 Dez.		106,8	112,7	103,0	114,8	108,3	104,0		112,4	107,8	103,1	102,2	107,3	114,6	
2009 Jan.		106,3	113,3	102,7	117,4	106,0	104,1	114,4	111,1	p)	106,2	102,9	101,7	112,8	
2009 Febr.		106,9	113,3	103,4	117,4	107,1	104,3		110,5	p)	106,6	102,9	101,6	112,1	
2009 März		106,8	112,8	103,7	116,0	106,7	104,4		...	...	...	...	118,8	120,6
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2005	8)	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	8)	+ 4,4	- 0,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 37,6	+ 9,4
2006	9)	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,4	9)	+ 5,4	+ 8,4	+ 1,8	+ 4,4	+ 17,5	+ 24,8
2007	10)11)	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 6,7	+ 1,3	+ 10,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 9,3	
2008		+ 2,6	+ 6,4	+ 0,8	+ 9,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 4,6	+ 30,3	+ 4,6	
2007 Mai		+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 7,4	+ 0,9	+ 6,0	+ 1,3	+ 0,2	- 9,8	+ 11,9	
2007 Juni		+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,2		+ 1,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 0,6	- 4,9	+ 14,2	
2007 Juli		+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,2		+ 0,5	+ 11,2	+ 1,2	- 0,3	- 5,2	+ 7,8	
2007 Aug.		+ 2,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,3	+ 6,4	+ 0,2	+ 10,9	+ 1,1	- 0,9	- 6,6	+ 5,4	
2007 Sept.		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,2		+ 0,7	+ 16,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 14,2	+ 6,9	
2007 Okt.	11)	+ 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,2	+ 19,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 27,0	+ 3,5	
2007 Nov.		+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 1,2	+ 6,2	+ 2,1	+ 17,9	+ 0,9	+ 2,4	+ 39,5	- 0,1	
2007 Dez.		+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2	+ 1,2		+ 1,9	+ 18,1	+ 0,9	+ 2,7	+ 34,2	+ 1,4	
2008 Jan.		+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 1,4		+ 2,6	+ 18,4	+ 1,4	+ 4,1	+ 51,1	+ 10,4	
2008 Febr.		+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 16,9	+ 1,6	+ 4,8	+ 48,1	+ 15,0	
2008 März		+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4		+ 3,9	+ 16,7	+ 1,6	+ 4,6	+ 46,6	+ 10,3	
2008 April		+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4		+ 4,7	+ 13,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 45,3	+ 5,8	
2008 Mai		+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,3	+ 11,5	+ 1,9	+ 6,9	+ 67,3	+ 6,0	
2008 Juni		+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3		+ 6,2	+ 11,7	+ 2,2	+ 7,9	+ 69,4	+ 9,6	
2008 Juli		+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3		+ 8,2	+ 7,8	+ 2,6	+ 8,3	+ 62,0	+ 9,8	
2008 Aug.		+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 4,0	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 8,3	+ 52,8	+ 10,5	
2008 Sept.		+ 2,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,9	- 5,4	+ 2,5	+ 7,0	+ 31,2	+ 5,5	
2008 Okt.		+ 2,4	+ 4,3	+ 1,0	+ 9,8	+ 1,5	+ 1,3		+ 7,3	- 10,8	+ 1,8	+ 2,8	- 3,4	- 7,4	
2008 Nov.		+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,7	- 14,9	+ 1,1	- 0,7	- 29,4	- 7,7	
2008 Dez.		+ 1,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,9	+ 1,8	+ 1,2		+ 4,0	- 17,6	± 0,0	- 4,1	- 46,2	- 17,1	
2009 Jan.		+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 1,1		+ 2,0	p)	- 18,9	- 0,9	- 5,4	- 20,7	
2009 Febr.		+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 1,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	p)	- 19,0	- 1,2	- 6,4	- 24,5	
2009 März		+ 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 4,5	+ 0,9	+ 1,2		...	...	...	...	- 45,1	- 24,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	- 2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,3	- 0,2	602,7	- 0,1	378,6	0,1	981,3	- 0,0	1 481,4	1,8	156,7	3,5	10,6
2006	926,7	1,6	605,2	0,4	377,6	- 0,3	982,8	0,2	1 514,1	2,2	159,0	1,5	10,5
2007	958,2	3,4	623,4	3,0	372,6	- 1,3	996,1	1,4	1 540,9	1,8	167,1	5,1	10,8
2008	995,8	3,9	642,5	3,1	374,9	0,6	1 017,4	2,1	1 583,8	2,8	181,5	8,6	11,5
2007 3.Vj.	237,9	3,0	158,6	2,5	93,0	- 0,9	251,6	1,2	381,6	2,0	35,0	3,7	9,2
4.Vj.	266,5	3,5	172,4	3,5	92,3	- 0,9	264,7	2,0	398,1	1,9	38,2	8,5	9,6
2008 1.Vj.	230,9	4,0	149,4	3,1	94,7	0,4	244,1	2,0	394,3	3,1	59,2	7,6	15,0
2.Vj.	240,5	3,8	151,7	2,8	93,3	0,3	245,0	1,8	390,7	3,2	42,1	8,1	10,8
3.Vj.	248,2	4,3	164,5	3,7	93,6	0,6	258,0	2,6	394,2	3,3	38,5	10,0	9,8
4.Vj.	276,2	3,6	177,0	2,7	93,3	1,1	270,3	2,1	404,6	1,6	41,8	9,3	10,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2009. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,6	2,6	104,5	2,6	104,5	2,2	104,4	2,2	103,2	1,3
2003	106,7	2,0	106,6	2,0	106,8	2,2	106,9	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,0	1,3	108,1	1,3	108,6	1,6	105,1	0,6
2005	108,9	0,9	109,1	1,1	109,1	0,9	109,7	1,0	105,4	0,3
2006	110,0	1,0	110,5	1,2	110,0	0,8	110,7	0,9	106,4	0,9
2007	111,2	1,2	111,9	1,3	111,6	1,5	112,3	1,5	108,0	1,6
2008	114,3	2,7	115,1	2,8	114,9	3,0	115,8	3,1	110,5	2,3
2007 3.Vj.	113,8	1,4	114,5	1,6	114,2	1,6	112,8	1,6	107,1	1,3
4.Vj.	124,5	1,0	125,3	1,0	125,5	1,6	113,1	1,7	118,2	1,7
2008 1.Vj.	105,0	2,6	105,7	2,6	105,9	2,8	114,7	2,9	103,8	2,1
2.Vj.	106,1	1,7	106,8	1,8	107,0	3,3	115,6	3,3	107,2	2,1
3.Vj.	117,1	2,9	117,9	3,0	117,4	2,9	116,4	3,2	109,9	2,7
4.Vj.	128,9	3,5	129,9	3,6	129,1	2,9	116,6	3,1	121,1	2,4
2008 Aug.	108,1	4,2	108,8	4,3	107,5	3,0	116,3	3,1	.	.
Sept.	106,9	2,6	107,7	2,7	107,6	3,1	116,5	3,2	.	.
Okt.	106,6	2,8	107,3	2,9	107,6	2,9	116,5	3,0	.	.
Nov.	167,7	2,5	168,8	2,6	169,4	2,7	116,6	3,1	.	.
Dez.	112,6	5,9	113,4	5,9	110,4	3,1	116,7	3,1	.	.
2009 Jan.	108,8	3,7	109,5	3,8	108,3	2,3	117,3	2,3	.	.
Febr.	107,6	2,4	108,3	2,5	108,7	2,6	117,7	2,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2009.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008					2009
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
A. Leistungsbilanz	+ 1 361	+ 31 696	- 67 277	- 27 514	- 14 382	- 16 844	- 12 667	+ 656	- 18 238
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 396 613	1 511 383	1 582 991	407 673	402 476	382 480	123 320	115 096	99 509
Einfuhr (fob)	1 382 389	1 458 562	1 587 150	401 342	410 502	383 645	127 673	114 545	108 563
Saldo	+ 14 226	+ 52 820	- 4 159	+ 6 330	- 8 027	- 1 163	- 4 352	+ 552	- 9 053
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	440 160	489 877	501 976	125 516	136 085	123 991	38 497	41 460	35 053
Ausgaben	395 602	436 042	450 761	111 217	120 703	114 605	36 027	38 106	32 500
Saldo	+ 44 561	+ 53 838	+ 51 216	+ 14 298	+ 15 384	+ 9 385	+ 2 469	+ 3 354	+ 2 553
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 21 519	+ 9 375	- 22 018	- 30 865	+ 1 893	- 806	- 1 443	+ 588	- 1 971
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	89 846	90 000	88 460	22 227	13 855	25 650	5 110	15 787	5 699
eigene Leistungen	168 788	174 336	180 777	39 506	37 487	49 909	14 450	19 625	15 466
Saldo	- 78 942	- 84 332	- 92 316	- 17 279	- 23 631	- 24 260	- 9 341	- 3 838	- 9 767
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 9 289	+ 14 051	+ 13 685	+ 3 188	+ 1 874	+ 2 426	+ 1 467	+ 940	+ 502
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 141 619	+ 33 044	+ 212 644	+ 89 203	+ 36 942	+ 86 013	+ 5 383	+ 6 920	+ 54 157
1. Direktinvestitionen	- 152 420	- 88 467	- 281 408	- 51 524	- 42 430	- 82 101	- 52 357	- 15 901	- 19 457
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 412 142	- 454 306	- 332 382	- 40 280	- 78 194	- 63 506	- 36 120	- 11 560	- 31 088
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 259 723	+ 365 840	+ 50 976	- 11 243	+ 35 764	- 18 595	- 16 237	- 4 341	+ 11 632
2. Wertpapieranlagen	+ 292 661	+ 135 604	+ 409 191	+ 42 915	+ 110 475	+ 182 160	+ 50 521	+ 11 130	- 3 337
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 531 887	- 441 971	+ 33 634	- 129 812	+ 64 159	+ 168 869	+ 1 262	+ 36 686	- 19 460
Aktien	- 152 800	- 81 136	+ 130 458	- 31 309	+ 50 892	+ 66 595	+ 2 624	+ 15 026	- 7 974
Anleihen	- 311 771	- 283 424	- 93 906	- 92 170	- 16 674	+ 54 641	+ 2 029	+ 21 669	- 9 662
Geldmarktpapiere	- 67 316	- 77 410	- 2 921	- 6 335	+ 29 941	+ 47 633	- 3 391	- 9	- 1 824
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 824 549	+ 577 575	+ 375 560	+ 172 728	+ 46 315	+ 13 293	+ 49 259	- 25 555	+ 16 123
Aktien	+ 299 242	+ 96 077	- 65 705	- 17 888	- 92 629	- 1 006	+ 33 387	+ 8 315	- 43 759
Anleihen	+ 522 663	+ 445 607	+ 280 858	+ 169 762	+ 69 814	- 38 308	+ 19 634	- 35 015	+ 30 487
Geldmarktpapiere	+ 2 646	+ 35 889	+ 160 408	+ 20 855	+ 69 130	+ 52 606	- 3 762	+ 1 144	+ 29 395
3. Finanzderivate	+ 2 882	- 53 839	- 12 284	- 8 717	- 8 549	+ 26 191	- 1 760	+ 2 481	+ 5 869
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 628	+ 44 829	+ 102 055	+ 106 537	- 24 197	- 38 763	+ 9 667	+ 1 384	+ 65 713
Eurosysteem	+ 29 166	+ 69 366	+ 289 783	+ 51 314	+ 109 734	+ 118 328	- 33 030	+ 14 606	- 56 749
Staat	+ 9 010	+ 6 339	+ 15 268	- 7 191	+ 10 060	+ 8 539	- 4 632	+ 6 685	- 11 333
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	- 27 792	+ 84 323	- 158 798	+ 76 983	- 108 810	- 192 856	+ 32 842	- 19 503	+ 152 297
langfristig	- 51 404	- 109 197	- 239 441	- 59 562	- 75 626	- 57 924	- 5 997	- 12 495	+ 3 571
kurzfristig	+ 23 611	+ 193 522	+ 80 645	+ 136 546	- 33 185	- 134 932	+ 38 837	- 7 006	+ 148 727
Unternehmen und Privatpersonen	- 11 012	- 115 199	- 44 191	- 14 568	- 35 178	+ 27 228	+ 14 488	- 404	- 18 502
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 879	- 5 088	- 4 916	- 8	+ 1 642	- 1 476	- 689	+ 7 825	+ 5 368
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 152 268	- 78 792	- 159 052	- 64 876	- 24 435	- 71 596	+ 5 816	- 8 516	- 36 421

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	+ 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	- 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	+ 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 973	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 517	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 313	
2003	+ 40 931	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 515	
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660	
2005	+ 114 650	+ 158 179	- 14 036	- 25 677	+ 24 896	- 28 712	- 1 369	- 129 635	+ 2 182	+ 16 354	
2006	+ 150 913	+ 159 048	- 13 106	- 13 985	+ 46 105	- 27 148	- 252	- 174 977	+ 2 934	+ 24 316	
2007	+ 191 267	+ 195 348	- 9 818	- 13 312	+ 50 643	- 31 594	+ 134	- 237 280	- 953	+ 45 879	
2008	+ 164 868	+ 178 507	- 12 475	- 12 822	+ 44 746	- 33 088	- 90	- 203 364	- 2 008	+ 38 585	
2006 1.Vj.	+ 32 239	+ 39 564	- 3 832	- 4 857	+ 11 591	- 10 227	+ 138	- 43 713	+ 1 082	+ 11 336	
2.Vj.	+ 32 148	+ 34 873	- 2 616	- 1 428	+ 6 298	- 4 979	- 25	- 67 740	+ 367	+ 35 617	
3.Vj.	+ 31 690	+ 38 718	- 3 088	- 9 036	+ 13 315	- 8 219	- 250	- 26 030	+ 844	- 5 410	
4.Vj.	+ 54 836	+ 45 892	- 3 569	+ 1 336	+ 14 900	- 3 722	- 115	- 37 493	+ 642	- 17 228	
2007 1.Vj.	+ 47 739	+ 48 239	- 2 677	- 1 918	+ 15 171	- 11 076	+ 145	- 49 877	+ 100	+ 1 993	
2.Vj.	+ 42 110	+ 48 183	- 2 276	- 1 739	+ 2 957	- 5 015	+ 364	- 82 845	- 1 359	+ 40 371	
3.Vj.	+ 43 409	+ 50 181	- 2 668	- 9 499	+ 14 524	- 9 128	+ 306	- 26 896	- 347	- 16 819	
4.Vj.	+ 58 009	+ 48 745	- 2 198	- 156	+ 17 992	- 6 374	- 681	- 77 662	+ 653	+ 20 335	
2008 1.Vj.	+ 49 650	+ 51 167	- 3 274	- 936	+ 14 848	- 12 156	+ 518	- 60 618	- 1 165	+ 10 450	
2.Vj.	+ 43 129	+ 53 580	- 2 739	- 3 328	+ 762	- 5 146	+ 324	- 82 333	- 889	+ 38 880	
3.Vj.	+ 34 934	+ 39 959	- 2 670	- 7 653	+ 14 324	- 9 027	- 289	- 12 930	+ 1 630	- 21 714	
4.Vj.	+ 37 156	+ 33 801	- 3 792	- 905	+ 14 812	- 6 759	- 643	- 47 482	- 1 584	+ 10 969	
2006 Sept.	+ 13 499	+ 15 248	- 1 025	- 2 824	+ 4 971	- 2 872	- 174	- 19 222	+ 478	+ 5 898	
Okt.	+ 16 026	+ 16 962	- 1 200	- 1 136	+ 4 667	- 3 266	+ 1	- 1 439	+ 401	- 14 588	
Nov.	+ 18 767	+ 18 133	- 1 282	- 316	+ 4 975	- 2 743	- 80	- 19 030	- 102	+ 343	
Dez.	+ 20 043	+ 10 798	- 1 087	+ 2 788	+ 5 258	+ 2 287	- 36	- 17 024	+ 342	- 2 982	
2007 Jan.	+ 15 216	+ 16 177	- 934	- 2 311	+ 4 248	- 1 964	+ 240	- 3 654	- 458	- 11 801	
Febr.	+ 11 709	+ 13 952	- 743	- 131	+ 5 264	- 6 633	+ 14	- 23 411	+ 566	+ 11 687	
März	+ 20 815	+ 18 110	- 1 000	+ 524	+ 5 659	- 2 479	- 109	- 22 812	+ 8	+ 2 107	
April	+ 13 579	+ 14 818	- 586	- 302	+ 1 650	- 2 000	+ 144	- 23 343	- 1 215	+ 9 620	
Mai	+ 10 156	+ 16 889	- 1 208	- 1 243	- 3 464	- 817	+ 293	- 30 764	- 657	+ 20 315	
Juni	+ 18 375	+ 16 476	- 481	- 194	+ 4 771	- 2 197	- 73	- 28 738	+ 513	+ 10 436	
Juli	+ 15 120	+ 17 780	- 951	- 3 119	+ 4 412	- 3 003	+ 373	- 2 283	+ 121	- 13 210	
Aug.	+ 10 338	+ 14 183	- 813	- 4 681	+ 4 669	- 3 020	- 54	- 1 911	- 21	- 8 373	
Sept.	+ 17 951	+ 18 218	- 905	- 1 699	+ 5 442	- 3 105	- 14	- 22 702	- 447	+ 4 764	
Okt.	+ 17 766	+ 18 851	- 814	- 2 283	+ 5 511	- 3 499	- 13	- 31 405	+ 309	+ 13 652	
Nov.	+ 21 035	+ 19 423	- 809	+ 184	+ 5 828	- 3 591	- 224	- 26 429	+ 339	+ 5 618	
Dez.	+ 19 207	+ 10 472	- 574	+ 1 943	+ 6 652	+ 715	- 444	- 19 828	+ 5	+ 1 064	
2008 Jan.	+ 15 598	+ 17 308	- 972	- 938	+ 4 048	- 3 848	+ 447	- 2 085	- 311	- 13 959	
Febr.	+ 16 478	+ 17 086	- 1 395	+ 448	+ 5 412	- 5 072	+ 217	- 26 980	- 349	+ 10 284	
März	+ 17 573	+ 16 773	- 906	- 446	+ 5 388	- 3 235	- 146	- 31 553	- 504	+ 14 125	
April	+ 15 351	+ 18 995	- 869	- 197	- 631	- 1 947	- 64	- 15 558	- 1 089	+ 271	
Mai	+ 8 169	+ 14 481	- 1 072	- 2 142	- 2 777	- 321	+ 407	- 36 554	+ 913	+ 27 978	
Juni	+ 19 609	+ 20 104	- 798	- 989	+ 4 170	- 2 878	- 19	- 30 221	- 713	+ 10 632	
Juli	+ 11 163	+ 13 989	- 908	- 3 462	+ 4 500	- 2 955	- 123	+ 7 596	+ 1 225	- 18 637	
Aug.	+ 8 083	+ 10 777	- 1 043	- 2 977	+ 4 584	- 3 258	- 47	+ 457	- 82	- 8 493	
Sept.	+ 15 688	+ 15 193	- 719	- 1 213	+ 5 241	- 2 814	- 120	- 20 984	+ 487	+ 5 416	
Okt.	+ 15 368	+ 16 642	- 972	- 1 702	+ 5 208	- 3 808	- 199	- 22 825	- 3 373	+ 7 656	
Nov.	+ 9 112	+ 9 903	- 1 706	- 305	+ 4 993	- 3 772	- 84	+ 7 151	- 269	- 16 179	
Dez.	+ 12 676	+ 7 256	- 1 113	+ 1 102	+ 4 611	+ 821	- 360	- 31 807	+ 2 058	+ 19 491	
2009 Jan.	+ 2 260	+ 6 986	- 1 110	- 2 798	+ 3 470	- 4 288	- 48	+ 19 505	+ 2 245	- 21 717	
Febr. p)	+ 5 637	+ 8 652	- 1 007	- 424	+ 3 673	- 5 257	+ 81	+ 953	- 271	- 6 509	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapitalexport: - . - 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2006	2007	2008	2008				2009	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar p)	Februar p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	893 042	965 236	992 539	86 998	89 435	76 764	67 222	64 540	64 840
	Einfuhr	733 994	769 887	814 033	71 805	72 793	66 861	59 967	57 554	56 188
	Saldo	+ 159 048	+ 195 348	+ 178 507	+ 15 193	+ 16 642	+ 9 903	+ 7 256	+ 6 986	+ 8 652
I. Europäische Länder	Ausfuhr	657 325	726 518	743 452	65 481	67 028	56 701	48 149	...	...
	Einfuhr	512 568	541 650	582 703	51 787	51 896	46 764	40 622	...	...
	Saldo	+ 144 757	+ 184 867	+ 160 749	+ 13 694	+ 15 132	+ 9 937	+ 7 526	...	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	564 864	623 837	632 953	55 599	56 740	48 223	40 382	...	...
	Einfuhr	423 731	449 691	478 050	42 209	43 060	37 586	33 294	...	...
	Saldo	+ 141 133	+ 174 147	+ 154 903	+ 13 390	+ 13 681	+ 10 636	+ 7 088	...	...
EWU-Länder (16)	Ausfuhr	385 273	421 570	427 137	37 154	38 490	32 895	28 105	...	...
	Einfuhr	293 126	307 188	327 207	29 028	29 522	25 222	22 783	...	...
	Saldo	+ 92 147	+ 114 383	+ 99 930	+ 8 126	+ 8 968	+ 7 673	+ 5 322	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 141	55 397	56 629	4 945	5 043	4 289	3 739	...	...
	Einfuhr	36 263	39 455	43 215	3 944	3 774	3 045	2 857	...	...
	Saldo	+ 14 878	+ 15 942	+ 13 414	+ 1 001	+ 1 270	+ 1 244	+ 882	...	...
Frankreich	Ausfuhr	85 006	91 665	96 859	8 483	8 893	7 508	6 970	...	...
	Einfuhr	62 102	62 873	66 710	5 651	5 968	5 156	4 835	...	...
	Saldo	+ 22 904	+ 28 792	+ 30 149	+ 2 832	+ 2 924	+ 2 352	+ 2 135	...	...
Italien	Ausfuhr	59 348	64 499	64 003	5 885	5 905	5 001	3 945	...	...
	Einfuhr	41 470	44 694	45 962	4 193	4 122	3 501	3 093	...	...
	Saldo	+ 17 878	+ 19 805	+ 18 040	+ 1 692	+ 1 783	+ 1 500	+ 852	...	...
Niederlande	Ausfuhr	56 531	62 948	65 644	5 550	5 957	5 150	4 485	...	...
	Einfuhr	60 750	61 951	72 083	6 622	7 008	5 658	5 280	...	...
	Saldo	- 4 219	+ 997	- 6 439	- 1 072	- 1 051	- 508	- 795	...	...
Österreich	Ausfuhr	49 512	52 813	53 841	4 720	5 062	4 339	3 747	...	...
	Einfuhr	30 301	32 091	33 148	3 005	3 010	2 650	2 159	...	...
	Saldo	+ 19 211	+ 20 722	+ 20 693	+ 1 715	+ 2 053	+ 1 688	+ 1 588	...	...
Spanien	Ausfuhr	41 775	47 631	43 704	3 572	3 618	2 964	2 342	...	...
	Einfuhr	19 832	20 687	21 631	1 796	1 820	1 675	1 462	...	...
	Saldo	+ 21 943	+ 26 944	+ 22 073	+ 1 776	+ 1 798	+ 1 289	+ 880	...	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	179 591	202 267	205 816	18 445	18 250	15 328	12 277	...	...
	Einfuhr	130 605	142 503	150 843	13 181	13 538	12 365	10 511	...	...
	Saldo	+ 48 986	+ 59 764	+ 54 972	+ 5 264	+ 4 712	+ 2 963	+ 1 766	...	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	64 726	69 760	66 788	5 907	5 771	4 681	3 925	...	...
	Einfuhr	40 832	41 966	44 261	3 744	3 982	3 641	3 265	...	...
	Saldo	+ 23 895	+ 27 794	+ 22 527	+ 2 163	+ 1 790	+ 1 039	+ 660	...	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	92 461	102 680	110 499	9 882	10 288	8 479	7 767	...	...
	Einfuhr	88 837	91 960	104 653	9 577	8 836	9 178	7 329	...	...
	Saldo	+ 3 625	+ 10 721	+ 5 846	+ 304	+ 1 452	- 699	+ 438	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	34 782	36 373	38 990	3 440	3 696	3 188	2 913	...	...
	Einfuhr	25 227	29 822	31 161	2 596	2 950	2 785	2 169	...	...
	Saldo	+ 9 556	+ 6 551	+ 7 829	+ 843	+ 746	+ 403	+ 745	...	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	234 139	237 139	249 568	21 555	22 514	20 066	18 943	...	...
	Einfuhr	220 745	227 569	235 187	20 393	21 277	20 423	19 287	...	...
	Saldo	+ 13 393	+ 9 570	+ 14 381	+ 1 162	+ 1 237	- 357	- 345	...	...
1. Afrika	Ausfuhr	16 617	17 575	19 700	1 716	1 873	1 530	1 530	...	...
	Einfuhr	16 734	16 457	20 572	1 684	1 678	1 407	1 247	...	...
	Saldo	- 117	+ 1 118	- 872	+ 32	+ 195	+ 123	+ 283	...	...
2. Amerika	Ausfuhr	104 154	100 769	101 952	9 049	9 261	8 130	6 966	...	...
	Einfuhr	72 163	71 276	72 939	6 327	6 263	6 074	6 387	...	...
	Saldo	+ 31 991	+ 29 493	+ 29 013	+ 2 722	+ 2 999	+ 2 056	+ 580	...	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	77 991	73 327	71 467	6 334	6 314	5 827	4 810	...	...
	Einfuhr	49 197	45 993	46 060	3 847	3 799	3 971	4 154	...	...
	Saldo	+ 28 795	+ 27 334	+ 25 407	+ 2 487	+ 2 514	+ 1 856	+ 656	...	...
3. Asien	Ausfuhr	106 991	111 691	120 300	10 136	10 714	9 822	9 789	...	...
	Einfuhr	128 942	136 411	138 663	12 077	13 105	12 699	11 253	...	...
	Saldo	- 21 951	- 24 721	- 18 363	- 1 942	- 2 391	- 2 878	- 1 465	...	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	22 978	23 709	27 591	2 344	2 646	2 770	2 696	...	...
	Einfuhr	6 295	6 444	7 957	729	739	603	479	...	...
	Saldo	+ 16 682	+ 17 265	+ 19 634	+ 1 615	+ 1 908	+ 2 167	+ 2 217	...	...
Japan	Ausfuhr	13 886	13 022	12 806	1 125	1 087	997	973	...	...
	Einfuhr	24 016	24 381	23 087	1 980	1 940	2 075	1 748	...	...
	Saldo	- 10 130	- 11 359	- 10 281	- 854	- 853	- 1 078	- 775	...	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	27 478	29 902	34 096	2 817	3 096	2 787	2 781	...	...
	Einfuhr	49 958	56 417	59 378	5 410	5 916	5 929	5 056	...	...
	Saldo	- 22 479	- 26 515	- 25 282	- 2 593	- 2 820	- 3 142	- 2 275	...	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	31 619	32 284	32 609	2 752	2 748	2 349	2 170	...	...
	Einfuhr	36 113	35 357	32 783	2 679	2 879	2 903	2 844	...	...
	Saldo	- 4 494	- 3 073	- 175	+ 73	- 130	- 554	- 674	...	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	6 377	7 104	7 616	655	666	585	658	...	...
	Einfuhr	2 906	3 425	3 013	304	231	242	401	...	...
	Saldo	+ 3 471	+ 3 679	+ 4 603	+ 350	+ 434	+ 343	+ 257	...	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420
2005	- 25 677	- 36 317	+ 6 356	+ 1 622	- 1 203	+ 3 688	+ 1 177	- 1 638	+ 3 086	- 1 285	+ 26 182
2006	- 13 985	- 32 771	+ 5 690	+ 2 185	- 1 861	+ 3 736	+ 9 037	- 1 795	+ 3 885	- 685	+ 46 790
2007	- 13 312	- 34 324	+ 6 730	+ 2 854	- 2 167	+ 3 310	+ 10 285	- 1 966	+ 2 875	+ 449	+ 50 194
2008	- 12 822	- 34 785	+ 7 802	+ 3 916	- 2 129	+ 2 338	+ 10 036	- 1 585	+ 2 277	+ 654	+ 44 092
2007 2.Vj.	- 1 739	- 8 213	+ 1 840	+ 757	- 367	+ 897	+ 3 346	- 458	+ 737	+ 106	+ 2 850
3.Vj.	- 9 499	- 14 633	+ 1 737	+ 642	- 519	+ 850	+ 2 424	- 444	+ 792	- 395	+ 14 919
4.Vj.	- 156	- 5 990	+ 1 754	+ 769	- 400	+ 749	+ 2 961	- 718	+ 904	+ 109	+ 17 883
2008 1.Vj.	- 936	- 6 069	+ 1 634	+ 884	- 704	+ 559	+ 2 759	- 426	+ 538	+ 654	+ 14 193
2.Vj.	- 3 328	- 8 358	+ 1 849	+ 656	- 359	+ 595	+ 2 288	- 338	+ 576	+ 132	+ 630
3.Vj.	- 7 653	- 14 596	+ 2 205	+ 804	- 795	+ 645	+ 4 084	- 319	+ 807	- 331	+ 14 655
4.Vj.	- 905	- 5 763	+ 2 114	+ 1 572	- 271	+ 539	+ 904	- 503	+ 357	+ 199	+ 14 613
2008 April	- 197	- 1 851	+ 671	+ 263	- 434	+ 222	+ 932	- 120	+ 161	+ 34	- 665
Mai	- 2 142	- 3 305	+ 537	+ 209	+ 25	+ 215	+ 177	- 104	+ 66	+ 65	- 2 842
Juni	- 989	- 3 202	+ 642	+ 183	+ 50	+ 159	+ 1 179	- 114	+ 349	+ 33	+ 4 137
Juli	- 3 462	- 4 871	+ 822	+ 258	- 694	+ 227	+ 796	- 140	+ 250	- 99	+ 4 599
Aug.	- 2 977	- 5 358	+ 648	+ 267	- 23	+ 202	+ 1 286	- 78	+ 296	- 123	+ 4 706
Sept.	- 1 213	- 4 367	+ 734	+ 279	- 78	+ 216	+ 2 003	- 101	+ 261	- 109	+ 5 350
Okt.	- 1 702	- 3 177	+ 701	+ 566	- 211	+ 183	+ 236	- 141	+ 34	+ 50	+ 5 158
Nov.	- 305	- 1 398	+ 548	+ 449	- 21	+ 159	- 42	- 145	- 1	+ 30	+ 4 963
Dez.	+ 1 102	- 1 188	+ 865	+ 557	- 39	+ 198	+ 709	- 217	+ 323	+ 119	+ 4 492
2009 Jan.	- 2 798	- 1 495	+ 495	+ 193	- 1 336	+ 146	- 801	- 136	+ 15	+ 168	+ 3 302
Febr.	- 424	- 1 726	+ 732	+ 284	- 185	+ 168	- 68	- 118	+ 195	+ 203	+ 3 470

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Öffentlich 1)			Privat 1)			
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				sonstige laufende Übertragungen 3)
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976
2005	- 28 712	- 17 588	- 16 264	- 14 687	- 1 324	- 11 124	- 2 926	- 8 198
2006	- 27 148	- 14 512	- 14 900	- 13 356	+ 388	- 12 637	- 2 927	- 9 710
2007	- 31 594	- 16 264	- 18 662	- 16 890	+ 2 398	- 15 329	- 3 005	- 12 324
2008	- 33 088	- 16 805	- 19 545	- 17 556	+ 2 739	- 16 283	- 3 122	- 13 161
2007 2.Vj.	- 5 015	- 115	- 3 767	- 3 353	+ 3 652	- 4 899	- 751	- 4 148
3.Vj.	- 9 128	- 5 695	- 5 476	- 5 180	- 219	- 3 433	- 751	- 2 682
4.Vj.	- 6 374	- 2 763	- 2 260	- 1 824	- 503	- 3 611	- 751	- 2 860
2008 1.Vj.	- 12 156	- 8 480	- 8 306	- 7 650	- 174	- 3 676	- 781	- 2 896
2.Vj.	- 5 146	- 774	- 4 836	- 4 310	+ 4 061	- 4 371	- 781	- 3 591
3.Vj.	- 9 027	- 4 843	- 4 416	- 3 998	- 427	- 4 185	- 781	- 3 404
4.Vj.	- 6 759	- 2 709	- 1 987	- 1 598	- 721	- 4 051	- 781	- 3 270
2008 April	- 1 947	- 666	- 2 214	- 2 040	+ 1 549	- 1 282	- 260	- 1 022
Mai	- 321	+ 979	- 1 211	- 1 173	+ 2 190	- 1 299	- 260	- 1 039
Juni	- 2 878	- 1 088	- 1 411	- 1 097	+ 323	- 1 790	- 260	- 1 530
Juli	- 2 955	- 1 578	- 1 442	- 1 250	- 136	- 1 377	- 260	- 1 117
Aug.	- 3 258	- 1 612	- 1 393	- 1 265	- 219	- 1 646	- 260	- 1 386
Sept.	- 2 814	- 1 653	- 1 581	- 1 484	- 72	- 1 161	- 260	- 901
Okt.	- 3 808	- 2 721	- 2 414	- 2 301	- 306	- 1 087	- 260	- 827
Nov.	- 3 772	- 2 608	- 2 230	- 2 096	- 378	- 1 164	- 260	- 904
Dez.	+ 821	+ 2 620	+ 2 657	+ 2 799	- 37	- 1 800	- 260	- 1 539
2009 Jan.	- 4 288	- 2 682	- 2 650	- 2 330	- 32	- 1 606	- 255	- 1 351
Febr.	- 5 257	- 4 079	- 3 737	- 3 553	- 341	- 1 178	- 255	- 923

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)		Privat 1)
		Öffentlich 1)	Privat 1)	
2004	+ 435	- 1 095	+ 1 529	
2005	- 1 369	- 3 419	+ 2 050	
2006	- 252	- 1 947	+ 1 695	
2007	+ 134	- 2 036	+ 2 170	
2008	- 90	- 1 784	+ 1 694	
2007 2.Vj.	+ 364	- 328	+ 692	
3.Vj.	+ 306	- 322	+ 628	
4.Vj.	- 681	- 1 095	+ 413	
2008 1.Vj.	+ 518	- 270	+ 788	
2.Vj.	+ 324	- 361	+ 685	
3.Vj.	- 289	- 368	+ 79	
4.Vj.	- 643	- 785	+ 142	
2008 April	- 64	- 122	+ 58	
Mai	+ 407	- 111	+ 518	
Juni	- 19	- 129	+ 109	
Juli	- 123	- 148	+ 26	
Aug.	- 47	- 103	+ 57	
Sept.	- 120	- 116	- 4	
Okt.	- 199	- 138	- 61	
Nov.	- 84	- 123	+ 40	
Dez.	- 360	- 524	+ 164	
2009 Jan.	- 48	- 121	+ 73	
Febr.	- 81	- 121	+ 40	

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2006	2007	2008	2008					2009	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Feb.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 472 902	- 695 904	- 241 575	- 226 329	- 67 793	- 74 771	+ 127 318	+ 51 778	+ 9 611	+ 26 497
1. Direktinvestitionen 1)	- 101 409	- 131 177	- 106 813	- 43 105	- 32 181	- 8 995	- 22 532	+ 2 786	- 11 634	+ 11 070
Beteiligungskapital	- 73 971	- 49 448	- 60 334	- 18 018	- 21 382	- 7 749	- 13 185	- 4 606	- 13 035	- 2 099
reinvestierte Gewinne 2)	- 32 868	- 36 741	- 27 648	- 8 633	- 3 981	- 8 386	- 6 648	- 872	- 3 023	- 2 231
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 5 430	- 44 988	- 18 831	- 16 454	- 6 818	+ 7 140	- 2 699	+ 8 264	+ 4 424	+ 15 400
2. Wertpapieranlagen	- 158 251	- 145 507	+ 27 871	- 32 392	- 24 150	+ 10 038	+ 74 375	+ 14 135	- 4 452	- 1 417
Aktien 3)	+ 6 505	+ 23 056	+ 39 177	+ 11 953	+ 12 371	+ 880	+ 13 973	+ 150	- 1 771	+ 1 625
Investmentzertifikate 4)	- 23 638	- 41 586	- 8 606	- 12 704	- 6 807	- 2 707	+ 13 612	- 4 787	- 2 638	+ 754
Anleihen 5)	- 133 723	- 105 260	- 20 195	- 23 274	- 27 481	+ 9 901	+ 20 659	+ 7 176	- 420	- 8 392
Geldmarktpapiere	- 7 396	- 21 718	+ 17 496	- 8 366	- 2 234	+ 1 965	+ 26 131	+ 11 597	+ 377	+ 4 596
3. Finanzderivate 6)	- 6 179	- 85 939	- 25 559	- 19 574	- 16 375	+ 186	+ 10 204	+ 6 586	+ 217	- 1 325
4. übriger Kapitalverkehr	- 209 996	- 332 327	- 135 066	- 130 092	+ 5 802	- 77 630	+ 66 855	+ 26 212	+ 23 235	+ 18 441
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 207 666	- 224 876	- 73 940	- 79 553	+ 2 521	- 64 301	+ 67 394	+ 43 242	+ 37 238	+ 26 981
langfristig	- 71 625	- 96 840	- 144 313	- 25 278	- 48 413	- 51 310	- 19 313	- 5 766	- 1 361	+ 1 651
kurzfristig	- 136 041	- 128 036	+ 70 373	- 54 275	+ 50 934	- 12 992	+ 86 707	+ 49 008	+ 38 599	+ 25 331
Unternehmen und Privatpersonen	- 27 888	- 50 152	- 19 327	- 33 264	+ 18 038	- 20 403	+ 16 301	+ 6 946	- 276	+ 1 362
langfristig	- 23 810	- 46 973	- 18 697	- 5 607	- 4 275	- 8 550	- 266	+ 6 930	+ 87	- 781
kurzfristig 7)	- 4 078	- 3 179	- 630	- 27 658	+ 22 313	- 11 853	+ 16 567	+ 17	- 363	+ 2 143
Staat	+ 1 068	+ 8 425	+ 2 801	- 1 312	- 6 235	+ 11 496	- 1 148	- 1 704	+ 3 311	+ 3 710
langfristig	+ 7 497	+ 309	- 334	- 357	- 237	+ 77	+ 338	+ 293	- 314	- 32
kurzfristig 7)	- 6 428	+ 8 117	+ 3 135	- 955	- 5 997	+ 11 573	- 1 486	- 1 996	+ 3 626	+ 3 742
Bundesbank	+ 24 488	- 65 724	- 44 600	- 15 963	- 8 523	- 4 422	- 15 692	- 22 272	- 17 038	- 13 613
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 934	- 953	- 2 008	- 1 165	- 889	+ 1 630	- 1 584	+ 2 058	+ 2 245	- 271
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 297 925	+ 458 624	+ 38 211	+ 165 711	- 14 540	+ 61 841	- 174 800	- 83 585	+ 9 894	- 25 544
1. Direktinvestitionen 1)	+ 45 552	+ 41 211	+ 17 026	+ 5 832	+ 3 854	+ 3 030	+ 4 309	- 5 043	+ 920	- 217
Beteiligungskapital	+ 31 044	+ 32 101	+ 12 406	+ 5 209	+ 2 064	+ 4 141	+ 992	+ 155	+ 3 411	+ 43
reinvestierte Gewinne 2)	+ 86	- 305	+ 4 336	+ 3 690	- 752	- 109	+ 1 507	- 796	+ 1 403	+ 1 255
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 422	+ 9 415	+ 283	- 3 067	+ 2 542	- 1 003	+ 1 810	- 4 402	- 3 894	- 1 516
2. Wertpapieranlagen	+ 145 974	+ 297 880	+ 15 997	+ 21 550	+ 3 241	+ 29 208	- 38 001	- 31 639	- 14 807	+ 6 728
Aktien 3)	+ 19 824	+ 39 189	- 49 282	- 11 498	- 44 018	+ 3 315	+ 2 919	- 5 086	- 16 817	+ 6 905
Investmentzertifikate	+ 8 079	+ 3 939	- 5 822	- 1 514	+ 509	- 2 118	- 2 699	+ 1 427	+ 382	+ 897
Anleihen 5)	+ 120 901	+ 203 298	+ 23 258	+ 17 194	+ 36 426	+ 14 913	- 45 276	- 29 613	- 4 000	- 3 440
Geldmarktpapiere	- 2 830	+ 51 454	+ 47 843	+ 17 367	+ 10 323	+ 13 099	+ 7 055	+ 1 633	+ 5 628	+ 2 365
3. übriger Kapitalverkehr	+ 106 400	+ 119 533	+ 5 188	+ 138 329	- 21 636	+ 29 604	- 141 109	- 46 903	+ 23 780	- 32 055
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 59 305	+ 73 218	- 58 477	+ 97 752	- 30 290	+ 28 919	- 154 859	- 46 197	+ 32 159	- 32 748
langfristig	- 13 092	- 14 195	+ 11 592	- 2 883	+ 598	+ 8 965	+ 4 911	- 3 151	- 2 126	- 325
kurzfristig	+ 72 397	+ 87 413	- 70 069	+ 100 635	- 30 888	+ 19 954	- 159 770	- 43 047	+ 34 284	- 32 423
Unternehmen und Privatpersonen	+ 48 588	+ 38 001	+ 43 107	+ 23 888	+ 5 385	- 3 970	+ 17 804	+ 2 857	- 2 960	- 4 154
langfristig	+ 29 705	+ 18 493	+ 23 339	+ 10 480	+ 1 117	+ 4 912	+ 6 831	+ 4 419	+ 1 406	+ 953
kurzfristig 7)	+ 18 883	+ 19 508	+ 19 768	+ 13 408	+ 4 269	- 8 882	+ 10 974	- 1 562	- 4 365	- 5 107
Staat	- 206	- 3 034	+ 6 207	+ 7 556	+ 4 675	+ 1 682	- 7 705	- 1 387	+ 4 345	+ 9 972
langfristig	+ 835	- 2 759	- 1 189	- 813	- 218	- 142	- 15	+ 56	- 152	- 120
kurzfristig 7)	- 1 040	- 276	+ 7 396	+ 8 369	+ 4 893	+ 1 824	- 7 690	- 1 442	+ 4 497	+ 10 092
Bundesbank	- 1 287	+ 11 349	+ 14 351	+ 9 133	- 1 406	+ 2 973	+ 3 651	- 2 177	- 9 764	- 5 125
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 174 977	- 237 280	- 203 364	- 60 618	- 82 333	- 12 930	- 47 482	- 31 807	+ 19 505	+ 953

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570	
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488	
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607	
2007 Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077	
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606	
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488	
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632	
Febr.	226 761	100 879	70 196	2 378	28 306	350	122 924	2 608	22 382	204 379	
März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	24 919	173 151	
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639	
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592	
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120	
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827	
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496	
Sept.	215 889	99 936	68 808	2 623	28 504	350	112 975	2 628	26 756	189 133	
Okt.	183 398	97 415	62 655	2 773	31 987	350	83 214	2 419	38 598	144 801	
Nov.	213 908	104 612	70 131	3 476	31 005	350	106 395	2 551	33 778	180 130	
Dez.	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607	
2009 Jan.	258 620	109 963	78 633	3 462	27 869	350	145 706	2 601	21 988	236 631	
Febr.	275 770	113 507	81 893	3 455	28 159	350	159 318	2 594	16 983	258 786	
März	274 458	107 809	75 726	3 463	28 620	350	163 681	2 618	7 527	266 931	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	650 966	111 543	539 423	404 904	134 519	82 979	51 540
2008 r)	552 446	173 255	379 191	226 035	153 156	140 521	12 635	708 806	147 242	561 564	425 311	136 253	79 982	56 271
2008 Sept.	572 199	189 911	382 288	220 865	161 423	148 634	12 789	690 956	134 102	556 854	413 485	143 369	84 372	58 997
Okt.	573 716	185 524	388 192	225 635	162 557	149 469	13 088	700 942	142 040	558 902	415 703	143 199	83 611	59 588
Nov.	570 787	178 788	391 999	229 969	162 030	148 879	13 151	711 037	143 740	567 297	425 190	142 107	83 134	58 973
Dez. r)	552 446	173 255	379 191	226 035	153 156	140 521	12 635	708 806	147 242	561 564	425 311	136 253	79 982	56 271
2009 Jan. r)	549 824	179 713	370 111	224 491	145 620	132 724	12 896	705 543	157 419	548 124	417 469	130 655	72 662	57 993
Febr.	542 586	177 710	364 876	219 258	145 618	132 566	13 052	712 027	154 359	557 668	427 573	130 095	71 651	58 444
Industrieländer ¹⁾														
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 245	110 291	479 954	384 024	95 930	69 347	26 583
2008 r)	488 411	171 387	317 024	206 787	110 237	101 003	9 234	644 754	145 045	499 709	403 120	96 589	68 150	28 439
2008 Sept.	508 121	187 840	320 281	202 262	118 019	108 685	9 334	624 071	132 135	491 936	390 719	101 217	71 098	30 119
Okt.	508 110	183 264	324 846	206 865	117 981	108 555	9 426	632 743	139 904	492 839	392 083	100 756	70 680	30 076
Nov.	504 795	176 705	328 090	211 065	117 025	107 474	9 551	643 099	141 473	501 626	401 579	100 047	70 068	29 979
Dez. r)	488 411	171 387	317 024	206 787	110 237	101 003	9 234	644 754	145 045	499 709	403 120	96 589	68 150	28 439
2009 Jan. r)	488 550	178 250	310 300	205 368	104 932	95 562	9 370	641 433	155 182	486 251	395 788	90 463	61 487	28 976
Febr.	481 938	176 229	305 709	200 018	105 691	96 236	9 455	647 789	152 113	495 676	405 982	89 694	60 578	29 116
EU-Länder ¹⁾														
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 234	105 022	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 r)	397 813	164 762	233 051	150 371	82 680	75 192	7 488	537 453	137 208	400 245	332 598	67 647	46 190	21 457
2008 Sept.	417 564	180 520	237 044	147 933	89 111	81 542	7 569	522 713	124 994	397 719	325 334	72 385	49 877	22 508
Okt.	414 367	175 560	238 807	149 559	89 248	81 579	7 669	528 529	131 914	396 615	325 285	71 330	48 708	22 622
Nov.	409 078	168 749	240 329	152 259	88 070	80 346	7 724	535 176	132 347	402 829	332 238	70 591	48 038	22 553
Dez. r)	397 813	164 762	233 051	150 371	82 680	75 192	7 488	537 453	137 208	400 245	332 598	67 647	46 190	21 457
2009 Jan. r)	398 633	170 325	228 308	149 547	78 761	71 183	7 578	544 210	146 969	397 241	333 605	63 636	41 660	21 976
Febr.	393 917	168 720	225 197	145 543	79 654	72 053	7 601	551 830	142 823	409 007	345 553	63 454	41 358	22 096
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 318	56 632	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2008	280 536	130 226	150 310	95 986	54 324	49 408	4 916	416 321	81 703	334 618	291 193	43 425	29 768	13 657
2008 Sept.	294 956	142 356	152 600	95 011	57 589	52 606	4 983	402 292	70 589	331 703	285 640	46 063	31 421	14 642
Okt.	294 077	138 416	155 661	97 681	57 980	52 954	5 026	403 573	73 780	329 793	284 290	45 503	30 819	14 684
Nov.	291 193	132 792	158 401	100 717	57 684	52 589	5 095	410 273	75 005	335 268	290 121	45 147	30 669	14 478
Dez. r)	280 536	130 226	150 310	95 986	54 324	49 408	4 916	416 321	81 703	334 618	291 193	43 425	29 768	13 657
2009 Jan. r)	282 178	130 416	151 762	98 618	53 144	48 082	5 062	423 858	86 567	337 291	295 283	42 008	28 070	13 938
Febr.	277 182	130 683	146 499	95 747	50 752	45 648	5 104	435 136	85 647	349 489	308 173	41 316	27 190	14 126
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008	64 035	1 868	62 167	19 248	42 919	39 518	3 401	64 052	2 197	61 855	22 191	39 664	11 832	27 832
2008 Sept.	64 078	2 071	62 007	18 603	43 404	39 949	3 455	66 885	1 967	64 918	22 766	42 152	13 274	28 878
Okt.	65 606	2 260	63 346	18 770	44 576	40 914	3 662	68 199	2 136	66 063	23 620	42 443	12 931	29 512
Nov.	65 992	2 083	63 909	18 904	45 005	41 405	3 600	67 938	2 267	65 671	23 611	42 060	13 066	28 994
Dez. r)	64 035	1 868	62 167	19 248	42 919	39 518	3 401	64 052	2 197	61 855	22 191	39 664	11 832	27 832
2009 Jan. r)	61 274	1 463	59 811	19 123	40 688	37 162	3 526	64 110	2 237	61 873	21 681	40 192	11 175	29 017
Febr.	60 648	1 481	59 167	19 240	39 927	36 330	3 597	64 238	2 246	61 992	21 591	40 401	11 073	29 328

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV (Banken) in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Slowakei. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2007 Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
2007 Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
2007 Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
2007 Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
2007 Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
2007 Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
2007 Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
2007 Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
2008 Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
2008 März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
2008 April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
2008 Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
2008 Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
2008 Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
2008 Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279
2008 Sept.	1,7543	9,8252	7,4583	153,20	1,5201	8,1566	9,5637	1,5942	1,4370	0,79924
2008 Okt.	1,9345	9,1071	7,4545	133,52	1,5646	8,5928	9,8506	1,5194	1,3322	0,78668
2008 Nov.	1,9381	8,6950	7,4485	123,28	1,5509	8,8094	10,1275	1,5162	1,2732	0,83063
2008 Dez.	2,0105	9,2205	7,4503	122,51	1,6600	9,4228	10,7538	1,5393	1,3449	0,90448
2009 Jan.	1,9633	9,0496	7,4519	119,73	1,6233	9,2164	10,7264	1,4935	1,3239	0,91819
2009 Febr.	1,9723	8,7406	7,4514	118,30	1,5940	8,7838	10,9069	1,4904	1,2785	0,88691
2009 März	1,9594	8,9210	7,4509	127,65	1,6470	8,8388	11,1767	1,5083	1,3050	0,91966

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.
Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen
Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft									
	EWK-21 1)		EWK-41 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes				
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	23 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	23 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)	
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU					
1999	96,2	96,0	95,8	96,5	96,4	95,8	97,7	99,5	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6	
2000	86,8	86,4	85,8	85,5	87,8	85,8	91,5	97,0	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8	
2001	87,5	87,1	86,6	84,9	90,1	87,0	91,2	95,8	85,8	90,4	92,9	91,3	90,8	
2002	89,9	90,4	89,6	88,0	94,7	91,0	92,0	95,0	88,4	91,0	93,6	92,0	91,9	
2003	100,5	101,6	100,5	99,0	106,7	102,0	95,5	94,0	97,4	94,8	97,3	96,6	96,9	
2004	104,3	105,5	103,6	102,9	111,2	106,0	96,0	92,9	100,0	95,3	98,8	98,2	98,6	
2005	103,3	104,6	102,4	101,3	109,7	104,0	94,8	91,5	99,2	93,5	98,9	97,4	97,3	
2006	103,7	105,0	102,3	100,9	110,1	103,8	93,9	90,0	99,2	92,4	99,1	97,2	96,8	
2007	107,9	109,0	106,4	104,4	114,3	107,1	95,3	89,2	103,7	93,4	101,7	99,2	98,6	
2008	113,0	113,6	111,5	109,9	120,0	111,0	p)	96,0	87,9	p)	107,4	p)	99,6	
2005 Juli	102,1	103,6			108,1	102,6					98,3	96,8	96,4	
Aug.	102,6	104,1			108,9	103,4	94,2	91,3	98,2	93,0	98,7	97,1	96,9	
Sept.	102,1	103,5	101,3	100,0	108,4	102,8					98,6	97,0	96,8	
Okt.	101,8	103,2			107,9	102,2					98,4	96,7	96,4	
Nov.	101,1	102,5	100,4	99,1	107,0	101,2	93,5	90,8	97,1	92,2	98,2	96,4	95,9	
Dez.	101,1	102,5			107,0	101,2					98,4	96,5	95,9	
2006 Jan.	101,8	103,1			107,7	101,8					98,4	96,5	95,9	
Febr.	101,1	102,5	100,4	99,5	106,8	100,9	93,4	90,2	97,5	91,9	98,2	96,2	95,4	
März	101,9	103,4			107,6	101,7					98,4	96,5	95,7	
April	103,0	104,6			108,8	102,9					98,9	97,0	96,3	
Mai	104,0	105,4	102,6	101,5	110,5	104,3	94,1	90,1	99,4	92,6	99,1	97,3	97,0	
Juni	104,2	105,7			111,1	104,9					99,2	97,5	97,4	
Juli	104,5	106,0			111,3	105,1					99,3	97,7	97,4	
Aug.	104,6	106,0	103,0	101,9	111,3	105,0	94,0	89,8	99,6	92,6	99,2	97,4	97,2	
Sept.	104,4	105,7			111,1	104,7					99,0	97,2	96,9	
Okt.	103,9	105,3			110,5	104,1					99,2	97,2	96,8	
Nov.	104,6	105,9	103,2	100,8	111,2	104,7	94,1	89,6	100,1	92,4	99,8	97,7	97,3	
Dez.	105,7	106,7			112,5	105,5					100,3	98,1	97,8	
2007 Jan.	105,0	106,3			111,6	104,8					100,4	98,1	97,7	
Febr.	105,5	106,7	104,2	102,0	112,0	105,1	94,8	89,8	101,6	93,0	100,6	98,3	97,8	
März	106,3	107,3			112,9	105,8					100,7	98,4	98,0	
April	107,3	108,6			113,9	106,9					101,4	99,0	98,5	
Mai	107,5	108,6	105,9	104,0	113,8	106,7	95,3	89,5	103,3	93,4	101,5	99,0	98,4	
Juni	107,1	108,3			113,3	106,2					101,3	98,8	98,1	
Juli	107,8	108,9			114,1	106,9					101,8	99,1	98,5	
Aug.	107,3	108,4	106,4	104,3	113,9	106,6	95,2	89,0	103,6	93,3	101,3	98,7	98,2	
Sept.	108,4	109,5			114,9	107,6					102,0	99,4	98,9	
Okt.	109,6	110,7			116,0	108,4					102,6	99,8	99,1	
Nov.	111,2	112,3	109,1	107,1	117,8	110,1	95,9	88,5	106,1	93,8	103,7	100,9	100,3	
Dez.	111,5	112,2			117,8	109,8					103,5	100,6	99,9	
2008 Jan.	112,2	113,0			118,5	110,4					103,6	100,6	100,0	
Febr.	112,0	112,5	111,4	109,2	118,4	109,9	96,4	88,3	107,9	94,3	103,6	100,3	99,7	
März	114,8	115,6			121,8	113,3					104,7	101,6	101,2	
April	116,3	117,0			123,4	114,5					105,0	101,7	101,3	
Mai	115,8	116,5	114,4	112,7	122,7	113,8	97,5	88,1	111,0	95,0	104,8	101,4	100,9	
Juni	115,8	116,4			122,7	113,7					104,8	101,1	100,6	
Juli	116,2	116,6			123,2	113,8					105,1	101,2	100,7	
Aug.	113,9	114,1	112,5	110,5	120,3	111,0	96,5	87,7	109,0	p)	104,0	100,1	99,3	
Sept.	112,0	112,1			118,7	109,3					102,9	99,2	98,5	
Okt.	107,9	108,3			115,4	106,3					100,5	97,3	96,8	
Nov.	107,1	107,6	107,8	107,0	114,5	105,5	p)	93,6	87,7	p)	101,6	p)	97,2	
Dez.	112,4	112,9			120,3	110,6					102,6	99,6	99,3	
2009 Jan.	111,9	112,3	119,9	110,1	p)	94,5	p)	88,1	p)	103,5	p)	99,1
Febr.	110,4	110,8			118,6	108,8	p)	94,5	p)	88,1	p)	103,5	p)	99,1
März	113,3	113,6			121,6	111,5					102,6	100,2	99,9	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerblichen Erzeug-

nissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-21-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. der Slowakei) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-21-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-41-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2008 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2009 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Mai 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2008

Juni 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Der Markt für Anleihen der deutschen Länder

Juli 2008

- Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem
- Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

August 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2008

September 2008

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007
- Das Geldmengenwachstum der letzten Jahre und seine Bestimmungsfaktoren
- Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken in Kreditinstituten

Oktober 2008

- Das deutsche Auslandsvermögen seit Beginn der Währungsunion: Entwicklung und Struktur
- Entwicklung der Steuereinnahmen in Deutschland und aktuelle steuerpolitische Fragen
- Finanzierungsbeschränkungen und Kapitalbildung: mikroökonomische Evidenz

November 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2008

Dezember 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2009 und 2010
- Zehn Jahre Euro – Die deutsche Wirtschaft in der Währungsunion

Januar 2009

- Bank Lending Survey: eine Zwischenbilanz und aktuelle Entwicklungen
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2007
- Das Baseler Regelwerk in der Praxis – Zur Umsetzung der fortgeschrittenen Baseler Ansätze in Deutschland

Februar 2009

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2008/2009

März 2009

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2008
- Konvergenz der Preise im Euro-Raum
- Der unbare Zahlungsverkehr in Deutschland und die Rolle der Deutschen Bundesbank

April 2009

- Lohnsetzungsverhalten in Deutschland – neuere empirische Befunde
- Verfahren der Kurzfristprognose als Instrumente der Konjunkturanalyse

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Bankenstatistik (monatlich) 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich) 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich) 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich) 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich) | <ul style="list-style-type: none"> 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, März 2009²⁾⁴⁾ 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾ 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2007, Juni 2008⁴⁾ 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006 |
|---|---|

Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾ Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾ Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾ Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾ Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾ Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾ Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008 | <ul style="list-style-type: none"> 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2005 bis 2006, Februar 2009⁴⁾ 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾ 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾ 9 Wertpapierdepots, August 2005 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2009¹⁾ 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2008 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾ |
|--|--|

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2009³⁾

-
- o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
 - 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
 - 3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellari-sche Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.
 - 4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

30/2008

The price of liquidity: bank characteristics and market conditions

01/2009

Spillover effects of minimum wages in a two-sector search model

02/2009

Who is afraid of political risk? Multinational firms and their choice of capital structure

03/2009

Pooling versus model selection for nowcasting with many predictors: an application to German GDP

04/2009

Fiscal sustainability und policy implications for the euro area

05/2009

Testing for structural breaks in dynamic factor models

06/2009

Price convergence in the EMU? Evidence from micro data

07/2009

MIDAS versus mixed-frequency VAR: nowcasting GDP in the euro area

08/2009

Time-dependent pricing and New Keynesian Phillips curve

09/2009

Knowledge sourcing: legitimacy deficits for MNC subsidiaries?

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

20/2008

Sturm und Drang in money market funds: when money market funds cease to be narrow

01/2009

Dominating estimators for the global minimum variance portfolio

02/2009

Stress testing German banks in a downturn in the automobile industry

03/2009

The effects of privatization and consolidation on bank productivity: comparative evidence from Italy and Germany

04/2009

Shocks at large banks and banking sector distress: the Banking Granular Residual

05/2009

Why do savings banks transform sight deposits into illiquid assets less intensively than the regulation allows?

06/2009

Does banks' size distort market prices? Evidence for too-big-to-fail in the CDS market

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.